

The Project Gutenberg eBook of Der Ring, by active 15th century Heinrich
Wittenweiler and Ludwig Bechstein

This ebook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this ebook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you'll have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

Title: Der Ring

Author: active 15th century Heinrich Wittenweiler

Commentator: Adelbert von Keller

Editor: Ludwig Bechstein

Release date: June 21, 2015 [EBook #49250]

Language: German

Credits: Produced by Karl Eichwalder, Chuck Greif, Reiner Ruf, and
the Online Distributed Proofreading Team at
<http://www.pgdp.net> (This book was produced from scanned
images of public domain material from the Google Print
project.)

*** START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK DER RING ***

BIBLIOTHEK

DES

LITERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXIII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTT GART

GEGRÜNDET 1839.

PROTECTOR:

SEINE MAJESTÄT WILHELM KÖNIG VON WÜRTEMBERG.

* * *

*

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuß für das jahr 1851:

G Freiherr Cotta v. Cottendorf, k. b. kämmerer in Stuttgart.

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Dr Schmeller professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

DER RING

VON

HEINRICH WITTENWEILER

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG BECHSTEIN.

EINGELEITET DURCH ADELBERT KELLER.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

BIBLIOTHEK

DES

LITERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

XXIII.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

DER RING

VON

HEINRICH WITTENWEILER

HERAUSGEGEBEN

VON

LUDWIG BECHSTEIN.

EINGELEITET DURCH ADELBERT KELLER.

VORREDE.

[S. v]

Das gedicht der Ring, von welchem, wie es scheint, noch kein litterarhistoriker berichtet hat, erscheint hier zum ersten mal im drucke.

Als abfaßungszeit ist ihm das fünfzehnte jahrhundert anzusetzen. Gegen eine spätere spräche die beschaffenheit des einzigen bekannten originalmanuscripts und der schriftzüge, gegen eine frühere die erwähnung des schießpulvers und seines gebrauches im kriege, [57b](#) und wenn man will [56a](#). Auf eine nähere spur leitet vielleicht die erwähnung des markgrafen von Ferrara [21c](#).

Der dichter nennt sich [1d](#) Hainreich Wittenweilär. Über seine heimat ist nichts sicheres bekannt. Ein Wittenweiler (nicht Wittenweil) ligt in der nähe des zum württembergischen oberamtssitz bestimmten marktflECKens Blaufelden. In diese gegend weist auch der name des früheren besitzers der handschrift, obwohl man von einer Blauburg nichts mehr weiß; in jener gegend findet sich aber ein flüßchen Blau, der genannte marktflECKen Blaufelden und ein weiler Blaubach. Auch die dortige volkssprache gibt manche erinnerungen an eigenthümlichkeiten unseres gedichtes. Jedenfalls gehört der verfaßer dem südlichen Deutschland an, ohne zweifel Bayern. Preußen ist ihm seiner eigenen aussage nach [46c](#) nicht so gut bekannt, daß er seine städte benennen könnte, während er sonst sich als einen mit deutschen landen, städten und flüßen wohl bekannten mann zeigt und auch von dem auslande mancherlei kunde auskramt [46b](#). Die scene des gedichtes hat offenbar erdichtete und leicht deutbare namen, wie die personen: Lappenhausen, Mätzendorf, Nissingen, Seurensdorf, Rützingen, Fützenswille [42b](#). Vielleicht werden sie im bayerischen oberlande gedacht. Die münze ist der Berner [34b](#). Schmeller 1, 200. In nicht weiter ferne ligt die Schweiz und Österreich [33](#): Appenzell, Glarus, Aurach im Schweizerthal [42c](#). [48b](#). [49b](#), Lauenthal, Marchfeld, Prettengau, die Alpen, die Scherr werden erwähnt; ferner Schwaben [30b](#), der Neckar [33a](#), der Rhein [42b](#). [52b](#), Stockach [51d](#) und als entlegen der Schwarzwald [57d](#).

[S. vi]

Heinrich Wittenweiler ist ein vielseitig unterrichteter mann des bürgerstandes, der auf den rohen sich überhebenden bauernstand mit unerschöpflicher satire und ironie herabfährt, ganz in der weise wie die gleichzeitigen fastnachtspiele vielfach thun.

Seine manchfachen kenntnisse sucht er am faden der erzählung in sein buch einzureihen: insbesondere über religiöse, philosophische und politische dinge [44](#), länderkunde [46b](#), hofsitte, kriegskunst, reitkunst [50a](#), haushaltung. Der damit verbundene didaktische zweck ist in der einleitung bestimmt ausgesprochen.

Mit der vaterländischen litteratur zeigt sich der dichter manchfach vertraut. Die deutsche heldensage kennt er und läßt ihre figuren in abenteuerlich phantastischer weise in seiner erzählung hervortreten. So begegnen wir Dietrich von Bern [36d](#). [48d](#). [49b](#). [51b](#). [53c](#). [54](#), dem meister Hildebrant [48d](#). [53b](#). [54a c](#), Sigenot [48b](#), Egge [48b](#). [54](#), Wolfdietrich [48d](#). [54b](#), Laurin [49b](#). [51](#). [52a b d](#). [53d](#), Dietleib [48d](#). [54a b](#), Eckart [55b c](#). Von artusischen rittern wird [48c](#) Lanzelot und Tristan, aus der antiken sage Troja und Alexander [45b](#), aus dem kreiße der thiersage und der fabel der fuchs Reinhart [32c](#), die ameiße [31b](#), die mäuse und der löwe [43d](#) erwähnt. Auch Freidank ist dem dichter bekannt [45b](#).

Das gedicht ist eine erzählung, in welche aber absichtlich und nicht ohne geschick der lehrhafte stoff eingereiht ist. Einmal, in dem brieft des mädchens an Bertschi, tritt auch die in jener zeit so beliebte figur der allegorie, nicht ohne einen anflug von ironie, auf. Häufig sind kernhafte sentenzen eingestreut, welche manchmal ([31c](#)) an die form der priamel streifen und welche in der handschrift am rande meist durch ein notabene ausgezeichnet sind.

Die metrische form des gedichtes sind die gewöhnlichen kurzen verspaare der mittelhochdeutschen kunstepik, oft durch ziemlich unvollkommene reime gebunden. Mitunter kommen lyrische metren, einige male selbst prosa in liturgischen stellen.

[S. vii]

Die sprache hat bayerische eigenthümlichkeiten. Dahin gehört z. b. die pronominalform *es* statt mhd. *ir*. [1c](#). [3d](#). [5b](#). [19c](#). [20b](#). [22b](#). [23b c d](#). [24c](#). [31b](#). [32d](#). [33a b](#). [35c](#). [36b](#). [40d](#) und oft. Schmellers mundarten s. 187; die dualform *enk* [8b](#). Schmell. 187; die silben *der-* statt *er-* in *dergangen* [8b](#), *dersach* [8d](#), *derhaben* [9](#), *dertrinken* [9c](#), *derlechen* [9d](#), *derwachen* [9d](#). *w* = mhd. *b* zumal im anlaut z. b. *wehalten* [21d](#), *wesitzent* [21d](#), *weliben* [22b](#), *wehag* [22d](#), *wereit* [25a](#). Schmell. 83. Spil von einem keiser und eim apt s. [9](#). Des von Wirtemberg pueh s. [10](#). Siben meister, Erlanger hs. 79. Zu beachten ist die ein paar mal (z. b. [7c](#). [13c d](#). [22d](#). [48](#)) vorkommende instrumentalform *we*. Schmell. 211. Anlehnungen sind häufig und sehr gewagt, namentlich des artikels und der pronomina: *manr* = *man ir* [44b](#) u. s. f. Die construction des accusativs mit dem infinitiv ist nicht selten, z. b. [25a](#) *wiz sei sein geleich*. [41c](#). Das wörterbuch wird manche bereicherung aus dem gedichte schöpfen. Auch hier kommen wieder bayerische eigenheiten. So *gazlen* [8d](#). [56d](#) und sonst. Schmeller 2, 72. *gissübel* [57b](#). Schmeller 2, 75. Schmidts schwäb. wörterb. 232. *Eritag* [45c](#). Grimms mythol. b 113. In einem unzweifelhaft aus Nürnberg stammenden Wolfenbütteler manuscript mit fastnachtspielen steht bl. 202b: *Finis am Erichtag vor vitj 1486 jar. serten* Schmell. 3, 283. [2b](#). [5d](#). [9d](#). [15c](#). [18](#). [39](#). [18d](#). [22](#). [23a b c](#). [24d](#). [36a d](#). [37a d](#). [38b](#). [39d](#). [40d](#). [46a](#). [50c d](#). [53b](#). [55c](#). [57b](#). Altswert 54, 24 verbeßert J. Grimm *versorteni*.

Die handschrift, welche außer unserem gedichte nichts enthält, ist ein in zwei holzdeckel gebundener folioband, auf pergament von einer nicht übeln hand des fünfzehnten jahrhunderts geschrieben, es sind 57 blätter, 2 spalten auf der seite. Die anfangsbuchstaben der zeilen sind durch eine die ganze seite herab reichende verticale linie durchschnitten, welche bald roth, bald

grün ist, je nach dem eingangs des gedichtes angedeuteten wechsel des inhaltes. Übrigens trifft der farbenwechsel mit dem des inhaltes häufig nicht überein, so daß es scheint, es sei diese bemalung einem ungeschickten schreiber überlassen geblieben. Im abdrucke ist der anfang farbloser stellen mit *, der rother mit **, der grüner mit *** bezeichnet worden.

[S. viii]

Die handschrift gehörte früher einem Jakob Markwart von Blauburg, der seinen namen mit etwa ins sechszehnte jahrhundert gehörigen schriftzügen auf das erste blatt eingeschrieben hat, nunmehr aber der herzoglichen bibliothek in Meiningen.

Ich füge einige bemerkungen über einzelne stellen bei: die von herrn doctor Holland mitgetheilten bezeichne ich mit H.

1 Die überschrift ist von späterer hand. Darauf folgen die worte *Est Jacobi Marqvardi à Blauburg*.

1c Der text beginnt mit einer gemalten initiale, worin das brustbild eines klerikers in gelbgrünem rocke und barett dargestellt ist, welcher in der linken einen ring hält und mit der rechten darauf deutet. Unter diesem buchstaben ist ein wappenschild, worin sich der oberleib eines stehenden schwarzen bockes befindet, vielleicht das wappen des besitzers.

1d, 15 Der rest der spalte ist eingenommen von einer federzeichnung, ein kosendes liebespaar darstellend.

2, 2 Lappenhäuser kennt auch Rollenhagen. Froschmäusler. Frankf. 1683 s. 396. 496.

2, 21 *Mätzli* = Mehthilt. K. Roths kleine beiträge 1, 4. Über die bedeutung von *Rüerenzump* s. 14b, 29, 22, 24. Über die bildung des wortes s. Grimms deutsche gramm. 2, 961. 1020. Diez rom. gr. 2, 360. So *Bohrdenschink* (Rollenhagen 638), *Fegenbeutel* (fastnachtspiele. Wolfenbütteler hs. bl. 165b), *Fegenteufel* (fastnachtsp. 166), *Fleuchdiekelt* (Rollenhagen 625), *Füllnbauch* (Uhlands volkslieder 1, 612), *Füllenmagen* (23b), *Gangdiequer* (Uhlands volkslieder 1, 576), *Griep-en-kerl*, *Habedanc*, *Habenschaden* (in München), *Haltenhof* (in Zainingen), *Hauenschild* (fastnachtsp. 165b), *Hebenstreit* (fastnachtsp. 128b. 166), *Klingežôr*, *Kützeldarm* (33b), *Lærdasglas* (Uhland 1, 612), *Lærenkopf* (d. h. leere den becher 22d), *Lærenschrein* (fastnachtsp. 165b), *Lærenstadel* (fastnachtsp. 165b), *Leckdenspiez* (2c), *Leckenprei* (fastnachtsp. 197b), *Leichdenman* (17c), *Merkenstein* (Khauz österr. gelehrten-geschichte 185), *Nagenfleck* (17c), *Raubengast* (fastnachtsp. 165b), *Raumslant* (fastnachtsp. 165b. mhd. *Rûmezlant*), *Richteinschant* (23), *Rüerenbrei* (fastnachtsp. 165b), *Rüerenmost* (17b), *Rührendreck* (Rollenhagen 639), *Saugenfinger*, *Scheuhentag* (fastnachtsp. 165b), *Schintdennak* (33b), *Schlagdengast* (Uhland 1, 576), *Schlickdasbier* (Uhland 1, 576), *Schreckenfuchs* (Khauz 185), *Schürenprand* (23), *Siertdazlant* (23), *Slintdenspeck* (17c), *Störenfrid* (Immermanns Münchhausen 3, 130; sonst *Störefried*), *Suchensinn*, *Suchenwirt*, *War-n-könig* (schwerlich *Warn-könig*), *Wegendrüssel* (fastnachtsp. 279 neben *Wagendrüssel*), *Wentenschimpf* (fastnachtsp. 166ab), *Zuckenrigel* (fastnachtsp. 165b, jetzt auch *Zuckrigl*), *Zucksschwert* (fastnachtsp. 165b).

[S. ix]

2b, 11 ? *slehteclîch*. Vgl. 14d, 27, 22b, 35, 54d. So 11c, 7 *liechten*. 14, 7 *rehten* (?). 15d, 36 *flühten*. 16b, 4 *geflohten*. 17, 6 *getihtet*. 19, 10 *niht*. 20b, 7 *tohter*. 20d, 44 *seht*. 22, 13 *mahts*. 23c *tohter*. 24 *allmähtigen*. 25b *niht*. 27d *gerehtikeit*. 30 *ahten*. 35c *danhten*. 53 *gefohten*. 55 *Mohten*.

2b, 35 ? *Des*.

3, 12 ? *strecken: recken*.

3c, 35 Hs. *güter*, das *er* ist aber untertüpfelt.

3d, 23 ? *Denn*.

4b, 20 ? *Leckdenspiez herfür dô trat*.

4d, 27 ? *nim*.

4d, 38 Vgl. 17b. Helmbrecht 1781. Gr. 1, 954.

5, 19 Die entsprechende reimzeile fehlt.

5c, 38 corrigiert eine wenig spätere hand, die auch sonst auftritt, *ze*.

5d, 2 ? *Dîn*.

5d, 6 ? *Dô*.

6b, 7 ? *ernstlîchen*.

6d, 21 Vgl. 10c.

7d, 26 ? *Ir seit nit wert, her twerc: berc*. Oder im folgenden *habt tal und berc und erd*.

9, 2 ? *schrei*. H.

9, 3 ? *Nu wê*.

9c, 8 ? *kôt: gebrâht hât*.

10b, 6 ? *stette: bette*.

10b, 26 Diese scene erinnert an ähnliche in den fastnachtspielen.

11d, 21 ? *Wan*. Ebenso 12, 16.

12, 40 ? *gunnest*.

12c, 1 ? *sprechen*.

[S. x]

[13c, 27.](#) So [16, 36.](#)

[14, 7](#) ? *reichen.* H. So [16, 19.](#)

[14b, 16.](#) [19d, 35.](#) [20, 26.](#) [20c, 28f.](#) [20d, 26.](#) [21b, 18.](#) [23, 12.](#) [23d, 28, 15.](#) [29c.](#) Haupts zeitschrift 8, 376.

[14c, 8](#) ? *miuslî.*

[14c, 29](#) ? *secken.*

[14d, 1](#) ? *dritten.*

[15b, 12](#) ? *dar zuo.*

[15d, 20](#) ? *weiter.*

[17b, 33](#) Zu dem fehlenden *D* ist raum gelassen für den miniator.

[17d, 38](#) ? *deinem.* H.

[18c, 36](#) ? *verret.*

[18d, 25](#) ? *mê.* Vgl. z. 4.

[20, 30](#) ? *ritt.*

[20b, 43](#) ? *den.*

[20d, 44](#) ? *Seht.*

[21, 11](#) ? *sældenrîch.*

[21b, 41](#) ? *ir.* H.

[21d, 13](#) Über Eustachius vgl. *Gesta Rom.* 110.

[21d, 22](#) *alter part.* Altswerts kittel s. [54.](#)

[22, 6](#) ? *krumb.* H.

[22, 14](#) ? *milch.*

[22, 43](#) Vgl. Ecke.

[22b, 1](#) ? *liet.*

[22d](#) Vgl. Weinschwelg. W. Wackernagels deutsches leseb. 1b, 575, 18. Sanct Johannis minne. Vgl. J. Grimms deutsche mythol. b, 54. H. Oswald von Wolkenstein s. 114. Uhlands volkslieder 1, 814. Simrocks volkslieder s. 601.

[23b](#) *rainvail* Schmeller 3, 95. In dem fastnachtspiele von der verdienten ritterschaft Cgm. 4^o. bl. 297 ff. sagt der kaiser zu einem heiseren Sânger: *Iz all morgen ein feigen oder zwuo und vierzig air auz eim schmalz dar zuo, das kan dir schmieren deinen kragen, und ein viertail rainfals, so wirst du singen und sagen.* In der Wolfenbütteler hs. dieses stückes 241b fehlt dieses wort.

[23c, 27](#) *ätti* ist in der hs. nicht sicher; vielleicht *âni*, noch schwäbisch = großvater. [S. xi]

[24c, 2](#) Eine alte correctur liest *Zehen nocz.*? *Zehene.*

[24c, 14](#) Eine alte correctur liest *niht.*

[25b, 22](#) ? *bekleiden.*

[27, 39](#) ? *gereineget.*

[27d, 33](#) ? *eim.* H.

[28, 8](#) ? *Sie.*

[29d, 30](#) ? *am lîbe.* Die hs. hat hier eine alte correctur, welche die lesung unsicher macht.

[29d, 32](#) ? *schalk.* H.

[30, 4](#) Die zeile ist wohl zu tilgen.

[31d, 31](#) ? *tisch und bet.*

[32c, 40](#) ? *pottenbrot.* H. 46, 29.

[33, 6](#) ? *Ja.* H.

[33b, 2](#) Hagens gesamtabenteuer 3, lxxxj. H.

[33b, 5](#) ? *frou mæ.*

[36b, 31](#) ? *sûfer* d. i. *sûber.*

[37, 16](#) Freidank 125, 11. H.

[38, 8](#) ? *chluog.* H.

[38, 16](#) ? *verheiter* fastnachtsp. 218. 219b. 220. Altswert 54, 24.

[38b, 3](#) ? *Wem.* H.

[38b, 37](#) ? *in.* H.

[38d, 1](#) Diese und die nächsten entsprechenden zeilen sind doppelt zu denken.

[39, 5](#) Vgl. Massmanns denkmäler 1, 14.
[39c, 27](#) *Holl? her Oll.*
[40c, 36](#) ? *innen.* H.
[40d, 23](#) ? *mêrsten.*
[41, 15](#) Der name Kühdaisch kommt noch in Württemberg vor.
[41, 42](#) ? *verchlag.* H.
[41c, 33](#) ? *hat.* H.
[42, 6](#) ? *châynem.* H. Vgl. [42b, 35](#).
[42, 8](#) ? *wolt.* So [45c, 41](#).
[42, 40](#) ? *Daz er.*
[42d, 44](#) ? *falscher.? solcher.*
[43, 32](#) Athis 69.
[43b, 31](#) MSHag. 3, 452b. [S. xii]
[44, 33](#) ? *trunken.* H.
[45b, 7](#) ? *Der.* H.
[45b, 40](#) Freidank 72, 1. H.
[45d, 16](#) ? *Daz seu der hanher.* H.
[46b, 15](#) *Parr* ist wohl = *Bâre*, ital. *Bari*.
[46c, 10](#) ? *Lintmat, Limmat.* H.
[46d, 5](#) ? *prîol.*
[47b, 6](#) ? *ungestochen.* H
[47b, 11](#) ? *Daz ein.*
[47b, 17](#) ? *mithelfen.* H.
[47b, 26](#) ? *Ez.* H.
[47d, 16](#) Anklang an den Heuberg?
[48b, 17](#) ? *kâmen.*
[48b, 29](#) ? *nant.* H.
[48d, 26](#) ? *zellet.* H.
[49, 37](#) ? *ziehen auz hin auf daz.*
[49b, 9](#) Grimms deutsche mythol. 434. H.
[49b, 10](#) ? *twerg.* H.
[50, 5](#) ? *unverzait.* H.
[50c, 17](#) ? *hant.* H.
[51, 26](#) Grimms deutsche rechtsalterth. 320. H.
[51b, 22](#) ? *Ez.* H.
[51c, 6](#) ? *zwing in.* H.
[52b, 25](#) ? *bolz.* H.
[52b, 33](#) Grimms deutsche mythol. 454. H.
[54b, 18](#) W. Grimms deutsche heldensage s. 105. Havelok z. 71. F. Wolf in den jahrbüchern für wissenschaftliche kritik 1834. 2, n. 31, s. 256. H.
[54b, 37](#) Grimms deutsche mythol. 521. H.
[55b, 7](#) ? *einen starken risen.*
[55b, 17](#) ? *Dar.* H.
[56d, 2](#) ? *hahen.* H.
[57c, 11](#) ? *arm man.* H.

Tübingen, 5 Dec. 1850.

ADELBERT KELLER.

1c

* **D**er obresten trivalentichäyt,
Marien, muoter, räynen mayt,
Dar zuo allem hymelschen her
Ze lob, ze dienst und auch ze er,
5 Den guoten zlieb, ze fröden schein,
Den bösen zläyd, ze hertzen pein
Sült es hörren so zehant
Eyn puoch, daz ist der Ring genant,
Mit äynem edeln stayn bechläyt,
10 Wan es ze ring umb uns beschäyt
Der welte lawff und lert auch wol,
Was man tuon und lâzzen schol.
Chäyn vingerli ward nie so guot,
Sam ditz, gehabt in rechter huot.
15 In drew schol ez getäylet sein
Besunder nach den sinnen mein.
Daz erste lert hofieren
Mit stechen und turnyern
Mit sagen und mit singen
20 Und auch mit andern dingen.
Daz ander kan uns sagen wol,
Wie äyn man sich halten schol
An sel und leyb und gen der welt;
Daz hab dir für daz best gezelt.
25 Daz dritte täyl dir chündet gar,
Wie man allerpest gevar
Ze nöten, chrieges zeyten,
In stürmen, vechten, streyten.
Also leyt dez ringes frucht
30 An hübschichäyt und mannes zucht,
An tugend und an frümchayt.
Nu ist der mensch so chläyner stät,
Daz er nicht allwege hören mag
Ernstleich sach ân schympfes sage
35 Und fräwet sich vil mangerläy.
Dar umb hab ich der gpawren gschräy
Gemischet ünter disew ler,
Daz sey desta senfter uns becker,
Beschäyden doch mit varwen zwäyn:

1d

Die rot die ist dem ernst gemäyn,
Die grün ertzäygt uns frölich leben.
Doch vernempt mich, welt ir, eben!
5 Er ist äyn gpawr in meinem muot,
Der unrecht lept und läppisch tuot,
Nycht eyner, der auz weysem gfert
Sich mit trewer arbäyt nert,
Wan der ist mir in den awgen
10 Sälich vil, dez schült ir glawben.
Secht er aver ichts hie inn,
Das weder nutz noch tagalt pring,
So mügt irs haben für äyn mär,
Sprach Häynreich Wittenweylär.
15 Derschallend in dem hertzen fro
Hebt die täyding an also.

2

*** **I**n dem tal ze Grausen
Äyn dorff hyez Lappenhausen,
Was gelegen wunehleich,
An holcz und wasser uberreich,
5 Dar inn vil esler pauren
Sassen ane truren,
Under den ein junger was,
Der hiess Bertschi Triefnas,
Ein deggen säuberleich und stoltz,
10 Sam er gedrait wär aus holtz.
An dem feyrtag gieng er umb,
Er wär schlecht oder chrumb,
Er wär nahent oder verr,
Der muost im sprechen junkherr.
15 Was schol man euch nu mer sagen?
Also wol chond er sich betragen,
Daz die alten und die jungen
Frauwen sere nach ym drungen;
Daz was einow wunderbar

[S. 2]

[S. 3]

20 DOCH was einew sunderbar
 In sinem herczen, daz ist war,
 Die hiez Mäczli Rürenzumph.
 ** Sey was von adel lam und krumpf,
 Ir zen, ir händel sam ein brand,
 Ir mündel rot sam mersand,
 25 Sam ein mäuszagel waz ir zoph,
 An ir chelen hieng ein chroph,
 Der ir für den bauch gie.
 Lieben gesellen, horet, wie
 Ir rugg was überschossen!
 30 Man hiet ein gloggen daruber gossen.
 Die füzzi warend dick und bräit,
 Also daz ir chain wind läid
 Getuon moht mit vellen,
 Wolt sey sich widerstellen,
 35 Ir wängel rosenleicht sam äschen,
 Ir prüstel chlein sam smirtäschen;
2b Die augen lauchten sam der nebel,
 Der âten smacht ir, alz der swebel;
 So stund ir daz gwändel gstrichen,
 Sam ir die sel wâr enwichen.
 Sey chond so schon gparen,
 Sam ob sey wâr von drien jaren.
 *** Welt ir ander lagweis,
 Über all truog sey den preis,
 Also daz der Triefnas
 10 Mäczleins selten ie vergas,
 Und ward ir schletheleich also holt,
 Das er nach ir zuo serten wolt.
 Do huob sich ein hofieren
 Mit stechen und tornieren,
 15 An einem sonttag daz geschach,
 Daz man do Bertschin chomen sach
 Hit zwelf gsellen wol getan
 Ze Lappenhausen auf den plan,
 Die ritten also unverdrossen,
 20 Sam si der regen hiet begossen.
 Der erst was unser Triefnas,
 Ein held recht sam ein giesfas;
 Des wappen warend gablen zwo
 In einem mist, der was er fro.
 25 Der ander Chuoncz von Stadel hies,
 Ein helde sam ein waldmies.
 In seinem schilt gemalet was
 In grünem veld ein toter has.
 Der dritte Chunczo waz genant,
 30 In allen schanden wol erkant.
 Er füert für seynew wappen
 Zwen hulczin chrieshaken.
 Dem vierden sprach man junkher Troll,
 Ein cheker sam ein anchenzoll;
 35 Daz sein zäichen was ein rechen,
 Der sich ungeru liess zerprechen.
 Der fünft was Hainczo mit der gaiss,
 Ein eselmann vnd rittigmäiss,
2c Dem hiet der pharrer wäppen geben
 Drey nuss an einer weinreben.
 Der sechste hiet den namen Twerg,
 Ein hochgeporner auf dem perg,
 Des wappenrok gemâlet was
 Mit dreyn fleugen in eim glas.
 Den sibenden so nenmet man
 Her Eysengreyn ein snauferman.
 Er fuort auf seinem drüssel
 10 Neun löffel in einer schüssel.
 Der aht der häist, alz ich es mäin,
 Graf Burkhart mit dem überpäin,
 Der liess ym machen seyneu wappen
 Mit zwain ruoben häiss gepraten.
 15 De neunden ich euch tauffen wil,
 Er häisset Pencza Trinkavil.
 Daz er do in dem schilte truog,
 Daz wârend rinder in eim phluog.
 Der zehend lept nit ane schaden,
 Er häiet her Lâchel Grabingeden.

[S. 4]

[S. 5]

20 Er nast her jacher Grabinsgauen;
Der fuort von seiner alten gpürt
Vier rindrin chäis auf einer hürd.
Des einlften namen sey man gwiss!
25 Der was her Rüfli Lekdenspiss;
Er was des torffes mäiger,
Seyn wappen warent äyger.
Des lesten namen ich enwäiss,
Doch cham er auf den selben chräiss
30 Geritten mit eim fuchszagel
Ich wäin, es wär der pauren hagel
Her Neythart, trun ein ritter chluog,
Der allen törpeln hass truog.
Ir chlänet was das aller best,
35 Ein kalb in einem storchennest,
Daz fuortens gmaincleich in dem her
Durch junkfrawn Mätzen zuht und er.
Die helm sam chörbe warent gstricht,
2d Also daz käynr dar inn dersticht;
Dar under sach man hangen
Ir schilt, daz wärent wannen;
5 Ir geplayt daz was von loden
Mit häw und stro wol unterschoben.
Wolten si die päyn verpinden,
Dar zu nâmens paumrinden.
Si sâssen ritterleichen
10 Auf saumernsätteln reichen,
Auf eseln und auch veltrossen,
Es möht ein juden han verdrossen,
Mit tächen und auch sekken
Sach man si die phert techen.
15 Ufen krücken wärent sper,
Si vegten greuleich hin und her
Mit irem pheiffer Gunterfay,
Der ein beki blies enzway.
Si schrien all gemainchleich:
20 Hört, ir herren, arm und reych,
Der muot hab heut ze stechen,
Schilt und sper ze prechen
Durch aller frawen eren,
Der schol sich gen uns keren!
25 Do vand man nieman auf dem plan,
Der die rekken törst bestan,
Also daz her Triefnas,
Der sein selbers nie vergas,
Sprach zuo den gesellen sein:
30 Und gieng es an daz leben mein,
Es muoss halt sein ghofieret,
Gestochen und gturnieret.
Ist daz uns niemant gtar bestan,
So räiten wir enander an.
35 Der rede sin warent si alle fro.
Zuo Gunterfay man ruoffet do:
Pheyff auf, lieber spilman!
Wir wellend dir wol lonan.
Gunterfay sein bek erschal,
3 Das man es höret ublichal.
Die helm seu aufpunden
Mit jungem holcz gewunden,
5 Die sper si unterschluogend
Und in einander fuorend.
So herte ward daz reyten,
Daz ir enkainr gepaiten
Mocht bis daz ym hilfe chäim,
10 Dann her Neythart der gemäin,
Den man selten mocht gevellen
Mit chrukken und mit dorfgsellen.
Seht, do sach man streben
Ein und zehen degen
15 Auf der erd und in dem bach,
Daz waz ir aller ungemach.
Triefnas der vil trostleich man
Wider zuo ym selber cham.
Er sach, daz er gevallen was
Für frawen Mäczen in daz gras,
Des schemet er sich über dank

[S. 6]

[S. 7]

20 Des schemet er sich ubel dank.
 Er sprach: Mir ist daz jar ze lanch,
 Und wär mir dicz allein geschehen,
 Man müss vil kumbers an mir sehen.
 25 Do cham doch seines vatters chnecht
 Und half ym auf, daz waz sein recht.
 In den selben sachen
 Her Troll begund erwachen
 Und schreyen: Wâffen, wâffen!
 30 Wie hart han ich geschlaffen!
 Er ward sich in der seyten clagen,
 Dar umb man in muost häim tragen.
 Graf Burkhart waz auch niht gar träg,
 Wie er an dem ruggen läg.
 Er batt die herren von dem rât
 35 Daz man ym hulffi aus dem chât.
 Chuoczen waz ein stich gemessen
3b In den pauch, daz ym daz essen
 Zuo der selben stunde
 Fuor aus seinem munde.
 Weder singen noch gesagen
 5 Mocht er, noch sein smerczen clagen,
 Denocht wär im hilff gegeben.
 Do giengs den andern an daz leben,
 Den daz wasser in den schlund
 Güsselt in des baches grund.
 10 Die huob man auf, alz gesellen.
 Waz scholt mans fürbas swellen?
 Doch hiet der gtwerge getrunken,
 Daz ym die augen sunchen.
 Daz muost man ym do hüessen.
 15 Auf hub man pey den füessen,
 Daz wasser liess man rinnen
 Von ym, er cham ze sinnen. [S. 8]
 Do sprach Pencza Trinkavil:
 Für wars ich euch daz sagen wil,
 20 Türstes mir nie buosse wart
 Trâwen, wen zuo diser vart.
 Grabinsgaden was gewaschen
 Ane laug und ane aschen.
 Er sprach: Ich han gewonnen.
 25 Vor waz ich verprunnen,
 Vor waz ich derstunken,
 Dar zuo sein mir die laus ertrunken.
 Des lobt er got mit fleizz.
 Do sprach Hainczo mit der gäiss:
 30 Dein gewinn der ist ein stro
 Gen dem mein, des bin ich fro.
 E ich in den bache chäm,
 Ich waz häiden ungezäm,
 Ich waz auch in der keczzer orden,
 35 Erst bin ich ze cristan worden.
 Secht, daz tet dem Chuonczen zorn.
 Er sprach: Mich duncht, daz wir verlorn
 Habin mere, dann gewonnen.
3c Wir sein in dem bach grunnen
 Sam die toten mäuse.
 Sprecht ir, daz euch die läuse
 Sein dertrunken, daz ist glogen.
 5 Die bruoch ich oft han ab gezogen
 Und gewaschen in dem bach,
 Kâin laus ich me dertrinken sach.
 ** Und du, Hainczo mit der gäiss,
 Deins gewinnes ich enwäiss.
 10 Bist du also worden cristan,
 das ist gescolten und gefisten,
 Wan nâch der weisen phaffen sag
 Nieman sich getauffen mag
 Selber in eim bache
 15 Von chäinr lay sache;
 Es muoss ein underschädigung sein
 Zwüschem tauffer und auch dein;
 Dar zuo der tauffer sprechen schol
 Genantew wörter, die man wol
 20 Vindet in der hailigen gschrift;
 Denocht ist ez als ein wicht

25

Democh ist ez als ein wirt,
Hat der tauffer nit den muot
Ze tauffen, so er daz tuot.
In gottes dienst bist du verdrossen,
Dar umb so hâst du wenk vergossen
Deins pluotz in seiner minne.
Du prinst auch nit mit sinne
In dem gâyst, daz sag ich dir,
Noch bist ein jud, gelaubes mir!
*** Eysengrayn mocht nit enbern
Einer red, die höret gern!
Siha durch gotz plunder,
Ist daz nit ein wunder,
Daz Chuoncz da häim uf seinem mist
Ist worden ein so guot jurist?

35

3d

Wolt ir euch en wench enthaben,
Ein red mag ich für war sagen
Ane brief und ane potten,
Es mügt wol euch er selber spotten.
Die täyding allen misseviel,
Ieder schluog sich an den giel,
Der schimpz begond seu reuwen.
Woy, wie laut sey schreuwen:
Nu we min und umbnâmen,
Daz wir ie ze samen châmen!
Daz wir ie gestochen haben,
Des müss wir schand und laster tragen.

5

10

** Lechdenspiss der unverzayt
Hort die clag, es waz ym layd.
Er sprach: Herfür mit schalle,
Hört, ir herren alle,
Ein red, die ich euch sagen wil!
Wir chömend noch zuo guotem spil,
Wolt ir volgen miner lere.

15

20

Wir behalten noch die ere,
Ist, daz wir stechen mit dem gast
Und bindent uns ind sättel vast.
Des rates fröwtens sich gemain,
Dem Chuoncz vom Stadel, der alläin
Do sprach: Ich wil nit stechen,
Lung und leber brechen.

25

Ie mer ich mich so wolt verpinden,
Ie e mir wurd von we geswinden.
*** Der red si nit vernamen,
Auf iren rossen si komen,
Mit widen sey sich do verpunden,
So si aller beste kunden.
Doch mocht der Chuocz beleiben niht,
Sein reiten daz waz gar enwicht.

30

35

Der ärs begond in smerczen,
Wie wol ers hiet am hertzen,
Also daz nicht mer dann äht
Châmend her mit irm gepraht
Auf den plan und widern gast.

4

Sey ruofen laut, sey schrewend fast:
Her, frömder gesell, wes hâst du muot?
Wilt du stechen umb daz guot,
Wilt du reiten umb die er,
So halt dich her und wart nit mer!
Her Neythart ward der rede fro,
Wie wol ers nit erzäigti do.

5

10

Er äntwürt zühtecleich und sprach:
Ich wolte haben mein gemach,
Den frid so wolt ich suochen,
Wolt ir es sein geruochen.

15

Wie wol es sey ein rechter schimph,
So wâr es doch nit mein gelimph
Gen sölhen herren zuo reyten,
Die mir ze allen zeiten
Ze edel und ze stark seyn.
Waren der joch nür einr alläin,
Ich getörst in nit bestân,
Des schült er mich geniessen lân.

20

Do man die red verhörret,
Ir forht die was zerstörret,
Künnew herczen seu gewinen

[S. 10]

[S. 11]

Si sprâchend: Höra zuo der nunnen,
Waz sey spricht und waz sey säyt,
25 Recht sam ein gfrorner has verzäit.
Graf Burkhart für die andern brach
Und sunder zuo hern Neythart sprach:
Ich wäiss nit, wie du kochest,
Ich sich wol, daz du sochest
30 In dem sattel, so wir vallen.
Die schand missvelt uns allen
Und tuot uns in dem magen we
Dar umb so muost du stechen me.
Trun, sprach der gast vil hofeleych,
35 Daz wis gott von hymelreich,
4b Daz ich es han verwegen mich.
Waz ich tuon muoss, daz tät ich.
Da mit man pheiffet schon, alz e.
Helm auf! he, wie laut man schre!
5 Des ward nit lenger do gepitten,
Vil drât si auch zesamen ritten
So chrefticleichen und so hart,
Daz grâf Burchart an der vart
Dem rosse auf dem ärs gelag.
10 Hört, waz ich euch mer sag!
Do sach man seinen gsellen
Her auf der prüche prellen.
Erst huob sich jamer angst und not,
Die frawen lachten sich ze tot.
15 ** Grâf Burkhart in den sattel kam.
Sym so, ir ziegglin, sprach der man.
Durch aventewr so seyt er chomen,
Aventewr habt er vernomen.
*** Do mit so huob er sich von stat.
20 Lechspiss do her fürher trat
Mit seiner scharffen angesicht.
Er sprach: Ir gast, ir seit ein wicht,
Des dunket mich in meinem herczen;
Dar umb so muost ir leiden smerczen.
25 Des antwürt ym der frömde man:
Mein juncherr, waz han ich getan,
Daz ich schol smerczen dulden?
Ich pitt euch pey gotts hulden,
Last mich reiten meineu vart
30 Durch aller werden frâwen art.
Süsser red mocht er engelten.
Lechspiss erst huob an ze schelten,
Ein langes sper er under schluog
Und lieff hin an reht sam ein phluog.
35 Er stach den gast, daz im wol halb
Aus dem nest emphiel daz kalb.
Des frewtend si sich alle,
Si ruoften hoch mit schalle:
4c Ge hain, Üli mit der nasen,
Hilf dein weyb der kuo grasen!
Lechspiss ruoffet aus dem mund:
5 Da für nâm ich nicht hundert phund.
Doch muoss ich in noch aber rüren,
Er chan mirs trawen nit enphuren.
Daz sper so nam er in die hant,
Gen dem gast er anhin rant
10 Und traff in pey dem sattelpogen
Also ser und ungezogen,
Daz in die riemen liessen,
Er mocht ir nit geniessen,
Vallen muost er in die erde
Drey sprang tieff der werde.
15 Secht, do huob sich jamers chlagen.
Ir ghort es nie pey ewern tagen,
Wie schier ze wäinen waz geraten
Ir lachen, daz si vor taten.
Dem mâyger mund und nase pluot,
20 Doch ruoft der held aus freyem muot:
Hört, ir herren überall,
Ir schült nit chlagen meinen val,
Er hat mich nit getroffen,
Ich han mich selber ab æstochen.

[S. 12]

[S. 13]

25 Man truog in fuder so zehant,
 Vil drât so cham her für gerant
 Eysengrein ein küner degan,
 Er sprach: Der tiefel müss sein phlegen,
 Miss ich im nit einen stich,
 30 Daz er werd gagent unter sich.
 Eyn lautes gschray er do an huob:
 Sym so, ir her verlauffner buob,
 Wolt ir daz treyben ymer mer,
 Daz tuot mir zorn und müt mich ser.
 35 Her Neythart äntwurt ym aldo:
 So, min lieber herr, so!
 Ich lâsses gern beleiben,
 Welt irs nit fürbas treiben.
 Ich säit euchs vor, vernemet mich!
 40 Was ich tuon muss, daz tät ich.
 Nit so, sprach her Eysengreyn,
4d Es muoss noch bas getumbelt seyn.
 Ich muoss dir deinen chübel rüren,
 Der hanher wolt dich dan enphüren.
 Die helme sey verpunden
 5 Ze den selben stunden,
 Eysengrein begräiff daz sper.
 Über in herr, so, über in herr!
 Die andern alle schrewen vast,
 So häiss in waz auff disen gast,
 10 Do mit sey zu zemen wolten seyn.
 Der esel unter Eysengreyn
 Schreyn und fliehen do began
 Also schänczleich hin und dan,
 Daz er wenich do gestechen
 15 Mocht, noch seynen schaden rechnen.
 Daz sper gie auf die erde.
 Do ruoft der degan werde:
 Hilffa, herr, und hilffa schier!
 Ich wil verderben auf dem tier.
 20 Do cham ein müllner noch glauffen.
 Herr, wolt ir daz tier verchaulffen?
 Zehen schilling an ein phunt
 Gib ich euch ze diser stund.
 Des äntwurt ym der wolgetan:
 25 Häiss nür den esel stille stan
 Und hab den sattel sampt mit im!
 Nim hin, lieber müllner min!
 Hagen ward gevangen
 Mit des müllners zangen,
 30 Die andern ranten all her nach,
 Zuo dem esel waz in gach.
 ** Si schrien laut: Es ist enwicht,
 Verpint dem esel sein gesiht,
 So mag er lauffen drichcz hinan.
 35 *** Secht, daz waz so schier getan.
 Hagen stuond verpunden
 Sam in die wolf geschunden
 Hieten, also draft er her
 Röschleich gen her Neythartz sper.
 40 Do ward vil ritterleich gestochen,
 Schilt und sper ân zal zerprochen.
 Der gast mocht nit lenger payten,
 Er stiess den esel in die seyten
 5 Daz er also schiere
 Streket ällew viere.
 Eysengrein dar unter glag.
 Seht, do huob sich new clag
 5 Umb den edeln herren,
 Der sich so schon chond weren.
 ** Eysengreyn was unverzäit,
 Er sprach: Mir tuot daz clagen läid.
 Syha durch einr merhen fist,
 10 Ob mein phärt gevallen ist.
 Waz schulden schol ich dar um tragen?
 Wer mag sich an den hymel haben?
 *** Ich han verwüst die rehten hand,
 Daz tuot mir wirser, dann die schand.
 Da mit so was die red erānāen.

[S. 14]

[S. 15]

15 Eysengreyn sich huob von dannen,
 So er aller röschest kond.
 ** Triefnas rügen sich begond,
 Die nasen ward er rimphen,
 20 Daz feur im aus den augen glast,
 Aus seinem maul der gäifer prast.
 Jo, wie zittert er von zorn!
 Sein varw hiet er so gar verlorn,
 Stamblent ward sein räisseu zung.
 25 *** Waz man saget oder sung,
 Dem gast wolt er do nit vertragen,
 Er wolt in nür für toten haben.
 Do huob er an ze lurggen do:
 So, du du du hürrensun, so,
 30 Des ha ha hab du dich verwegen,
 Du ma ma macht nit mer geleben.
 Her Neythart waz ein cristan man,
 Dar umb so ruoft er Bertschin an:
 Min he he herr, duorch unsern got,
 35 Lâst mi mi mich vor meinem tot
 Ze re re reuwe chomen!
 Daz mocht in layder nicht gefromen.
 Bertschin tet der spot we.
 Er sprach: Nu chla la laff nit me!
 40 Wie drat er seinen helm auf band!
 Daz sper er vasset in die hant,
 Eylen wolt er gen dem man
 Und in der herberg rayten an,
5b Do stiess sichs phert, ich wäiss nit wie,
 Über ein ärws, daz ym die chnie
 Zuo der erden sunken,
 Sam es nit hiet getrunken.
 5 Triefnas über und über viel
 Also hart auf seinen giel,
 Daz er wainet und auch gräin.
 Er fluochet allen frawen rain:
 Ir gunten, koczen, bösen breken,
 10 Daz euch der ubel tot müss streken
 Um die marter, die ich duld
 Nit anders dann umb ewer huld.
 War zuo habt es mich nuo pracht?
 Her widerumb er do gedacht
 15 An frawn Mäczleins wirdichayt,
 Vil drât er swäig, ez waz im layt,
 Ein anders gsanch do huob er an:
 So sey ich nit ein biderman,
 Frâwen gnad wil ich derwerben
 20 Scholt ich vierstund dar uber sterben.
 Uber sich so ward er sehen
 Und schrein: Mir ist nit recht geschehen,
 Helft mir in den sattel wider!
 Und stech ich in dann nit da nider,
 25 So sprecht, daz ich ein esel sey.
 Also châmen ir wol drey
 Und hulffen do dem chünen man,
 Daz er auf die merhen cham.
 Waz er vor gepunden ser,
 30 Si punden in noch dreistund mer.
 Den peyffer hiess man aber dōnen.
 Haltab, haltab, wurdens hōnen.
 Die sper si under drukten,
 ** Ir ruggen sey do smukten
 35 Hinter die schilt vil werleich
 *** Und ranten also erleich,
 Daz zwo ofenchruken
 Vielend hin ze stuken,
 Des muost der ofner do engelten.
 40 Fluochend ward er und auch schelten
 Umb seyn chruken bāyde.
 Bertschi jach: Hab dir nit laide!
 Ich wil dir geben hāw und stro,
 Pring mir ander chruken zwo!
5c Daz waz so schier geschehen.
 Triefnas sprach: Nu schol man sehen,
 frawen dienen chan.

[S. 16]

[S. 17]

5 Den gast so rant er wider an,
 Herrn Neytharten des do verdross,
 Er gab dem minner einen stoss,
 Daz man in selten mer hiet funden.
 Do waz er also stark gepunden,
 Daz er mit käinir geparde
 10 Mocht chümen von dem phärde.
 Daz cham alz zuo seinen schanden,
 Hangend ward er in den panden
 Der merhen auf die hüfe,
 Ob ich es rechte brüfe,
 15 Ze hart ym an der selben vart
 Gestrigelt ward sein har und bart,
 Und wär man ym ze hilf nit chomen,
 Daz schläpfen hiet im sel benomen,
 Doch ward ym von we geswinden.
 20 Secht, do ward er erst enphinden,
 Daz Chuoncz ym vor gesaget hiet,
 Do er ze lesten von ym schied.
 Die frawen schreuwen, daz es clanch:
 Helm ab, helm ab! waz ir gesanch.
 25 Daz pheiffen was vil gar gelegen.
 Wes scholten do die andern phlegen?
 Daz muogt es äigenleichen wissen.
 Sey heten sich vil nach beschissen
 Von rechter forcht, die si do hieten.
 30 Si wolten sich des schimpfes nieten.
 Dennocht sprach her Lechspiss:
 Des lebens seyn wir noch gewiss
 Und möchtin dar zuo er bejagen,
 Hietin wir den gast erschlagen.
 35 Unser sind noch vier beliben.
 Schölten wir nit eim gesigen,
 So wär doch ubel, daz wir ässin
 Oder zuo Lappenhausen sässin.
 Dar umb so schüllen wir nu reyten
 40 Mit ein ander und nit payten
 Auf den schalk mit plossen swerten
5d Und in von ein ander serten.
 Do sprach Jächel Grabinsgaden:
 Des rat was selten ie an schaden,
 Dar umb ich dir nit volgen wil.
 5 Des frewt sich Pencza Trinkavil.
 Jo, sprach Heinczo mit der gäiss:
 Er achtet unsz nit einen schäiss.
 Mich dunkt, er sey ein fuchs wild,
 Den zagel fürt er an dem schilt.
 10 Der täidinch waz so vil beschehen,
 Daz sich her Neythart ward versehen,
 Si gtörsten nit mer stechen,
 Die forht wolt er in brechen
 Und auch geben künen sin.
 15 Fliehent macht er sich do hin.
 Secht do huob sich söleich jagen,
 Man chönd euchs nimmer gar gesagen,
 Und ein schreyen nach dem gast,
 Man hört es uber drey rast.
 20 Ze eylen waz in also not,
 Daz sich ir zwen ervielen ztot.
 Do daz die andern sahen,
 Si liessen von irm gahen.
 Die sünd die ward seu reuwen,
 25 Si ruofen nach mit treuwen:
 Lieber herr von frömden landen,
 Behütend uns vor bosen schanden,
 Vergebt uns unser bosshait!
 Sey reuwt uns ser und ist uns läid,
 30 Wen wir nu trun enphinden wol,
 Ir seyt des heiligen gaistes vol.
 Des ward der gast von herzen fro,
 Gen in so cheret er sich do
 Und sprach mit senftem herczen:
 35 Got büs euch allen smerczen
 Und vergeb euch ewer sünde,
 ** Doch für wars ich euch daz künde

[S. 18]

[S. 19]

Nach der hälligen geschrifte sag,
Die sund ich nit vergeben mag
40 Ane reuw und peicht und puoss,
Die der sunder tuon muoss
Gänczleich ane falschechäit
6 Daz sey euch von mir gesäit.
*** Erst do vieng sich an ein reuwen,
Sy worden iren herczen pleuwen
Also ser, daz in daz bluot
5 Ze mund und nasen aus schluog.
Ir wäinen daz was gross.
Hainczo gab ym einen stoss,
Daz er zuo der erden sanch.
Von rehter andacht ward er chrank.
10 Lechspiss der sach auf zuo got,
Es waz ym chomen aus dem spot,
Er ruoffet laut mit ganczer macht:
Hergot gib mir sinn und chraft,
Daz ich meiner sunden ledig werde
15 Und so nit var von diser erde,
Sam Pencz und Jächel sind verschaiden
Alz lästerleich auf diser häyden.
Dar nach er gen dem ritter gie
Und näygt sich nider auf die chnie
20 Also treuleich in den plan,
Er mocht die pain zerprosten han.
Auf ruoft er: Mein lieber herr,
Hört mein sünd durch Marien er
Und gebt mir auch der buoss genuog!
25 Ich han gesündet ane fuog.
Her Neythart in dem grünen gras
Den pauren do ze peychte sas,
Ein crucz er machet über sey
Und sprach: Got schaff euch sorgen frey!
30 Gen Lechspiss er sich keret do
Und sprach: Durch got, der haw und stro
Geschaffen hat, und durch den gäist,
Sag mir alles, daz du wäist!
Also huob mein Leckspiss an
35 Und sprach: Ich pin ein schuldig man
Und han gesündet aus der mass
Wider euch auf diser strass.
Noch gedenk ich, sam er sprach,
Einer sünd, die gester gschach,
40 Die ist läider also gros,
6b Daz ich mich an der zungen stoss
Und wäiss nit, ob ichs sagen schol;
Doch getraw ich euch so wol,
Daz irs nit fürbas pringet,
5 Daz mich mein andacht zwinget,
Euch ze sagen an gotes stat.
Wie erstleichen er in des patt,
Her Neythart sprach vil taugen:
Du scholt mir daz gelauben,
10 Daz mir war von herczen läit,
Scholt ich meine phaffhät
Mit deiner peychte so verliesen.
E wolt ich den tot herkiesen.
Sag mir freyleich deine sünd,
15 Wilt du werden gottes fründ.
Lechspiss zuo seinr peychte cham,
Doch zittert er vor sünden scham
Und sprach: So wil ichs sagen
Und wil dar an nit verzagen.
20 Herr, mein weib, nu we, nu we,
Ich gtar euch nit gesagen me.
Es ist ein so grösseu sünd,
Daz ichs euch nit gerne künd.
Der peychter aber gen ym sprach:
25 Got nem dir alles ungemach,
Lieber sün! Du fürcht dir nicht!
So werd ich heüt ein böswicht,
Sag ich ieman deynen sin,
So ich alters aünig pin.
30 Lechspiss daz nit recht vernam,

[S. 20]

[S. 21]

Dar umb so huob er wider an:
 Herr, mein weib ist nit gar lanch,
 Dar um so nam sey einen banch,
 Mit iren paynen sey dar auf stäig,
 35 Ein stuch sey ab dem bachen snäyd.
 Do ich des nu innen wart,
 Geschlichen kam ich an die vart
 Und zucht den stuol so schon von stat,
 Daz sey reht an dem ruggen glag.
 40 Daz gwändel huob ich ir do auf
 Und chust sey dreistund in den bauch.
 Her Neythart smieren do began,
6c Er sprach: Sim, phü dich, böser man!
 Wes hast du wütreich dich gezigen?
 Sel und leib so gar verstigen?
 5 Deiner sünd der ist also vil,
 Daz ich dich nit enledigen wil,
 Noch enkan dir bessers sagen,
 Du muost dich zuo dem bischolf draben.
 ** Daz sagt er ym nit ane sach
 Her Neythart do der gumppephaff,
 10 Der ym gedâcht in seinem muot:
 Böser schimph ward nie guot,
 Mit der sel ist nit ze scherzen,
 Ich wäiss daz wol in meinem herczen
 Nach der wäisen lere sag,
 15 Daz ich in nit gelösen mag
 Noch gepinden gäistechleich,
 So mag er auch nit sicherleich
 Seyneu sünd eim läyen sagen,
 So er priester mag gehalten.
 20 *** Lechspiss macht sich dannen.
 Do cham do her gegangen
 Heinczo der vil reuwig man,
 Seineu peycht die huob er an
 Und sprach: Mein herr, helft mier aus not!
 25 Ich han gesundet in den tot,
 Ich hab auch gottes huld verlorn.
 So we mir, daz ich ie geporn
 Ward hie auf diser erde.
 Do sprach der Neythart werde:
 30 ** Sym, sün, du scholt nit so verzagen.
 Ich wil daz für wâr sagen
 Gottes herbarmherczichchait
 Ist so michel und so bräit,
 Daz nie chain sünd so grosse wart,
 35 Si wurd vergeben an der vart,
 Wolcz den menschen ruwen
 Von grunt mit ganczen treuwen.
 *** Da mit so huob mein Heinczo an
 Und saget, waz er hiet getan.
 40 Er sprach: Mein herr, es ist ein schand;
 Gestern fuor ich über land
6d Bis daz ich cham zu einem bach,
 Do huob sich läid und ungemach.
 Aufzeschlauffen mich verdross
 Und durch ze watten also bloss,
 5 So wolt ich auch nit wider keren
 Und mein gelt umb süst verzeren.
 Secht do vand ich dört ein kuo,
 Die fuort ich bey den orn hin zuo,
 Ich stäig auf sey und räyt hin an,
 10 Bis daz ich durch daz wasser cham.
 Ir fäyger keczer, sprach der ritter,
 Daz euch der übel tod der bitter
 Nemen müss, ir böser man!
 Ir möcht nit wirser han getan.
 15 Ich sag dirs nit aus einem trauum,
 Du muost dich machen hin gen Rom
 Mit henden und mit füessen,
 Wilt du dein sünde büssen.
 Also macht sich Häincz do hin
 20 Gen Rom, daz waz sein ungewin.
 Lechspiss hincz zum bischolff trat,
 Daz ward ym in dem sekel schad.

Neythart gab in seinen seggen.
 Ewer müss der tiefel phlegen,
 25 Got geb euch payden smerczen,
 Sprach er in dem herczen.
 Do mit so stuond er von der peycht,
 Sam ein pruoder ungewäicht.
 Mit dem so kam da her geritten
 30 Triefnas schon auf einem schlitten.
 Den gast besorgt er vast und ser.
 Er sprach: Mein lieber juncherr,
 Hab ich wider euch getan,
 Daz schölt ir mir nu faren lân
 35 Durch den uberreichen got
 Und râten mir an allen spot,
 Ob ich schüll hofieren
 Furbas mit turnieren,
 Mit sagen und mit singen
 40 Und auch mit andern dingen.
 ** Darzuo sprach her Neythart:
 7 Mich dunkt, du säyst von hoher art
 Ein degen chün mit deinem leib.
 Ist, daz du nemen wilt ein weib
 Zuo der e, ich dir daz chünd,
 5 Du macht ir dienen ane sünd,
 *** Und dar zuo wil ich helffen dir
 Zuo dem besten, glaub es mir!
 Dar zuo wil ich dir vergeben
 Alz, daz du pey deinem leben
 10 Hâst begangen wider mich.
 Dar umb, du freyer held, vergich,
 Waz dunket dich in deinem muot
 Wol getan umb er und um guot?
 Des dankt ym Bertschi so zehant.
 15 So wol, daz ich euch ie derchant,
 Sprach er zuo dem Neythart
 Und swuor ym auf sein lesten vart,
 Daz er Mâczen nâm zun eren,
 Scholt er joch de bruoch verzeren.
 20 Da mit so wurdens jausen
 Hin wider zLappenhausen,
 Sam ein bleiens fөгelleyn,
 Und châmend zuo den gsellen sein,
 Der wârend dännoch sechs beliben.
 25 Bertschi sprach: Ich sey gestigen,
 Es müss noch sein gehofieret
 Und ritterleich geturnieret
 Durch deu lieben Mâczen mein.
 Ir kayner wolt der zag sein,
 30 Si sprachen alle: Nu hin, daz sey!
 Do mit so huob sich ein geschray
 Turnierens trun wir müssen kosten,
 Scholtin wir joch all zerchnosten.
 Wistin wirs nur an ze keren!
 35 Her Neythart sprach: Ich wil euch leren
 Eygenleich mit ganzer treuw.
 In dem spil pin ich nit new.
 Des benügtend sie sich alle
 Und schrewen auf mit schalle:
 40 Got hât uns seinen engel gsant,
 Einen man von fremdem land
7b Dar zuo so sein wier ghäilet.
 Vil schier si wurden getâylet
 Nâch her Neytharts reden
 In zwây täl gar eben.
 5 In dem ersten täile waz
 Er und Bertschi Triefnas,
 Burkhart mit dem überpäyn
 Und der wütend Eysengrayn.
 In dem andern was der twerg
 10 Chuoncz vom Stadel der vil werd,
 Chnocz und Troll die herren.
 Für wârs möcht ich des sweren,
 Daz châin turner nie so schier
 Gtäilt wart sam die vier und vier.
 15 ** Her Neythart huob an ze sprechen:

Der turner und daz stechen
 Sind nit erdâcht um daz allain,
 Daz man hofierr den frawen räyn,
 Sey sein auch dar zuo jo gemacht,
 Daz man da mit die ritterschafft
 Erzäig und dar zuo lerne.
 Dar umb so schült ir gerne
 Üben euch in sölhen dingen,
 Daz euch destofter werd gelingen
 In ernst und auch in streitten.
 Stechen lert uns reyten
 Creftichcleichen mit dem sper.
 Dar zuo so hilf der turner
 Daz swert vil ritterleichen füren,
 Fleisch und päyn und eysen rüren.
 *** Si sprachen all: Gelobt sey Crist
 Und alles, daz ym hymel ist!
 Tuon wil wellen, waz wir schullen
 Und ewer gpott mit ernst herfüllen.
 ** Her Neythart aber redet do:
 Ewer eren pin ich fro,
 Dar umb wir schüllen wellen
 Zwey unter uns gesellen
 Von part und widerparte
 Zuo zaumern an der varte,
 Die habend anders nit ze schaffen,
 Dan hin und her im turner gaffen,
 Ob si vinden unter allen,
 Die man schlahen sol mit schallen.
 Die selben schullen sie ziehen
 Pay dem zaum, daz si nit fliehen
 Mügen so geswinde,
 Bis daz daz ander gsinde
 Der ir geschellschaft chäm hernach
 Und in umb und umbe fâch
 Und dar zuo schlahi, doch nit hert,
 Oder schüphi von dem phert;
 Und ist, daz si in vellen,
 So schol er dar so zellen
 Phenning vier und nit der bösen,
 Wil er seinen esel lösen.
 Die red geviel in allen wol,
 Doch ruoften si, mit we man schol
 Die gezäumpten gsellen treffen,
 Mit schlagen und mit stechen.
 Des antwürt in her Neythart so:
 Mit pengeln gstriket aus dem stro.
 Si ruoften laut: Wie guot, wie guot!
 Dis stro uns chlainen schaden tuot.
 * Da mit so wurden aus herwelt
 *** Chnocz und Burkhart, und gezelt
 Für ir zäumer also gemäyn.
 Yeder täil macht sich allain
 Zu eim winkel also drât
 Und wurden unter in ze rât,
 Über welh der turner gieng.
 Do mit her Burkhart an vieng
 Und sprach: Enkâinr ist schlahens werd,
 Denn der hürrensun der twerg,
 Der den ärs wüschet an daz phayt.
 Daz schol uns allen wesen läid.
 Daz dunket Bertschin nit gar guot.
 Er sprach: Mich dunkt in meinem muot,
 Daz wir schüllen streichen
 Chunczen haut die weichen,
 Wan er in der kyrchen stanch
 Über aller unserr danch.
 Eysengrâin hin wider säyt:
 Daz wâr mir umb den Chuonczen läid.
 Ist nit waiger, daz wir Trollen
 Schllahin uber seinen schollen,
 Der die leut und lande läicht
 Und dar zuo in daz pette säicht?
 Des selben râtes wârens fro
 Und sprachen all: Dem sey also!

[S. 25]

[S. 26]

Chnocz im andern winkel sprach:
 Went ir hören, was geschach?
 Es ist geleich, sam ich es sag,
 Das an einem sunnentag
 Eysengrein den seinen stall
 Mistet, daz es uber all
 Smecht in der gassen.
 Dar umb man scholl in vassen
 Pay dem hâr und pey dem part,
 Daz ym sein misten chüm ze hart.
 Daz mocht dem twergen nit behagen.
 Er sprach: Ein anders wil ich sagen,
 Des ich so mich nu han bedacht.
 Der gast der hat uns hie zuo pracht.
 Dem gast dem schüllen wir gelten
 Mit schlahen und mit schelten.
 Do daz der Troll erhörret,
 Die red waz gar zerstörret.
 Er sprach: Her twerg, ir seit nit werd,
 Daz ir habt erd und tal und perg.
 Wist ir nit, waz überlast
 Wir haben glitten von dem gast
 Nur von unsern schulden?
 Nu sein wier chomen zhulden;
 Scholten wir nu daz verscheissen?
 E wolt ich dirs hâr zerreißen.
 Der rede ward den twerg verdriessen.
 Er sprach: Du chanst wol pölcz schiessen,
 So werd ich heut erstochen.
 Die schand muoss sein gerochen.
 Do mit si in die messer griffen,
 Die warend neulech wol geschliffen.
 Chuoncz der schre: Drucz, morder, drucz!
 Iedem gab er einen smucz
 Und schied si von einander bäid.
 Er sprach: Mir ist dicz ding läid;
 Wolt ir treiben disen täil,
 ** Daz macht uns allen unhäil.
 Wir muossen uns zunanner haben,
 Wollen wir die er bejagen.
 *** Da mit so was ein frid geschehen.
 Cuonczo der ward furbas jehen:
 Mich dunkt in meinem sinne,
 Der schimp chöm von der minne.
 Den minner, daz ist Triefnas,
 Schüllen wir bezalen bas.
 Dar zuo so hab ich funden,
 Daz Bertschi hat geschunden
 Ein kaczen mit der tenggen hand,
 Daz ist ein laster und ein schand.
 Des selben râtes wârens fro
 Und schreuwen all: Dem sey also!
 Aus den winkeln sey do drungen
 Und santend bäidenthalben einen jungen,
 Daz er scholt die gloggen leuten,
 Die den turner wurd beteuten.
 Secht, daz was so schier geschehen!
 We was fröden hiet man gsehen
 Mit singen und mit swaczen
 Unter den torffmâczen!
 Dar zuo ward geschaffen,
 Daz man auch scholte machen
 Einen zaun all umb den plan.
 Daz waz jo also schier getân
 Und dar auf scholt man prügi legen
 Durch der schönen frawen wegen,
 Die den turner scholten sehen.
 Daz waz also schier geschehen
 An den selben stunden.
 Die rekken sich verpunden,
 Ein halbe chuo si frâssen
 Und auf die esel sassen
 Mit den kolben von dem stro.
 Doch waz her Neythartz nit also,
 Ich wil euch des beweisen,

[S. 27]

[S. 28]

8b

Sein knüttel waz von eysen,
Mit stro wol übermachtet,
Won er vil läides schaffet
Taugenleichen mit gelimph
Allen gesellen in dem schimph.

[S. 29]

5

In den plan seu ritten do
Nach irem alten sitten so
Mit Gunterfäyn dem pheyffer,
Dem der pauch waz selten lär
Von ruoben und von gersten.

10

Also rant des ersten
Bertschi in dem ringe umb.
Heya he, wie gsunt, wie jung
Bin ich an dem herczen mein!
Daz was do das jauchczen sein.

15

Wie ritterleichen kond er reyten
Mit den sporen zpayden seyten!
Den kolben wand er umb daz haubt.
Er ist ein narr, der mir daz glaubt.

20

Dar nâch secht, der fröleich man
Macht sich an sein art hin dan
Zuo den seinen gsellen.

25

Cer ander täyl sich zstellen
Trachtet an daz ander art.
Hie mit sprach der gast: Daz wart
Zuo den chäphern von dem gâw,
Die warent beschläyt von stro und hâw.

30

Hört, ir herren dfiessen,
Die portten schült ir schliessen
Die abgeworffnen heft in dan!
Das stet enk wol und ghört euch an.

35

Der turner ward herhaben,
Schrenkpäum zuo geschlagen,
Seu ritten in enander,
Recht sam die säw von Flander,
Des tämers des ward gnuog und vil
In der gmäin bis an daz zil,
Daz her Burchart Trollen vand
Und in zäumpt mit seiner hand.

40

Er sprach: Du muost dich mit mir traben
Und von ärs auff werden geschlagen.
Do mit so sach man Chnoczen
Gen Triefnasen hoczen.

[S. 30]

8c

Er sprach: Nu gib dich zgfangen!
Es ist umb dich dergangen.
Ein flieher bist du vor gesin,
Dar umb so muost du leiden peyn.
Man fuort ein hin, den andern her
Besunder in dem turner.

5

Ieder viel in sattelpogen,
Er wär anders ab gezogen
Und huob sich also vast,
Daz ym des atens gprast,
Die päyn die schlugens untnan zemen,
Daz man die ross nit kond genemen,
Doch ward mans pengeln mit dem stro,
Daz die frawen schrien do
Von grundauf gar ze vollen:

10

Retta Bertschin und auch Trollen!
Daz hört her Troll, es gie ym zherczen,
Gen dem ritter ward er ferczen

15

Und sprach: Daz sey dem gast geschankt!
Des ward ym ie so schier gedankt.
Her Neythart pand ym ab die hauben
Und craczt, daz yms pluot von augen
Schreyt, und mass im einen schlag,
Daz er do unterm esel gelag.

20

Do mit waz er entrunnen
Und auch sein Hagen gwunnen.
Her Burkhart sprach: Nu schullen wir
Bertschin retten: volgend mir!

25

Daz ist pilleich, sprachen sey.
Zuo Bertschin vegtens alle drey.
Do nu Triefnas hiet vernomen,
Daz sein gesellen wären chomen,

30 Starks gemüt er do gewan
 Und huob auch sein gespötte an.
 Er sprach: Ich sicz so sanft und wol,
 Daz mich joch nieman retten schol.
 Pringt mir chäs und dar zu prot! [S. 31]

35 Ich pins nahent hungers tot.
 Daz prot man im vil schiere gab.
 Triefnas peyss ein stukke ab
 Und trukt es genczleich in den schlunt.
 Wie laut er schre: Wie guot, wie gsunt!

40 Neythart lachen do began
 Chnoczen räyt er hintnan an
 Und hub in auf von seinem phert,
 Er warff in nider in die erd.
 Die chäpfer namen in hin dan,

8d Die merhen muost er varen lan.
 Do daz Eysengrey n dersach,
 Es tet ym läid und ungemach,
 Er hiet es zstet gerochen gern,

5 Do muost er sein von forht enbern.
 Der twerg hiet sich der er verwegen,
 Er sprach: Sein muoss der tiefel phlegen!
 Mit Bertschin zfechten ist enwicht,
 Er hât gefressen und wir nicht.

10 Da mit so waz der turner aus,
 Den lüller hiess man trüllen auf.
 Do ruoffet Geri mit dem kruog:
 Nuwe ist sein yecz genuog.
 ** Des antwürt ir der pharrer do:

15 Sim so, du hürrrsun, so, du so!
 Winst, es seygin hodenschleg?
 Daz dein der übel tiefel phleg!
 *** Geri gswaig, doch sprach der gast:
 Noch schüllen wir uns streken vast

20 Und in enander reyten
 Mit schlahen zallen seyten.
 Daz häist der nachtturner.
 Secht, do wurdens gasslent her
 Und rumplen unter enander

25 Sam wildeu swein von Flandern.
 Dicz dinch verzoch sich also lanch,
 Bis ein nebel und ein tamph
 Von leuten und von phärden [S. 32]
 Sich huob von den gepärden,

30 Also daz yeso ze hant
 Nieman do den endern bkant.
 Erst wir mügen spüren,
 Ob sich her Neythart rüren
 Chönd unter den gesellen

35 Mit schlahen und mit fellen.
 Es gescach ze stunden,
 Daz man da hiete funden
 Fünf turnierer wol getan
 Gestreket nider in den plan

40 Und dar zuo gstossen und gschlagen.
 Man hiez in chörben fuder gtragen,
 Daz schuoff her Neythartz pengellein,
 Daz da so fro win scholta sein.
 Dicz chond er dannocht teken

9 Vil sanft ward er sich streken
 Nider zuo den gesellen seyn
 Und schier: Nuwe der lunggen mein,
 Die in mir zerschlagen ist!
 5 Des muos ich ligen in dem mist.
 Do daz die alten sahen,
 Gemäincheleich seu des jahen,
 ** Daz si pey iren zeiten
 So pöschleich nie gestreiten

10 Sahen, sam da was geschehen,
 Scholt mans für ein ernst ersehen;
 Wolt mans aber zellen
 Für einen schimph daz vellen,
 So sprachens, daz seu nie chäin schimph

15 Gesahen mit dem ungelimph.
 Die gsellen wurden hin getragen.

*** Ein ander turner ward sich haben
 Zwüschē eseln und den rossen,
 Die wurden gumpend und auch poszen
 20 So ser, daz niemand gtorst genâhen,
 Die esel und die merhen zvahen.
 Do schluog des Trollen Hagen
 Bertschins rüssin in den magen,
 Daz sey âlleu vieri
 25 Strechet also schieri.
 Neythartz phart schluog hyntna auf
 Eim esel zend und zungen aus,
 Da mit er yeso tod gelag.
 Daz waz niemand also schad,
 30 Sam dem müllner von der wisen,
 Der Hagen hiet von im gelihen,
 Und auch Chuonczen weib der Jutzen,
 Die von lachen und von chutzen
 Obnen ab der prügi viel
 35 Also hart auf iren gyel,
 Daz ir die sel nit bleiben wolt
 Und fuor do hin, daz faren scholt.
 Dar um so ward ein gescray derhaben.
 Hört, ir tohtern und ir chnaben,
 40 Yederman far in sein haus!
 Dem schimph dem ist der poden aus.
9b Do mit so ward zerhauwen
 Der zaun, vil e dann gepawen,
 Schrenkpäyn nider gschlagen
 Und hin und herr vertragen.
 5 Do dicz so was ergangen,
 Die werlt sich macht von dannen,
 Ein täil so mit dem toten weib,
 Daz da verlor den seinen leib;
 Daz ward man so ze hand begraben,
 10 Daz was dem pharrer an schaden.
 Der ander täil der muosset ziehen
 Den esel, der nit mocht gefliehen,
 Und in emphelhen do den raben;
 Daz was den wolfen ane schaden.
 15 Der leste täil, daz muoss ich jehen,
 Gie da hin die recken sehen,
 Die so sere warent geschlagen,
 Dem wundarzet ane schaden.
 Doch mocht her Neythart nit geniessen
 20 Noch Bertschins des vil raine süssen.
 Die warint also schier genesen,
 Sam in nie wär we gwesen,
 Wan her Neythart kond sein schonen,
 Dar umb wolt er chây m arczet lonen,
 25 So hiet der minner hohen muot,
 Daz was ym zuo den wunden guot,
 Er hiet gesprungen und getanczet,
 Dar zuo gsungen und gewanczet,
 Do mocht ym niempt den haber tragen.
 30 Der gast der hiet sich hin getraben.
 Wie chond man Trollen läid zerstören?
 Weder gsehen noch gehören
 Mocht er, noch sein smerczen chlagen,
 Also hart waz er geschlagen.
 35 Chuonczen waz ein strai ch gemessen,
 Daz er tanczens hiet vergessen,
 Dar zuo waz ims weibe tod,
 Daz pracht ym jamer und auch not.
 Wär dem twergen bas gelungen,
 40 Wie gern er hiet mit Bertschin gsprungen!
 Do mohten in die füss nit tragen,
 Also hart was er geschlagen.
 Do sprach junkherr Eysengrey n
9c Und die andern gesellen seyn:
 Swanczens chan uns nit behagen,
 Also hart sein wir geschlagen,
 Und ob joch des nu nicht emwâr,
 5 So macht uns doch daz wachen swâr,
 So wir des morgens scholten eren,
 Tröschen, sneyden, mäyn und perren.

[S. 33]

[S. 34]

Er muss dertrinken in dem kat,
 Der uns hier zuo ie gepraht!
 10 Denocht Purkhart hiet gesungen
 Rayns gesanch in süzzer zungen,
 Do moht ers nit an herczen haben,
 Also ser waz er geschlagen.
 Hie mit muost der Triefnas
 15 Aünich bleyben, daz ist das,
 Doch wolt er nit er lassen ab,
 Und dient frawn Mäczen nacht und tag
 Mit sinnen und gedenken,
 Von ir mocht er nicht wenken.
 20 Des nahtes gie er alweg aus
 Und schläich hin zuo irs vattern haus,
 Den läym den râyss er von der maur
 Und peyss dar in, es waz nicht saur.
 Fegend ward er her und hin,
 25 Zuom türlein eyn stund ym der sin.
 Weil und zit was ym ze lanch,
 Wie oft so huob er an und sanch:
 Ich wil nach dir verderben,
 Mäczli mein, nach dir so wil ich sterben.
 30 Da mit so schiegt er hin zum laden,
 Ob ers gesehen da möcht haben.
 Do vand er nit, daz tet ym zorn,
 Also was sein gesanch verlorn.
 Daz träib er oft und dar zuo dik,
 35 Es half in läider nicht ein stik.
 Des chroch er zuo des pheyffers haus
 Und sprach: Mein lieber gesell, ste auf
 Und hilf mir heynt mit deiner chunst!
 Ich arbäit in der minne prunst.
 40 Gunterfay der snarchelt ser,
 Ym traumpts, er fischet in dem mer.
 Waz scholt der helde sprechen?
9d Der hals waz ym derlechen.
 Ungpitig waz mein Triefnas,
 Er ward dem spilman ruoffent bas
 Und in die haustür possen
 5 Mit swäin stainen grossen,
 Mit einem steken chlocht er an
 Und sprach: Ste auf, biderman!
 In den selben sachen
 Der spilman begond derwachen
 10 Und wüst auf, sam ein wilder has.
 Was ist dicz und was ist das?
 Ward er rüffend do ze stet;
 Sein weib daz warff er ab dem pett,
 Er wand, sey hiet diss alz getan.
 15 Ir teuscherin, so sprach der man,
 Wes siertst mich heint die langen nacht?
 Bertschi hiet do schier gelacht,
 Do martret in der minne gluot
 So ser, daz ym die nas pluot.
 20 Do daz verran, do schluog er an,
 Er gie hin dan und ruoft dem man:
 Ste auf durch den reichen got
 Und ge mit mir, des ist mir not.
 Gunterfay was zornes vol,
 25 Dar zuo hiet er getrunken wol,
 Er schre: Ge fuder, merhen sun,
 Un chlok nit me! Daz ist dein frum.
 Bertschin det daz schelten we
 Und daz düczen dannocht me.
 30 ** Er gedocht, ich sey ein wicht,
 Und betörft ich dein so nicht,
 Ich zerschlüg dir kalb und kuo
 Und deinen ruggen auch dar zuo.
 Nu muoss ich singen, wie du wilt.
 35 Doch kumpt ein tag, daz ich dirs gilt.
 *** Süsse red die huob er an.
 Zürn nicht, lieber spilman!
 Ich pins, Triefnas; ge mit mir!
 Siben haller gib ich dir.
 40 Do dis erhörret Gunterfay,

[S. 35]

[S. 36]

10

Do nuob er an ein anders gschray.
Ja, mein lieber herr, seyt irs?
Ich bkant euch nicht, vergebt mirs!
Also stuond er auf aldo,
Die augen wüsch er mit dem stro,
Er suocht die pruoch, sey was verlorn,
Doch hiet er ir noch wol enborn,
Wär der sekel nicht ze den stunden
An die selben pruoch gepunden,
Des mocht er do nicht an gesein,
Daz gelt wolt er do legen drein.
Dicz suochen truwen ward so lanch,
Daz Bertschi dristund auf spranch
Von rehtem zorn, den er gewan.
Chümpst nicht? ruoft er zu dem man.
Ja, sprach diser, so geswind,
Ist daz ich die bruoch vind.
Des sprach Triefnas do vil drat:
Chüm, la sten daz niderwat!
Ich gib dir phenning und die täschen,
Ich schenk dir pier mit sampter fläschen.
Wer waz fro, dann Gunterfäy?
Er acht der pruoch nicht umb ein äy
Und cham her aus gestoben,
Gerumpelt und geflogen
Mit seinem bekkin, daz waz new.
Bertschi sprach: Nu plew und plew
Und lass uns heynt hofieren!
Ich zel dir dar mit vieren,
Uber al daz bekk erschal,
Daz es erchnal in perg und tal.
Seu chomen hin zuo Meczleins haus,
Die pot den ärs zum fenster aus.
Do sprach Bertschi yeso zhant:
So wol mir, daz ich ie derchant
Deinen amblik wol gestalt!
Halt her, liebes Maczeli, halt!
Des ward den andern allen
Daz tämer missevallen,
Seu hietin gerner gschlaffen,
Zuo Gunterfäyn si sprachen:
Wes schläist uns heint mit deinem pheyffen?
Wilt, daz wir dir dhant derstrichen?
Des antwurt in der Schollentrit:

[S. 37]

10b

Lieben Herren, zürnet nicht!
Mich dunkt, er hab ins pad gschlagen,
Wier schüllen uns da hin dertraben.
Schollentritten glaubt man do,
Yederman der ward so fro,
Daz er also zsteite
Sich huob von seinem beite,
Wen seu pey allen iren tagen
Häiss pad chonden nie haben.
Gunterfayn dem lieffens nâch,
Do waz er gflohen also gâch
Hin mit Bertschin sam ein fiess,
Daz er sich nicht do vinden liess,
Des müsten sey engelten.
Ward in dhayn bad ie selten,
Daz mocht in dannocht selczner sein,
Da mit seu chertens wider eyn.
Triefnas der was fröden vol,
In daucht er hiets gschaffet wol.
Wie oft so ward mein narrel jehen:
Sym, so mir ein surt, ich han sey gsehen.
Sein akergen waz gar da hin,
Gen Mäczellein stund ym der sin.
Der andern nacht so gie er aus
Und chriemelt in irs vattern haus.
Er macht sich in den chuostal
Also leis, daz ez nicht hal,
Hinderd tür er sich verparg,
Bis daz Mäczli melchend ward.
Er cham her für and sprach: Nu sweig,
Liebes lieb! Minn dir nit läid!

[S. 38]

mit Bertschi zuo sein ungewin.
 Wer mocht do lenger gpeyten?
 Der nicht enhiet ze reyten,
 Der floh mit henden und füssen,
 25 Daz chond ym nieman gpüssen.
 Mäczli die was also lam,
 Das sey chaum zur stegen cham,
 Secht, do rumpelt sey hin ab,
 Sam ein ander mülrad.
 30 Die andern vielen all hin nach,
 Ze fliehen was in also gach. [S. 41]
 Fricz der muost beleiben,
 Er mocht sich nicht gescheiben,
 Dar zuo hiet in pracht der schad,
 35 Den ym die chuo im stadel gab.
 Do dicz nu also was geschehen,
 Fricz der ward sichs dings versehen
 Und gedacht in seinem muot:
 Gluot ist gvallen in die gluot,
 40 Feur ist chömen zuo dem feur,
 Daz schafft die Min, die Aventure.
 Bertschi wolt verprinnen
 Ausrenthalbe und innen.
 Do zoh in Friczo durch die äschen
 11 Mit ruobwasser heyss gewäschen
 Und farcz ym dreistund in den mund,
 Also ward der minner gesunt.
 Doch was ein wunder, daz er gnas,
 5 So hart und er gevallen was.
 Dem arczet gab er einen schlag
 Ze lon, das er am ruggen glag.
 Zur hinter tür er trumpelt aus,
 Den wirt den liess er in dem haus.
 10 Friczo der ward wüten ser.
 Wie laut er schre: Wo schilt? Wo sper?
 Fechtens hiet er do begunnen,
 Do was ym der veint endrunnen.
 Die rach do über Mäczen gie,
 15 Pey den zöpfen er sey vie
 Und warff sey dreistund wider derd.
 Er sprach: Des bist du alles werd:
 Ich gestochen und geschlagen
 In daz maul und in den magen,
 20 Daz tach daz ist zerprochen mir,
 Sich, daz hab ich alz von dir.
 Dar zuo gab er ir ein stoss
 Und sey in ein speicher schloss.
 Er sprach zuo ir: Da sicz und scheiss!
 25 Der ärs ist dir ze dik und feyss. [S. 42]
 Mäczel ward behalten.
 Des müss ein fist walten!
 Sprach do Triefnas an der stund,
 Do ym die mär so wurden kunt.
 30 Noch liebt sey mir ye bas ye bas.
 Sprach aber: Das ist das,
 Ich han geschworen, ich muoss sey haben,
 Wär sey joch in erd vergraben.
 Dicz was im zorn und ungemach,
 35 Wie oft er gen dem speicher sach,
 Und gedâcht ym: Häiliger Christ,
 ** Beschlossen prot, wie süss du pist!
 *** Mäczlein mäynet Triefnas
 So ser, daz im des nicht enwas,
 40 Seyn hercz in seinem leibe
 Wolt presten nach dem weibe.
 Mäczli sas alläyne,
 Sey schawt ir weissen päyne,
 11b Do sach sey ir vil praunen muczen.
 Sölich zuchen, rupfen, smuczen
 Huob sich auf den rauhen fleken,
 Peyssen, chlenken und aynzweken,
 5 Dar zuo fluochen, trewen, schelten,
 Das des jamers ghort man selten.
 Mäczel zuo der fuczen sprach:
 Got geb dir läid und ungemach
 Und der zuo allen smerzen

10 Und dar zuo anem smerczen,
Den ich an meinem herczen
So pitterleichen dulde
Nur von deiner schulde.
Also schluog sey aber dar,
15 Bis daz ir das maul geswar
Und sprach: Se hin, das gib ich dir,
Das man umb dich hat geben mir.
Dar zuo so muoss er sterben,
Der nâch dir wil verderben.
20 ** Do hiet Mäczel langes har
Und churczen muot, ja daz ist war.
*** Wie schier so ward die täyding chrumb!
Meczli chert sich wider umb,
Hiet sey vor geschulden ser,
25 Zartend ward sey dreystund mer
Mit streichen und auch mit salben
Die muczen allentalben.
Hin wider sprach sey zuo dem plecz:
Got dich alles laydes dergecz
Und püss dir deinen smerczen,
30 Des bitt ich in von herczen,
Dar zuo wil ich dich auch pitten.
Habist von mir ichtz gelitten,
Vergib mirs! Auf mein rechten äid,
Es rewt mich ser und ist mir läid.
35 Der plecz der wolt geantwürt haben,
Da wored ym die zend aus gschlagen,
Daz maul waz im geschwollen
Er hiet verlorn die wullen;
Doch ward ein frid gemachet,
40 Dar zuo sprach sey und lachet:
Sälich muoss er werden,
Der nach dir wil verderben!
Daz waz auf Pertschin do gedacht,
Der ir fröd und wunne pracht
45 Yoso schier in irem herczen,
Also daz sey alles smerczen
Gar und ganczleich do vergass.
Hiez im vor getragen hass,
Daz ward alles do verchert,
5 Der minne feur sich also mert,
Daz sey dem gsellen ward so hold
Und hölder, dann dem liethen gold.
Erst do huob sich Mäczli gschaft,
Chlingeln chlangeln und ein gprächt
10 Zwüschen päyden seyten,
Die minn die ward seu reyten
Also ser, daz seu vergassen,
Was seu trunken oder assen.
Diz leben ward in gar ze saur,
15 Seu hietens päydeu von natur.
** Ye minr man lieb zuo libe liess,
Yemer sich hercz zuo herczen stiess.
*** An essen seu ab namen
Und chürzleich dar zuo chamen,
20 Daz seu die ärs nicht mohten wegen;
Dar umb so muosten seu sich legen
Nider auf die benke.
Ir sinn un auch ir gdenke
Während nach versunken.
25 Doch hiet do Bertschi gtrunken
Süssen met und pier und wein,
Daz er noch pey den chreften sein
Beleib und gedoht in seinem muot:
Ist sey nu so wol behuot,
30 Daz ich mit ir nicht greden gtar,
So send ich doch ein briefel dar.
Des ward do Triefnas so ze rât,
Also schier und auch gedrat
Sant er nach des torfes schreiber,
35 Der hiess Henricze Nabelreiber.
Mein tächenschreiber yeso zhant
Cham in Bertschins haus gerant.
Triefnas der lag auf der bank.
Ach und wa daz waz sein gank

[S. 43]

11c

[S. 44]

40 Ach und waz daz waz sein ysain.
 Do dicz der Nabelreiber sach,
 Es waz ym läid und ungemach,
 Wan in Bertschi ghöret an.
 Hat dir iemant iht getan?
 Sprach er zuo dem armen,
 45 Daz müss er von mir armen!
11d Näyn du, sprach do Berchtold.
 Mäczlein bin ich also holt,
 Daz ich nach ir verderben
 Wil und dar zuo sterben.
 5 Wilt du mir dicz vertreyben,
 Ein briefel muost do schreyben
 Häymleich zuo der frawen mein
 Oder ich muoss leiden peyn.
 ** Des antwurt im der schreiber do
 10 Und sprach: Dem ding ist nit also,
 Sam du wänst, mein lieber gsell!
 Welher reht hofieren well,
 Der sey ein chnecht pey junger zeit,
 Frisch und sauber an dem leib,
 15 Und derwel im ein allayn
 Unter allen frawen gmäyn,
 Die im aller pest behag,
 Mit niemant nicht zschaffen hab,
 Die auch sein geleiche sey
 20 An jugent und auch art da pey,
 Von der ze hoh im stigen wil,
 Der fleugt inn graben ze dem zil.
 Sey schol auch wesen sunderbar
 In allen deinen sinnen zwar,
 25 Won die rechte liebeschaft
 Zwüschent zwayen hat ir chraft
 Und wil ir auch nicht mer haben.
 Also vil chan ich dir sagen,
 Wilt den buol dewaterben dir
 30 Ze deiner chan nâch rechter gir,
 So vind in an der minne new,
 Wilt daz es dich nicht gereuw,
 Won die witwen und die alten
 Sind von rehter min geschalten.
 35 An die ersten man gedenket,
 Daz die andern prüder chrenket.
 Nu dar hast du dann aus derkorn
 Ein lieb ze sälden dir gporn,
 So derzäig dich nuofer gar
 40 Fröleich chupplig hin und dar!
 Wo sey sicze oder ste,
 Da scholt du allweg wesen e
 Und dein necze streken hin,
 45 **12** Daz ist du scholt nach meinem sin
 Oft und dik sey smieren an
 Mit spilnden augen hin und dan,
 Daz sey innen werd die guot,
 5 Waz du mäinest in dem muot,
 Won die erste angesicht
 Ist ein anvang ze der geschicht.
 Tanzen macht du pflegen vil,
 Dönens auf dem säytenspil,
 10 Dar zuo singens und auch springens,
 Sagens und auch anders dinges.
 Doch geschech daz mit der mass
 In dem haus und an der strass,
 Mit geleychsnen häymleich gar,
 15 Daz es nicht werd ze offenbar;
 Von frawen gunst derwirbt der man
 Alläyn, der taugen minnen chan.
 Dar umb so suoche dir vil leis
 Ein zementragerinen weys,
 20 Der du mügst getrauwen wol,
 Und schenk ir etwas, sam man schol,
 Daz sey zuo der räinen var
 Und sag ir die wörte gar:
 Got grüss dich, blünder rose zart!
 25 Chayn junkfraw nie so sälich wart
 In langen zeiten sam du bist

[S. 45]

[S. 46]

in langen zeten, saum du bist,
 Won dich so hat ze diser frist
 Der schonest jungling diser welt
 Im ze seinem lieb gezelt,
 30 Der ist so hofleich und so chluog,
 Seyn gleich die muoter nie getruog;
 Nie kayn weib sein wirdig mag
 Gewesen nach der waren sag;
 Der von grosser diemuotchayt
 35 Embeut dir seinen dienst beräyt
 Und pitt dich auch von herczen gir,
 Daz du äntwürst im pey mir,
 Ob es yemer müg gesein, [S. 47]
 Daz er gewinn die hulde dein,
 Dar zuo, daz du auch gerumnist im,
12b Ze offenen allen seinen syn
 Dir in einer lieben stund,
 Allayn von seines selbers mund;
 Daz wil er ewechleych gen dir
 5 Verdienen gern, gelaub es mir.
 Und ob die rayn des ersten spricht:
 Deiner red behabt mir nicht;
 Lass die mare also bald!
 Daz sein der ubel gaist gewalt!
 10 Waynst ich sei ein heubscherin?
 Du bist es selber an dem sin;
 Ge da hin, und chüm nicht me!
 Anders wiss, ich schaff dir we ...
 Oder andrer red sey tuot
 15 Durch scham und ere die vil guet,
 Dar umb vil wenig du verzag
 Und ge die gassen auf und ab,
 Ze fröden singend deinem lieb,
 Sunderleich daz hofelied:
 20 Ze dienen hab ich ir gesworn,
 Wil seis joch niemer han verguot,
 Vält es mir heut, es trifft leicht morn;
 Dar auf derfreuwet sich mein muot
 Und harren ie auf guoten wan.
 25 Ze dienen hab ich ir gesworn,
 Wil seis joch niemer han verguot,
 Dar um wil ich nicht abelan.
 Hin wider umb der botten bhend
 Zuo ir dik und ofte send!
 30 Und hât mans vor gebeten ser,
 So fleh man sey noch dreistund mer,
 Bis daz seist von ir geert;
 Won chäyn hercz ward nie so hert,
 Daz man nicht mocht gmachen lind
 35 Mit stättem gpett, das wäyss ein kind.
 Nu dar geschicht die gnade dir,
 Daz du scholt chümen hin zuo ir,
 So saum dich nit und mach dich dar
 Taugenleich vor neyder schar
 40 Und näyg dich ir, du grüss sey so:
 Got der mach euch gmütes fro
 Und geb euch glüks und häyles vil!
 Nicht anders ich nu pitten wil.
12c Dar nâch so macht du spiehen schier:
 Höchster hord, o mäygen zyer,
 Bgenad mich, lieb der gnaden vol,
 Zferhörren tugentleichen wol!
 5 Da mit so häyss sey siczen hin
 Und sicz zuo ir, daz ist der sin,
 Und heb dein tayding an da mit
 Züchtichleich, daz ist der sitt.
 Du sprich vil senfticleich und leys:
 10 O holder puol, mein paradeis,
 Daz ich da her so mangen tag
 Taugen liebschaft gen euch trag
 Mit ganczen trüwen leident fro,
 Des lasst mich heut geniessen so,
 15 Und verhäysst mir ze der vart
 Ganczeu treuw in lieber art!
 Daz ist mir, fraw, die höchste gab,
 Die mavste sald die groste gad

Die mayste sand, die grösste gnuot,
 Won chain ding ward nie so guot,
 20 Sam herczen zwai in einem muot
 Verstriket gar mit stätichait
 In treuwer liebe gancz berait.
 So spricht sey leicht: Daz wisse got,
 Der mein geruochet ane spot
 25 Dem mag ich auch nicht hass gtragen.
 Des scholt ir yeso danche sagen
 Und sprechen: We, wie guot,
 Wie frölech got was in dem muot,
 Do er ym schuoff des menschen art,
 30 Sunderleichen euch so zart,
 In so rechter mäss und geng,
 An der chürcez und der leng!
 Aus ewrem mundlein ein rubein
 Prinnet: sälich mus er sein,
 35 Dem ir eins chüssens woltin gunnen!
 Dar umb mich daucht, ich hiet gwunnen
 Tausent march und dannocht vil,
 Mocht ich chumen zuo dem spil.
 So ist sey leyicht der listen vol
 40 Und chan dir dicz versagen wol;
 Durch er sey wil dir nicht verjehen,
 Daz sey wolt yet, es wär geschehen.
 Dar umb, her gsell, nim dir nit läid,
 Greyff ir leysleich an daz chläid!
 45 Mit seufczen sprich: O we, min hord,
 Tötscht du mich, daz ist ein mord.
12d Nu wäist du wol, daz ich verderben
 Muoss also und dar zuo sterben.
 Da mit so mach der red nich vil
 Und mach dich zuo der minne spil
 5 In süssen werchen, es ist zeit,
 Mit kussen, merk, und andern streyt,
 Biz daz die räyn derwarmet sey;
 So macht du muoten sorgen frey
 Die e, ob ir dein hercz begert,
 10 Des wirst du sicher dann gwert.
 Dar nach so tuo, sam ander leut!
 Nicht mer ich dir yeso beteut.
 * Des sprach Bertschi: Öhain mein,
 *** Daz vil salich mussist sein!
 15 Wäist nicht, daz ze diser frist
 Mäczli so verschlossen ist,
 Daz niemand kömen mag zuo ir,
 Ze sagen meines herczen gir?
 Des muost du selber nemen war
 20 Und machen dich zum speicher dar
 Mit dem briefel, gselle mein,
 Und werffen irs zum venster in,
 Des wirt sey vindent einen fund,
 Daz ir die mär leicht werdent künd.
 25 Nabelreiber der ward jehen:
 Waz du wilt, daz sey geschehen!
 Sein feder er do fürher nam,
 Und sprach: Nu sag auf, guter man,
 Wie du den brief wilt haben!
 30 Der minnesiech ward sagen,
 Nach dem und er sich best versach,
 Also huob er an und sprach:
 Got grüss dich, lindentolde!
 Lieb, ich pin dir holde.
 35 Du bist mein morgensterne,
 Pey dir so schlieff ich gerne.
 Mich hat so ser verdrossen,
 Daz du bist so verschlossen
 In dem speicher uber tag,
 40 Daz ich nit gschlaffen mag.
 Dar zuo han ich mich vermessen,
 Daz ich furbas nit wil essen
 Noch gdrinken dehainer stund,
 Mich tröste dann dein roter mund.
 45 Dar umb so sag mir an oder ab,
13 Daz got dein lieben sele hab!
 Trun Henrevcze der waz chluor.

[S. 49]

[S. 50]

5 Ein andern brief den schräib er so:
 ** Nach wunsch so müss der zarten mein
 Gelük säld und häyl bescheret sein,
 Daz mir nu alles ist entwert.
 10 Unmuot hat mich gar versert,
 Den ich so sendecleichen duld,
 Umb anders nicht, dann ewer huld.
 Dar umb, fraw, o mäigenplüt,
 Süsseu tugend, zarteu güt,
 15 O meins herczen paradeis,
 Bit ich euch mit allem fleizz,
 Daz ir es tüt durch frawen zucht,
 Durch mannes er, durch minne gnucht
 Und mich begert ze gnaden
 Mit treyer läye gaben:
 20 Die erst ist daz mir sey beräyt
 Guoter will mit stätikäyt
 In ewerm herczen sicherleich,
 Daz wil ich gdyenen ewencleich;
 Die ander ist, daz ir den fund
 25 Vinden schölt in churczer stund,
 Daz sich herczen, mundel, augen
 Zemen fügen sunder taugen;
 Zum dritten mäl so wil ich flehen,
 Daz ir mir seyt ein soleichs lehen,
 30 Won ich ewer pin alläine,
 Daz niemand hab mit mir gemayne,
 Und wurd, daz nicht schol werden,
 Daz ich auf diser erden
 Die gnad enmöcht erwerben,
 35 So wist, daz ich verderben
 Müss und dar zuo sterben.

[S. 51]

Da mit { Euch geseg in steg und weg
 Jhesus in seiner güti!
 Euer phleg in leb und sweb
 Venus in irm gmüti! } Und

40 anders nit!

13b

*** Do der brief geschlossen ward,
 Der schreiber hub sich an die vart,
 Zuo dem speicher er sich kert,
 Da fro Mäczel was verspert.
 Daz briefel pand er an ein stäyn
 Und warff es hin zum fensterleyn.
 ** Er sprach: Nu ge hin ane füss!
 5 Dich umschlahend armen süss.
 Var hin, brief, dar ich dich sende!
 Dich enphahend weisse hende.
 *** Mein briefel daz ward fliegen
 Zum fenster in hin stieben.
 Und cham her, da er Mäczen vand.
 10 Es verfäillet päyder hand
 Und dar zuo lieber armen,
 Es mocht da nicht erwarmen,
 Also es der choph emphieng,
 So schon, daz ym daz pluot aus gieng.
 15 Da was der brief nicht schuldig an,
 Es hiet sein gsell da pey getan,
 Zuo dem es waz gestrichet,
 Der so die menschen zwiket
 Für daz grüssen an der vart,
 20 So er zuo ym gsendet wart.
 Mäczli was gevallen
 Mit ärs und mit allem
 Ab dem banch, da sey do sas,
 Daz sey irs gemuocz vergas.
 25 Do nu vergie daz streken,
 Die oren ward sey reken
 Und denken: Wie ist mir geschehen?
 Also wol sei umb sich sehen
 Und dersach den brief gpunden
 30 Mit dem stäyn, der ir die wunden

[S. 52]

Hiet geschlagen in den chopf;
 Des nam sey wunder in dem kropf.
 Doch sey zuo ir selben sprach:
 Dicz ist nicht gschehen ane sach.
 35 Hie mit und sey den brief entpand,
 Den stäyn den warff sey wider dwand.
 Woy, wie gern sey hiet gelesen,
 Wär dhäyn kunst in ir gewesen!
 Sey wolt sich ztod erfressen,
 40 Daz sey der gschrift vergessen
 Hiet in iren jungen tagen.
 ** Daz ward sey ruwenchleichen clagen
 Und sprechend: We mir heut den tag,
 Daz ich so wench gelernet hab
13c Lesen und auch schreiben!
 Daz pringt mir jamere leyden
 Und macht mir schaden scham and läid.
 Wie schol ich meinew haymleichait [S. 53]
 5 Offnen einem fremden man,
 Dem ich läyder nicht enkan
 Getrauwen äigenleichen wol?
 Die werlt ist böser listen vol.
 Owe, chunst, du werdes guot,
 10 Du höchster hord, du edler muot,
 Gewizzer schacz, du blündeu frucht,
 Der sele hayl, des leibes zucht,
 Hiet ich deinen samen gsäyt
 Mit sorgen und auch arbäyt,
 15 So möcht ich iecz so sneyden
 Mit fröden ane leiden.
 Hiet ich gsaczt der wurczen dein,
 Die mich so bitter dauchten sein,
 So lās ich iecz in meinen sak
 20 Öpfel süss und wol gesmak.
 Secht, der han ich kains getan:
 Des muoss ich disen jamer han.
 *** Do nu die red was vollepraht,
 In irem herczen sey gedacht,
 25 Wie seys scholte legen an,
 Daz sey chäym zuo einem man,
 Der ir saget an gevär,
 Was am brief geschriben wär.
 Also kam ir in den muot,
 30 Dar zuo so wär ein schreyen guot
 Und ein ruofen durch den gatter
 Zuo meinem alten toben vatter
 Und zaygen ym daz pluot der wunden
 Und wie mir was von we gswunden;
 35 So wirt er mich leicht nemen aus
 Und füren mich zuos arczetz haus
 Viel schier und auch geswinde,
 Daz er mich verpinde.
 Wie schier waz daz geschehen,
 40 Sam sey sich hiet versehen!
 ** Der arczet was ein weiser man,
 Dar umb er fragen do began: [S. 54]
 Wie pist du, maget, so gschlagen
 Mit we und wan? Daz scholt mir sagen.
13d Das tet er alles umb daz,
 Daz er derfüri dester bas,
 Mit we ir zhelfen wäre.
 *** Mäczelein dem was swäre
 5 Ze sagen im mit ganzem wâr
 Vor den leuten offenbar.
 Des antwürt sey: Trun ich enwäiss,
 Die leut, die tun mir also häiss,
 Die hie so nahent pey mir sten.
 10 Ich fürcht, mir well die sel engen.
 Chrippenchra der ward des innen,
 Wes die junchfraw wol beginnen,
 Er snarchet gen den leuten:
 Sym, was wil dicz beteuten?
 15 Welt ir uns dersteken,
 Derstenken und dersmeken
 Und dar zuo mir die chunst ableren?

Daz tuot mir zorn und sichs nit gern.
 Ich mag ir nicht generen,
 20 Man well sie dann versperren
 In diser camer sunderbar,
 Daz seit die kunst und ist auch war,
 Da wirt man ir der wurczen geben,
 Wil mans behalten pey dem leben.
 25 Des schreuwens all: Hin für, hin für,
 Wir schüllen tretten für die tür.
 Mein tür die ward verschlossen,
 Der arczt was unverdrossen,
 Zum andern mal er fraget do:
 30 Sag an, liebes diernel, so
 Und sag mir freilich dein gemüt,
 Wilt, daz got dirs leben bhüt.
 Mäczli die huob an und sprach:
 So wol mir, daz ich euch gesach!
 35 Ir seit so gar ein biderman,
 Daz ich dehainen zwivel han,
 Wie irs yemant fürbas sagen
 Werdint mein vil sendes klagen.
 Des sprach der arczt: Du scholt nit sorgen,
 40 Wenn waz du säyst, daz pleibt verporgen.
 Sicher was der mäister do,
 Waz er tet, das läist er so.
 Die mayt hub an zferjehen:
 Mein herr, dicz ist geschehen
 14 Mit einem stäyn, der geworffen was
 An die stat, do ich do sas,
 Den hab ich also funden
 Mit disem brief verwunden,
 5 Den zäig ich euch in rehter peyicht,
 Sam ir ze phaffen wärd geweicht,
 Und pit euch durch den rethen got,
 Daz ir mir sagent âne spot,
 Was dar inn geschriben sey,
 10 Des muost ir wesen läydes frey.
 Der arczet nam den brief in dhand
 Und sayt ir, waz er dar inn vand.
 Des dankecz ym und was sein fro.
 Zuo dem arczet sprach sey do:
 15 Lieber herr, so schreibet mir
 Hin widerumb auch mein begir!
 Daz wil ich euch vergelten
 Mit treuwen ane schelten.
 Der arczet sprach: Daz sei geschehen!
 20 Doch wil des ersten sehen
 Zuo deinem haubt, gelaub es mir,
 Dar nach zuo deines herczen gir.
 Des ward er sey do wäschen
 Mit esseich und mit äschen,
 25 Mit zwivel und mit mersalcz,
 Daz daucht sey süsser, dann ein smalcz.
 ** Die minn ward ir gevallen,
 Die hönich gemacht aus gallen
 Und dar nach aus dem hönich gpirt
 30 Gallen, die ze pitter wirt.
 *** Ze den selben stunden
 Mäczli ward verpunden.
 Des huob sey an und sprach zuo ym:
 Herr, vernemet meinen sin!
 35 Schreibt und lâst die feder gen!
 Also schol mein briefel sten:
 Got grüs dich, lieb von hoher art!
 Chäim puolen ich nie lieber wart,
 Dan dir, mein trost, daz sag ich dir
 40 An allen spot, gelaub es mir!
 14b Deinen brief han ich gelesen,
 Des muoss ich iemer froleich wesen.
 Chum zuo mir pey diser nacht
 Ins arczetz haus und gib mir chraft,
 5 Und waz du wilt daz wil ich tuon.
 Ich acht der andern nicht ein huon.
 Da mit so phleg dein unser herr,
 Du seygist nahent oder ferr.

[S. 55]

[S. 56]

10 ** Do dics nu Crippenchra dersach,
 Zuo ym selber er do sprach:
 Trun, du macht ein hürrel sein,
 Mich triegin dann die sinne mein.
 Und gedacht ym an die geschrift,
 Die von weiben also spricht:
 15 Den frawen ist der ars ze präyt,
 Daz hercz ze smal; daz ist gesäyt,
 So vil und ich euchs betuten wil:
 Frawen trew der ist nicht vil,
 Frawen unkeusch ist ein vinden,
 20 Den chan roch mag überwinden.
 Waz sag ich euch? Es ist nicht new,
 Wie smal sey aller werlten trew
 Und dar zuo churcz ir stätichait,
 Ir sünde michel und auch prayt.
 25 Man möcht es ewencleichen treyben;
 Besser ist, wir lassins pleyben
 *** Und kern wider zuo dem arczet.
 Der ward do lachent, daz er farczet, [S. 57]
 Und sprechen: Mäczli Rürenzumph,
 Dein nam ghoret wol zuo meinem stumph,
 30 So ghört mein stumph zuo deinem muot;
 Unser dinch mocht werden guot,
 Und wilt meinen willen tuon,
 Ich mach dir gen dem vatter suon,
 Gen deinem herwen vatter Friczen,
 35 Der dich so oft macht ser swiczen;
 Und tuost dus nicht, ich mach dir schand.
 Die brief die fasst er in die hant.
 Sich, die wil ich Friczen zäygen,
 40 Gibst duo dich mir nicht ze äygen.
 Maczli wist nit, was er säyt,
 Dar umb waz ir die rede läyd,
 Und sprach: Ich pin in ewer hand;
 14c Welt ir mich pringen so ze schand,
 Daz stet euch werleich ubel an,
 Scholt ir sein ein bider man.
 Ewers willens ich enwäiss,
 5 Des stumphen bkenn ich auch ein schäiss.
 Daz waz vil züchtichleichen geret,
 Des arczet macht es alles wett
 Er sängelt: Da da, nüssli, da!
 Mäczli, sta sta! Hägili, sta!
 10 Der stumphe daz sein wurczen
 Ein langeu mit zwäyn kurczen.
 Dar zuo so ist mein wille,
 Daz du dich habist stille
 Und lass dich nicht verdriessen,
 15 Der wurczen muost du niessen,
 Wilt du so nicht verderben
 In deinen sünden sterben.
 Nu dar, mein lieber herr, daz sey!
 Sprach die junchfraw sorgen frey.
 20 Da mit ward sey der wurczen essen
 Also ser und unvermessen,
 Daz sey yeso hiet vergessen,
 Wo sey gestanden was und gessen. [S. 58]
 Des wolt der arczet fuder ziehen;
 25 Daz fräwel sprach: Ir scholt nit fliehen!
 Arczet mich en wenig me!
 Ich derläid es bas dan e.
 Hie mit so viels ym an den stekken
 Und hielt in pey den päyden stekken.
 30 Sey sprach: Ir mügt mirs nicht entragen;
 Der wurczen wil ich aber haben.
 Des gab er ir der wurczen do
 Auf dem bauch und in dem stro.
 Do sey des smakes innän ward,
 35 Ir muost geswinden an der vard.
 Der pfeffer was ir selczen,
 Des muost der arczet engelten.
 Er mocht es läider nicht gefügen,
 Daz sei sich wölt des stumphes gnügen,
 40 Er wolt sich von ir brechen.

Maczli die ward sprechen:
 Salbend mich in diser frist
 Zum drittel mâl, alz recht ist.
 Ich pin läider ungenesen.
 Wet der tiefel, mag dicz wesen,
 Sprach der mäister so ze stund,
 Dich müs der semper machen gsunt!
 Benügt dich nicht, so ge zum se!
 Ich mag nicht pöllen ymer me.
 Da mit so huob er sich von stat,
 Sam ein bok, dem dhürner ab
 Neuleich sein gefallen.
 Es was ym aus dem schallen.
 ** Doch hiet fra Mäczel iren täil.
 Wie wol sey vor hin wâr ze gäil,
 Sey ward sich in der seiten chlagen,
 In dem pauch und in dem magen,
 Daz wasser schluog ir auf zum maul,
 Ir glider wurden also faul,
 Daz sei sich wenich moht gerüren.
 Man muost sey zwischen armen füren,
 Weil und zeit die ward ir lanch,
 Herwer esseich waz ir getranch,
 Amphern und nit mandelreis,
 Äphel saur daz was ir speiss,
 Die rehten varw hiet sey verlorn,
 Ir prüstel wärczel warend gsworn
 Und derswarczset all umb und umb.
 Dis dink ward schletleich also chrump,
 Daz der arczet sich versint,
 Juncfraw Mäczel trüg ein chind.
 *** Des ward er sich vil sere bsorgen
 Und bhielt sey bis an dritten morgen.
 Er sprach zuo ir: Waz duncht dich guot?
 Hast du Bertschin in deinem muot
 Und wilt in nemen zuo der e?
 Sy swäig, er fraget aber me.
 Sey sprach: Nu pin ich nicht ein mäyt:
 Wäiss er daz, er tuet mir laid.
 ** Dar zuo antwurt ir Chrippenchra:
 Nimp er dich, so sprich nür: Ja!
 Dar noch so tuo, sam ich dich ler!
 Wilt du bhalten noch dein er,
 Ge zuo Strauben deinem vetter
 Und häiss dir geben lilienbletter,
 Dar zuo zipern und auch gallen,
 Mit ein ander häiss gewallen.
 Du wäist wol, Meczel, pey dem päyn
 Und leg es dik und oft dar ein
 Und sprich: Daz glük verhenge!
 Die mucz die wirt dir enge;
 Und verste mich, wilt du, eben
 Der appenteker schol dir geben
 Gallen, sam er vil wol wäyss,
 Von dem paum und nicht der gäiss,
 Und häiss dirs wegen äigenleich
 Alleu dreu in einr geleich.
 Dar nach so hab gewische
 Ein plater von dem vische
 Und füll sey mit einr Tauben pluot!
 Da wirt dir an dem abent guot,
 So man dich nu wirt legen zuo.
 Mäczel, was ich sag, daz tuo!
 In den selben zeiten
 Scholt du nicht erpeyten,
 Du legist hin daz pläterlein,
 Da die mäytum schol da sein;
 Und chumpt er in seinr herren land,
 Daz pläterlein zerprist ze hand,
 Daz pluot wirt hin so fliessen,
 Des muost du ymer geniessen
 An dem guot und an den eren.
 Sich, ob ich dich chün geleren!
 Wilt du dannocht sicher sein,
 So zappel vast und dar zuo greyn,
 ~~~~~

[S. 59]

[S. 60]

35  
40  
**15b**

So want er erst, du seist ein mayt.  
Hörst, waz ich dir han gesäit?  
\*\*\* Ja da, antwürt sey ym do.  
Seines rates was sei fro  
Und sprach: Daz tät ich alles gern,  
Wolt er mich der e gewern.  
Der mäister sprach: Lass mich es treiben!  
Ein söleichs briefel chan ich schriben  
Mit guten worten und auch süssen  
Daz er dich mit hend und füssen  
Nement wirt yeso ze stund,  
So ym die mäere werden chunt.  
Des nam er so die federn do,  
Sein briefel huob er an also:  
\*\* Got der obrest und der mäist,  
Vatter sün und heiliger gäist,  
Der in seiner magenchraft  
Hymel hat und erd geschafft,  
Wasser, luft und auch daz feur,  
Vogel, visch mit seiner steur,  
Vich und dar laub und gras,  
Umb anders nichti, dann umb daz,  
Daz der mensch mit zuht und er  
Auf erd sein leben hie verzer,  
Der muoss euch, liebes lieb, bgnaden  
Mit seinen sayligen sibem gaben,  
Mit syben hailikait!  
Dar zuo sey euch mein dienst berayt.  
Ein briefeleyen han ich vernomen,  
Mich daucht, es wär von himel komen,  
So wunecleich kam es geflogen  
Da her in einem regenbogen,  
Einr wulchen swanch sein umbehanch,  
Dar inn derchlanch der fröden gesanch  
Mit worten in seiner angesicht,  
Sam es ein engel hiet geticht.  
Die süssichait mich uberwant  
Also ser, dacz ich ze hant  
Verlos des tages liechten schein,  
Ein schlaff begraiff die augen mein,  
Ein traum gevie die sinne,  
Dar inn die obrest Minne  
Ein chüngin allen frawen gmäin  
Äigenleichen mir derschäin;  
Nackent was sey und auch bloss,  
Einr pey zweinczich jaren gnoss,  
Auf dem haubet truogs ein chron  
Von glas, da stuond geschriben schon:  
Ich pins ein wunecleicheu stim,  
Junchfraw Venus von der minn.  
Dar unter stuond ir harel leys,  
Geflochten in einr ketten weis;  
An den augen was sey plind,  
In ir gepärden gar ze geswind;  
Ein pogen fürt sey in der hand  
Mit glünder stral, sam ich es vand;  
Sey was gesessen in ein wagen,  
Mit gold und silber schon beschlagen,  
Dem ein bach von rotem pluot  
Floss hin nach in sender fluot.  
Sey ward mich nennent so zehant,  
Mich wundert, wie sey mich derkant.  
Dar zuo näigt sey sich gen mir  
Und grüst mich schon, des dankt ich ir.  
Do sprach sey: Wäist du, war umb ich  
Chomen pin zuo dir? Vergich!  
Näyn du, truwen, sait ich do.  
Des huob sey an und sprach also:  
Ich gepeut dir pey dem pan,  
Daz du Bertschin deinen man  
Gewerst alles, des er wil,  
Sein seig wenich oder vil,  
Und leb mit fröden sampt mit ym!  
Das chumpt dir alles ze gewin.  
Du vinst noch wol, daz dich da sirt,  
So dich der elken zeitent wirt

[S. 61]

**15c**

5

10

15

20

[S. 62]

So dich daz alter reitent wirt.  
 Ein swarczer gäist zür tenken seiten  
 25 Sprach: Der volg ze allen ziten.  
 Da mit die gespenst verswand  
 Vor meinen augen so zehand.  
 Des wär mir so gewunden,  
 Hiet ich do nit funden  
 30 Ein ander frawen schon und räyn,  
 Die mir auch in dem traum derschain,  
 Und cham für meinen angesicht  
 Also clar, daz mich des nicht  
 Endaucht, es war der sunnen glancz.  
 35 Auf irem hauben truogs ein krancz  
 Mit dreien chronen schon gemacht,  
 Obenander und gedakt  
 Mit einem sternen, der was vein,  
 Er schain sam ein karvunkelstäyn.  
 40 Von eysen was die erste chron  
 Und stuond dar umb geschriben schon:  
**15d** Ich pins ein chron der vestichait,  
 Der unreht tuot, daz ist mir läid.  
 Die ander chron von silber was,  
 Darinn man auch geschriben las:  
 5 Ich pins ein chron der küschichait,  
 Die so rayn ist und gmayt.  
 Die dritte chron was guldin gar  
 Und auch geschriben also dar:  
 Ich pins ein chron der sälichait,  
 10 Ze gnaden was ich ie beräit.  
 Unterm kränzcel was verwunden  
 Ir harel sauber auf gepunden,  
 Der augen hiet sey viereu do,  
 So schön und also zveren so,  
 15 Daz mir jo des so nicht enwas.  
 Ich schauwet in ein spiegelglas,  
 Sey hiet einn mantel, der waz präyt  
 Und manich varw dar an geläyt;  
 Sey taut in auf mit einer hand  
 20 Er daucht mich weit dann ein land.  
 Ein kind sey an der andern truog,  
 Daz was so wunnechleich und chluog,  
 Daz ich alles ungemach  
 Vercläyt, wan ich es angesach.  
 25 In einer chirchen sey do sas  
 Auf dem alter, sam mir was,  
 Die was gemalet uber al  
 Mit zarten bilden ane zal;  
 Dar zuo hiet die selbig chilch  
 30 Ein se umb sich mit honk und milch,  
 Der was vil michel und auch gross,  
 In sälder wuot er umb sey floss.  
 Sey sach mich mit eim augen an  
 Und segnet mich die wol getan,  
 35 Des naigt ich ir mit züchten  
 Und wolt mich geben zflüchen.  
 Des ruoftcz mich an und redet do:  
 Beleib bei mir und fleuch nicht so!  
 Tuo, sam ich dir sagen wil,  
 40 Wilt tuo glükes haben vil,  
 Und folg nicht falscher min gepott,  
 Wonn das streket wider got,  
**16** Es wär dann daz dein lieber man  
 Der e dich wölti muoten an,  
 Des macht du in gar wol geweren  
 Mit sälden, treuwen und mit eren,  
 5 Won got selb von seinem rat  
 Die hailigen e geschaffen hat.  
 Dar nach sprach daz kindelein:  
 Volg der lieben muoter mein,  
 Wilt du leib und sel behalten,  
 10 Von uns nimer werden geschalten.  
 Ein weisser gaist zur rehten seyten  
 Sprach: Den dien ze allen zeiten.  
 Hie mit segent es mich so  
 Mit einem chreucz, daz macht mich fro.  
 Von fäden ich demuchet

[S. 63]

[S. 64]

15 von irouen ich uerwachet,  
Vil drät mich auf machet  
Und gie zuo meinem päyichtigär.  
Ich sagt ym ganzleich diseu mär  
20 Und patt in durch den reichen got  
Und durch alleu sein gebott,  
Daz er mich wolte des beschaiden  
Und seinen rat da mit derzäigen.  
Des wundert er sich gnuog und vil.  
25 Doch, sam ich euchs kurczen wil,  
Er sprach: Wir mügen schauwen  
Daz pey der ersten frawen,  
Und dunckt mich auch in meinem sinn,  
Sei ist die falsch betrogen minn,  
30 Fro Venus mit irm bösen rat,  
Die oft ein sel verdampnet hat.  
Gen zwainczich jaren hâst sey gzelt,  
Sey ist noch elter, dann die welt;  
Doch zaigt sei sich pey jungen tagen,  
35 Die minn die wil nicht alter haben.  
Nackent, sprichst du, daz sey wâr.  
Daz chan nicht wesen an geväre.  
Die minn die wil, daz schoss ze schoss  
Sich zemen fügin also bloss. [S. 65]  
Die glesin chron, die sey da träyt,  
Und die geschrift dar an geläit  
**16b** Daz mag uns nicht betüten mer,  
Dann upig fröd, zergäncklech er.  
Ir har gestrichen also leis  
Geflothen in einr ketten weis  
5 Ist nicht anders, dann ein strik,  
Der uns leib und sel verschlik.  
Ist sey an den augen plind,  
Daz weteut, sam ich es vind,  
Daz oft ein schönes mensch von art  
10 Minnet einen grausen part.  
An den gepärden ist sey ring,  
Daz ist daz, das ich do sing:  
Die minner habend wilden muot:  
Was seu tuond, das dunkt seu guot.  
15 Den pogen fürt seu in der hand  
Mit der stral durch ällen land.  
Da scheust sey jungen herczen mit  
Zuo irem ersten angesicht.  
Daz pheil ist scharff und heiss ze vil,  
20 Won sey schürphen brennen wil.  
Siczet sey dann in einem wagen,  
Mit reichem gsmid al durch bschlagen,  
Da pey sich mein hercz versicht,  
Der minner schaft an phenning nicht.  
25 Der bluotent bach rint aus den wunden,  
Die da geschehent ze den stunden,  
So der minner umb ein schaden  
Wirt gestochen und geschlagen.  
Den swarczen gäist zur tenken hand  
30 Tuon ich dir yeso bekant.  
Ein böser engel ist er zwar,  
Deiner sele gar zgevar;  
Darum, lieben tochter mein,  
Daz du sälich müssist sein,  
35 Volg nit einem bösen rat,  
Wilt du meiden missetat! [S. 66]  
Acht nicht falscher minne gebot!  
Daz rat ich dir an allen spot.  
Do ich des priesters red vernam,  
40 In mir selber ich dercham  
Und west nicht, was ich sagen scholt.  
Doch cham ich zred, sam got do wolt,  
**16c** Und sprach: Der ler euch got vergelt!  
Ich wil tuon alles, daz ir welt.  
Sagt mir, herr, in diser schaw,  
Waz beteut die ander fraw?  
5 Des antwurt er mir züchticleich:  
Mich dunkt, es sey die säldenreich  
Muoter gocz und räyneu mäyt,  
Maria, trost der cristenhät

10 Daz chränzel mit den chronen drey  
Dunkt mich, dass nicht sey,  
Dann sam da geschriben ist  
Mit hailiger hand in tieffer list.  
Doch so mag ich nicht vergen  
Den sternen, da pey man versten  
15 Schol ir güt in liechtem scheyn  
In hymel und auch erd gemäyn.  
Ir har daz hiet sey auf gepunden,  
Daz ist, daz sey ze allen stunden  
Rainer cheuschikait was vol  
20 Und leypleich glüst verdilgget wol.  
Der augen hat sey viereu,  
Daz sag ich dir so schiere,  
Es sint die vier rät viel guot,  
Die sey dem guoten menschen tuot.  
25 Daz ist: Schlecht dich der ans wang,  
So peut daz ander dar zehant!  
Nym ein frawen zuo der chand,  
Macht du nicht sein weibes an!  
Verkauff dein habe gancz und gar  
30 Und gib es armen leuten dar!  
Vergib in, die dich hassent ser,  
Vnd pit got, daz er seu beker!  
Der welt sey sicht in vier täil  
Und geust ir tugend uns mit häil.  
35 Ir derbarmherczichait  
Manichvaltigen und bräyt  
Merke pey dem mantel weit,  
Mit so manger varw berait!  
So wiss auch, das daz chindel ist  
40 Unser schepfer Jhesus Crist,  
Unser löser, unser behalter,  
Unser herr und unser vatter.  
**16d** Pay der chirchen sey dir gesait:  
Es ist die häilich christenhait.  
Daz gmäld zuo anders nit enfügt,  
Den zgotem sinn des got bnügt.  
5 Der alter, da die mäide sass,  
Glaub, daz es der gelaube was,  
Des sey vil selten ye vergas  
Und stercht in noch ye bas und bas.  
Was bezäichnet nu der se?  
10 Daz pluot, daz in der neuwen e  
Mit sampt dem wasser ist grunnen  
Von dem lebendigen brunnen,  
Augen zähern and daz pluot,  
Die vergossen sein in guot  
15 Und nu verchert in süssichait,  
Sam uns sein milch und hönk derzäygt.  
Der weisse geist zur rechten hand  
Sey dir also schier genant!  
Es ist ein guoter engel zart,  
20 Der dich wehnet zuo aller vart.  
Hie pey, maget sälden vol,  
Macht du merchen sunder wol,  
Was du lassen scholt und tuon,  
Wilt du behalten gotes suon.  
25 Also ward ich ausgericht  
Nach meines herczen zuoversicht.  
Nu gedenk, mein höhster hort,  
An des grösten maisters wort,  
Daz er zuo uns allen spricht  
30 Mit seiner häiligen ler und gschrift:  
Waz hulffi, ob du die welt  
Gewunnen hietst mit allem gelt  
Und dein sel wurd leiden haben?  
Das scholt du in deim herczen tragen  
35 Und mässen dich des schreibens,  
Des trumbels und des treybens,  
Es sey dann mit den eren mein,  
Wilt du von mir geweret sein.  
Hie mit so gib ich ym ein end.  
40 Got dir alles trauren wend  
Und hüese deinen smerzen!

[S. 67]

[S. 68]

17

Und düsse gemien snerzen:  
Die obrest künigin schirme dich,  
Ob du in treuwen mäinist mich!  
Des bit ich sey von herczen.  
Dirr brief ist gescriben, sam ich sag,  
In sälder stund, in fröden tag,  
Mit lieber hand an guotem stad,  
Getichet auf daz glükrad.  
\*\*\* Do dicz nu so geschehen was,  
Daz briefel er ir überlass.  
Des dancht sey ym von herczen do  
Und sprach: Wie schol mich reuwen so  
Mein schand, die sich von euch derhuob?  
Ir seicz ein mäister also chluog.  
Wer schol in tragen? huob sey an.  
Lâss mich schaffen! sprach der man.  
Also vand er so zehand  
Ein altes weib, daz er derkant,  
Die chond waschen und auch reyben,  
Chauffmanschaft mit schloern treiben,  
Da mit jungen mägeteyn  
Helfen von den eren sein;  
Und mocht man nicht gevaren bas,  
So viel sey selber in daz gras.  
Den brief den bott er ir al do  
Und underweist daz weib also:  
Ge hin taugenleichen aus  
Und mach dich hin in Bertschins haus,  
Den brief den gib ym in die hand  
Und sprich: Den hat euch Mäcz gesant.  
Und grüss in von ir tausent stund!  
Nicht anders sag ym mit dem mund!  
Way, wie was ir dicz so gsmak!  
Sey stob hin, sam ein spreuwer sak,  
Bis daz sey zu Bertschin kam.  
Sey sprach: Got grüss euch, junger man!  
Sällich müst ir yemer sein!  
Daz briefel sent euch Mäczli vein  
Mit mangem minnechleichen gruoss.  
Von dem haubt bis auf den fuoss  
Wer waz froer, dann der chnecht?  
Er sprach: Nu ist meim dinge recht.  
Se hin, die zwen schilling,  
Vertrinks durch meinen willen

17b

Und ge zuo unserm schreiber  
Henreiczen Nabelreiber  
Und sag ym, daz er chum zuo mir,  
Won ich sein vil chäum embir.  
Die riffianin lieff da hin,  
Sam ein andreu heubscherin,  
Und sagt dem schreiber, wie ym ware.  
Dem gevielent auch die mär.  
Er gab der zementragerin  
Einen phenning ze gewin  
Und traft sich, do er Bertschin vand  
Auf der banch pey einer wand.  
Schre: Wol auf so frödenreich,  
Der käiser ist uns ungeleich.  
Triefnas da von schanden  
Vil gern wer auf gestanden,  
Da was er worden also chranch,  
Das er storczet ab der banch.  
Die minn die pracht in zuo der not,  
Daz er was nahent jungers tot,  
Des halff ym doch die fröd also  
Und ein halbeu kuo aldo,  
Die er jo frass ze einer stund,  
Daz er echt wider ward gesund  
Und alles seines laides vergas.  
Do man ym den brief gelas,  
Da wist er wenich, waz er sayt,  
Bis ym es Nabelreiber zäigt.  
Der sprach: Es mag nicht anders sein,  
Sey spricht, sey tät den willen dein  
Und dar zuo vil und dannocht me,  
Nämist du sey zuo der e

[S. 69]

[S. 70]

**D**es ward Bertschi fröden vol,  
 Es geviel ym alles wol  
 35 Und sprach: Ich wil und muoss sey haben,  
 Hiecz mir all mein freunt erschlagen.  
 Wie ich mag, sey muoss mir werden,  
 Scholt ein ganczes land verderben!  
 40 Des nam er seinen freunt dar zuo,  
 Engelmaren Farindkuo  
 Und seinen vetter Gumpost,  
 Herman den Rürenmost,  
 Niggeln Fesafögellin,  
**17c** Janseln Snellagödellin,  
 Hafenschleken, Nagenfleken,  
 Schlinddenspek und Ofensteken  
 Und den alten Colman,  
 Den scholt ich vor genennet han,  
 5 Nabelrâybern mit dem stil,  
 Und anderer erberer leuten vil.  
 Er ruoffet seinen mumen,  
 Juczin Scheyssindpluomen  
 Und Elsbethen Völlipruoch,  
 10 Engeldrauden Erenfluoch,  
 Snatereinen, Töreleynen,  
 Juncfrawn Feynen mit der seynen  
 Und die alten Lächdenman  
 Mit dem blöden reffzan,  
 15 Die sich daucht so wiczich sein.  
 Die châmend all zuo im hin ein,  
 Seu wurden alleu umb in sten  
 Und frâgen, wes er wolt begen,  
 Daz scholt er freileich in verjehen.  
 20 Bertschi sprach: Daz sey geschehen!  
 Sein parlament so huob er an:  
 Hört, ir frawen und auch man,  
 Lieben freunt, vernempt mich eben  
 Und geruocht mir rât ze geben!  
 25 Ich mag nicht lenger sein an weib,  
 Scholtz mich chosten meinen leyb.  
 Ich han mir eineu ausderkorn,  
 Die mir ze sâlden ist geporn.  
 Ich muoss sey han, es tuot mir not,  
 30 Anders ich würd ligen tot.  
 Daz ist ein dink, daz ich euch bitt,  
 Und trauw, ir sayt mir treuleich mit  
 An rât und auch an hilf dar zuo.  
 \*\* Des antwürt ym do Farindiekuo,  
 35 Der sein nächster öhaym was:  
 Ich chan dir nicht geraten bas,  
 Tuo ein dink, daz wesen muoss,  
 Und acht nicht umb einr hennen fuoss,  
 Was man sing und was man sag!  
 40 Des hilf ich dir, so vil ich mag.  
 Des wonders mich joch gar bevilt,  
 Daz du von uns nu haben wilt  
 Rât umb sach nach deiner sag,  
 Die anders nit gewesen mag.  
**17d** Hin wider sprach do Triefnas:  
 Wetter zieggel, was ist das?  
 5 Wer chan iederman gevallen  
 In ernst, in schymph und auch in schallen?  
 Nie chayn dink daz ward so schlecht,  
 Güter rat der chäm ym reht.  
 Dar umb Cumpost wiczen vol,  
 10 Rât mir, wie ich faren schol!  
 Gumpost der huob an und sayt:  
 Ich brüf, daz in der cristenhây  
 Dreu ding man vindet guot von art,  
 Zuo den nie guot ze raten wart  
 15 Durch der grossen fluochen wegen,  
 Die man geyt den rategeben,  
 Daz ist zuo einem münch ze werden,  
 Weyt ze farn auf diser erden  
 Und auch zuo der heiligen e

[S. 71]

[S. 72]

Und auch zu der hangen e.  
 20 Also sag ich dir nicht me.  
 Doy, was wonders was ist das?  
 Sprach do Bertschi Triefnas.  
 Wie mag yemer misselingen  
 Weisem rat zuo guten dingen?  
 25 Nu dar, mein lieber Rürenmost,  
 Gib mir warm in disem frost,  
 Mach mir chuol in diser hicz  
 Mit deinem rât von chluoger wicz!  
 Rürenmost der sprach aldo:  
 30 Dein dink daz ist gestalt also,  
 Daz du jo reuwich muost beleiben,  
 Welhen weg du dich wilt scheiben.  
 Nimpst ein weib, dicz wesen muos,  
 Daz dir wirt sorgen niemer buoss,  
 35 Arbayt get dir selten ab.  
 Merk vil eben, was ich sag!  
 Hast du danne weibes nicht,  
 Chäin sâlde deinen leib geschicht,  
 So wilt dein äygen pluot verderben,  
 40 Ein frömder gast der wirt dich erben.  
 Do daz nu Bertschi so vernam,  
 Von läid er von ym selber cham,  
**18** Er sprach: Nu we mir heut den tod!  
 Umb und umb ist angst und not.  
 Fesafögili sag an,  
 Was tät noch ein cristen man?  
 5 Des huob der guot man an und sprach: [S. 73]  
 Wir horrend, daz in disem bach  
 Ieder furt ist bös ze reyten;  
 Dar umb so lassen wir die seitten,  
 Die die böser ist genant,  
 10 Und kerin zuo der bessern hand!  
 Daz ist, du scholt also beleiben  
 An eim weib dein zeyt vertriben.  
 Scheyssindpluomen dicz vernam,  
 Wie schier sey huob ir chläffen an,  
 15 Des auch nicht zfersweigen was!  
 Sey sprach: Her Niggel, wisset das,  
 Ein weiser man der chan her zellen  
 Alleu stuk und dar aus wellen,  
 Was daz besser wesen schol;  
 20 Dar inn man spürt sein wicze wol.  
 Daz böser habt ir aus gelesen,  
 Des muost ir unser narr wesen.  
 Ist nicht wäger, daz ein man  
 Hab ein frawen wolgetan,  
 25 Die sein phlege nacht und tag  
 Mit flisse, so sey beste mag,  
 Dann daz er also beleib  
 Arm und ellend an ein weib?  
 Was sorgen wil er danne haben?  
 30 Der sich vekeut mag betragen,  
 Daz ym gesund ist an dem leben,  
 Wil er gutter sinnen phlegen.  
 Snellagödili vil drat  
 Sprach: Dicz dink wil haben rât  
 35 Und bedarff noch wiczen vil.  
 Es ist nicht ein chindenspil.  
 Wissz, das besser ist, ze sterben,  
 Dann ein böses weib erwerben,  
 Die dich sirtet durch daz jar  
 40 Taugenleich und offenbar  
 Mit schelten und mit fluochen,  
 Mit straffen und versuochen.  
 Nieman mag vor ir genesen. [S. 74]  
**18b** Pist du aus dem haus gewesen,  
 So snarchelcz her in irm zorn  
 Und spricht: Du hast dein trew verlorn  
 Gen mir, des muost du liden;  
 5 Du gest zuo andern weibem.  
 Stest du aver in dem haus,  
 So sprichtz: Die nunn kümpt niemer aus,  
 Mich duncht, es sey ein stubenritter,  
 Er stinkt so saur, er feist so bitter

10 In der äschen bi dem feur,  
Daz mir alleu fröd ist teur.  
Emphilst du ir das haus mit sampt,  
So wil sey herschen in dem ampt.  
15 Wilt du dir ein täil behalten,  
So sprichcz: Sein müss der tiefel walten!  
Getar er mir getruwen nicht?  
Ich stift im gift dem bösen wicht.  
Seczt sey dir dann hürner an,  
20 So muost du tuon recht sam ein man,  
Der sein laster schol verzwigen,  
Und sam ein wolf gefangen lygen.  
Dar zuo sprach frou Follipruoch:  
Mich zympt, du seist der weiben fluoch.  
25 Waistu nicht, daz in aller hab  
Guot und bös man vinden mag?  
Dar umb spricht ein wiser man:  
Suoch ein weib nicht verr hin dan!  
Wilt du aber einen herren,  
30 Sich den vinde die von verren,  
Von dem dich mügest brechen wol,  
Halt er dich nicht, sam er schol.  
Hie pey macht du merken gar,  
Wie ein man ym reht dervar  
35 Ein weib geschikt von guoter art,  
Vor der käin dink nie besser ward;  
Wenn beleibst du in dem haus,  
Sey ist dein phleg, sey wart dir aus;  
Verst du aus, sey ist dein segen;  
40 Gest du ein, sey kümpt hin gegen  
Mit irem minnechleichen gruos,  
Er tuot dir alles leides buoss.  
So hâcz mit trewen schon behuot  
Haus und er und ander guot.  
Haffenschlek enmocht dicz nit leiden.  
18c Er sprach: Waz schol ich fürbas sweigen?  
Siha, wunder, was die chlaft!  
Sey wil uns leren kauffmanschaft  
5 Zuo weiben, dar an ieder man  
Betrogen wirt, wie vil er chan.  
Man versuochet alle dinch,  
E daz man den chauff volprinch,  
Dann alläin die fäigen frawen,  
10 Die sich so selten lâssen schauwen  
Äigenchleichen vor der e.  
Daz pringt vil mangem jamers we,  
Der im da lernet gar ze spât  
Die tadel, die sein weibe hât.  
15 Erenfluoch der ward so gâch  
Ze reden, daz sey sich vil nach  
Besäichet hiet ze stunde.  
Seu ruoft aus irem schlunde:  
Her Hafenschlek, ir seicz ein chnecht,  
20 Der wider got und widers recht  
Wüsten wil die häiligen e;  
Daz muot mich ser und tuot mir we.  
Sagt mir, wo habt irs gelesen,  
Daz yecleich weib schol ubel wesen?  
25 Habt ir noch nicht daz gesehen,  
Daz man iedem wol schol jehen,  
All die wil er nicht enist  
Bewärt ein mensch mit böser list?  
Dis verhörret Nagenflek,  
30 Er schre: Sim, siha durch ein zwek!  
Die hat gelernt nach irm versehen  
Der siben chünste vierzehen.  
Noch wâiss sey wenich, daz die schrift  
35 Für wârs von allen frawen spricht:  
Von natur ist iecleich weib  
Unkeusch gar an irem leib.  
Snattereyna dicz verreit.  
Sey sprach: Und ist es noch nicht wett,  
So hör noch eins, daz sag ich dir.  
Wer nach seines herczen gir  
Leben wil, der tuot nicht recht

[S. 75]

[S. 76]

40                    Es sey ritter oder knecht.  
Dar umb so hat uns got gegeben  
Beschäidenhait, nach der wir leben  
Gmäynchleich und nit sam die hund,  
45                    Den käyn er ist worden chunt.  
**18d**                  Schlinddenspek sich macht herfür,  
Er sprach: Hy yo, was ich noch spür  
Mü und zerung pey der e!  
5                    Gnuog und vil und dannocht me  
Haben muost du so zehant  
Gelt und reiches pettgewant,  
Frawencläynet, hausgeschier,  
Cläyder vil für ander vier,  
10                    Wein und brot und fläisch und visch,  
Und anders ghört zum tisch,  
Haus und hof und knecht und vich  
Äker, wisen. Bertschi, sich,  
Merk und höre, waz seyn wirt,  
Daz uns armen leute syrt.  
15                    Töreleyrna: Sim so  
Mich dunkt, du seyst gmacht us stro,  
Also get dir von dem mund  
Toren red ze diser stund.  
20                    Du sprichst, wil er ein frawen haben,  
So muoss er gelt im pautel tragen,  
Dar zuo gewand und ander ding.  
Hörr ein anders, daz ich sing!  
Sag mir, wie tet Adam,  
25                    Der dhain phenning nie gewan  
Und lebt neunhundert jar und mer  
Mit eren in der alten e.                    [S. 77]  
War zuo ist daz bette guot?  
Sichstu nit, wie ein Unger tuot,  
Der nie kain vedergwand gesach  
30                    Und schafft im dannocht guot gmach?  
Wilt du haben ander gewand,  
Sich ein weib von Spangenland,  
Die kain andreu chläider hat,  
Ein leinlachen ist ir wat,  
35                    Gestrichet ob der achseln zuo,  
Da mit so hütet sey der kuo  
Und get zuo fuoss, wie schon sey spint,  
Und träyt ein wiegen mit eim kint.  
Frawen chläynet, was ist daz?  
40                    Daz ist ir tugend, die vil bass  
Zierent schon ein yecleich weib,  
Dan mit perlen chrönter leib.  
Hausgeschier daz ist wol guot,  
45                    So tuo, sam oft ein soldner tuot,  
Der ym umb einen schilling vint  
Küchingrait zuo seim gesint.  
Mag er dan nicht wein gehalten,  
**19**                    So schol er sich mit wasser laben,  
Sam ein man von Preussenland,  
Dem chäyn weinreb ist derkant.  
Wem ist dann des fläisches not?  
5                    Ein prediger hat wangel rot,  
Dar zuo fäissü angesicht  
Und doch kains oxsen nicht.  
Du retst umb visch? Du bist nicht weis.  
10                    Wis, es ist ein herren speis.  
Der wein und pfeffer nith enhab,  
Der tuo sich aller vischen ab.  
Haus und hoff daz ist ein er.  
Hörr, wie tuot ein Lamparter,  
15                    Der in eins andern herberch stet  
Und sich noch dreistund bas beget  
Mit seinem gelte fru und spat,                    [S. 78]  
Dan der daz haus geschaffet hat.  
So sprichst du: Wo ist knecht und dirn?  
Mich dunkt, du seist ein tabigs hirn.  
20                    Wer nicht haben mag en knecht,  
Der dien ym selber, daz ist recht.  
Nu muoss oft einr eim andern dienen  
Und ym in seinen driissel dienen

Sind ym in schen in usser gionen.  
Vich ist nütz nach deiner sag:  
25 Ja, äss es weder nacht noch tag,  
Geschäch im von kaym schalmen layd  
Noch von wolfen auf der häid.  
Acker, wisen wärind guot,  
Bhielt seu got vorm schaur behuot  
30 Und vor frömder sichel gar,  
Vor mausen und vor vogel schar.  
Protz des ist uns allen not:  
Gelobt sey er, der uns es bot!  
Doch bedarff man sein nicht vil,  
35 Der nach der masse leben wil.  
Nach der weisen lerer sag  
Kainem man gebresten mag,  
Der sich benügt, die weil er wert,  
Des, da die sein nataur begert.  
40 Ofenstek dar uber sprach:  
Jamer not und ungemach  
Ist noch an den weiben vil,  
Sam ich euchs beschaiden wil.  
Ist sey schön und junger tagen,  
45 Kain guot du macht von ir gehalten,  
**19b** Du pist versmacht, so kans auch nicht.  
So ist es swär nach meinr versicht,  
Ein dinch ze halten sunderbar,  
Nach dem man stellet durch daz jar.  
5 Ist sey alt und ungeschaffen,  
So mag sey anders nicht dan klaffen.  
Du bist versaumpt, sey fröwt dich nicht,  
So ist auch hart, sam man da spricht,  
Ewekleich ein dinch ze halten,  
10 Des da niemand wil gewalten.  
Hat sey dann der freunden vil,  
So träyest du sorg zuo allem spil,  
Ob ir einer richt scand  
Und pring dich sampt mit ym vom land.  
15 Die armen nagend dich aufs päyn,  
Die reichen achtend dein vil kläyn.  
Wilt du leben ungeschlagen,  
So muost sey für ein frawen haben.  
Ist sey ungefreund und arm,  
20 So hast du wirser nie gevarn.  
Wie oft man dirs in daugen schlecht,  
Du hast dich gnidert und gswecht,  
Du bist ze einem bettler worden  
Mit weib und kindern gar verdorben.  
25 Junchfraw Fina sprach zehant:  
Yederman der sayt sein tant,  
So wil ich auch den meinen an  
Heven, so ich beste kan.  
Ofenstech, noch pist ein gpaur.  
30 Waz sayt der maister von nataur?  
Spricht er nicht, daz seubreu gstat  
Rains gemüt in ir behalt?  
Dar umb schol kain weiser man  
Schones weib für übel han.  
35 Ist sey jung und chan nicht vil,  
Dar zuo ich dir sagen wil,  
Daz sey noch gelernet wol,  
Was ein hausfraw kunnen schol.  
Sey lât sich piegen und auch smiegen,  
40 Sam ein kindel in der wiegen.  
Muost du dann ein alteu haben,  
Daz scholt du dannocht wol verklagen.  
Sey ist dein amm und peut dirs wol,  
Sey tuot dir alles, das sei schol.  
45 Mag sey dann nit kinder tragen,  
So scholt sey für ein muoter haben.  
**19c** Ist sey dann nicht hubsch, daz sey,  
So scheynt sey dester bas da pey.  
Wie schon ich das bewaren mag  
Nach der chluogen logich sag,  
5 Ye ungestalter ist ein weib  
Ye mer sey zieret iren leib  
Mit bstrevchen und aufmachen.

[S. 79]

[S. 80]

Mit gwand und andern sachen,  
 Ye mer sey dann gezieret ist,  
 10 Ye schöner scheynt sey ze der frist.  
 Warta, warta, durch ein schäiss,  
 Was sey der sophistrey wäiss!  
 Sprach do Ofenstech vil drat.  
 Der tiefel dichs geleret hat.  
 15 Nu dar, daz sey des tages guot!  
 So sag, wie er des nachtes tuot,  
 Wan sey so nakent pey ym leit,  
 Ungetan recht sam ein scheid!  
 Des antwurt sey ym so ze stet:  
 20 Kain liecht so lass er pey dem pett,  
 Des mag er auch geraten wol  
 Ze ligen, da man schlaffen schol.  
 Ist nu, daz er wenich gesicht,  
 Ir ungestalt die schadet nicht,  
 25 Wan an dem griff sind alleu weib  
 Des einen leders, wie mans treib.  
 Ze gelicher weis ist es gestalt  
 Umb de hünr, die manichvalt  
 Federn tragend in der heut,  
 30 Und so mans pringet für die leut  
 Auf den tisch gepraten häiss,  
 So zaygents doch nur ein fläsch.  
 So waynn ich auch in minem muot,  
 Du sprechist, es werd selten guot,  
 35 Ze hoch ze weiben und ze nider;  
 Dar umb so sag ich dir hinwider:  
 Welher wil mit sälden reichen,  
 Der füg sich zuo den sein geleichen!  
 Do nu die red ein end gewan,  
 40 Die alt fro Berchta Lächdenman  
 Ruoft vil laut: O jungeu kinder,  
 Ez seczt den wagen für die rinder.  
 Wisst ir nicht, daz alter hat  
 Für die andern weisen rât?  
 45 Dar umb so was ze heven an  
 Pey unserm vattern Colman  
 Und nit ze rauschen in dem rat  
 Einr fürn andern ungefragt.  
**19d** Dar zuo sprach do Engelmar:  
 Die red ist an ir selben war,  
 Doch sprichst sey mit neyder list,  
 Won du die aller eltest pist.  
 5 Der rât wär graten ze schanden,  
 Hiet mans nit understanden  
 Mit stangen und mit rechen.  
 Bertschi huob an ze sprechen:  
 10 Ir herren, wisst, es ist nicht recht,  
 So man daz chrumb schol machen schlecht,  
 Daz man es noch danne chrumber mach.  
 Da mit und er zuo Colman sprach:  
 Du waist wol, daz ze aller zeit  
 In dem rât und in dem streit  
 15 Die ersten und die lesten  
 Schüllen sein die besten;  
 Dar umb sag an, vil guoter man,  
 Was daz wäygist sey getan.  
 Colman sprach aus chluogem sin:  
 20 Wisst, daz her chumen pin  
 Lüsens und nicht claffens wegen,  
 Won mir got geruoht ze geben  
 Oren zway und einen mund.  
 Da pey schol euch auch wesen kund,  
 25 Daz einer wenich reden schol,  
 Hören vil, so tuot er wol.  
 Hin wider sayt do Triefnas:  
 Wiss, daz mir gevellet bas  
 Weyseu red in guoter zungen,  
 30 Dann ein sweigen von dem stummen.  
 Mas ist guot zuo allen dingen,  
 Bessers chan ich dir nicht singen.  
 Also huob der grawe man  
 Sein red vil züchtichleichen an:

[S. 81]

[S. 82]

35 Daz sprüchwart ist mir oft gsät:  
Alter part hat weissheit.  
Dar zuo pin ich worden innen:  
Lunges hirn phligt cluoger sinnen.  
40 So duncht mich auch, sam gwissen ist,  
Die frawen sind nicht ane list.  
Daz hab ich sunderleichen gesehen  
In disem rät, des muoss ich jehen.  
Hie ist gerürt so mancher punt  
Und auch geschäyt so gar von grunt,  
45 Daz ich euch nichcz gesagen chan,  
**20** Dann kindelred, die heb ich an.  
Nu hin, daz sey, das yecleich weib  
From und erber sey von leib,  
Daz doch läider nicht gewesen  
5 Mag, sam ich es han gelesen.  
Dannocht fügt dir dhaine nicht.  
Hört, was uns die warhait spricht!  
Niemant zwain hern gedienen mag  
Schon und eben nacht and tag.  
10 So macht du nicht gevallen  
Deinem weib mit schallen  
Und mit andacht deinem got.  
Daz sag ich dir aus kaynem spot,  
Wie gleich es tönt ze einem zil  
15 Der psalter mit dem saitenpil.  
Dar zuo hab ich auch gelesen,  
Wil ein man behalten wesen,  
So bedarff er weibes nicht;  
Daz ist auch war nâch meinr versicht.  
20 Hie mit legt sey sich da nider  
Auf die benk und in daz gefider;  
Du muost sey für ein siechen halten  
Und von ir nimer dich geschalten.  
Und voll, wan sey nu swanger wirt,  
25 Wann sey nu dann daz kind gepirt,  
So spricht man, daz sey genesen sey.  
Hörr, was ich versten da pey!  
Sey ist genesen glich sam der,  
Dem zergangen ist ein geswer  
30 Und der rut ist an gevallen,  
Das swer ich allen pey sant Gallen.  
Secht ir nicht, daz erst sich hebt  
Kindelgeschräy und kindelpett,  
Windel waschen, kindel paden?  
35 Darzuo muoss man ammen haben.  
Chamerweib die getrunkend me,  
Dann man wassers vind ym se,  
Seu fressent vil und sagent an,  
Es hab daz kindel alz getan.  
40 Diss ist dannocht alz ein wind,  
Bis daz jo nu gewachst daz kind.  
Erst so muoss man leiden haben,  
Wie mans erleich muog betragen  
Mit chläidern und mit nerung  
45 Mit geschüch und ander zerung.  
**20b** Den knaben muoss man besorgen  
Den abent und den morgen  
Vor stelen und vor rauben  
Offenbar und taugen,  
5 Vor schlahen und vor stechen,  
Vor knüsten und auch brechen;  
Die tother muoss man behuten  
Vor laster und vor wüten,  
Vor schuolern und vor phaffen,  
10 In heusern und in gassen.  
Nu dar, daz sei derlitten!  
So hat daz kind den sitten.  
Wenn nu der leib und sel  
Gewaget hat umb guot und er  
15 Im ze fröden und ze gewin,  
Daz es ym spricht in seinem sin:  
Zarter vatter, wärist begraben,  
Daz ich das erbe mocht gehalten!  
Des iamers wirt man selten an.

[S. 83]

[S. 84]

20 Wie schön daz kindel sey getan.  
 Wirt es aver gar verlorn  
 Oder lam und plint geborn,  
 Zum narren oder zstummen,  
 So ist uns erst zrunnen  
 25 Alleu fröd und sälichait.  
 Die mär sein euch von mir gesayt.  
 Doch hiet ich uch ze sagen mer,  
 So matrent mich der huost so ser,  
 Daz ich es nicht volpringen mag,  
 30 Waz ich in den sinnen trag.  
 Do die rede so vergie,  
 Käyner kond gewissen, wie  
 Man scholt da wider sprechen.  
 Seu warend gar derlechen  
 35 Und woltens alleu mit ym han,  
 Dan die alt fraw Läichenman,  
 Die sich ieso furher macht.  
 Wie laut sie spächt, wie ser sey pracht!  
 Und tätin mir die zend nicht we,  
 40 Ich hiet euch wol geantwurt e.  
 Mit urläib sprich ichs, liebeu kinder,  
 Aus kelbern werdent stärkeu rinder,  
 Mit dem man pauwet und auch ert,  
 So in die hurner werdent hert.  
 45 Hie pei scholt es merken das,  
 Die weil ich chlainer tagen was,  
**20c** Do verstuond ich mich auch chläyn,  
 Do red ich, sam die kind gemäin,  
 Und tet auch nach der jungen orden:  
 Nu pin ich, secht, zum menschen worden  
 5 Und han verworffen kindel spil,  
 Dar umb so wisst, daz ich nicht wil  
 Volgen eines mannes sag,  
 So ich daz besser haben mag.  
 Ir scholt mirs nicht für übel haben,  
 10 Her Colman, daz ich euch wil sagen.  
 Do ir es scholtent heben an  
 Ze raten sam ein weiser man,  
 Daz ertrich ward sich wegen  
 Und über sich derheben,  
 15 Ich forcht, ein drak scholt kumen her,  
 Do sach ich zuo, es was ein scher,  
 Plint und plöd und ungestalt,  
 Den wil ich temmen also bald  
 Und heven an den lesten an,  
 20 So ich nu aller beste chan.  
 Ir sprecht, ir hiet uns mer gesäyt,  
 Do mocht ir nicht vor huostes läid.  
 Nu dar, der huost der ist do hin:  
 Sagt, waz hiet ir in dem sin?  
 25 Des äntwört so her Colman:  
 Lengeu red stet übel an,  
 Dar umb so sag ich anders nicht,  
 Dann kurzeu wörter, die man spricht.  
 Daz gwarest spruchwart daz ist daz:  
 30 Einiger vatter füret bas  
 Syben kinder durch einn gatter,  
 Dann siben kinder einen vatter.  
 Hie mit, fraw von hoher list,  
 Tuot es durch den süssen Crist  
 35 Und zaigt uns ewer wiczichait!  
 Ze lernen was ich ie berayt.  
 Do sprach Laychdenman zehant:  
 Her Colman, wisst, es ist ein schand,  
 Ze lernen einen greysen partt,  
 40 Syben und sibenczig jaren alt;  
 Doch ist böser wann ein man  
 Pey alten zeiten nicht enkan  
 Und ym auch lernen nicht enwil,  
 Des hat er schand und lasters vil.  
 45 Dar umb so merk die rede mein,  
**20d** Welt ir bas geleret sein.  
 Got, do er geschaffen hiet  
 Daz erste mensch in rechter lieb

[S. 85]

[S. 86]

5 Und ym verpott des öpfels mas,  
Die geschepht sein trew vergas  
Und des schepfers gpott zerprach.  
Dar umb so hab kain ungemach,  
Ob dir deineu kinder nicht  
10 Dankin nach deinr zuoversicht,  
Won du deinen vordern so  
Gelonet hast mit haberstro.  
Doch so muoss ich dir des sprechen:  
Ein man ist sneller vil, ze rechen  
Seinen vatter, dann daz kind,  
15 Ob seu ym päydeu gsmähet sind.  
So sprichst, der rede sey genuog,  
Claffen vil sey narren fuog.  
Daz möcht sich alles wol begen,  
Woltist du die red versten,  
20 Für uppig und verdrossen,  
Für schedleich ungenossen;  
Aver ist die zunge guot  
Und nütz, sey kaynen schaden tuot,  
So mags auch nicht zlange gesein,  
25 Daz leg dir in daz hercze dein.  
Hast du nie gehöret, das  
Grosses vich wil michel gras?  
Da vor so hast du uns gesäyt  
Den grosten jâmer und daz läid,  
30 Die wir tragin auf und nider,  
Hat daz kind nicht älleu gelider.  
Hier zuo sag ich dir geswind:  
Wiss, daz edler ist ein kind,  
Hatz ein wesen in der hell,  
35 Dan dacz mans für nichti zell.  
Hörr auf, sprach da Colman.  
Mich duncht, der aller vilest kan,  
Der leugt and fäillet aller mäyst  
Wider got und seinen gaist.  
40 Waist nicht, daz die warhäyt spricht  
Von Jaudessen dem falschen wicht,  
Sein dink hiet ym vil bas gedigen,  
Wär er ungeporn beliben.  
Seth, daz tet fraw Leichdenman zorn.  
21 Wie nâch sey hiet ir sin verlorn!  
Sey sprach: Verhört, her Colman!  
Mich duncht, ir leugt euch selber an.  
Ir sprecht, daz lernen euch behag  
5 Und welt mich straffen nacht und tag;  
Daz stet nicht wol, es ist kain recht  
Von einem schuoler oder knecht.  
Wolt ir lernen, sweigt und hörrt  
Mit ganczer dyemuot hie und dört!  
10 Des sprach do Cholman zuchtichleich:  
Genad, vil liebeu sädenreich,  
Hab ich wider euch ggehen,  
Daz ist umb anders nicht geschehen,  
Dann daz ich die wârhayt gar  
15 Mit red und widerred dervar.  
Ich zweiveln in der vinster ler,  
Helft mir, fraw, durch ewer er!  
Ja du, sayt du Laychdenman.  
Noch so wilt mirs gewinnen an.  
20 Woltist solicheu rede tuon,  
Du möchtist chomen noch ze suonn.  
Wiss, ich pin da wider nicht.  
Waz got tuot und was er spricht,  
Ich sich es mit der warhait gen,  
25 Der es gar eben mag versten.  
Dar zuo ist die glos vil guot,  
Wan der text uns zwivel tuot.  
Daz sey uns beschâyde schon  
Rechtes sinns in chlugem don.  
30 Nu spricht mein text: Das böste ist,  
Nichcz nicht wesen älleu frist;  
So säyt der, dem daz besser wär,  
Dem gotzverräyter nicht so swär,  
Ob er gewesen wär unqporn,

[S. 87]

[S. 88]

35 Wan sein sel ist gar verlorn.  
 Hie pei so dunkt dein wiczichait,  
 Es si ein widerwartikäyt;  
 Daz wil ich so gleichen dir,  
 Es ist auch war, gelaub es mir,  
 40 Wäger war ym das, daz er gesnitten  
 Von seiner muoter wär enmitten,  
 Dan daz er geporn wart  
 Und die muoter nicht enstarb,  
 Won er sey bschlieff dar nach vil tag,  
**21b** Den hals er schluog dem vatter ab.  
 Ein anders glösel also spricht:  
 Wäger wär ym, daz er nicht  
 Pey Cristes zeiten wär geporn,  
 5 Won daz schuoff im disen zorn.  
 Doch schol diss ein end haben!  
 Alleu mâr sein nicht ze sagen  
 Und schüllen cheren zuo der sach,  
 Die dein torhâit vor dem sprach  
 10 Umb die chinder, die da geporn  
 Werdent tod und gar velorn.  
 Hie verleust der vatter an  
 Ze geleicher weis recht sam der man,  
 Dem man yeso gebent wirt  
 15 Ein paum, der taubeu nüssel gepirt.  
 So hâst gerett gar âne not,  
 Daz kind beger des vatters tod.  
 Was schad mir daz, sam man da spricht,  
 Gedench und wünsch mich chrenkent nicht?  
 20 So spricht man leide fruo und spat  
 Von gewachsner kinden missetât.  
 Hie für so ist daz lernen guot  
 Und daz straffen, daz man tuot  
 Jungen kinden nacht und tag,  
 25 Die wil man seu gepegen mag.  
 Was sayst danne von der zerung,  
 Von den chlaydern und von nerung? [S. 89]  
 Wäyst nicht, daz der mensche werden  
 Schol derzogen auf dirr erden  
 30 Mit einem sach, mit gfüger speis,  
 Wil man in machen from und weis,  
 In seiden alten werdend,  
 Vil reich und sälich sterbend?  
 So ist kain gelt dem jungen guot,  
 35 Dem die zerung schaden tuot.  
 Macht dann alter weiben nicht  
 Gehalten nach der ammen phlicht,  
 So emphilch der muoter zart  
 Ir kind, daz sey sein selber wart  
 40 Mit saugen, hüten und auch phlegen.  
 Daz ist dir von nataur gegeben.  
 Was chlafft von windelen und von wäschen,  
 Die weil daz wasser und die äschen  
 Mit holcz und altem leingewand  
 45 Sind so wolfäyl in dem land.  
**21c** Da pey so wilt uns auch derschrechn  
 Mit kindel geschray und kinderpetten,  
 Mit siechtuom und mit arebayt:  
 So hab dir daz von mir gesayt:  
 5 Äigen haus und aigen chind  
 Machend grosseu mü ze wind  
 Und klaineu fröd ze paradeys.  
 Der red ich dich also beweis:  
 Ist der smid in seinem haus,  
 10 So stet er von ym selber auf  
 Und smidet lustleich uber tag,  
 Daz er den gewin im peutel hab;  
 Ist er in eines smitten,  
 In dunckt, er hab ein jar gelitten,  
 15 So er gearbayt einen tag,  
 Wie chlain er sich geheven mag  
 Aus dem pett des morgens fruo,  
 Wan daz gelt get ym nicht zuo.  
 Greynt mein kind, mich dunkt es sing,  
 20 So wol gevellet mir die stimm;

Es ist dem nachgepauren schad,  
 Der da bey nicht geschlaffen mag.  
 Hab ich dann äiger in dem haus,  
 Da mach ich grösseu hüner aus,  
 25 Die mich dunchent fäysser sein,  
 Dann des mullners mesteswein.  
 Nuss und prott auf meinem tisch  
 Smekend bas, dann all die visch,  
 Die der marchgraf von Ferrär  
 30 Gäb mir, ob ich pey ym wär.  
 Sprichst du aver, daz ein man  
 An ein weib müg haus gehan,  
 Das ist nicht stät nach meinr versicht,  
 Won es enhat des grundes nicht.  
 35 Die gruntfest ist ein bider weib,  
 Die daz haus mit irem leib  
 Aufenthalt mit manigen sachen,  
 Mit kochen und mit kindermachen.  
 Wirt sey siech und dar zuo blöd,  
 40 So wirtz auch gesunt, daz ist ein fröd.  
 Du hast gelesen in der gschrift,  
 Ein man bedorff des weibes nicht,  
 Ob er gottes reichs geruoch.  
 Waz ghort daz zuo grawem tuoch?  
 45 Ist nit da geschriben pey,  
 Daz ym daz weibe schedleich sey?  
 So hört ich pey der ersten sag:  
**21d** Niemand zwäin gdienen mag.  
 Das merke, zwäin, sam ich es vind,  
 Die enander wider sind.  
 So ist dein weib der tiefel nicht;  
 5 Dar umb so acht ich wenich der gschrift  
 Und ker mich lieber an daz wort,  
 Daz ich hab funden an eim ort,  
 Und spricht, daz nicht allayn die mait  
 Wesizent ewich sälichait,  
 10 Es mag auch sein, daz gmähelt leut  
 Wehalten werden mit der heut,  
 Wie gewar es ist und nicht ein trom.  
 Sant Eustächi, purger ze Rom,  
 Hiet ein weib und dar zuo kind,  
 15 Die sampt mit ym wehalten sind,  
 Und ander grösser hailigen vil.  
 Claff nu, wer dergaffen wil!  
 Do die red sich hiet verdrapt,  
 Der an Cholman sich gehabt  
 20 Hiet, der warff sich wider umb;  
 Da mit so ward die tädinch krumb.  
 Dennocht ruort sich alter part  
 Hin wider umb ein ander vart.  
 Er sprach: Dis muoss der tiefel geben  
 25 Oder got mit sinen segen,  
 Daz ein weib zuo disen stunden  
 So genczleich hat mich überwunden  
 An beschaidenhäit und an der gschrift.  
 Doch so mag ich gelauben nicht,  
 30 Daz Mäczli fuog dehainem man,  
 Dem die welt der eren gan,  
 Die so flach ist, dar zuo hinkt,  
 Der der aten also stinkt.  
 Sey ist so bugglocht und so churcz,  
 35 Der eren acht sey nit ein furcz.  
 Wie swarcz sey ist und ungevar,  
 Vor schand sey niempt genennen tar.  
 Do hatz auch nicht, daz ist der galg.  
 War zuo ist uns diser balg,  
 40 Den die fliegen so beschissen  
 Hant und auch die hund zerrissen?  
 Laychdenman huob wider an:  
 Sym, was er chan der schymlig zan!  
 Wiss, ich sag dirs unter daugen  
**22** Wilt du der warhait nicht gelauben,  
 So gelaubt man aver das von dir,  
 Du seysts ein esel und ein stir.  
 Was säist du uns mit deiner list?

[S. 91]

[S. 92]

5 Du waist noch wenich, wer du pist?  
Ist sey chrofecht, kumph und lam,  
Do schol man sey für edel han.  
Stincht ir aten uber tag,  
Kain frömder sey gehüssen mag.  
10 Ist sey kurcz und hogrocht vil,  
Dest minr tuochs sey haben wil.  
Gesicht sey wenich an den augen,  
So machs auch kind, daz scholt du gelauben.  
Der swarczen frawen michil ist guot,  
15 Grosses tuttli gypt ir gnuog;  
Rosen wängel, roter mund  
Sind vil scheder, dann gesund,  
Won sey oft die jungen chnaben  
Machent alt in kurczen tagen.  
20 Schones har die frawen irt,  
An dem gepett die man es siert.  
Nüczter ist ein gärnel spinnen,  
Dann mit pürsten härli swingen.  
Rüenzumph ist sey genant,  
25 Daz ist allaine dem ein schand,  
Der sey also haissen wolt,  
Do man sey zcristan machen scholt.  
Chan sey dan geparen nicht,  
Von rechten treuwen daz geschicht;  
30 Und hiet sey joch die wol geporn  
Ir er in süsser minn verlorn,  
So gdiert er antlass nach der schrift,  
Der sich zuor e mit ir verphlicht.  
Ist sey arm, nu hin, daz sey!  
35 Dannocht lebt sey noch da pey,  
Sey schlaft dest bas und furcht ir nit  
Vor teupen und vor feursch gschicht.  
Es ist behuot ir leib und guot,  
So hats verguot, wie man ir tuot.  
40 Neid ir auch nicht kan geschaden,  
Daz recht wir sehend armuot haben,  
Von der noch vil ze sagen wär,  
Wurd daz püchel nicht ze swär.  
Hörr zuo, was der weis gepeut!  
45 Von rehter liebschaft sich die leut  
Nemen schollen, nit umb gelt  
So sein seu sälig in der welt.  
Nu dar, so hat seu Bertschi lieb,  
**22b** Dar umb so sing ich ym das lieb:  
Pertschi Mäczen nemen schol  
Zuo seinem weib, so tuot er wol.  
Do sängelt junker Triefnas:  
5 Ich gehöret nie gesingen bas,  
Noch ward der tädinch also vil  
Hin und wider ze dem zil,  
Daz in swindelt an den sinnen.  
Ieder schre: Ich wil verprinnen  
10 Und dertrinken in der wicz,  
In dem rât und in dem swicz.  
Wir möhtens ewicleichen treiben.  
Dar umb so lassin wirs weleiben  
Oder hörrin all gemäin  
15 Des torffes schreiber muoters äin,  
Der hat der bücher vil gelesen,  
Und waz er sag, daz sei geschehen!  
Henreicze der ward ausderwelt,  
Ze einem gemainen man gestelt,  
20 Daz er die urtâil scholte geben.  
Der sprach: Nu dar, vernempt mich eben!  
Ir hietind wol ein weisern funden,  
Doch geschieht es ze den stunden,  
Daz ein nârrli vindt ein list,  
25 Die dem weisen selczen ist.  
Ich sich wol, warumb es gevält  
Habt und ganzleich nichcz dertâilt;  
Es seyt gestanden ze den wiczen,  
So man mit ruwen scholte siczen;  
30 Ir habt gereimet und geticht;  
Chlugeu sach wil reymens nicht.

[S. 93]

Wer mag ein disputyeren  
 Mit gmessner red florieren?  
 Dar umb so secz ich mich da hin  
 35 Und sag euch schlethleich minen sin.

In gottes namen! Amen. Hie mag man ein frag schephen, ob  
 ein man ein weib schül nemen. Dar zuo wil ich also sprechen: Ist,  
 daz ein man wil und mag stät beleiben, chinder machen, weib und  
 chinder füren mil rechtvertigem guot, noch got wil dienen, sam  
 ein engel keuschechleich, der nem ein hausfrawen zu einer chan,  
 die ym gevallen und fruchtper sey, weis und from und sein  
 geleich.

22c Der urteil ward do Bertschi fro.  
 \*\*\* Er sprach: Mein dinch daz stet also  
 Ze geleicher weis nach deinem sagen,  
 Dar umb so wil ich Mäczen haben.  
 5 So hab sey, sprach do Varindkuo.  
 Got geb dir gluk und häil dar zuo!  
 \*\* Colman sprach: Lass mich dir sagen!  
 Glük und säld daz mag er haben,  
 Sich nur, daz er ir gevall  
 Und iren freunden uber al.  
 10 Da mit so wurden aus gezelt  
 Zwen der besten und derwelt,  
 Daz was der schreiber sinnereich  
 Und Rürenmost im selber gleich,  
 Daz seu zuo Friczen giengin,  
 15 Die red mit im an viengin  
 Von verrem her mit werten schelben,  
 Sam seu es tätin vin in selben,  
 Und also prittlen zemen machen  
 Die ee an schuoler und an phaffen.  
 20 Also traften seu da hin,  
 Zuo Friczen haus stund in der sin.  
 Wer seu fragt wol hin also  
 Um ein sach, sey sprachent do:  
 Lass uns gen! Henricze sprach:  
 25 Wis, es ist ein endleich sach,  
 Es ist ein sach und ist so gros,  
 Kain sach die ward nie ir genos.  
 Rurenmost sich ward besinnend  
 Eines andern und beginnend.  
 30 Er sprach: Mich dunkt uns sey ze gach,  
 Und gen wir so dem Friczen nach  
 Mit eillen und mit lauffen!  
 Wie teur wir mussend kauffen,  
 Daz wir von ym nu wellin haben!  
 35 Dar umb lass dir ein anders sagen!  
 Wir schüllen cheren zur tavern.  
 Fricz der trincht des abents gern,  
 Wir mügent mit ym zechen;  
 So heb du an ze sprechen:  
 40 Warleich, Fricz, du pist ein man,  
 Dem ich er und guotes gan.  
 Dein früntschaft gfiel mir allweg wol,  
 Won du pist from und eren vol.  
 Nu dar, so hast ein tochter da,  
 45 Die wirt dir untern henden gra:  
 Es wär vil langes zeit gewesen,  
 Daz sey an einem chind genesen  
 Wär und stünd mit er auf erd,  
 Won sey ist gross und mannes werd.  
 50 Dar umb so han ich in dem muot  
 22d Ein dinch, das möcht wol wesen guot,  
 Ob mir so wurd gelingen,  
 Daz ich es zuo möcht pringen,  
 Daz Triefnas der vil sauber knecht  
 5 Mäczen nemen wolt ze recht.  
 Der ist jung und dar zuo reich,  
 Einem fromen man geleich,  
 So ist er auch von guoten geschlacht,  
 Sam man im dorff gehalten mächt.  
 10 Und so du dann gesprichst daz dein,  
 So leg ich auch darzuo daz mein  
 Und rat ym so, daz er daz tuo,  
 Und was ich gehelffen mag dar zuo,

15 Daz wil ich werben nacht und tag,  
 Won mir sein mâgschaft auch wehag. [S. 96]  
 Hie mit wir werdent innen,  
 Wes es ym wil beginnen.  
 \*\*\* Der Schreiber reden do began  
 Und sprach: Nu hin, daz sey getan!  
 20 Wie schier sie hieten vollepracht  
 Des Rürenmost ym do gedocht!  
 \*\* Des dankt ym Friczo züchticleich  
 Und sprach: Got mach euch sâlden reich!  
 Ewer liebschaft gfiel mir wol,  
 25 Die suoch ich gern mit we man schol.  
 Doch mich dunkt, er sey mir zwâch,  
 An seinen sinnen gar ze gâch.  
 Enruoch, so wurden sey ym sagen,  
 Wie gross er ist, er lât sich gehalten,  
 30 Acht umb deiner freunden willen!  
 Wir getrauwent in wol stillen.  
 Da mit so huob er auf und tranch  
 Und sprach: Der red habt ymer danch!  
 Dar zuo so schol man haben rât  
 35 Des morgens fru und nit so spât!  
 Got der muss des ewern phlegen!  
 Trinkt hin sant Johansen segen!  
 \*\*\* Der wein sey euch gschenkt von mir!  
 Des danktens ym mit herczen gir  
 40 Und schieden von enander do.  
 Fricz der was der rede fro,  
 Er schlieff bis an den morgen fru  
 Und nam auch seinen dar zuo.  
 Der erste was der Ochsonchroph,  
 45 Der ander häisset Lârenchoph,  
 Den dritten nempt man Lastersak,  
 Der vierd sey Uocz der übel gsmak,  
 Straub und Hârtel Säichinchrug  
 Und ander erber leut genuog.  
 23 Sein freundin chamend auch dar zuo,  
 Daz was fro Hilda Leugafruo,  
 Schürenprand und Nimindhand  
 Richteinschand und Syertdasland [S. 97]  
 5 Und ander frome frawen gar,  
 Der ich doch nicht genennen gtar.  
 \*\* Fricz der hiess sey nider siczen  
 Und sprach also von seinen wiczen:  
 Lieben muomen, freunt und mâg,  
 10 Wisst, daz ich vil ungeru wâg  
 Grosseu dink an ewern rât,  
 Won der weis gesprochen hat:  
 Niemand ist ym selber genuog  
 In seiner sach mit rechtem fuog,  
 15 Man hat mir zuo gesprochen,  
 Von wan es sey gerochen.  
 Des waiss ich nicht, mich dunkt also,  
 Triefnas war meinr tochter fro,  
 Der ym sey gâb ze einer chan.  
 20 Sagt mir, waz ist guot gtan?  
 Ochsenchropf was namhaft,  
 Dar zuo hiet er sin und chraft.  
 Er sprach: Des sein wir schuldig dir  
 Ze helfen nâch deins herczen gir  
 25 Und auch ze râten ze allem spil;  
 So wiss, dein tochter haben wil  
 Einen man, der christan sey,  
 Jung und frisch und gesunt da pey,  
 Starch und sauber an dem leib,  
 30 Nicht ze lind, recht sam ein weib.  
 Die aller beste varw daz ist  
 Weiss ein tâil mit rotem gemist.  
 Harr und part die schüllen sein  
 Ein wenich straublocht an irm schein,  
 35 Nicht ze swarcz, ze rot, ze hert,  
 Ein wenich auf daz praun geferwt.  
 Daz haubt schol haben hohes hirn,  
 Nicht ze grôss, mit gefuger stirn.  
 Prauneu augenprauwen leis,

40 Mund und nas ze mittler weis,  
 Starker hals und nicht ze lang,  
 Noch ze weibisch sey daz gesanch, [S. 98]  
 Weiteu prust und stärkeu päin,  
 Enmitten in der wüsti chlây,  
 45 Hend und armen lanch und gross,  
**23b** Die finger sein auch ir genoss,  
 Negel churcz, die stend vil wol,  
 Der fuoss ze dik nicht wesen schol.  
 Sein ganch der sey vil rösch und schlecht.  
 5 Mittel man der kumpt uns recht.  
 Ist nu Bertschi so gestalt,  
 So rât ich, daz sein Mäcz gewalt.  
 Larenchoph des nicht benügt.  
 Schönes haus uns wenig fügt,  
 10 Sprach er, da ein böser wirt  
 Die geste auf und nider syert.  
 Ist nu Bertschi sauber gar  
 An dem leib und wol gevar  
 Und hat der frumkhait nit dar zuo,  
 15 Ich schäcz in böser, dann ein kuo.  
 Dar umb so muoss er sein ein knecht,  
 Da mit vil erber und gerecht,  
 Der wenig schlaff, nit müssig ste,  
 Noch gern mit bösen leuten ge,  
 20 Der reden künn und doch nicht liegen,  
 Noch den freunt mit listen triegen,  
 Dem der wein sey underchant,  
 Noch der würffel in der hand,  
 Der den frâss auf ym nicht trag,  
 25 Won der gieng ym niemer ab,  
 Der mit dem seinen müg besten,  
 Und lâss der leuten rinder gen,  
 Dem daz hercz sey nicht ze hellig,  
 Noch daz haubet gar ze schellig,  
 30 Der leid und tuo sam einer schol,  
 Dem zucht und er behaget wol;  
 Und hiet er alles daz an im,  
 So daucht mich des in meinem sin,  
 Mäczen der geschäch nicht we,  
 35 Nem sey Bertschi zuo der e. [S. 99]  
 Fullenmagen her sich rekt,  
 Er sprach: Diss dinch vil wenich klecht.  
 Was hilft, daz einer sauber sey,  
 Erber und auch from da pey,  
 40 Ist er nicht weis und chluog da mit?  
 Won es ist nu der welte sit,  
 Daz die esel und die narren  
 Zeuhent bäid in einem charren,  
 Der mit raynvail ist geladen,  
 Und muossent doch sich des wassers laben.  
**23c** Fro Leugafruo mit unfuog  
 Die red ym yeso underschluog.  
 Sey sprach: Vergest des ewern nicht  
 5 Und hört des ersten, was man spricht!  
 Der alleu dink dergrunden wil,  
 Der siert sich selb und schafft nit vil.  
 Dhäin e die wär noch nie geschehen,  
 Hiet man ens und dicz besehen,  
 10 Dhäin weltleichts mensch ward nie so rain,  
 Es hunch an einem überpayn.  
 Secht, ich sag euchs recht heraus:  
 Triefnas ist mir nicht ein laus.  
 Dar umb so wil ich nicht enliegen  
 15 Noch die fromen tochter triegen.  
 Er ist ein junger grader knecht,  
 From und erber, dar zuo schlecht,  
 Dann daz er mich dunchet faul  
 Und hât ein uberweites mul,  
 20 Dem wil ich selber antwurt geben.  
 Chleiner mund chumpt frawen eben  
 Und nit dem man, ich sag euchs vor.  
 Grosseu stat wil weites tor.  
 Ist er faul und schlaffet gern,  
 25 Des wirt er alles sampt enbern,  
 ...

So daz chindel wirt von nôt,  
 Singent: Ätti, gib mir prott!  
 Was schol er dann der wiczen haben,  
 Ein junger knab, pey chläynen tagen, [S. 100]  
 30 Der auch geschrift in im nit hât?  
 Dar umb so wisst, es ist mein rôtt,  
 Daz wir nu senden hin zuo ym  
 Und auch derfarin seinen sin  
 35 Chluochleich, sam er hat getan.  
 Und wil er unser muomen han,  
 So haiss man chömen so zehand  
 Und seczt in nider zuo der want  
 Und sagt ym alles sunder wol,  
 Was er tuon und meiden schol.  
 40 Und ist, daz er gelernen mag  
 Und auch getuon nach ewer sag,  
 So schol man ym sey geben so.  
 Des râtes wurdens alleu fro,  
 Dann der vatter Fricz allain.  
 45 Der sprach: Es wisst all gemäin,  
 Was mir Bertschi hat getan  
 Und meiner tother vor an.  
**23d** Daz verredt ym ieso zhant  
 Iunchfraw Hächel Schurenbrand  
 Und sprach: Du säist, sam einr der schafft.  
 Hat dir Bertschi schande pracht?  
 5 Won er hofieren kan so wol,  
 Dest e man ym sey geben schol,  
 So behalcz ir er dester bas.  
 Waist nicht, daz man spricht daz:  
 Maus im sak und laus im nak.  
 10 Mäcz ym haus und feur im kübel  
 Die bezalent iren wirten übel.  
 Ich wäiss es selber wol an mir.  
 Do ich nu cham zuo mannes gir  
 Und wär mir schier ze hilf nicht komen,  
 15 Ich hiet mir selber vier genomen.  
 Alteu junchfraw ist ein gift  
 Nieman haus, sam man da spricht.  
 Seu sprachent all: Du redest recht.  
 Wir schüllen senden nach dem chnecht  
 20 Und tuon sam uns geraten ist [S. 101]  
 Von Leugafruo ze diser frist.  
 Des stuonden Fricz und Härtel auf  
 Und traten gen des schreibers haus,  
 Den fundens da zuo irm gewin.  
 25 Er gruosst seu schon, des danchtens ym.  
 Da mit so huob an Fricz und sprach:  
 Umb die red, die nächt geschach,  
 Wis, wir sein des uberäin.  
 Wir wollen wissen, wie ers mäin;  
 30 Und wil er tuon nach deinem rat,  
 So chüm mit ym und nicht ze spat  
 Häym her, freunt, in ewer haus,  
 Da wöllen wir ym legen aus,  
 Waz er tuo und lass da pey.  
 35 Henricze sprach: Daz sei, daz sey!  
 We, wie schier dicz was geschehen!  
 Einr der hiet nit umb gesehen.  
 Do nu Pertschi chomen was,  
 Man gruosst in schon, er dankt vil bas.  
 40 Seu sprachen: Wes hast du ze muot?  
 Des antwürt er: Mich deuchti guot,  
 Es gebt mir Mäczen zuo der ee,  
 Ich tät ir wol und dannocht me.  
 Lastersak huob an zuo jehen:  
 45 Daz dinch möcht alles sampt geschehen,  
 Woltist stellen nach der er  
**24** Und dar zuo volgen unser ler.  
 Bertschi sprach: Es gefelt mir wol,  
 Ich tuon alles das, das man schol.  
 So sicz da nider, sprach do Fricz,  
 5 Und sag uns etwas deiner wicz!  
 Chanst den paternoster so?  
 Ja do, äntwurt Perchi do.

10

Daz Avemari und de glauben  
Auch da mit an alles laugen?  
So sag auf eben, nicht enlach!  
Triefnas huob an und sprach:

Pater noster herrgot vatter unser, der da pist in dem hymel, \*\*\*  
gehaliget werd dein nam! Zuo chüm uns dein reich! Dein will  
werd hie in der erd, sam in dem hymel! Du verleich uns unser  
tägleich prot, und vergib uns unser schuld, sam wir tuon schüllen  
unsern schuldigern! Und verläss uns nicht in böser versuochung,  
sunder lös uns von allem übel! Amen.

[S. 102]

\*\* Ave Maria! Gegrusset seist du, raineu maget Maria, vol \*\*\*  
aller gnaden! Got ist mit dir. Du pist gesegnet über alleu weib,  
gesegnet ist deu frucht deines leibes, unser herr Jhesus Cristus.  
Amen.

24b

\*\* Credo in deum, ich gelaub an einen got vatter allmähigen,  
\*\*\* der schepfer ist hymelrichs und ertreichs, und gelaub an  
seinen eingepornen sun, unsern herren Jhesu Crist. Ich gelaub,  
daz der selbig gottes suon emphanen wart von dem hailigen  
gaist und auch geporn ward von der rainen mayt Marien, und  
gelaub, daz er gemärtrert ward untter dem richter Pylaten an  
dem hailigen creucz, derstarb, dar zuo auch begraben ward. Ich  
gelaub, daz sein hailigeu sel in die vorhelle fuor und nam alle die  
daraus, die seinen willen hieten getan, und daz er an den dritten  
tag erstuond von dem tod, gewarer got und gewarer mensch, und  
gelaub, daz er auf ze hymel fuor und da siczet ze der rechten  
hand des almähigen gotz seines vatters. Ich gelaub, daz er dar  
nach chünftic ist ze ricthen uber die toten und uber die  
lebentigen, ieden man nach seinen werchen. Ich gelaub auch an  
den hailigen gast, an die hailigen kyrchen der cristenhäit und an  
die gemaine aller häiligen, und gelaub antlass aller meiner  
sünden ze gewinnen, ob seu mich reuwent von ganzem herczen  
meinem. Ich gelaub an der toten urstend und gelaub nach disem  
leben daz ewig leben ze besiczend werden, ob ich es verdient han.  
Amen, amen, amen, amen.

15

\*\* Hörr auf, lieber, sein ist gnuog,  
Sprach do Fricz. Du pist so chluog,  
Daz mich des dünkt, du seist gestanden  
Manich jar in frömden landen.  
Pertschi wand, ym war also,  
Und hiess ym Mäczen geben do.  
Secht, daz wär do nicht vermitten,  
Hiet es Lastersak gelitten.

20

Dem geviel daz eyllen nicht.  
Grosseu sach wil zuoversicht,  
Sprach er do und voll die ee.  
Sag mir, gesell, kanst du icht me?  
Des äntwurt Pertschi also schier:

[S. 103]

25

Ich alz wol, sam ander vier,  
Erren, tröschchen und auch säyn,  
Hakken, sneiden und auch mäyn  
Und was zuo prott gehoren schol,  
Daz tuon ich gern und kans auch wol.

30

Lastersak huob wider an  
Und sprach: der mensche nicht enkan  
Geleben mit dem prott alläin  
An lib und an der sel gemäin,  
Sunder mit des gottes wort,  
Des leibes häil, der sele hort,  
Daz ym da fleust aus seinem mund  
Und tuot uns alle salde kunt.

35

Dar umb so muost du lernen bas.  
Daz tuon ich gern, sprach Triefnas.  
Des ersten ich doch hören wolt,  
Wie ein junger lernen scholt.

40

Daz ist vil wisechleich geredet,  
Sprach do Lastersak ze stet.

24c

Dar umb so wiss, daz ich da wäiss,  
Zehi sind dem schuler gemäiss,  
Der ze mäister werden wil,  
Nucz und er gewinnen vil.

5

Daz erst ist, daz er dienen schol  
Unserm herren besunder wol,  
Der selb mit seinen häiligen mund  
Sprach gen uns ze einer stund:  
Des ersten schült es geruochen

10 Gottes reich ze suochen,  
 So wirt euch dar zuo auch gegeben,  
 Was man haben schol ze leben.  
 Salomon auch dar zuo spricht:  
 In böseu sel kumt weissheit nit.  
 15 Ein anvanch aller wiczen ist [S. 104]  
 Gottes forcht mit sälger list.  
 Daz ander, daz er haben schol,  
 Ist ein frömdes land, daz fügt ym wol.  
 Nach der vil gewaren lere sag  
 20 Niemand wol gewesen mag  
 Ein prophet in seinem land,  
 Won er ist ze wol bekant;  
 Freunt und gesellen, dar zuo weib  
 Saument in an sel und an leib,  
 25 An guot, an nucz und auch an er,  
 An kunst, an zucht und dar zuo ler.  
 Doch wolt er sich ir massen,  
 Bösen gesellschaft lassen,  
 Er mocht gelernen ane zal,  
 30 Die chunst ist offen uber al.  
 Daz drit ist, daz er heb da pey  
 Ein gesundes haubt, daz gelirnig sey,  
 Und wil er chomen uber all,  
 So lerne, daz im best gevall.  
 35 Daz vierd ist, sam ich han gelesen,  
 Daz er vil dyemütlich schol wesen,  
 Won hat er hochfart in dem muot,  
 Kain schuoler wil er han verguot,  
 Er duncht sich seinem maister gleich,  
 40 Dar umb so wirt er selten reich  
 An chunst und auch an weiser hab,  
 Won niemant gross gewesen mag,  
 Der vor nicht klainer ist gesein.  
 Daz leg dir in daz haubet dein!  
 24d Wiss, der mensche wirt geporn  
 Kunstlos, sam ein permet geschorn.  
 Daz fünft ist, daz ym hilfet ser  
 Stätes harren pey der ler.  
 5 Empschleichts lernen daz ist guot,  
 Unstates allen schaden tuot.  
 Daz sechst ist, daz hie pey schol wesen,  
 Sein leczgen muoss er uberlesen  
 Oft und auch dergrunden wol, [S. 105]  
 10 Wil er wiczen werden vol.  
 Daz sibend, sam der lerer spricht,  
 Ist daz zweiveln in der gschrift,  
 Ist, daz er sich nicht betragen  
 Lat an fundlen und an fragen.  
 15 Daz ächt, daz ich euch sagen wil,  
 Ist guteu kost und der nicht vil,  
 Wärmeu chleider, wein mit fuog,  
 Daz macht in hubsch und dar zuo chluog.  
 Daz neund ist, daz ym kumt geleich,  
 20 Nicht ze arm und nicht ze reich.  
 Grossen armutt siert in ser,  
 So saumpt in reichthuom dannocht mer.  
 Daz lest, daz ist, vernempt mich wol,  
 Daz er ym selb entleiben schol,  
 25 Unterweilen, nicht ze vil,  
 Mit singen und mit saytenspiel  
 Oder halt mit andern sachen,  
 Die ym mügen fröde machen,  
 Doch mit züchten, daz stet wol.  
 30 Hie mit wirt er sinnen vol  
 Und verdirbt nit an dem leben,  
 Wil er sich der kunst hergeben.  
 Do sprach Triefnas gar mit gir:  
 Secht, daz han ich als an mir,  
 35 Guoten willen auch da mit,  
 Dar umb ich ewer tugend pitt.  
 Sagt mir, herr, zuo diser frist  
 All die künst, die yendert ist!  
 Lastersak do lachent wart.  
 40 Er sprach: Daz wär ein langen vart.  
 Nie kein man darward so wirt

25

nie kain man der ward so weis,  
Der aller künsten hiet den preis,  
Wen unser herrgot Jhesu Crist,  
Dem kain dinch verporgen ist.  
Die chunst ist lang, daz leben chlän,  
Dar umb so lerne dir allän,  
Des ein laig nicht schol embern.  
Daz sag ich dir von herczen gern,  
Und heb so an dem besten an.  
Wiss, daz yeder christan man

5

10

15

20

25

30

35

40

25b

5

10

15

20

25

30

Über alles, daz du wäist  
Oder wäinst in deinem gäyst,  
Schol ze glauben sein weräit,  
Daz die gewär trivalentichait  
Hat vil aygenleich und schon  
In einem wesen drey person:  
Die ein ist nach der gerechten zal  
Der vatter, gwaltig uber al;  
Die ander, die ich nennen schol,  
Ist der suon der weissheit vol;  
Die dritt ist, merk in deinem gmüt,  
Der häilig gäyst mit seiner güt.  
Von niempt der vatter komen ist  
Noch chömen mag dehäiner frist.  
Stäts der sun vom vatter fleust  
Und sich mit lieb zuo ym verschleust.  
So get der häylich gäyst von päyden  
Sunderleich an alles schaiden.  
Des gib ich dir ein peyschaft,  
Die älleu ler verstenleich macht.  
Wiss, daz kol und hicz und schein  
Mügend in einer glüte sein.  
Die hicz die chümet von dem kol,  
Der schein get von in päyden wol,  
Und wie daz sey daz mans derkenne  
Nach einander oder nenne  
Oder joch dem vater kraft  
Geb zuo einer äygenschaft,  
Dem sun die wicz, dem haligen gäyst  
Die gütichait so aller mäyst,  
Doch so wis sey sein geleich  
Auf erd und in dem hymelreich,  
An mugent und an weissheit,  
An guot und an der ewichait!  
Hie zuo wiss, daz an den glauben  
Niemant kümpt für gottes augen,  
Hiet er joch gewurket vil  
Guoter werch ze allem zil.  
So ist dir auch der gelaub enwicht  
An die werch, sam man do spricht.  
Dar umb behalt an allen spot  
Die vil häylichen zehen gebott,  
Daz ist: Hab got in deinem sin  
Und swer nit üppichleich pey ym!  
Feyrr auch, so man feyrren schol!  
Vatter, muoter ere wol!  
Kain mensche scholt du töten,  
Noch dich mit unkeusch nötten!  
Huet dich auch vor stelen,  
Vor falscher zeuggnüß helen!  
Des andern weibes beger auch nicht,  
Nach frömdes guocz, die wârhayt spricht.  
Dar zuo bis ze tuonn berayt  
Die sechs werck der barmherczikait:  
Speys daz hungerig mensche,  
Daz dürstig dar zuo trenche,  
Daz nachent scholt du beschläiden,  
Dem frömden herberch zäygen,  
Den siechen man gesehen schol  
Und die gefangen trosten wol.  
So muost du haben dir ze häil  
Der siben hailichait ein täl:  
Daz ist den tauff ze anevang  
Und den crisem, lebst so lang.  
Hast gesunt, die rew ist guot,  
Gottes leichnam und sein blut

[S. 106]

[S. 107]

Gottes leichnam und sein puot  
 Und auch daz häylich öl da pey.  
 Wie sälich priester orden sey  
 Und wie guot die häilig ee,  
 35 Doch lat mans an der sele we.  
 Tauff und crisem und der orden  
 Sind dir die nür einest worden,  
 So schol man dirs nith geben me; [S. 108]  
 Die andern geyt man nu sam e.  
 40 Diss ist dannocht als enwicht,  
 Wilt du dich dar zuo hüten nicht  
 Vor den siben sünden gar,  
 Die tötleich sind und salden bar;  
 Daz ist vor böser hohfart,  
 45 Vor geytikait der argen art,  
**25c** Vor neyd und zorn, unkeuschait,  
 Vor dem frass und trachait.  
 Hier nach lerne dir ze lest  
 Daz nüczest dir und auch daz best!  
 5 Minne got vor allen dingen,  
 So mag dir nimer misselingen,  
 Dar zuo deinen ebencristan  
 In ganczer lieb ze allen fristen!  
 Tu auch, was die kirch gepeut,  
 10 Daz ist, sam ich es dir beteut,  
 Vasten sunder ane spotten  
 Allen häiligen zwelffpotten;  
 Doch sant Jacob und Philipp,  
 Sant Johans ewangelist,  
 15 Die pringent uns kain vasten we,  
 Daz selbig tuot sant Barthlome,  
 Wo man sein gewonet ist  
 Ze vasten im in kainer frist.  
 Da mit so vaste also schier  
 20 Die fronfasten alle vier,  
 Die langen fasten bis ze ostern,  
 Den phingstabent und ym augsten  
 Unser lieben frawen sterben  
 Und gocz gepürt der reinen werden!  
 25 Täglich mess man hören schol  
 Mit rainem gpett, daz frumet wol.  
 Wer daz nicht volpringen mag,  
 Derfüll es an dem feyrtag.  
 Hier zuo du gepunden pist  
 30 Und yecleich mensch, daz cristan ist,  
 Dem rechten pharrer sunderbar [S. 109]  
 Einest zpeichten in dem jar,  
 Und da mit gottes leichnam  
 Emphahen, so man schonest kan.  
 35 Wer daz nit tät und sturb also,  
 Den sol man begraben, alz ein stro  
 In den aker, daz ist war,  
 Hat er uber vierzehn jar  
 Gehabt und sinn vernuft da mit.  
 40 Sich, daz ist der kirchen sitt.  
 Des sprach Triefnas ze der vart:  
 Nu we mir, daz ich gporn wart!  
 Ich wäiss nit, wie man peychten schol,  
 Dar umb ich senden smerczzen dol.  
**25d** Lastersak der chond sein vil.  
 Hörr, was ich dir sagen wil,  
 Sprach er zuo dem Triefnas.  
 Wiss, ich wil dir sagen daz:  
 5 Du scholl dich noch vil wol gehalten  
 Und nicht so törleich gar verzagen.  
 Daz du nicht kanst, daz lerne!  
 Nu lert man dich doch gerne.  
 Hörr, ich pin noch ungeweicht  
 10 Und han gelernt die offen peicht.  
 Pey der selben lernt man wol,  
 Wie einer häymleich peychten schol.  
 Die sprich mir nach, sam ich dir sag,  
 Und behalt sey auf den lesten tag!

Ich sundiger mensch ich gib mich schuldig unserm herren \*\*\*  
 got, meiner frawen sant Marien und alten gottes häiligen und

auch euch, priester an gocz stat, daz ich grössleich gesündet han mit worten und mit werken, mit gedenchnüss und auch mit verlaysschäyt an den zehen gepotten unsers schepfers, daz ich die nicht behalten han, an den sechs werchen der erbärmde, daz ich die nicht begangen han, an den siben häylichäyt, daz ich die nicht geeret han, mit den siben totsünden, an den siben gaben des häiligen gäystes, daz ist an gottes forcht, an gütichait, an künst, an sterk wider die sünd, an rat, an sin und auch an weisshäyt. Ich derken auch, daz ich gesündet han mit meinen fünf sinnen, daz ist mit gesicht, mit gehörd, mit smakung, mit costung und anch mit der rürung und auch mit andern dingen, daz ist mit untugend, mit spot, mit hinterred, mit hass, mit liegen, mit triegen und auch mit zerganchleichen fröden, mit uppiger, mit zweiflen an cristem gelauben, mit ungedultikäyt, mit ungnaden, mit ungehorsami meinen obren, mit unstätichayt an guotem fursacz, mit ubergen der häiligen gpott der kyrchen, wie ich mich \*\*\* verschult han, es sey wissend oder vergessen, daz ist mir läid und rüwet mich von ganzem meinem herczzen und pitt mein frawen sant Mari und alle gottes häylichen und euch, priester, daz ir mir gnad und antlass meiner sünd umb got derwerben und nach disem leben die ewigen sälichhät. Amen.

[S. 110]

26

Do nu diss so gesprochen was,  
Lastersak sprach: Triefnas,  
10 Wiss, daz ist die peycht gemäin,  
Und wilt du peychten joch alläin  
Deinem priester all dein sünd,  
So tuo, sam ich dir han gehünt,  
Und sag ym sünderleich da pey  
15 Dein missetât und wie ym sey  
Äigenleich mit ganczer rew  
Und secz dir für mit rechter trew  
Die puoss ze tuon an widerstellen  
Und fürbas nicht mer sunden wellen.  
20 Tuost daz alles sament nicht,  
So wiss, dein peychten ist ein wicht;  
Du wirst verschuldent gottes zorn  
Und sam eins juden sel verlorn.  
Dar umb, vil lieber junger mein,  
25 Daz du vil säilich müssist sein!  
Gedench vil eben, wie die welt  
Ist geleich dem räysgezelt,  
Daz man da ruchet alle tag  
Noch ganz und sich bleiben mag.  
30 Sey ist ein ellend ane laugen,  
Dar umb schöll du dich ir glauben  
Und trachten häym ze paradeis,  
So pist du gerecht und dar zuo weis.  
Gedench auch, wie die weltleich er  
35 Wütet, sam daz wilde mer,  
Auf und nider und hin und her  
Und nimpt ein ausganch sam daz gswer.  
Wo ist der weis her Salamon?  
Mit seiner schoni Absolon?  
40 Samson mit der grossen kraft?  
Des hohen Alexanders macht?  
Aristotel mit seinr list?  
Seu sind verschwunden sam ein mist  
Und ist in nichcz auf erd beliben,  
Dan ir namen ungeswigen;  
Daz hilft seu an den selen chlein,  
Sein sey nicht an sunden räyn.  
5 Dar umb, so acht des lobes nicht,  
Daz dir zuo sälden chlän geschicht!  
Gedench, daz got dich hat geschaffen  
Ze einem menschen, nicht zum affen,  
Ze christan, nicht ze einem häyden,  
Ze einem gesunten und beschäiden.  
10 Des scholt ym danchen fleissechleich,  
Die weil du lepst auf ertreich,  
Und hüten dich vor missetat.  
Und sunderleich, daz ist mein rat,  
Fleuch daz unrechtvertig guot,  
15 Wan dir kain büsse wirser tuot  
An deinem lesten ende,  
Dann wider geben behende.

[S. 111]

26b

Gedenk auch, wie her komen ist  
 Unser herr Jhesu Crist  
 In eim so strengen orden!  
 Er ist zuo menschen worden  
 Und hat derlitten turst und hunger,  
 Frost im winter, hicz im sumer.  
 Er hat geprediget und gelert  
 Mit arbayt hie sein tag verzert.  
 Pluotes swaiss hat er gewizzet,  
 Won er sein marter vor hin wisst. [S. 112]  
 Er ist geschlagen und gefangen,  
 Genegelt, sam ein deup derhangen,  
 An dem chrücz ist er verdorben  
 Jämerleichen und derstorben.  
 Sich, daz was ym alles vail  
 Umb anders nicht, dann unser häil,  
 Won er den sünder von dem tod  
 Erlösen wolt mit sölher not.  
 Dar umb so bitt in sünderbar,  
 Daz er dich schirme durch daz jar  
 Und helfe so mit seiner begir,  
 Daz dicz nicht werd verlorn an dir.  
 Gedench zuo lesten, daz du pist  
 Nicht anders, dann ein fauler mist  
 An deinem leib, daz siehst du wol,  
 Won du pist gesmaks und ayters vol.  
**26c** Dar umb so scholt nicht gar umb sust  
 Dein schonen sel mit bosem lust  
 Ewencleichen gar verderben  
 Und sey irs schepfers reychs enterben.  
 5 Wiss, daz du von ertreich pist,  
 Ze ertreich wirst in chläiner frist.  
 Dar umb so acht pey gesunthait,  
 Daz du ze sterben seist berait!  
 Won nichcz ist gewisser todes schlund,  
 10 Nichcz ungewisser seiner stund,  
 Er schleicht da her vil sicherleich,  
 Im ist der arm recht sam der reich,  
 Er lat sich uber niempt derparmen  
 Und schleicht den reichen sam den armen.  
 15 Wer mag sich dann vor ym behalten?  
 Er niempt die jungen mit den alten.  
 Im ist der chrump recht sam der schlet,  
 Es kumpt ym alles sampt recht.  
 Dein sel enphil, sam ich dir sag,  
 20 Nicht einem, der dich liebe hab  
 Durch leybes oder guotes wegen,  
 Sunder lass den deiner phlegen,  
 Der die seinen liebe hat. [S. 113]  
 Doch so ist der obrest rat:  
 25 Tuo wol pey dem leben dein,  
 Wilt du gottes chindel sein!  
 Do nu die red ein end gewan,  
 Fro Leugafruo her fürher kam  
 Und sprach: Ich han mir oft gehört,  
 30 Der den leib mit vasten stört,  
 Pey dem weleibt die sele nicht;  
 Dar umb so tuo, sam man da spricht:  
 Halt dich eben an dem leib,  
 Wilt, daz dir die sele beleib,  
 35 Und voll ze stunden, gelaub es mir,  
 Hast du muot ze weiben dir.  
 Dar umb, her Straub, ir seitz ein man,  
 Der der erczney so vil chan.  
 Sag dem jungen gancz und eben,  
 40 Waz ym guot sey zuo dem leben,  
 Daz er gesünt und frisch weleib,  
 Starch und gerüch lange zeit.  
**26d** Straubel antwürt, sam ein gesell.  
 Niemand reit sich gern in dhell,  
 Sprach er, wisst ich pin ein man,  
 Der sich nicht wol betragen chan,  
 5 Dann mit leuten ungesünten,  
 Mit geschlagnen und gewunten;  
 Dar umb tuon ich dir nicht enchunt,

Wie du scholt beleiben gesunt.  
 Die chunst die wurd mir gar enwicht  
 10 Und auch mein appentech zu nicht.  
 Bertschi sprach: Du pist ein knecht,  
 Dem der phenning füget recht.  
 Nu se hin, alter haller drei!  
 Und sag mir ganczleich, wie ym sey.  
 15 Da mit der arczt ze sinnen kam  
 Und huob sein taidinch also an:  
 Chain erczney die ward nie so guot,  
 Sam sich gehalten in der huot; [S. 114]  
 Vor ze wenich und ze vil  
 20 Die gsunthäyt masse haben wil.  
 Sünderleich scholt du geruochen  
 Dir ein guten luft ze suoehen,  
 Der ym hab ein claren gestalt,  
 Nicht ze heisse, noch ze kalt;  
 25 Und ist der winde gar ze scharff,  
 Da wider man der klaidler bdarff  
 Von seiden dick und wol gemacht,  
 Von leyn und pauwull manigslacht.  
 Der luft ist auch den schlaffen guot,  
 30 Dar umb der mensch vil unrecht tuot,  
 Der ym schlaffet an der stat,  
 Da kain luft hin komen mag.  
 Ob du aber wonent pist  
 Pey der erd, die temphich ist,  
 35 Daz büsse dir ze winterzeit  
 Mit clarem feur, daz hicze geit!  
 Des sumers so tuo auf die tür,  
 Daz die feuchteu kum hin für  
 Und der luft her wider in.  
 40 Dar zuo schol gesträuwet sein  
 Mit chraut die chamer sunder wol,  
 27 Daz nicht sey mösich, wassers vol.  
 Daz ander ist der gesünthait guot:  
 Die übung, die der mensch tuot.  
 Dar umb so wiss, daz gefüget speis  
 5 Wil einer haben, spricht der weis,  
 Der im chlainen arbait hat;  
 Hin wider umb man geit den rat,  
 Grosseu speis er haben wil,  
 Der sich da übt und arbayt vil.  
 10 So wiss auch, daz dir vor dem essen  
 Ist besser gangen, dan gesessen,  
 Und doch nicht auf die mudi gar,  
 Daz macht dich uberflussen bar.  
 Nach dem essen macht du sten  
 15 Oder dich enwenig dergen, [S. 115]  
 Daz ist dir guot ze aller frist,  
 Bis daz die speis gesezet ist.  
 Daz drit, daz die nataur wil haben,  
 Ist daz twahen und daz paden.  
 20 Hie so scholt du mercken pey,  
 Daz man da vindet zwayerlay  
 Peder nach der gmainen sag,  
 Swaysspad und auch wasserpad.  
 Swaysspad daz sey dir beräyt,  
 25 Hast du uberflüssichait  
 Zwüschen flaysch und auch der haut.  
 Wasserpad mit edelm chrawt,  
 Daz lawich sey und nicht ze hayss,  
 Macht dich schön und dar zuo fäyss.  
 30 Und halt dich allweg da pey warm,  
 Ist daz dich dein leib derparm.  
 In der wuchen ze dem mäysten  
 Einest scholt daz twahen läysten  
 Deinem haubt, so tuost du wol,  
 35 Und ze dem minsten tzwahen schol  
 Der mensch sein haubt an widersprecht  
 In einem mänat, daz ist recht.  
 Die fusse nach der lere mein  
 Schüllent oft geraingo sein  
 40 Mit lawen wasser sunder wol,  
 Und alles wäschen geschehen schol,

27b

So der mensche nüchter ist.  
Des driten stuks beschaiden pist.  
Zuom vierden mal scholt wissen daz,  
Daz die speis dir fuget bas,  
5 So der hunger mit dir vicht,  
Dann dehayner andern gschicht.  
Doch so fülle dich nicht satt,  
Lasse der speis ein läreu stat  
In dem magen umbe daz,  
10 Daz er gedewen müg dest bas.  
Wilt, daz dichs mas nicht werd gereuwen,  
So solt dus wol und endleich keuwen. [S. 116]  
Manich tracht dir laide schafft,  
Es nimpt dir kraft und dar zuo macht.  
15 Und wilt du ir geraten nicht,  
So nim vil schier daz ander gericht  
Auf daz erst an underlass.  
In den essen hab die mass,  
Das daz gröbist sey daz erst  
20 Und daz zertist nim ze lest,  
Es sey dann ops vil lind getan,  
Daz schol man geben vor hin an,  
Sam kerssen, feygen, weinper.  
Nach dem tisch, so ist mein ler,  
25 Daz man der herter frucht hertrag,  
Die die speise truk hin ab,  
Daz sind phersich, pyeren guot  
Und anders, daz daz selbig tuot.  
Chäs nach fläisch und nuss zuo fischen,  
30 Geb man uns ze allen tischen.  
Daz fünft ist, daz man haben muoss  
Trinken zuo des turstes buoss.  
Wiss, den rechten turst ich mäyn,  
Der den gesuntten chumpt alläin  
35 Nach dem essen und nicht vor  
Von hicze in des magens tor.  
Wie schol aver sein daz gtranch?  
Trun mit fuoge, nit ze lang,  
In dem sumer weiss und clar  
40 Oder rosenleicht, nicht swar.  
Des winters lat sich trinken bas  
Starker wein und rot im glas,  
Und ist er liepleich wol gesmak,

27c

So fügt es recht in deinen sak.  
Gelaub auch, daz ein neuwer wein,  
Der lauter ist und dar zuo vein,  
Ist vil besser, dann der alt.  
5 Sey dir dann der mag ze kalt,  
So trink enwenk des morgens fruo  
Hohen wein, daz ghört dar zuo! [S. 117]  
Doch huet dich, wilt du gsunt sein,  
Mit fleiss vor allem gmachten wein.  
10 Des sechsten ist uns allen not,  
Daz ist der schlaff, den uns gepott  
Die nataur ze ruowen wol.  
Doch pist du geäczet vol,  
So volg dem schlaff nit sam ein vich,  
15 Ob er joch chomen ist an dich.  
Du scholtz mit kurzweil ubergen,  
Sitzen, treten oder sten,  
Bis daz dich zur andern stund  
Der schlaff begreiff, so ist gesunt  
20 Ze schlaffen, ruwechleichen gar,  
Bis daz dein aug werd schlaffrens bar.  
Dar nach tracht dir auf ze sten,  
Ze dem stuole dich zdergen!  
Lâss daz wasser von dir rinnen!  
25 Huostens scholt du auch beginnen.  
Rüspel ser und wasch dich drat!  
Wirff aus allen unflat!  
Strayl dirs haubt und chrecz die pain,  
Dar zuo mach die oren rayn!  
30 Ob dir aver pey dem tag  
Voll des sumers schlaffens bhag,  
So leg dich nider sorgen frey,

Da es aller frischest sey  
 Und dar zuo vinsten, sam die nacht,  
 35 Ungeschucht und wol bedacht!  
 Dar zuo schol man wissen daz:  
 Daz haubt schol sein gedeket bas  
 In dem schlaff, dann in dem wachen.  
 So schol man sich des ersten machen  
 40 Nur auf die rechten seiten;  
 So lobt man dhaine zeiten  
 Ze schlaffen auf dem ruggen, so  
 Hangt daz haubet in daz stro.  
 Auf dem pauch mag einr geligen,  
 27d Ist ym der magen chalt gedigen. [S. 118]  
 Daz sibend, daz dir füget wol,  
 Ist ein hercz mit fröden vol,  
 Da leit der gsunthait gar vil an.  
 5 Dar umb so schol ein iecleich man  
 Sich hüten gar vor ungemuot  
 Und zorn, der ym daz pluot verpruot.  
 Unmuot dert, der zorn derpert  
 Und machent fläisch und pain ze hert.  
 10 Doch ist klainer zorn wol guot,  
 So er dem man derkükt daz pluot.  
 Daz feur kümpt auch zuo disem eben,  
 Won es geyt fröd und steurt daz leben.  
 Doch so ker dich gen ym nicht!  
 15 Es ist zum antlucz gar ein wicht.  
 Und wirst du gar von ym ze warm,  
 Es macht dich an den chreften arm.  
 Ze lesten wiss daz eins von mir!  
 Waz der man von herczen gir  
 20 Gerne singt, daz ist sein gesank,  
 Lustleich trinkt, daz ist sein gtrank,  
 Willkleich isst, daz ist sein speis;  
 Dar umb so saget uns der weis,  
 Wollust und gewonhait  
 25 Falschent kunst und gerethikait  
 Und verkerent die nataur,  
 Daz auss dem edeln wirt ein gpaur,  
 Ein gepaur der wirt ein edelman,  
 Der sich dar nach gewenen chan.  
 30 Richteinschand die merket eben,  
 Daz Straub ym wolt ein ende geben,  
 Und sprach: Noch han ich nichcz vernomen,  
 Dann daz ein münche mocht gefromen.  
 Der chnecht wil unser muomen haben  
 35 Und sich mit diser welt betragen,  
 Dar umb so ziment seiner jugent  
 Guot gepard und ander tugend.  
 Ubelgsmach des nam sich an  
 Und sprach: Ein uberweiser man [S. 119]  
 40 Der spricht, er künn ein faulen schlehen  
 Und lat sich pitten und auch flehen  
 Umb ein wörtel oder zway.  
 28 Des aht ich alles nicht ein äy  
 Und sag dir, sam ich mich versich.  
 Der bessere kün, der tritt für mich.  
 Lern und hörr, was ich chan singen!  
 5 Tugend ist vor allen dingen.  
 Niemand sälig wesen mag,  
 Ane tugent, ist mein sag.  
 So geyt alläyn dem adel chraft,  
 Den sein tugend edel macht.  
 10 So wil sey anders von dir nicht,  
 Dann guoten willen, sam sey spricht;  
 Won der ym gerne tugend schaft,  
 Der ist yeso tugenthafft.  
 Doch scheint sey an dem reichen bas,  
 15 Won ein sprüchwort saget daz,  
 Dem der seckel steket vol,  
 Den hört man gern und gelaubt ym wol.  
 Dannocht hab dir daz von mir:  
 Hast du tugend vil in dir,  
 20 Und ist dir joch der pautel lär,  
 Er wirt dir vol und dar zuo swär.

Hie so scholt du wissen pey,  
 Waz die obrest tugend sey.  
 Sich, es ist ein muoter alt  
 25 Von tag ze tag ye bas gestalt;  
 Tochtren hat sey schoner vier.  
 Merch, die nemn ich dir so schier.  
 Die erste die haisset die weishäyt,  
 Die ander ist die gerechtikait,  
 30 Die sterke und die massichäit  
 Sein dir auch für zwo geräit.  
 Nu dar gedenk, wie gar behend  
 Sind die hohen tugend gnempt!  
 Daz frümpt dir dannocht alz ein wicht  
 35 Hörst ir gpott und lere nicht,  
 So get dir hören nit ze handen  
 Und daz lesen unverstanden.  
 Waz hulfft dann daz funden golt,  
 Ob man es nicht behalten wolt?  
 40 Dar umb, mein lieber sun, vil gern,  
 Was die tugend singin, lern!  
**28b** Hörr und merk und behalt ir gepot  
 Ir ler dar zuo an allen spot!  
 Daz sag ich nach enander dir  
 Und wiss des ersten daz von mir:  
 Die weisshait ist ein erczetugent  
 5 Und leret uns mit ir vermugent  
 Derkennen, was ist bös und guot,  
 Daz kain andreu tugent tuot.  
 Sey ist die erst nach rechter sag,  
 Won niemant tugend gehaben mag  
 10 An die weisshäit, gelaub es mir!  
 Dar zuo so wil ich sagen dir:  
 Die weisshäit macht ein täyl geleich  
 Des menschen got von hymelreich,  
 Vil me, dann ander tugent zwo.  
 15 Dar zuo so spricht die ler also:  
 Her Salomon ym ausderwelt  
 Hat die weishäit und gezelt  
 Für reichen schacz und langes leben.  
 Dar umb so hat ym got gegeben  
 20 Mit der weisshait alles guot,  
 Won daz volget weisem muot.  
 Bey der swar verkauft man swein,  
 Den menschen nach den wizzen sein.  
 Hier nach scholt du wissen schier,  
 25 Die weishäit hat der diernen vier:  
 Die erst gedenknüss ist genant,  
 Peu der gepeut sey dir ze hant  
 Vier gepott, die scholt du behalten,  
 Von in nimer dich geschalten.  
 30 Daz ist, du scholt gedenchen eben  
 An der bösen menschen leben,  
 Wie hart es oft geendet hat,  
 Und hüten dich vor missetat.  
 Gedenk hin wider an daz leben,  
 35 Daz den guoten ist gegeben,  
 Wie es mit sälden nimpt ein ende,  
 Und dich ze rainen werken wende!  
 Gedenk, waz man dir schuldik sey!  
 Gedenk auch, waz du scholt da pey,  
 40 Daz du gehaben mügst daz dein,  
 Dem andern geben auch daz sein.  
 Die ander haisset versichtikait.  
 Pey der gepott sei dir beräit  
**28c** Viereu, die man lernen schol  
 Und den zuo volgen sunder wol.  
 Daz ist besich, wer ist der man,  
 Der mit dir wil ze schaffen han,  
 Daz dir nicht geschech sam den gemäyn,  
 5 Die chaffent pech für augstain.  
 Besich ein dinch, daz dich an trifft,  
 Von welcher sach es sey gestift,  
 Waz auch dar us müg werden,  
 Wilt du bhentkleich nit verderben.  
 10 Besich, an welcher stat du gest,  
 . . . . .

[S. 120]

[S. 121]

Ligest, siczest oder stest!  
 Und wo die schelke habent gewalt,  
 Da lass dich selten werden alt!  
 Besich, in welchem zeit du pist,  
 15 Dar zuo, wie daz weter ist,  
 Daz du deinen mantel gswind  
 Mugest keren gen dem wind!  
 Die dritte diern die haisset die List,  
 Pey der dir auch gepotten ist,  
 20 Daz du vernemist diseu viereu  
 Und auch verpringist also schiere.  
 Daz ist, geleich dich einem man,  
 Der dir mit worten gleysnen chan!  
 Hie pey merke und derkenn,  
 25 Wie man list mit listen tenn. [S. 122]  
 Dar zuo so dank betrogenleich  
 Einem, der unwillechleich  
 Gâbet dir und dienet wol,  
 So hat er das er haben schol.  
 30 Hier nach, hast du müssen sweren  
 Eim ze tröschen und ze eren,  
 So scholt du ym den naken peren,  
 Wilt du dich mit listen neren.  
 Dannocht uns die weisen sagend:  
 35 Wo die toren bessers habend,  
 Da scholt du dich ze narren machen  
 Listechleich an allen sachen.  
 Die vierde ist der lere fund,  
 Bey der gepeut man dir ze stund  
 40 Viereu, die dir chomend wol.  
 Wil du lernen, sam man schol;  
 Daz ist, du scholt dich dunken arm  
 An der chünst, sam ein lärer darm;  
**28d** Und an der ler derzaig dich reich!  
 So tuost eim weisen mäister geleich.  
 Lerr den junger nach dem sin  
 Mit rechter lieb, daz ist sein gewin.  
 5 Nach der sterki hebe den tramen,  
 Nach dem ertreich säy den samen!  
 Wilt du haben schuoler gunst,  
 So ler die aller besten chunst  
 Mit kurzzer weis, der scholt du phlegen,  
 10 Und lass daz ander under wegen!  
 Schol die lere sein gemäin,  
 So bis mit deinem leben gezäin!  
 Wan des ler uns gar verdreust,  
 Der sich mit seiner zungen scheust.  
 15 Die gerechtikait ein tugent ist,  
 Die dich lert ze aller frist,  
 Wie du niemant schaden scholt  
 An leib, an er, noch an dem golt,  
 Sünder iedem scholt du eben  
 20 Daz sein vil willechleichen geben. [S. 123]  
 Die tugend schacz man für die grosten  
 In got von hymelrcich dem höchsten  
 Richter, der mit seinem gewalt  
 Die gerechtikait vor allen bhalt.  
 25 Wer möcht dann auf erd geleben,  
 War die rechtikait nicht geben?  
 Nu chondin rauber nicht beleiben,  
 Ir zeyt mit gesellschaft stacz verstreiben,  
 Hieltins unter enander nicht  
 30 Dacz gesezt, daz zwüschen in geschicht.  
 Die hat der dienerinen zehen,  
 Die wirst du nach enander sehen  
 Ieclidean besunder schiere,  
 Mit ir gepotten, der sein viereu.  
 35 Es sint die strengen und die gnad,  
 Die warhait und die eregabe,  
 Frid und minn mit freuntschaft,  
 Gehorsam, treuw unschadhaft.  
 Pey der strengew gepeut man dir,  
 40 Daz du scholt legen dein begir,  
 Die bösen leut ze nöten  
**29** Mit stumbeln und mit töten,  
 Hucht von hucht und frass von frass

Haut gen naudt und ruoss gen ruoss.  
 Sich daz ist die rechtisch puoss.  
 Der frömdes guot mit gewalte hat,  
 5 Das schaff hin wider also drat  
 Mit allen nützen, die man gnomen  
 Hat und mochten da von chomen.  
 Also scholt du an gesigen  
 Einem, hat er umb getriben  
 10 Den andern pöschleich an dem gricht  
 An aller zerung, die da geschicht.  
 Wil auch der man ungehorsam sein,  
 So gib ym nur die selben pein,  
 Die er aller maiste fürcht  
 15 Und voll hat ers vil oft verwürcht.  
 Pey der gnad man dir gepeut,  
 Hörr, wie eben sey dirs beteut! [S. 124]  
 Käin urtäl schol gevallen dir,  
 Die nicht enhât derbarmd in ir.  
 20 Ist die sach verworren gar,  
 So volg nicht böser juden schar,  
 Sunder ker dich auf daz best  
 Und auf daz gnädigost ze lest!  
 Hier zuo scholt du dich derparmen  
 25 Uber wittwen und die armen,  
 Uber wäysen, gäystleich leut  
 Und uber getruwer wirker heut.  
 Dennocht macht genade tuon,  
 Umb frid ze haben oder suon  
 30 Einem, der joch schuldig wär,  
 Ist er an der macht ze swär.  
 Pey der warhait gepeut men eben,  
 Daz du durch kainer sach wegen  
 Leugen scholt, geselle, sich,  
 35 Wilt du vor sünden hüten dich.  
 Wer sich leugens nit kan mässen,  
 Den scholt du niemer sweren lassen,  
 Won der die zungen felschen wil,  
 Der acht des äides auch nicht vil.  
 40 Huet dich vor lugner her,  
 Wilt behalten guot und er,  
 Won kain flaisch ward nie so böse,  
 Sam die liegent zung die löse.  
**29b** Hast du yemant ichcz versprochen,  
 Daz scholt du läisten ungeprochen,  
 Er wärr dann, daz er an dir bräch,  
 Oder daz mit sünden geschäch.  
 5 Bey der ergab wil sey daz,  
 Daz du scholt eben wissen, was  
 Du gebist, warum und auch wem.  
 Es sey disem oder dem.  
 Gib daz dine und anders nicht,  
 10 Wan die warhät also spricht:  
 Got der wil nicht opher haben  
 Mit des andern menschen schaden. [S. 125]  
 Gib auch freileich, will du geben,  
 Und lâss verziehen unterwegen!  
 15 Won geist du schier, so geist du zwier.  
 Pleybts pey dir, so nimpst es mir.  
 Lâss dich auch vil wench betragen,  
 Gâb ze geben wider gâben!  
 Niemand lâss dich uberwinden,  
 20 Es sey mit gaben oder schinden.  
 Pey dem frid man dir gepeut,  
 Daz du nicht hassen scholt die leut,  
 Won wo nicht frid ist in dem haus,  
 Da hat man got vertriben aus.  
 25 Wilt du han frid gen iedem man,  
 So tuo sam einer hat getan,  
 Der danket allem guot ze stett  
 Und swäig, so man ym ubel tett.  
 Wilt du stäts mit fride sein,  
 30 Bsunder mit den gesellen dein,  
 Emphilch ym wenig deiner sach,  
 Noch ste mit ym unter einem tach!  
 Wilt du krieg zuo fride machen,  
 So wiss, das du in allen sachen



25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
 45 45  
**30**  
 5 5  
 10 10  
 15 15  
 20 20  
 25 25  
 30 30  
 35 35  
 40 40  
**30b**  
 5 5  
 10 10

[S. 128]

[S. 129]

15      Sunderleichen hat geung,  
 Ob dich der wind mit regen zwing,  
 Und kumpt der sunnen schein entzwischen,  
 So macht die fröd mit sorgen mischen.  
 Die vierd beräyt sich auf die vart  
 In blâwen gewand, ir red ist zart  
 Und spricht: In deinem gedenchen  
 Huet dich vor willwenchen,  
 20      Bis in endvarwe stät  
 In fraden und in herczeläid.  
 Mit dem ersten dich nicht weg,  
 Noch dich pey dem andern leg!  
 Ein recht daz hat die stäytichayt,  
 Daz du scholt ze tuon sein bereit.  
 25      Pleib nit pey den bösen dingen!  
 Von gutten lâss dich niemant pringen!  
 Doch so war nicht ungezäm,  
 Ob ein man daz besser nâm  
 Und liess daz guot, da ers hiet funden,  
 30      Er sey dann anders dar zuo gpunden.      [S. 130]  
 Die fünft nicht lat, sey chöm zuo dir  
 Und bring der seken vier mit ir,  
 Die iedem sunder fugent wol,  
 Der ze hof beleiben schol.  
 35      Der erste sak schol chlaider haben,  
 Die scholt du sauberleichen tragen,  
 Won pist reich mit deiner wat,  
 Dest bas man dich in eren hat.  
 Der ander sak ist phenning vol,  
 40      Der kümpt dir sunderleichen wol,  
 Er schafft dir freunt und dar zuo gsellen,  
**30c**      Niemant tar dir wider stellen.  
 Der dritte sak ist gtinstikait,  
 Der ist dir auch dar zuo bereit,  
 Daz du dich freileich machist her,  
 5      Nicht sam ein plauger winterper.  
 Des leste sak ist gedultichayt,  
 Der all dein leiden ubertrayt  
 An peyten, vasten und an wachen,  
 An sweigen und an andern sachen.  
 10      Ze stett do sprach fro Richteinschand:  
 Ich merch, ir seicz ze hof bekant,  
 Dar umb ich euwer wirdi pitt,  
 Lert in hofzucht auch da mit!  
 Des antwürt Lastersak vil drat:  
 15      Begert er daz, so ist mein rat,  
 Daz er sich selb ze hofe mach,  
 Da lernt er zucht an maniger sach.  
 Pey hünren lernt man gachczgen,  
 Pey sweinen seuwisch smaczgen;  
 20      Doch so spricht man oft und vil:  
 Wer ein hofman werden wil,  
 Der hab einn pauren in dem sinn,  
 Und wes der gepäurischen beginn,  
 So tuo daz widerwartich schier,  
 25      Des wirt er hofleich und gezier.  
 Also mag ich Bertschin sagin,      [S. 131]  
 Wil er sich nach züchten haben,  
 Daz mug er lernen, sam man spricht,  
 Bey seyner hochzeit, ob sey geschicht.  
 30      Hie mit ker ich mein vermugend  
 Hin wider ze der lesten tugend,  
 Die ist die mässichait genant,  
 Mangem herczen underkant,  
 Won selten yemant phligt der mâss  
 35      Stäticleich an underlâss.  
 Dar umb so wiss, wann yedeu syt  
 Vor und hintnan alle zeit  
 Verwürcchet ist mit bösen sitten,  
 So leit die mässichäyt enmitten.  
 40      Des nim ein beyschaft ander vart!  
 Hie ist der gouder, dort der karg;  
 Der gouder ist ein söllich man,  
 Der nichcz nit ym behalten kan;  
**30d**      Der karg verpirgt es alles sampt  
 Und mag nicht gehen aus der hand

Und mag nicht geben aus der hand.  
Die habend payde böseu weis,  
Dar umb so trayt der milt den preis,  
5 Der lebt nach mittlen mässen  
An haben und an lassen,  
Daz ist, er geyt hin, daz er schol,  
Und behalt daz überig wol.  
Dar zuo wisst, daz mässichait  
10 Ist ein tugend so gemäyt,  
Daz niemant sey verlassen schol  
Durch ander sach, so tuot er wol.  
Sey hât der zarten junchfrawen  
Drey und ein, die scholt du schawen,  
15 Daz ist die demuot, gottes chläyt,  
Schamung, gefuorung, cheuschäyt,  
Pey den wirst du ieso sehen  
Punden wol auf sechszeihen,  
Was die erste sagen well.  
20 Daz merk vil eben, lieber gesell!  
Sey spricht: Wilt du han den preis  
Für ander gar gezellet weis,  
So wil ich dich des einen beschayden,  
Du muost dich diemütich derzäigen.  
25 Wilt du chomen an gewalt,  
Hab ein dyemütigen gestalt!  
Won der sich höch, der kumet nider,  
Und der sich nidert, der get wider.  
Wilt du, daz man dein nicht spott,  
30 So hörr die andern zway gepott!  
Wiss, du scholt dich selten  
Loben oder schelten!  
Bis auch nicht ze dyemütig,  
Daz dir der narr nicht an gesig!  
35 Was wil die schamung haissen dich?  
Do spricht sey, sam ich mich versich:  
Scham dich aller missetat,  
Wilt du nicht schand, daz ist mein rat.  
Schame dich auch andrer vart,  
40 Die nicht gar erleich sey von art!  
Won der sich nit kan haben inn,  
Der ist ein tor in meinem sin.  
**31** Schämich mach auch deineü kinder,  
Daz seu nicht leben, sam die rinder,  
Wan man oft des Kindes schand  
Zelt dem vatter in die hand.  
5 Doch so wiss, ein weiser man,  
Der mächtig ist und alt getan,  
Schol nicht gar ze schamig sein,  
Daz er ze kindisch nicht enschein.  
Was kan die dritte dir derzaigen?  
10 Des lâss dich auch von mir beschaiden!  
Hörr, du scholt gefuggig sein  
An haus und an den chläydern dein!  
Bis gefürig an der kost,  
An dem wein und an dem most!  
15 Won daz uberig schaden tüt  
An sel und an leib und an dem guot.  
Pist du eines erbern sins,  
So lâss dich benügen kleines gwins!  
Chläiner gwin ist got mâr,  
20 Den grossen suochent wuchrer.  
Doch so macht du vil wol haben  
Grosses guot pey deinen tagen,  
Kumt es alz von rechtem gwin  
Und hilfft den armen auch mit ym.  
25 Was singt uns dann die keuschait?  
Anders nichcz, wenn daz ein mayt  
Schol keusche sein mit iren augen,  
Wil sie sich böser gdenken gelauben.  
Sey schol auch keusch sein an gedenken,  
30 Wil sey mit werchen sich nit krenken.  
Minner werch schol sey nicht kiesen,  
Wil sey daz krenczel nicht verliesen.  
Dennocht ist ein mensche keusch,  
Treybt es ander käyn geteusch,  
Dann allaine hev der ee

[S. 132]

[S. 133]

35 Da mit so sag ich dir nicht me.  
 Syertdazland die was behend.  
 Mich duncht, der rede sey ein end,  
 Sprach sey, noch ist eins beliben  
 40 Da hintnan nit gar wol verswigen,  
 Und daz einer muoss halt künnen,  
 Dem wir unser muomen günnen,  
 Daz ist, hort mich all geleich,  
**31b** Haus ze haben wiczechleich.  
 Waz hilf daz weibe, daz ir man  
 Ausrenthalt joch gar vil kan  
 Und ein narr ist in dem haus?  
 5 Dar umb sagt ym es gar her aus,  
 Was ym nucz sey zuo dem leben,  
 Wellen wir ym Mäczen geben.  
 Daz was auf Säychinkruog geredt,  
 Wenn die andern sprachen zstett:  
 10 Dicz kan niemand also wol,  
 Sam Härtel hausgeschäfte vol.  
 Er hat wol sechczig jar und me  
 Haus gehalten pey der ee. [S. 134]  
 Säychinkruog in antwürt do  
 15 Vil zuchticleich und sprach also:  
 Es wisst wol, sam ich wissent pin,  
 Alz manich haubt, alz manger sin;  
 Dar umb so hat such iecleich haus  
 Seinen sitten, seinen saus.  
 20 Also lerts sich selber wol,  
 Wie einr sein haus bewaren schol.  
 So ist des menschen gemuot so blind.  
 Wes er sich für wars versint,  
 Daz get ym oft nach stelczter fuoss,  
 25 Dar umb ich in nicht leren muoss.  
 Fro Siertdazland hin widerumb  
 Sprach: Euch ist daz maul ze chrumb.  
 Secht ir nicht, daz alles spil  
 Chünst und wicze haben wil?  
 30 Oft chan einr für ander ächt  
 Springen, tanczen, mäczigschäft.  
 So muoss man lernen scheiter spalten,  
 Daz lichter ist dann haus ze halten.  
 Was täutest dann von stelczter päin?  
 35 Waisst nicht, daz man spricht gemäyn:  
 Hilf dir selb, so hilft dir got?  
 Mich dunkt, du redist aus eim spott.  
 Der nicht wolt lernen für sich sehen,  
 Dem wurd ze geleichem weis geschehen,  
 40 Sam der fleugen gsach hie vor  
 Pey der weisen ämbess tor,  
 Die von hunger muosset vasten,  
 Do hiet die ämbess vollen casten.  
**31c** Dar umb so sagt dem guoten gesellen,  
 Wie er sein hause schül bestellen;  
 Daz chumpt ym recht und ist sein fuog.  
 Do sprach Härtel Saichinkruog:  
 5 Wol an, daz sey! So ler ich dich  
 Daz besten, so ich mich versich.  
 Wilt du halten haus mit eren, [S. 135]  
 Das scholt des ersten so an keren  
 Ze tragen in der täschen tracht  
 10 Ein ander haus von silber gmacht,  
 Daz du dir chauffen mügest so  
 Häw und fuoter, dar zuo stro,  
 Wein und korn und holcz da mit,  
 Hirs und kraut, daz ist der sitt,  
 15 Bonen, ärwess, gersten, smalcz,  
 Lysen, fläysch ze terren, salcz,  
 Hausgeschier und bettgeward,  
 Käs und ops und manger hand  
 Yecleichs pey den seinen zeiten,  
 20 Daz ist dir nucz ze allen seiten.  
 Und chauff daz best mit ganczer treuw,  
 Wilt du, daz es dich nicht geruw,  
 Hochzeit und daz tägleich laden  
 Hat ein er und zwen schaden.

25 Mit gesten nicht dez dein verzer,  
 Wilt du behalten guot und er.  
 An pheyffern und an chläynet,  
 Sam es die lere mäynet  
 30 Zerung umb die ritterschaft,  
 Wiss, die ist vil erhaft.  
 Sunderleich lass dich herparmen  
 Uber deinen freunt vil armen!  
 Pauw nicht heuser durch den tod,  
 Dich zwingi dann die starke not,  
 35 Won gemachtez haus, gescribens buoch,  
 Beschlaffens weib, versnitten tuoch,  
 Dar zuo hefen alter plunder,  
 So wolfeil sind, es ist ein wunder.  
 40 Triefens tach man bessern mag,  
 Schadli wager dann ein schad.  
 Erber gwand und nicht ze reich,  
 Wiss, daz ist gar lobeleich,  
 Ist sauber, nicht beschissen,  
**31d** Wol vernäyt, noch so zerrissen,  
 Und daz gewönleich sey der zeit. [S. 136]  
 Neuwer sitt die narren reyt.  
 5 Hünren geschräy und gensen gsanch  
 Hörr vil gern, des gwinst du danch.  
 Dein hund daz sey ein rud vil guot,  
 Der dir daz dein beschirm mit huot.  
 Cost ist guot umb kinder ler,  
 10 Mit haymsteuer auch daz dein verzer.  
 Taylst den armen mit dein hab,  
 Daz volgt dir nach bis in dein grab.  
 Doch besich in deinem sin,  
 Daz dir vil grösser sey der gwin,  
 Dann die zerung alle tag;  
 15 Won ein geschicht dir chomen mag,  
 Die dir zucht in einem zeiten  
 Deinen gwin von langen zeiten.  
 Wie man aver gewinnen schol,  
 Bewaren sich vor schaden wol,  
 20 Daz sag ich dir vil recht her aus.  
 Bis du herr in deinem haus!  
 Wiss, und träyt dein weib die pruocho,  
 Sey wirt dein hagel und dein fluoch  
 Wider got und sein gepott;  
 25 Hier zuo wirst der leuten spott.  
 Dar umb so sicz ir auf dem nak  
 Und halt sey sam den fuchs im sak!  
 Schaff, daz sey behalt vil eben  
 Was ir in die hend wirt geben.  
 30 Schaff auch mit ir so ze stett,  
 Daz sey kuchi, visch und pett  
 Schon beräyt und sauber halt,  
 Wol sey pey dir werden alt.  
 Häiss sey fürben, näyn und spinnen,  
 35 Melchen, saugen, wilt du gwinnen!  
 Lass sey selten müssig gen!  
 Daz selbig scholt du auch versten  
 Von deinen tochtren so ze hant.  
 Und ist es inen underchant,  
 40 So tracht, daz sey es lernin schier [S. 137]  
 Tag und nacht für ander vier.  
 Won was dein weib dir kunnen schol,  
**32** Daz fügt eim andern auch vil wol.  
 Dem suon emphilh daz stäbli nicht,  
 Sam lieb sant Bernhart spricht.  
 5 Ler in drat nach deiner macht  
 Hantwerch oder chauffmanschaft  
 Und die gschrift vor allen dingen,  
 Wilt du in ze selden pringen.  
 Mag er pey dir nicht werden teur,  
 So schik in aus, daz ist sein steur.  
 10 Hast du knecht in deiner huot,  
 Vertrag ir kainem ubermuot!  
 Getrauw dem geleichsner auch nit wol!  
 Merk, ein diener wesen schol  
 Ghorsam. ætreuw. belevnleich.

15 Cheusch und gdultig, nit gar reich,  
Sinnig, endlich ane chlagen;  
So schol er auch ein herren haben,  
Der erber sey und geb genuog,  
20 Doch grober speis, daz ist sein fuog,  
Und der ym seinen lon mit macht  
Nichzen vorhab uber nacht.  
Dar umb bezal und mach seu vol  
Und tracht, daz seus verdienen wol.  
Und wilt du haben sicher gewin,  
25 So ste vil fruo auf sampt mit in  
Und sich auch selber zuo dem vich,  
Wilt du nit reichen hinter sich.  
Waisst nicht noch, daz ich da wäiss,  
Dein selbers aug daz vich macht fäiss.  
30 Pist aber faul in deiner sach,  
Dein gesind ym schaffet auch gmach  
Und gedeycht, daz wirser ist,  
In bös gedench ze kurzzer frist.  
So du dich von dem hause trabest,  
35 Bedench, waz du ze schaffen habest.  
Kümst du wider in dein haus,  
Besich, was dir sey genumen draus. [S. 138]  
Und hat sich nicht gemert dein chorn,  
So wiss, du hast den tag verlorn.  
40 Sein dein nachgepauren guot,  
Des fröwe dich in deinem muot!  
Tu in dienst nach deiner macht,  
**32b** So bstet dein haus in langer kraft.  
Wilt du wein und korn verkauffen,  
So scholt zuo in des ersten lauffen  
Und geben bäss, dann andern leuten.  
5 Dar zuo wil ich dir beteuten,  
Gib auch deinen veinten hin  
Ze dem teursten, daz ist gewin.  
Und pist gerochen an daz pluot,  
Daz ist ein räch vor allen guot.  
10 Wilt verkauffen huoben täyl  
Oder kauffen, ist es väyl,  
So huot dich vor eim gemainen man,  
Der reicher ist und mer kan,  
Oder nicht gar erber sey,  
15 Wilt du wesen sorgenfrey.  
Doch so sag ich dir besunder:  
Besser ist dir zleiden hunger,  
Dann zferchauffen deyneu hab.  
Dennoch besser ist noch sag,  
20 Ein täil des erbes geben dar,  
Dann dem wuochrer seczen gar.  
Leich nicht gern, du sechst dann, wem.  
Entlehen ungever vil von dem,  
Won wer sich leyhens trosten wil,  
25 Der jo verdirbt mit schanden vil.  
Hie pey macht du sehen wol,  
Wie gern man wider gelten schol.  
Dar umb wilt du der wiczen phlegen,  
So tuo dein geschäft pey gesuntem leben,  
30 Daz du daz schuldig mügest schaffen  
Deinem gültern vor den phaffen,  
Deynen dienern auch gedanchen, [S. 139]  
Des vergessent oft die kranchen.  
Lâss deim weib, daz sey schol haben!  
35 Dar zuo scholt ir freuntleich sagen,  
Ob gott geputte uber dich,  
Daz sey mit eren halte sich  
Und daz sie durch der kinder wegen  
Durch andâcht und umb besser leben  
40 Geruoch zbeleiben ân ein chan,  
Müg sey mannes wesen an.  
Doch scholt du sie des nicht zwingen  
Mit sweren, geld, noch andern dingen;  
**32c** Won besser ist ein wirt mit recht  
Dem weib, dann herr oder knecht.  
Hilf auch bas und gar geswind  
Der tochter und dem chlainen chind.

5 Dann denn gesunnten starken knaben,  
Die sich selber mugent betragen!  
Ze lesten rat de suonen dein,  
Ob seu kauffleut wellent sein,  
10 Daz seu sich täyllin unter in,  
So stellends dester bas nach gwin.  
Schullens wesen hantwerchgsellen,  
So lãss seu tuon nach irem wellen!  
Trachtend seu nach müssig gen,  
15 So haiss seu pey ein ander sten  
Ungetäyilt, daz ist in guot;  
Won iedes haubt daz wil seinn huot,  
Yeleich haus daz wil sein feur.  
\*\*\* Nicht mer so sag ich dir ze steur.  
Do nu der ler ein end ward,  
20 Friczo der sprach an der vart:  
Nu dar, herr Perchtolt, hörst du das?  
Wilt es tuon und dannocht bas?  
Das sag uns auf die treuwe dein!  
So gib ich dir die tochter mein.  
25 \*\* Triefnass andacht die was gross  
Gen seines lieben Mäczleins schoss  
Und tett recht sam fuchs Raynhart, [S. 140]  
Der umb die faissen hennen warb,  
Und verhiess pey seinem äid,  
30 Zu allen dingen sein beräyt,  
Die ein fromer weiser knecht  
Läysten scholt und tuon von recht.  
\*\*\* Da mit so wurden so behent  
Zwo der besten hin gesent  
35 In die küchi aus dem rât  
Umb die praut, die eylten drât  
Und kament ze den selben stunden  
An die stat, da seu sey funden,  
Und sprachent: Wiss, wir schullen han  
40 Daz pettenprot, du hast einn man.  
Des was fro Mäczli sunder fro.  
Wer ist der dann? sprach seu do.  
Daz ist trun Pertschi Triefnass,  
**32d** Der dein selten ye vergass.  
Was Mäczel vor hin fro gewesen,  
\*\* Von fröden mocht sey kaum genesen,  
In ammacht viel sey yeso nider,  
5 Des hulffend ir die andern wider  
Und machten sey vil schön da her  
Mit salben von Capponer smer,  
Mit pürsten und auf machen,  
Sam sitt ist ze den sachen.  
10 \*\*\* Da mit so fuorten seis da hin.  
Des sprach fro Mäczel so zuo in:  
Ich waiss nicht, wie ich geparen schol.  
\*\* Die ein die sagt: Ich ler dich wol.  
So man dir hevet also an:  
15 Wilt du Pertschin ze dem man?  
So scholt du dich des ersten weren  
Enwench, daz stet dir wol ze eren.  
\*\*\* Do seu nu zuo den andern chamen,  
Hort in gottes namen, amen,  
20 Sprach Ochsenchropf, hie schol geschehen  
Ein ee, des schölt es mir verjehen,  
Sag an, Pertholt, pey deiner treuw,  
Got woll, daz es dich nicht geruw, [S. 141]  
Wilt du Mäczen zuo der ee?  
25 Bertschin dem was also we  
Von fröden in dem herczen geschehen,  
Do er sey hiet komen sehen,  
Dar zuo was er ungewan  
Ze einer sach also getan,  
30 Daz ym die härel giengen zeperg;  
Wie chaum bestuond er auf der erd  
Und mocht recht gesprechen: Ja!  
Dar umb so was sein antwurt gra.  
Des ward do nicht geachtet so.  
35 Zuo Mäczen chert er sich aldo  
Und sprach: Nu saq auch, Mäczel, an,

Wilt du Pertschin zuo dem man?  
 Mäcz gedacht ir an daz lerren  
 Und ward sich heven an ze weren.  
 40 Mit füssen und mit elnbogen  
 Schlug sey umb so wol gezogen,  
 Daz der frawen wol auf vier  
**33** Vielend nider also schier.  
 Do sprach Friczo an der vart:  
 Tochter, scham dich nicht so hart  
 Und nim du Bertschin zuo der ee!  
 5 Sey swäyg, er frâget aver me,  
 Do sprach sey: Sta, gevelt es dir.  
 Also ward mit payder gir  
 Die ee yeso geschaffen  
 An schuler und an phaffen.  
 10 Des nam so Pertschi fürher do  
 Ein fingerli geworcht also:  
 Es was von pley und uberzint,  
 Mit einem stain, sam ich es vind,  
 Der hiess ein sapheyr von glas,  
 15 Dar umb von harcz ein gsmelcze was,  
 Mit naswasser durch laseurt;  
 Dar zu was es auch gesteuert  
 Mit zwain perlen von den augen  
 Aus dem visch, daz schult es glauben.  
 20 Er stiess irs yeso an die hand.  
 Secht, do huob sich soleich schand  
 Den preutgon ane ze lauffen,  
 Im har und part aus rauffen,  
 Also daz er an der vart  
 25 Mit enander glaczocht ward.  
 Bertschi wäint, die andern sungem  
 Und für die tür her aus drungen,  
 Seu schreuwent vast und dannocht me:  
 Bertschi Mäczen hat zuor ee  
 30 Genomen heut vil fruo fruo fruo.  
 Da schlach geluk und hayle zuo!  
 Die mär die chament so zehand  
 Gen Glaris und in Sweiczerland,  
 Gen Appenczell, ins Laumental  
 35 Und auf daz Marchvelt umberal  
 In Prettengö und auf die Alben,  
 Auf die Scherr und allenthalben.  
 Man luod die nâchgepauren  
 Dar zuo, die vil sauren,  
 40 Aus dem dorff von Nissingen,  
 Von Seurenstorff und Rüczingen,  
 Der machten sich vil schier dar  
 Mit grossem geschray ein michel schar  
 Mit iren dorffmäczen,  
**33b** Die schült es alle schäczen  
 Nach dem und seu auch seyn genant.  
 Hört, seu sein mir all bechant.  
 Von Nissingen was Galgenswanch  
 5 Sein fromer uber seinen danch,  
 Dar zuo Gerwig Schinddennak  
 Mit seinem gesellen Scheubinsak,  
 Dietreych von dem gatter  
 Und Gugginsnest sein gefatter,  
 10 Storchenpayn und Arnolt  
 Harnstain und Chriembolt  
 Und sust vil junger drappen,  
 Die man da zalt für chnappen.  
 Der diernen was ein michel tayl:  
 15 Die erst hiess Chüczeldarm die gayl,  
 Die ander Gredul Ungemäss,  
 Die dritte Ändel Pfefferräyss,  
 Die reudig Wasserschepferin  
 Und die schön fro Gnepferin.  
 20 Von Seurenstörff ir chamen vier:  
 Daz was der Palstersach der zyer,  
 Teufelsgaden, Schabenloch  
 Und der grindig Guggoch.  
 Der tochtren trun der warent zwo:  
 25 Daz waz fro Lena Vallinsstro

[S. 142]

[S. 143]

Und Sophya ir gespil.  
 Der andern der was nicht gar vil,  
 Dann von Rüczingen ein gsell,  
 Den hiess man Jächel Reuschindhell,  
 30 Und sein pruoder Varindwand  
 Mit einer tochter Hüdel genant.  
 Sust so mocht ich nicht herkennen  
 Von andern landen noch genennen,  
 Dann einen der hiess Poppbart  
 35 Von Appenczel ein fiess von art.  
 Seu chament her geritten  
 Auf eseln und auch schlitten,  
 Yeder mit seym wambesch guot,  
 Zwäyn roten hosen und ein hut,  
 40 Mit iren präyten swingen  
 Und auch mit andern dingen.  
 Etleich chament gangen  
 Mit iren hülczin stangen.  
 Die mäckzel warent all bechläyt  
 45 Mit weissen chitteln schon beräyt,  
**33c** Ir schäppel hieten pluomen glancz,  
 Ir schühel nebent den lüchern ganz,  
 Seu zogten her mit ir vermacht  
 An der selben sampstagznacht  
 5 In daz dorff ze Lappenhausen [S. 144]  
 Mit iren sümbern in dem sausen.  
 Dem nicht enward des hauses gmach,  
 Der nam den hymel für sein tach  
 Und die strasse für daz gefider.  
 10 Secht, die vegtens auf und nider  
 Mit wüten all die langen nacht,  
 Daz niemand vor in gschlaffen macht  
 Auf dem häw noch in dem stro.  
 Dis tribens bis ann tag also.  
 15 Seu liessend keinen kerczen tragen,  
 Des cham der preutgom do ze schaden,  
 Der seinn esel hiet geschunden  
 Für die kuo ze denen stuonden  
 Und hiet daz fläisch ze kuchi pracht.  
 20 Der wär joch dannocht nie gedacht,  
 Hiet er zuo dem andern tag  
 Den esel funden an der stät,  
 Do er die haut do ligen sach  
 Zuo seinem grossen ungemach.  
 25 Do nu die nacht sich so vergieng  
 Und der liechte tag an vieng,  
 Gunterfay sein bek derschal  
 Ze Lappenhausen über al.  
 Yeder man sich macht her für  
 30 Für des jungen Pertschis tür,  
 Die frawen und die magetteyn  
 Machten sich zuor praut hin eyn.  
 Da mit so laut man zuo der mess.  
 Daz ich des pesten nicht vergess,  
 35 Sprach do Pertschi Trieffnas.  
 Ich han nicht phennig, daz ist daz,  
 Ze opfern, sam ich pilleich schol.  
 Do sprachent seu: Dem tuon wir wol.  
 Häiss dirs an einn rabasch sneiden,  
 40 Wilt tu nicht die schande leiden.  
 Also giengen seu da mit  
 Ze chirchen, do das was der sitt.  
**33d** \*\* Die jungen man die giengen vor, [S. 145]  
 Die alten nach durch alleu tor,  
 Die jungen frawen giengen nâch,  
 Die alten vorhin gar ze gach.  
 \*\*\* Do nu die mess ein end genam,  
 5 Der pharrer huob ze sagen an:  
 \*\* Hört, ir frauwen und ir knecht,  
 Wisst, es ist der kyrchen recht,  
 Daz einr ein chan im nemen schol  
 Offenleich, so tuot er wol,  
 10 Nicht so häymleich ane pfaffen.  
 Dar zuo ist mit uns geschaffen,  
 Daz wir chündin uberlaut

Von dem prautgom und der praut  
 Und vor allem volk dar zuo  
 15 In der kyrchen spât und fruo,  
 Ob yemant wâr und wesen scholt,  
 Der da wider sprechen wolt.  
 Dar umb gepeut ich pey dem pan,  
 Wer der ist, der bewaren chan,  
 20 Daz die ee nicht redleich sey.  
 Der sag es ze der vart hie pey.  
 \*\*\* Des chroch ein altes weib her für  
 An einem stab, sey sprach: Ich spür,  
 Daz Pertschi mit des tiefels râ  
 25 Sein treuw an mir gesprochen hat,  
 Es ist ein jar und nicht vil me,  
 Daz er mir schlechcz verhiees der ee.  
 \*\* Des wurdens âlleu lachent do  
 Und gen pharrer sprechent so:  
 30 Wisst, die ee was geschaffen  
 Vor mûnchen und vor phaffen,  
 Dar umb so nem ym yeder gesell  
 Ein frauwen, do er gernest well.  
 \*\*\* Umb die red, die da geschach  
 35 Von dem weib, die in an sprach,  
 Ward hertâilt ze Lappenhausen,  
 Daz sey scholt ein bruoche lausen,  
 Und gesâch sey noch so wol,  
 40 Sam ein eweib gesehen schol,  
 Daz sey môcht derkennen  
 Die laus und dar zuo prennen  
 Und liess die knöpfe stil sten,  
 34 Daz sey schölt für sey alle gen  
 Und bewâren iren dant,  
 Wolt sey Pertschin han zehant.  
 Des zoch der preutgonn ab sein bruocho  
 5 Und sprach: Nu se hin, hûrr, nu suoch!  
 Und prennst du mir des fadens knöpf,  
 Ich reisse dir aus die grawen zöph.  
 Was schol man lengren dises lesen?  
 Sey liess die peysser all genesen  
 10 Und graffelt an hin mit der hand,  
 Und wo sie einen stricke vant,  
 Der hiet sein leben da verlorn.  
 Des lachtens all von rechtem zorn.  
 Der pheyyfer hiess man schlahen auf  
 15 Und draten hin gen Pertschis haus.  
 Do sey nuo komen zuo der tür,  
 Die praut man seczet schon hin für,  
 Der preutgonn zuo ir nider sas,  
 Sam do des dorffes sitte was.  
 20 Des kam do Fricz und sprach also:  
 Euwer eren bin ich fro.  
 Ungelük daz hause scheuch!  
 Dar zuo will ich geben euch  
 Syben hennen und ein hann  
 25 Ze haymsteur, da gedenket an!  
 Dar zuo gib ich euch gestrak  
 Einn choczen und ein strosak  
 Und auch einen kyttel frisch,  
 Da mit ist sey werayt ze tisch  
 30 Und auch ze pett nach unserm recht.  
 Pist du dann ein sôleich knecht,  
 Der leynlachen gerne hab,  
 So haiss sey spinnen nacht und tag!  
 Engelmar der kam zestund  
 35 Und schancht ym einen hausehund.  
 Er sprach: Got behuot euch payde  
 Und auch der hund vor läide!  
 Ochsenchroph der kam hin nâch  
 Mit einer kaczen, die hiess Vach,  
 40 Und sprach: Daz habt zuo andrer huot!  
 Es ist euch für die meuse guot.  
 Cholman drang do für die gemâyn  
 Mit einem kicz, daz was vil chläin,  
 34b Und sprach: Daz send ich euch ze haus.  
 Da wirt ein gâyss mit hûrnern aus.

[S. 146]

[S. 147]

5 Jächels treuw waz nicht verlorn.  
 Er pracht ein kälbel erst geporn  
 Und sprach: Daz gehört auch wol dar zuo,  
 Es mag geraten zuo einer kuo.  
 Do hiess einer Öttel Kriech,  
 Der truog ein äntten, die was siech,  
 10 Und schre ym: Se hin, junger man,  
 Ich wolt sie selber fressen han.  
 Ain ander, der hiess Blasindäschen,  
 Ward do greyffend in die täschen.  
 Die phenning nimpt man gerner,  
 15 Sprach er: Se den Perner!  
 Straub der hiet des gelaiches vil  
 Und gab dem preutgom ze dem zil  
 Stendelwürczen, chranichper,  
 Und sprach: Daz pringt man uber mer:  
 20 Es wirt dir zuo den nöten guot,  
 Wiss, so man daz dinge tuot.  
 Fro Läychdenman was gemütes frey  
 Und schancht der praut der nadeln drey,  
 Einn wierten und zwo spindlen,  
 25 Einn feurzeug und zwo windelen.  
 Sey sprach: Nu müssist gewinnen  
 Mit nayggen und auch spinnen!  
 Do gab fro Elsbet Follipruoch  
 Der praut ein hänfen ermeltuoch  
 30 Und sprach: Daz ist ein genameu steur,  
 Won der hanff ist heur ze teur. [S. 148]  
 Snatereyna räycht ir dar  
 Einen haspel ruossig gar,  
 Einen sekel, hentschuch zwen,  
 35 Die warend schymlich, sam ir zen.  
 Dannocht ward des dringens vil.  
 Einer gab einn pesmenstil,  
 Der ander her einn hafentruog,  
 Der dritt der bott einn essichchruog,  
 40 Der fünft einn korb, der sechst ein sib,  
 Der sibend gab ein uberlid  
 Ze einem salzvas, daz waz guot,  
 Der acht verschenchet einen huot,  
 Den hiet er dreyssich jar getragen,  
 34c Denocht mocht ern kaum verclagen.  
 Noch so gab man ane zal  
 Schüsslen, täller, kerczestal,  
 Gablen, rechen, löffel vil.  
 5 Wisst, daz ich euchs kürczen wil.  
 Die weil scholt man getanczet haben,  
 Do mochten sey die füss nicht tragen  
 Von hungers not, dar umb vil schier  
 Machten sich hin auf ir vier,  
 10 Die ze tische dienen wolten,  
 Und sprachent, daz seu haben scholten  
 Die ersten suppen nach ir gwan.  
 Daz was also schier getân,  
 \*\* Ze fressen ward dem einn so not,  
 15 Daz er vil nahent sich ze tot  
 Verprüget hiet in seinem schlund.  
 Auf so sprang er do ze stund  
 Und schluog die schüssel mit der faust,  
 Daz die supp her aussher taust  
 20 Mit sampt dem prot bis auf die erd.  
 Yeder sprach: E ich verderb  
 Alz gar vor hunger, e wil ich  
 Es lesen aus dein kât in mich;  
 Und wär es joch noch bass beschissen, [S. 149]  
 25 Denocht pleybt seyn nicht en bitten.  
 Trun daz geschach, es was in gsmak.  
 Darnâch yeder nam einn sak  
 Und strauwt in nider in daz gras.  
 Secht, wie schon ir tischtuoch was!  
 30 Man wuosch es äynest in dem jâr  
 Zu dem minsten, daz ist war.  
 Chöpf und gleser wâren krüg,  
 Ze hefen auf gar ungefüg,  
 Salcz und wädel wärind prâcht,

35 Hieten seu dar an gedacht,  
 Messern und durch snitten  
 Der ward da gar vermitten.  
 Gerstin läyb und häbrin prot  
 40 Trugens her, daz was in not,  
 Ruggins ward auch dar geläyt.  
 Also was der tisch beräyt,  
 Daz gaben auch ein ende nam.  
**34d** Da mit so huob sich frauw und man  
 Hin zum tisch, sam säw zum nuosch,  
 Kainer do sein hende wuosch,  
 Dann fro Els und Farindkuo,  
 5 Den was gewesen znot hin zuo,  
 Daz seu von eyllen also drât  
 Warend gevallen in daz kât.  
 Die muosten do des wassers haben,  
 Daz ward in yeso dar getragen.  
 10 Farindkuo für Elsen sprang  
 (Mich duncht, ym war die weile ze lang)  
 Und hiess ym yeso wasser geben,  
 Daz goss der diener ym vil eben  
 Von höhend auf die ermel sein,  
 15 Nicht ins pek enmit hin eyn.  
 Daz haubet er auf reket,  
 Die payn auch drichcz er streket,  
 Ir bek was ein sib vil weit,  
 Daz kauft man zuor hohzeit.  
 20 Junchfra Elsen das verdross  
 Und lieff auch zuo hin, da man goss.  
 Ir ermel wurden geneczet,  
 Niemand seis dergeczet  
 Mit einer zwähel, die man scholt,  
 25 So einer die hende zwahen wolt,  
 Zwüschem gwand und pek enmitten  
 Gestreket han nach hofes sitten.  
 So warent auch der diener negel  
 Lang und spitzig sam die kegel.  
 30 Also gtorst ir kainr dar gesmechen,  
 Ir daumen auf das beki strecken  
 Zemen gefügt, daz sib auch heben,  
 Dar umb so muost mans nider legen.  
 Farindkuo der hiet kain tuoch  
 35 Ze trüknen, dar umb er die pruoch  
 Zuo seiner zwähel do gewan,  
 Die was vil weit und auf getan.  
 Er lieff da her mit schalle  
 Und saczt sich uber alle.  
 40 Fro Els ir hend so lange twuog,  
 Bis man daz ander gericht her truog.  
 Woy, wie schier sey daz dersach,  
**35** Es tet ir laid und ungemach.  
 Sey hiet kain pruoch, so wolts auch nicht  
 Das hembd mit wüschen tuon enwicht.  
 Es was ir zlanck und ane frucht,  
 5 Die hend ze winden an dem luft,  
 Und kam gelauffen also nass.  
 Wie schier sey auf dem ärs gesass!  
 Die füss warent ir nicht chrumb,  
 Chrüg und tischtuoch stiess sey umb.  
 10 So sau, so sau so,  
 Sprach her Ochsenchroph aldo.  
 Wiss, dein schimph mir nicht behagt,  
 Wan er uns in dem magen schadt.  
 Und hieten seu getrunken bass,  
 15 Es wär ze stossen komen das.  
 Also ward es nider geläyt  
 Und der tisch hin wider bräyt.  
 Els die hiess in do her tragen  
 Daz erst gericht, sey wolt es haben.  
 20 Des was einr ir diener gar  
 Und pracht in blossen henden dar  
 Opfel, pieren, nuss und chäs,  
 Er was gehaissen Spiegelmäs.  
 Den chäs den legt er für sey do  
 25 Also gancz, des was sey fro

[S. 150]

[S. 151]

Und frass in gar mit sampt den rinden.  
 Was scholt sey an ym furbas schinden?  
 Die nusse pâyss er mit dem zan,  
 Daz ym daz pluot hin nach da ran,  
 30 Die öpfel huob der selbig man  
 Pey dem stil ze beschnayden an  
 Und die pieren pey dem haubt.  
 Er ist ein gepaur, der an in gelaubt.  
 Dar nach gugt er in den chruog  
 35 Und sach dar eym, sein was nith gnug.  
 Des nam er do ein scheuchfas swâr  
 Und schütletzs, ob dar in ichcz wâr.  
 Do swanczt der most, daz gefiel ym wol,  
 Er gôss inn kruog und macht in vol,  
 40 Und also vol, verstet mich wie,  
 Daz er uber und uber gie.  
**35b** Daz was doch alles nicht ze vil  
 Nach dem und ich euch sagen wil,  
 Sey wolt den wirt nit schenden  
 Und fasst den chruog peynn henden,  
 5 Mund und nass stiess sey dar in,  
 Also wol smakt ir der wein.  
 Die weil sie drinn ein rufli vand,  
 Daz zuchcz her aus mit blosser hand  
 Und drank so treuleich und so fast,  
 10 Bis daz ir des âtens gprast.  
 Wie schier sey des wider kam,  
 Secht, do huob sey aber an  
 Ze schilen auf da hin da her,  
 15 Nicht anders sam ein wilder per.  
 Daz haubet liess sey sinchen  
 Und tranch, daz von dem trinken  
 Die augen ir vergiengen,  
 Die oren nider hiengen.  
 20 Dannocht was der feuchti mer.  
 Dar nach so wand sey sich vil ser  
 Und nâygt ir haubt mit sampt dem chruog  
 Hinter sich, daz was ir fuog.  
 Den ruggen läynt sey an den paum  
 Und schre da her, sam aus dem traum:  
 25 We mir, we, es ist gestigen!  
 Der chruog ist truchen und dersigen.  
 Schench mir in und trag da her  
 Daz ander gericht, des ich beger!  
 Spiegelmäys der saumpts nit lanch  
 30 Und goss ir eyn daz öpfelgtrank,  
 Vollen chruog nach seinem sin,  
 Und macht sich nach essen hin.  
 Er pracht daz gepraten von dem esel,  
 Daz daucht sey sein ein willprät edel.  
 35 Sey zucht enn läyb her an ir prust  
 Und snayt da durch recht sam umb sust  
 Alweg dar, nur pey der mitten.  
 Secht, daz wurdent erber snitten,  
 Die legt sey an einn hauffen stolz  
 40 Ze sammen, sam ein peyg mit holcz.  
 Niemand wolt irs messer zuchen,  
 Daz flaische prach man ir ze stuken.  
**35c** Daz was ir alles sampt gemây.  
 Sey schlund daz gepröt und nuog die päyn.  
 Sey nuog und zerret also fast,  
 Daz ir ein zan ym drüssel prast.  
 5 Wes scholten do die hund geniessen?  
 Des nagens ward seu auch verdriessen.  
 Also tet ir einr einn sprung  
 Und zucht daz päyn ir aus dem mund.  
 Doch so âss sey an und an,  
 10 Bis sey zuo den andern cham,  
 Die hieten auch irn schimph getriben,  
 Uncz daz in nichcz nicht was beliben.  
 Des schreuwens greuleich: Pring uns me!  
 Wir ässin gerner vil, dann e.  
 15 Hiet fro Els gedrunken wol,  
 Ir kainer der mocht werden vol.  
 Hie mit do was daz chraut beräyt,

[S. 152]

[S. 153]

Mit spek und greuben uberlait.  
 Daz truog man her und visch da mit.  
 20 Hofleich was der diener sitt.  
 Die schüsslen hieltens an dem pauch,  
 Die finger laytens auch dar auf,  
 Ein täyl dar eyn verzettet halb  
 Und wurfens für recht sam einn kalb.  
 25 Man gab daz gras in einem stal  
 In die chripp und uber al.  
 Des danthen in die herren do.  
 Des fäyssens chrautes wârens fro.  
 Lastersak hiet gross begir.  
 30 Er sach dar eyn recht sam ein stir.  
 Des hiess er ym ein löffel geben.  
 Die andern sprachend: Und uns eben!  
 Des gewonnen etleich löffel do,  
 Etleich nicht, die taten so:  
 35 Seu machtend yre hend ze kellen  
 Und assend sam zerleich sam die gsellen.  
 Secht, do huob sich söleich mü  
 Umb daz chraut und in der prü,  
 Daz daz eyllen und daz jagen  
 40 Gsacht es nie pey ewern tagen.  
 Man hiet in einer schüssel gesehen  
 Hend und löffel mer, dann zehen,  
 Mit enander varen her  
**35d** Durch daz chraut recht sam die sper.  
 Nâch den greuben waz in gach,  
 Den fuorens mit den ruodern nach.  
 Des cham der twerg ze einer stund  
 5 Und warff des spekes in den mund  
 So eben, secht, daz ym sein part  
 Mit enander smalczich wart.  
 Graf Purkhart tet in allen schaden,  
 Er hiet ein hand mit kraut geladen  
 10 Und fuor do her zuo seinem mund.  
 Got den ruoft er an ze stuond,  
 Daz er behielt daz wetter genâm,  
 Bis daz daz fuoder eyn chäm.  
 Wie schier sich Chnocz an ym do rach  
 15 Und rumpelt, daz der loffel prach!  
 Des fuor er her mit payden henden  
 In daz chraut zuo allen enden,  
 Er fasst der speis ein gaussen vol.  
 Nu wetter ubel oder wol,  
 20 Sprach er zuo der selben stund,  
 Du muost da her in in meinen schlund.  
 Gery huob die schüsslen auf  
 Und trank ein starken tranch dar aus.  
 Sey sprach: Got geb, es müsst derstinken!  
 25 Habt irs frass, so wil ichs trinken.  
 Und saczt sey wider nider so,  
 Daz des ubrigen aldo  
 Ein michel tail auf sprüczet.  
 We wie sey do küczet!  
 30 Des warend do die andern hie  
 Und sauftens auf, ich wais nit wie,  
 Daz daz tischtuoch also truken  
 Beläib do pey von irem supfen.  
 Aber was des andern was  
 35 Es wâr joch laub oder gras,  
 Prosem, rinden oder päyn,  
 Daz liessens ligen all gemäin.  
 Er leich sassen auch gepogen  
 Uber die schüsseln gar gezogen,  
 40 Daz die vart dest churczer wâr,  
 Won die pürdin warent swâr.  
 Seu hieten auch ein andern sin,  
 Ob in ichcz emphiel da hin  
 Von dem löffel und dem drüssel,  
 45 Daz daz wider kam in dschüssel,  
 Won die maulr in warend weit  
**36** Und offen gar ze aller zeit.  
 Dar umb so taten seu auch daz,  
 Wan in die finger wurdent nass,  
 ~ ~ ~ ~ ~

[S. 154]

[S. 155]

5 So derswangen seu die hend  
 Ubers chraut vil gar behend.  
 Daz uberig wuschten seu vil drat  
 An die stifel und die wat.  
 Daz muostens tuon umb die geschicht,  
 Daz hanttuoch hietens vor in nicht.  
 10 Des fuorens her ein ander vart;  
 Der ward dann lenger nicht gspart.  
 Dar zuo in auch äyns geviel,  
 Wan dem esser ichcz emphiel  
 Auf die erden ab dem tisch,  
 15 Es wär gekauwen oder frisch,  
 Daz scholt man wider auf heben  
 Und es hin für seu alleu legen,  
 Es wär dann, daz es gtroffen wär  
 Auf daz gwand ym an gevär.  
 20 Daz mocht er behalten, ane zol  
 Gevielin ym die spängli wol.  
 Also gieng es in dem saus  
 In dem smaczgen und dem jaus,  
 Bis die schüsslen wurden wan  
 25 Und sam die gwäschnen schön getan.  
 Hungers was in doch entliben.  
 Hiettens vor von not geswigen,  
 Secht, do ward do yeder schreien:  
 Ich syrt dirs weib mit sampt der gsweigen,  
 30 Triefnas, pringst du uns nit schier  
 Wein und mett und dar zuo pier.  
 Da mit verleust du unser huld.  
 Daz was do niemant anders schuld,  
 Dann deren, die da dyenten, [S. 156]  
 35 Und in die fresser gienten,  
 Mit den augen gar von verren  
 Oder vil ze nach den herren.  
 Ir kainer eben sehen wolt,  
 Waz der tische haben scholt.  
 40 Des hiet der preutgom do wol acht  
 Und wolt derzäygen auch sein macht.  
 Er nam den einen pey dem part  
 Und raufft in, daz er schreient wart.  
 Des chament her die andern drey  
 45 Und nament Pertschin auch da pey  
 Und stiessent in, daz er gelag,  
**36b** Die pruocho die zugens ym do ab,  
 Seu gussen ym des wassers her  
 In den ärs und auch enzwer,  
 Pey den päynen namend in  
 5 Und possten seinen hintern hin  
 An eim paum, daz es derknal,  
 Der stössen tâtens ane zal.  
 Die andern frawten sich der geschicht  
 Und hiettens für die pest gericht.  
 10 Des kam er wider auf die payn  
 Und sprach: Es wisst wol all gemayn,  
 Daz ich mich nicht enkond erwerben;  
 Drey sein alweg eines herren.  
 Also ward nicht mer dar aus.  
 15 Aller most, der in dem haus  
 Mocht gesein, den trugens dar,  
 Den verschancht man yeso gar.  
 Do trunchens her und suffend,  
 Daz in die augen truffend.  
 20 Pencza Trinkavil der trank  
 Uber aller gesellen danch  
 Den ersten chruog uncz an den dritten  
 Und den dritten bis enmitten.  
 Secht, do ward er cheychent,  
 25 Den swayss ans tischtuoch streichent.  
 Er läyt sich auf den tisch gezogen  
 Mit henden und auch elnpogen. [S. 157]  
 Da mit so hiet ers uberwunden.  
 Des tranch auch ze den selben stuonden  
 30 Junchfraw Feyna aus eim chruog  
 Also so frent und so gfuog,  
 Daz sey da der huost an kam.

35 Daz uberg durch den puosem ran;  
 Dem lekt sey mit der zungen nach.  
 Umb die seuri was ir gach.  
 Die andern trunken also fast,  
 Daz oft ir eim der gürttel prast,  
 Das doch den weisen nicht geschach.  
 Die gurten sich des ersten gmach  
 40 Und drunkend da pey für sich an,  
 Bis in der gürtel rechte cham.  
 Dar nach so gieng es an die visch,  
 Die da warent auf dem tisch.  
**36c** Seu wolt der Straub chredenczet haben  
 Des sach er do ein söleichs jagen  
 Auf dem täller und ein streken,  
 Das chosten liess er unterwegen  
 Und grayff hin an zuo einem stuk,  
 5 Das was daz gröst zuo seim gelük.  
 Wie schier daz was verschwunden so!  
 Wer scholt se disen stunden do  
 Des andern gepayten legen für?  
 Es was nicht zeit, sam ich es spür.  
 10 Die diener hietten gsnitten  
 Die visch für seu enmitten.  
 Do mochten seu gepayten nicht,  
 Also süss was in daz gericht.  
 Reuschindhell der tet ein druch  
 15 Hin an nach einem haubetstuk,  
 Das was vil schleymig guot umb in.  
 Des gedacht er in dem sin:  
 Chiflest du daz haubt, so pist  
 Sich gar versaumpt ze diser frist.  
 20 Last dus dann, so hast chäyn glüst.  
 Und pist her chomen sam umb sust.  
 Des zoch ers dreystund durch den mund  
 Und läyt es wider ze der stund  
 Für sich dannocht also gancz  
 25 Und cham ze einer bessern schancz.  
 Ein mittelstüch derwüsch er do,  
 Daz was vil drât verschlunden so,  
 Die weil der snelle Varindwand  
 Daz haubtstüch zucht mit seiner hand.  
 30 Er wand, er gfiel seim pruder nicht.  
 Wie schier ers hiet hin eyn verschlicht,  
 Des chond er doch vil wench geniessen,  
 Die grät ym seinen hals abstiessend.  
 Dar zuo sprach do Galgenswanch:  
 35 Zarter got, hab ymer danch!  
 Also fuor do Varindwand  
 Da hin gen Schläuraffenland  
 Mit seiner sel, daz was ir fuog.  
 Den leib man in den Neker truog.  
 40 Was scholt den gesellen schaden das?  
 Mich dunkt, seu ässind nür dest bas.  
 Won die gnuog in essen wellen,  
 Die hütin sich vor vil gesellen;  
 Der aber vechten wil mit häyl,  
**36d** Der hab der freunt ein michel täyl.  
 Dar an gedacht auch Uocz vom hag,  
 Er wolt eim fresser legen ab  
 Und sprach: Her Guggoch ist ein man,  
 5 Der selber lieder tichten chan  
 Von Dyetreychem dem Perner,  
 Den hörten wir vil gerner,  
 Dann daz wir also sassin,  
 Die totin fisch da assin.  
 10 Des daucht sich Guggach do gemäyt,  
 Er huob seyn tädinch an und säyt:  
 Es sâssen held in einem sal,  
 Die âssen wunder uber al  
 Et cetera bis an ein end.  
 15 Die weil die loser warend behend  
 Und assen auf die viscbe gar,  
 E sein der singer ward gewar.  
 Do nu daz lied ein end gewan,  
 Guggoch der wolt heben an

[S. 158]

[S. 159]

20 Ze essen nach seinr zuoversicht,  
 Do sach er umb, da vand er nicht,  
 Des nikket er sich in dem grind,  
 Er schre vil laut: Ich pins ein kind  
 Und du, Uocz, ein rechter wicht.  
 25 Daz prüft man wol ze diser gschicht.  
 Was er vor mit singen fro,  
 Des traurt er so mit wainen do;  
 Daz was der andern aller schimph.  
 Triefnas sach den ungelimph  
 30 An essen und an trinken,  
 Daz haubet ward ym sinken,  
 Die zerung bswaret in vil ser,  
 Und gedacht ym an die ler;  
 Chlaineu hochzeit schol er haben,  
 35 Der sich hüten wil vor schaden.  
 Dar umb so was sein fröd zerstört,  
 Des hiet er ärczney auch gehört,  
 Und gie da hin vil maysterleich.  
 Hört, ir herren, ärm und reich,  
 40 Ruofft er ze der selben stund,  
 Daz essen ist euch nicht gar gsunt,  
 So tuot euch auch daz trinchen we.  
 Dar umb stet auf und esst nit me!  
**37** Des sneucz her Chnocz sein nasen gros  
 Durch sein hende also bloss  
 Und warfs dem preutgom unter daugen.  
 Nu lek du das, so wil ichs gelauben,  
 5 Sprach er zuo dem Pertschin do.  
 Des waren do die andern fro  
 Und sprachen zuo dem preutgom:  
 Uns dunkt, du redist aus dem traum.  
 Trag her würst mit sampt dem bachten, [S. 160]  
 10 Wellist du uns gesunde machen,  
 Oder wir gend wider häym  
 Und essin sam uns ist gezam.  
 Wilt du uns derhungern hie,  
 Du pist ein chnecht, du waist nit wie.  
 15 Äin rechter arczet daz gelaubt;  
 Auf vollem pauch stet fröleychs haubt.  
 Des sprach so Arnolt sunderbar:  
 Dein red war guot und gänzleich war,  
 Tätist sey auf meinem tisch.  
 20 Gib uns etwas auf die visch!  
 Pertschi sprach: Es ist gesorten  
 Umb und umb ze allen orten.  
 Er fullt ein schalen von der nuss  
 Mit most, daz was ein erleich guss.  
 25 Rochunsauber, trag den wein,  
 Sprach er zuo den knechten sein,  
 Und sprich, daz er vier äyger prât.  
 Verderben daz wil haben rat.  
 Sich, daz was so schier getan!  
 30 Die weil die herren huobend an,  
 Ze schreygen: Trag uns her den wein!  
 Die vische wellent gswemmet sein.  
 Des hieten seu do keinen danch.  
 Piermost und daz öpfelgtranch  
 35 Und daz schlechenwasser gar  
 Waren vor vergeben dar.  
 Doch pracht man in einn eimer vol  
 Der sauren milch, die trunkens wol.  
 Rüfli ze der selben stund  
 40 Saczt den eymer an den mund  
 Und chert sich gen der wand von in.  
 Daz stuond ym wol nach seinem sin.  
 Er tranch ym ein so lengi vart,  
 Daz es die praut verdriessen ward,  
**37b** Und huob in an ze straffen.  
 Sey sprach: Du pist enschlaffen  
 In dem vas nach meinen dunken [S. 161]  
 Oder in der milch dertrunken.  
 5 Des ward do Rüfel lachen:  
 Was hiet die milch ze schaffen?  
 Sey fuor ym in daz hirn hin auf  
 Und ... ..

und ran ym zuo der nasen aus  
 Wider in den chübel so,  
 10 Er pot den andern ze trinken do.  
 Der chübel der gie umb und umb.  
 Lärenchopf der macht es chrumb,  
 Der ym nicht gnuog der milche vand  
 Und warff den chubel an die wand.  
 15 Da mit die äyger warent bräyt  
 Und fur die gesellen all gelayt.  
 Erst do was das zeit do chomen,  
 Daz man da chrepfen scholt ze fromen.  
 Des ward auch trauwen nicht vermitten,  
 20 Seu täten nach irem alten sitten  
 Und drungen nach den äygern her  
 Nicht anders, sam die wilden per,  
 Mit henden und mit füssen,  
 Des chond in niemant gpüssen.  
 25 Der erst der was der peste,  
 Der ergest und der leste.  
 Chrimbolten dem ward ein äy,  
 Scheubinsak gewan ir zway  
 Chnocz und Troll die hieten gfangen  
 30 Daz vierd, des was der tayl dergangen,  
 Graf Purkhart mit dem uberpain  
 Sprach: Der schimph ist uns nit gmäyn,  
 Mir und meinen gesellen hie.  
 Die pösten tayler daz sind die,  
 35 Die einen lassend trunchen werden  
 Und den andern durstes sterben.  
 Da mit gräyff er hin gestrak  
 Und zucht ein äy dem Scheubinsak  
 So vestechleich und ungetan,  
 40 Daz ym daz wäych durch hende ran,  
 Die finger stiess er in den mund  
 Und schlickts es ab, daz waz ym gesund.  
 Do sprach Jänsel: Gib mir auch!  
 37c Sweig, sprach dirr, du pist ein gauch.  
 Die negel lang an seinem taumen  
 Hulfend ym daz äy ze raumen.  
 Scheubinsak daz ander hielt.  
 Wie schier ers von einander spielt  
 5 Und fuor her mit einr grossen snitten  
 Durch und durch daz äy enmitten.  
 Des muost das totter rinnen hin  
 Mit sampt dem clar ân allen gwin,  
 Wan es die kaczen begriffend  
 10 Ir zungen damit schliffend.  
 Es ist verclayt, sprach do der man;  
 Dem daz gelük nicht guotes gan,  
 Der muoss verliessen uber nacht  
 Künges hort und käysers macht.  
 15 Des nam do Chriembolt eben war  
 Und fasst daz äy so gancz und gar.  
 Er warff es yeso in den mund  
 Und schlikt es eyn in einer stund,  
 Des wär er gstorben an der zeit.  
 20 Do was ym der schlund so weit,  
 Daz das äy ym durch den kragen  
 Gänzleich fuor bis in den magen.  
 Des sprach er: Hie wie guot, wie guot!  
 Nu ist mein täyl vor euch behuot.  
 25 Chnocz und Troll die waren gesellen,  
 Niemand gtorst sich gen in stellen.  
 Des trosten seu sich sunder wol,  
 Dar zuo so warens sinnen vol.  
 Daz ay seu vassten bäyd geleich  
 30 Und tatens auf vil rüwentcleich,  
 Seu assen hofeleichen gar,  
 Die snitten stiessens gemächlich dar  
 Und naczten seu enwench da vor,  
 Daz wurffens in des mundes tor.  
 35 Die snitten schlunden seu nicht gar,  
 Daz überig stiessens wider dar  
 Und fuoren zgleycher weis, sam vor,  
 Umb hin ze des schlundes tor.  
 Veden daz so lange trüch

[S. 162]

[S. 163]

40 reuer daz so lange trayd,  
 Daz auf dem tisch kain brot beläyb.  
 Die andern all die sahent zuo  
 Recht sam die wolf gen ainer kuo.  
 Dennocht was des äys ein täyl,  
**37d** Daz hieltens vast, es was nicht vāyl.  
 Nāch zwayn läyben was in we.  
 Do vand man in dem haus nit me.  
 Was scholten do die armen haben?  
 5 Trun daz kan ich euch nit sagen.  
 Do schülten seu den wirte do.  
 Daz äy den dienern gabens so,  
 Daz seu dar an gedächtin  
 Und in ze trinken prächten.  
 Do mochtens nicht der milch gehalten.  
 10 Des muost man an des wassers tragen.  
 Erst schanktens her mit eren,  
 Die wirtschafft ward sich meren,  
 Won der turst neu stātes sart,  
 15 Secht, bis an die selben vart.  
 Man gab ins ungemessen dar,  
 Das macht seu vol und läydes bar.  
 Also huob do yeder man  
 Ze singen und ze sagen an,  
 Und was der herr hiet an gehalten,  
 20 Es wār von singen oder sagen,  
 Daz chond der chnecht mit züchten storren.  
 Niemand wolt den andern hörren,  
 Yeder wolt verhoret sein  
 Und schre: Vernement die rede mein!  
 25 So lange wert der unfuog,  
 Bis daz man in daz leste truog,  
 Daz warent kerssen, weinper,  
 Feygen, kriechen und nicht mer.  
 Hieten sey daz erst gericht  
 30 Sauberleichen auf gezücht,  
 Das leste ward zuo der geschicht  
 Vil mächticleicher gar verschlucht.  
 Doch so tet die praut ir recht  
 Und frāss nicht schlindent sam die knecht.  
 35 Sey bäiss ab einer kerssen mer,  
 Dann siben stund, daz was ein er.  
 Do sach Pertschi Trieffnas,  
 Daz kain salcz vor inen was;  
 Des pracht er in den geren vol  
 40 Und sprach: Daz ghört zun kriechen wol.  
 In den selben stunden  
 Ein flo die was gesprungen  
 Fro Hudeln zwüschen yreu payn  
 Und päiss sey, daz sey dar zuo grāyn.  
 45 Des wolt sey sich do puken,  
**38** Die floh ze tot ertruken.  
 Secht, do ward ir dhaut ze kurcz,  
 Ir geschach nicht recht, sey liess einn furcz;  
 Der schanden wolt sey sich dergeczen  
 5 Und ward sich mit den füssen kreczen,  
 Dar umb, daz man scholt glauben han,  
 Die füsse hietens alcz getan.  
 Des was Henricze ir ze schluog  
 Und sprach: Daz ist nicht enes fuog.  
 10 Ich sing dir eins vil wol geticht:  
 Creczen geleycht sich ferczen nicht.  
 Hüdeln tett der spot vil we  
 Und liess einn grossen furcz, sam e,  
 Und dar nach drey, der waren vier.  
 15 Sey schre hin ze dem schreyber schier:  
 Set hin, ir vercleiter knecht,  
 Clinglent aver die icht recht?  
 Damit so was der schreyber bezalt,  
 Graf Purkhart doch des gsmaks engalt  
 20 Oder leycht sein äy was faul.  
 Die speis die schluog ym zuo dem maul.  
 Des muost er speiben ze der vart  
 Auf den tisch durch seinen part.  
 Do hiet der alt her Gumpost  
 Getrunchen wasser, milch und most

[S. 164]

[S. 165]

25 Gen unchen wasser, mich und most,  
 Daz sich der pauch ward pläygend ser,  
 Wütend, plodrent, sam daz mer.  
 Die vische wurden schwimmend  
 Und in so harte grimmend,  
 30 Das er von dem tisch muost sten.  
 Er sprach: Ich wil gen smeysen gen,  
 Ich chum her wider, päytend hie!  
 Die andern auf ich wayss nicht wie  
 Und leuffen all dem Gumpost nach,  
 35 Ze säychen waz in also gâch.  
 Dennocht playb fro Laychdenman,  
 Sey hiet es unter sich getan  
 In daz phäyt, daz ward ir nass,  
 Won sey dez swams do häym vergass;  
 40 Des macht sey sich doch auf die päyn  
 Und wolt nicht siczen da alläyn.  
 Da nu die herren chament wider,  
 Sey hieten sich gesezet nider.  
 Do was daz tischtuoch auf gehalten,  
**38b** Daz konden seu do nie verclagen.  
 Wârens gesessen an den segen,  
 Wenn wolten seu dann danke geben?  
 Die diener wuoschend do ir hend,  
 5 Da mit so nam der tisch ein end.  
 \*\*\* Secht, do was nu tanczens zeit!  
 In der wisen, die was weyt,  
 Gunterfay, sich huob ein geschray,  
 Nym hin ein äy und pheiff zwây!  
 10 Der spilman was des weines vol,  
 \*\* Des emphand er an ym wol,  
 Doch gedacht er in dem sin:  
 Ob ich joch nu gar trunken pin,  
 So sein seu trauwen auch nich lâr.  
 15 Dar umb ist es mir nicht swâr  
 Ze pfeyffen hin ein narrenvart,  
 Won seu verstend es auch einn sart.  
 \*\*\* Da mit und er sein bek derschal,  
 Das es io in dem perg derhal.  
 20 Ofenstek do fürher sprang  
 Und nam fro Juczen an die hand.  
 Er tanczt da hin, sey vegt ym nach,  
 Die andern auf und an vil gach.  
 Daz gzöder michel ward und lang.  
 25 \*\* Ieder sunderleichen sprang  
 Auf und nider in dem traum,  
 Sam die äpfel von dem paum.  
 Gunterfay der schluog und schluog  
 So lange weil und ane fuog,  
 30 \*\*\* Des was do Ofenstek ze fäyss  
 Und hiet gewanczt, daz ym der swäiss  
 Durch seinen diken schoppen ran.  
 Des ward er auch so müd der man,  
 Daz er nicht furbas mocht gesten;  
 35 Des muost er ab dem tancze gen.  
 Er legt sich in daz gras und sprach:  
 Gott geb ym alles ungemach,  
 Die dich pfeiffen geleret ie,  
 So we ist mir geschehen hie.  
 40 Schabenloch den haber truog,  
 Den liess er sten und was so chluog,  
 Daz er die ersten begraiff aldo  
 Und sprach: Vil höh mit ir hyo!  
 Do was der rek ze mager gar,  
 45 Die pruocho ze weit, des ward er gwar,  
**38c** Dar nach und sey ym was gevallen  
 Für die chnie vor inen allen.  
 Des muost er strachen in daz gras,  
 Jücz auf in, sam billeich was,  
 5 Chuoncz auf Juczen, Els hin nach,  
 Ze vallen was in also gach.  
 In den sachen es geschach,  
 Daz Els den iren spiegel brach,  
 Ein stuk daz gieng ir in die haut,  
 10 Daz tet ir we, sey schrey vil laut:  
 Hör auf feyger Gunterfay

[S. 166]

[S. 167]

15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
**38d**  
 5  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40

1101 du, layget Gunterfay,  
 Won mein spiegel ist enzway.  
 Der spilman geswäg, der Gumpost schre:  
 Got geb ym läid und alles we,  
 Der an dem spiegel schuldig sey!  
 Hie verstuond man vil wol pey,  
 Wer den spiegel kauffet hiet  
 Und wen er mit dem fluoch erryete;  
 Des lachet man, es was nicht zeit,  
 Daz sich derheben scholt ein streyt.  
 Des ward nu von dem tancz gelassen,  
 Die man von müdi nider sassen,  
 \*\* Die frawen stuonden, daz was wol,  
 Won tanczens werdens niemer vol.  
 \*\*\* Sey hieten für die knaben gsungen,  
 Stayn geworffen und gesprungen,  
 Da was es in nicht gar gewon,  
 Dar umb so liessen seu dar von.  
 Was scholt man in dann ze trinken tragen?  
 Die chruog die warend all zerschlagen.  
 Also kam daz ander geschray:  
 Pheiff auf, lieber Gunterfay!  
 Des antwurt er: Ich mag nicht me.  
 Wisst, mir tuet der schedel we.  
 Daz ist mir läid, nu hab es dir!  
 Sprach do Pertschi mit begir,  
 So schullen wir eins singen,  
 Ze ring umb älleu springen.  
 Der red warend sey vil fro.  
 Des huob do Pertschi an also:  
 \*\* Daas schaffet alz die minn, die minn,  
 Daas schaffet alz die minn, die minn,  
 Daz wir leben ane syynn,  
 Daz wir leben aneeee synn.  
 Daz schaffet als der wein, der wein,  
 Daz wir müssen froleich sein.  
 Daz schaffet alz daz gold, daz gold,  
 Daz niemant ist dem andern holt.  
 Daz schaffet alz daz phand, daz phand,  
 Daz man porget so ze hand.  
 Daz schaffet alz daz spil, daz spil,  
 Daz ich nit mag behalten vil.  
 \*\*\* Et cetera, daz ward so lang,  
 Daz yeder auf ze lesten sprang  
 Mit einem füss, dar umb daz,  
 Daz er geruwen mocht dester bas  
 An dem andern, so er gelag,  
 An tretten, sam ein fauler mag.  
 Söleich gnepfen und ein hopphen,  
 Hupfen lupfen und ein zoppen  
 Hiet sich an dem ring derhaben,  
 Ir gsacht es nie pey ewern tagen.  
 Des gie dem singer dar nach ab.  
 Er sprach: Nu we mir heut den tag!  
 Daz ich nicht kan des liedes me,  
 Daz tuot mir in der versenn we.  
 Die andern warend tanczens vol,  
 Yeder sprach: So tuocz mir wol.  
 Seu vielent nider in daz gras  
 Und ruowten da, das fuogt in bas.  
 Des nam do Galgenswanch ein äy  
 Und sprang her gen dem Gunterfay.  
 Er sprach: Se hin und mach ein guocz!  
 Ich pin nicht eines chranchen muocz.  
 Do nu der pfeiffer hiet sein lon,  
 Er schluog dar an, es donet schon.  
 Galgenswank fro Schurenprand  
 Nam pey ir sneweisen hand  
 Und spranch da hin mit seinen gesellen  
 Röschleich gar an alles stellen,  
 Er feget umb und umb und umb,  
 Daz seu vil schiere warind tumb  
 Worden von der selben geschicht.  
 Do was der pfeiffer nach dersticht  
 Von dem staub, der in in kam,  
 Und lezet so den quoten man

[S. 168]

[S. 169]

39

Und rezet so den gueten man,  
Daz er muost lassen von dem gäyl.  
Daz cham den andern auch ze häyl,  
Den von trümelen swindlent wart,  
Und vielent nider an der vart.  
Daz tet dem vorspringer zorn,  
Er schre: Ich han ein äy verlorn  
An dem choczen spilman,  
Des muoss er heut den hoger han!  
Dar zuo geb ym got den rampf!  
Daz schol er han von mir ze danch.  
Warens vor ym gras gelegen,  
Erst do muostens schlaffens phlegen.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

39b

5

10

15

20

Und sprach: Stet auf, wir müssen springen,  
Ich chan ein hübschs, daz wil ich singen.  
Seiner red der warens fro.  
Da mit huob er an also:  
\*\* Wem schol ichs geben,  
Ze fröden seinem leben?  
Was ist das?  
Sagt uns, herre, was?  
Es ist fro Gredel Erenfluoch; wem fuogt sey bas?  
Es ist fro Gredel Erenfluoch; wem fuogt sey bas?  
Anders niempt, dann mir;  
Sey ist meins herczen gir.  
Jächel Gumpost, seysts ein gesell, so hab sie dir!  
Jächel Gumpost, seysts ein gesell, so hab sey dir!  
Nu muoss mirs got gesegen!  
Wie schon wil ich ir phlegen!  
Wem schol ichs geben,  
Ze fröden seinem leben?  
Waz ist daz?  
Sagt uns, herre, was?  
Es ist die schon fro Genepferin; wem fuogt sey bas?  
Es ist die schon fro Genepferin: wem fuogt sey bas?  
Anders niempt, dann mir;  
Sey ist meins herczen gir.  
Rüfli Lechspiss, pist ein gesell, so hab sey dir!  
Nuo muoss mirs got gesegen!  
Wie schon wil ich ir phlegen!  
\*\*\* Et cetera so gie daz lied,  
Bis daz yeder seinen hiet,  
Die da warent an dem tancz.  
Da mit so was die fröde gancz.  
Do sprungen plümlen durch den cle,  
Von liebe schayden, daz tuot we,  
Sungen sey da in dem gras.  
Des cham do Pertschi Trieffnas  
Und macht sich hin zuo Gunterfay.  
Er sprach: Pfeiff auf und nim daz äy!  
Da mit her Colman cham der alt  
Und fro Perchta mit gewalt.  
Se hin zway, der ist vil me,  
Und pfeiff uns nach der alten ee  
Eines, sprachen seu zuo im.  
Perschti hiet einn hohen sinn  
Und sprach: So hab dir dreu von mir  
Und pheiff mir nach meines herczen gir  
Nach dem neuwen sitten eins!  
Der alten chan ich aller cheins.  
Der stoss was gross von inen payden,  
Doch warts ze lesten also gschayden,  
Daz Colman und fro Laychdenman  
Hofieren scholten vor hin an  
Und dem preutgom tanczen vor  
Mit der praut vil hoh enbor,  
Die Genepferin und Grabinsgaden  
Scholten in den zagel haben.  
Secht do huob sich erst ein swingen,  
Ochsendringen, kälberspringen!  
Der spilman pfeyff, daz nie gestaub  
Nie gedont noch nie geflor

[S. 170]

Die gesach noch im genog.  
 Do chnatens hin, do trattens her,  
 Nicht anders sam die wilden per.  
 We wie, wie höh seu sprungen,  
 25 Ir armen auf swungen!  
 Der ein der schre: Hie ju, hy jo!  
 Der ander: Jo, wie get es so?  
 Storkenpäyn der waz vil jung  
 Und mass ym selber einen sprung  
 30 Also höh, in daucht er fluog.  
 Dez tet er wider einen zuog  
 Also geswind, daz er gesass  
 Mit dem hintern in dem gras.  
 Die Mäczli warent also also rüg  
 35 Und sprungen her so gar gefüg,  
 Daz man in oft ich wayss nit wie  
 Hin auf gesach bis an die knie.  
 Hilden haubtloch was ze weyt,  
 Dar umb ir an derselben zeit  
 40 Daz tüttel aus dem puosem sprang.  
 Tanczens gyr sey dar zuo twang.  
 Hüdellein der ward so hayss,  
 Daz sey den kittel vor auf rayss;  
 Des sach man ir die iren do  
 45 Und macht vil mängeu herczen fro.  
**39c** Seu schreuwen all: Sey wil ein man,  
 Sey hat ein maul und har dar an.  
 Chnopfeln, nestell prachent vil,  
 Und recht, sam ich euchs kurczen wil,  
 5 Von dem gumpen und gedreng  
 Ward der tancz so übrigs eng,  
 Daz der preutgom wisst nicht, wo  
 Er was und keren scholt aldo.  
 Er was gesteket in der mitt  
 10 Sam in dem sne ein andrer schlitt.  
 Waz scholt daz do die gsellen btragen,  
 Die der minn mit griffen phlagen?  
 Pertschi zuo dem trüller schre:  
 Läss dar von und pheiff nicht me!  
 15 Der spilman tet nach seinem sin,  
 Da mit so was der tancz da hin.  
 Do woltens gesessen sein da nider;  
 Des schre her Troll hinwider wider:  
 Die weil es in der hicze sey,  
 20 Macht euch an den ring hie pey!  
 Ich wil euch sunderleichen singen  
 Eins, daz füget wol ze springen.  
 Der red wurdens alle fro.  
 Da mit so huob er an also:  
 25 \*\* Es ass mein vatter Eberhart  
 Und tranch in eyn ein rympart  
 Es schlieff mein vetter Oll, her Oll, Hol, her  
 Oll, her Oll, her Oll, her Oll, her Oll, her Oll, her Oll,  
 Es schlie ie ief her Oll Oll Oll Oll,  
 30 Es sang mein sun der Perchtold  
 Und sprang mein nef her Hylpold,  
 Es tanczt her Scholl, lo, lo, lo, loll, lo, lo,  
 Lo, lo, lo, lo, loll, lo, lo, lo, lo, lo, lo, loll,  
 Es swanczt her Scho o, o, o, o oll  
 35 \*\*\* Et cetera. Er sang ye bas;  
 Und do es an dem besten was,  
 Da sât der tiefel aschen dreyn,  
 Daz schuoff der laidig Eysengreyn,  
 Der wolt in Greduln minn verprennen  
 40 Und sey des lassen werden innen  
 Mit chraczlen haymleich in der hand.  
 Daz stuond nicht wol, es waz ein scand,  
 Won die junchfraw an der vart  
 Von dem chreczen pluotend wart.  
 45 Dar umb so cham der gpauren schimph  
 Nach ir gewon ze ungelymph.

**39d**

**D**o nu dis geschehen was,  
 Schindennak hiet gesehen das,  
 Es muot in ser und ward sich rymphen

Es muot ir sei und ward sich lymphen.  
Er sprach: Es ist mir aus dem schimphen,  
5 Her Eysengreyn, daz schült ir wissen.  
Mich düncht, ir habt die fröd verschissen.  
Wes habt ir so mein niftel gezigen,  
Ir hend verwüstet und verstigen?  
Die gest man erleich halten schol  
10 Und nicht enschenden, daz stet wol.  
Was chlaffst du? sprach do Ysengreyn.  
Ich siert dir noch die muoter dein  
Mit sampt der niftel, hörstu das,  
Wilt sein nicht geraten bas.  
15 Schinddennack, schre Eysengreyn,  
Und siertst du mir die muoter mein,  
Ich siert dich selb und als dein gschlecht.  
Da mit so griet der dörpel pracht  
Zuo einem rauffen, daz ist war,  
20 Einr dem andern viel ins har,  
Die frauwen machten sich ze flucht,  
Die knecht derzäigten ire zucht,  
Yeder zuo seym freunde sprang,  
Mit rauffen durch die andern drang.  
25 \*\* Fesafögili besunder  
Rauffet so, es was ein wunder,  
Er fasst der löken nur enchlain  
Und zucht daz wider sich so räyn,  
Daz ym die hand ward hares vol.  
30 Diecz vergalt ym Dyetreich wol,  
Er nam in pey seym langen part  
Und zucht in so, daz an der vart  
Der kumpagg viel zer erden;  
\*\*\* Des muosst er yeso sterben.  
35 Daz tribens lang ye bas und bas,  
Bis daz der löken nicht enwas  
In dem haubt noch in dem part,  
Also daz das reissen wart  
Geraten ze den feusten do.  
40 Do schluogens umb so wertleich so,  
Daz oft ir eim die nase pluot,  
Daz maul dar zuo, daz waz ym guot  
Für daz aderlassen do.

**40** \*\* Snellagödel hielt sich so,  
Er want den taumen umb die faust  
Und schluog zun oren, daz es taust.  
Er spiczt der finger chnoden  
Und stiess vil ungezogen  
5 Auf zuor nasen gen dem herczen  
An die chropf, daz schuoff ir smerczen  
Und tet dem Scheubinsak vil ant,  
Der umb sein faust die gugel want  
Und styess ims in den weiten schlund,  
10 Daz er derstiket so ze stund.  
\*\*\* Der feusten ward seu do verdriessen  
Und grieffen her zuo iren spiessen,  
Seu wurden schirment her von tach  
Mit iren swingen ungemach,  
15 Dar zuo mit den stangen grossen.  
Söleich schlahen und ein stossen  
Hiet sich auch von in derhaben,  
Ir gesacht es nie pey ewern tagen.  
\*\* Seurrenstorffer Rüczingen  
20 Sâhind zuo von verrem her.  
Der andern schaden warens fro  
Und sprachent zuo einander so:  
Die herren sind uns zstark gewesen;  
Sterken seu, so sein wir genesen.  
25 \*\*\* Die weil des vechtens vil geschach  
Und Arnolt in den mül pach  
Was geworffen an der stund,  
Daz wasser gie ym in den mund.  
Dannocht täyschet er her aus,  
30 Er lieff in des mullners haus,  
Der lech ym yest einen spiess.  
Secht, do vecht er sam ein fiess!  
Er stach den Chnoczen pey dem nabel  
Und sprach: Nu se, da lig und zabell

[S. 173]

[S. 174]

35 Und sprachen: Nu so, da lig und zuber:  
 Dez was hern Trollen do kain danch.  
 Der ward do vechtend, daz er stanch.  
 Mit seiner helmparten [S. 175]  
 Schluog er her ein scharten  
 40 Dem Arnolten, daz ym der mag  
 Unter seinen füssen glag.  
 Da mit so was der Chnocz gerochen  
 Und die helmpart auch zeprochen.  
**40b** Wie schier der Troll einn mantel vand  
 Und wand in dreystund umb die hand!  
 Er zucht ein bräyte swingen aus  
 Und facht, sam in dem grind ein laus.  
 5 \*\* Da hiet daz messer nicht sein zeit,  
 Won daz velt was ym ze weit.  
 Daz füget speren stangen,  
 Dar umb kam er gegangen  
 \*\*\* Mit einem spiess her Galgenswanch  
 10 Und stach in über seinen danch,  
 Daz er an dem ärs gelag  
 Bis an seinen lesten tag.  
 Juncher Troll der was verlorn.  
 \*\* Do kam der twerg vil hoh geporn  
 15 Mit seiner list ein chlainer wicht,  
 Der stangen mocht er getragen nicht,  
 Des muost er seine veinde zwingen  
 Mit wurgen, chreczen und mit ringen.  
 Galgenswanken lief er an,  
 20 Pey der mitt er in gewan  
 Und huob in auf und warfff in nider,  
 Daz er noch nie derstuond herwider.  
 Dar zuo hiet dirr ander wicz.  
 Er tratt dem Harnstayn auf die spicz,  
 25 Die er an den schuohen truog,  
 Und stiess in hin so ungefuog,  
 Daz er gelag an seiner stat.  
 In den drüssel er in trat  
 Und hielt in so, ich wayss nicht wie,  
 30 Bis daz ym die sel vergie.  
 Des liess er sich benügen nicht  
 Und lieff da her der selbig wicht.  
 Hern Dyetrichen den grossen man [S. 176]  
 Es pey seinen päynen gwan  
 35 Und schwancht in umb also geswind,  
 Daz er sich streket, sam ein rind.  
 Doch so schiermpt er seinen chragen,  
 Daz in der gfuog nicht mocht gehalten.  
 Des ward ein anders gehebet an.  
 40 Wie schier erkam der Gaggelman  
 Und her uber den vil grossen  
 Mit seinen henden also blossen!  
 Woy, wie hiet er in so geswind  
 Gemacht an einem augen plind!  
**40c** Mit schürpfen und mit kreczen  
 Kond er die veinde leczen.  
 Das maul wolt er ym reissen,  
 Des huob dir an ze peyssen  
 5 Und behuob in mit dem zan,  
 Bis er ym den gürtel gwan.  
 Do stiess er den vil künen twerg  
 Mer dann drey stund wider derd  
 Und warff in uber Pertschis tach,  
 10 Daz man in niemer me gesach.  
 \*\*\* Der zorn hiet in begriffen,  
 Er zucht sein swert, daz geschliffen,  
 Und schluog umb, daz von einem schlag  
 Ein michel diet vor ym gelag.  
 15 Niemand getorst ym genahen,  
 Ze fliehen muostens gahen.  
 Do dicz der preutgom so dersach,  
 Es schuof ym läid und ungemach,  
 Er lieff hin in den wendelstain  
 20 Und laut die gloggen all gemayn  
 Ze sturm, daz macht ein grossen schal  
 In dem pofel uber al.  
 Sei fuoren auf: Wo schilt und sner?

25 Mit ungewüschten ärsen her  
 Und chament ungezogen  
 Mit armbrusten und pogenn,  
 Mit pölczen und mit pfeyllen. [S. 177]  
 Machtig was ir eyllen  
 30 Auf die von Nissingen die fiessen  
 Mit stechen, schlahen, schiessen,  
 Mit werffen und mit stossen,  
 Mit staynen, stangen grossen,  
 Gablen und auch rechen  
 Sach man vil da brechen,  
 35 \*\* Also daz die fremden geste  
 Wurden inen des ze leste,  
 Daz das schayden was ze swär  
 Yerem leben gar zgevär,  
 Und huoben sich zesamen so  
 40 Mit den ruggen chechleich do.  
 Seu schluogen ire lanczen für.  
 Des kam do einr, sam ich es spür,  
 Der was der Fladenranft gnant,  
 Auf einem esel her gerant  
 45 Und wolt sich an yn rechen,  
 Ir maur vil gar zerprechen.  
**40d** Da seczet einr dem esel an,  
 Der ander huob sich gen dem man,  
 Also daz mein Fladenranf  
 Viel da hin, ym was nicht sanft,  
 5 Und der esel sampt mit ym,  
 Tod daz was sein ungewin.  
 Do daz die andern sahen,  
 Erst huob sich ein gahen  
 Mit werffen und mit schiessen.  
 10 Des ward die gest verdriessen  
 Also ser, daz sey nicht wolten  
 Leiden me, noch pleiben scholten.  
 Des trosten seu sich hasenwer  
 Und lieffent snell, daz was ir er.  
 15 Do gesach man nie kain flieher  
 An seinen nahezieher.  
 \*\*\* Ze jochen ward den andern gach.  
 Also ward in geeyllet nach  
 Gen Nissingen bis an daz tor. [S. 178]  
 20 \*\* So habt es wol gesehen vor,  
 Daz yeder hund auf seinem mist  
 Für ander drey geherczer ist;  
 Der minst erbaysst den maysten;  
 \*\*\* So taten auch die ersten,  
 25 Die kerten sich hin umb ze wer  
 Und fachten wol und dannocht mer,  
 Dann seu hiettin vor getan.  
 Da mit man schluog ze sturme an  
 Mit schleggen unverdrossen,  
 30 Die glogg was noch nicht gossen,  
 Mäntleich auf und an die prugg,  
 Da ward der jäger macht ze lugg.  
 Hietens vor geeyllet ser,  
 Des muostens gahen dreistund mer  
 35 Wider umb auf halben weg,  
 Bis daz seu chament ubern steg,  
 \*\* Den wurffens ab, da warens frey  
 \*\*\* Und koment häym gar gmach da pey.  
 Seu viengen pey den henden  
 40 Die mäcznen ellenden  
 Ze sertenn und ze schenden,  
 Des chonnd in niemant gewenden,  
 Des warent doch von Saurrenstorff  
 Und von Rüczingen dem dorff  
 45 Die diernen all gefüret hin,  
**41** Daz was ir er und auch gewin.  
 Die Nissinger auch wider umb  
 Seu wuotten ser und machtens krumb,  
 Der purgermayster schre vil drat:  
 5 Auf, ir herren, in den rat!  
 Wir schüllen wissen, wie ym sey  
 Und was ze schaffen auch da nev.

Und was zu schamen auch da sey.  
 Des chamen zwelff der geswornen  
 Die allerpest gepornen  
 10 In den rât gegangen  
 Parfuoss hin und dannen.  
 Den ersten hiess man Strudel so,  
 Der was ir purgermaister do,  
 Dem andern sprach man Pachenfläsch,  
 15 Dem dritten Egghart Rindtäysch,  
 Der vierd was Snegg, der fünft der Zing,  
 Dem sechsten ruoff man Schilawingg;  
 Wütreich und der Luodrer,  
 Pütreich und der Marnär,  
 20 Eselpagg und Fülzan  
 Machent auch wol sechs man.  
 Ir rauthaus was ein scheur mit stro,  
 Da sassens ein und sprachen so:  
 Wir schüllen senden nach den knaben,  
 25 Daz seu uns vil eben sagen,  
 Wie daz dinch sey an gevangen,  
 Dar zuo wie es sey dergangen.  
 Des ruoffens so dem Deupenpäyn,  
 Der was do schrey der gemain,  
 30 Und santten nach dem Chraymbolt,  
 Der cham vil endleich, sam er scholt,  
 Und sayt vil eben, wie ym was.  
 Do nu Egghart gehöret daz  
 Und wie Arnolt was derschlagen,  
 35 Secht do huob sich jâmers chlagen  
 Von dem vatter umb sein knaben;  
 Ir gehort es nie pey ewern tagen.  
 \*\* Er sprach: O we, du pitter tod,  
 Du greuleichs end, du sende not,  
 40 Wie hast du mir mein liebes kind  
 Emphüret hin so gar geswind?  
 Daz laid ich nimer mer verschlag,  
 Die weil ich leb, nur einen tag.  
**41b** Da mit so viel er yeso hin  
 Und lag gewunden in dem sin,  
 Er tett sam vatters treuwe tuot,  
 Dem seins herczen äygen pluot  
 5 Vergossen ist so gar ze drat,  
 Daz er so lang derzogen hat  
 Mit grosser mü pey seinen tagen.  
 Doch was ym vil me ze clagen,  
 Daz sein sun, recht sam ein perg  
 10 Ein man, derstarb von einem twerg  
 Lasterleych und ane peycht,  
 Seiner er und sel unleycht.  
 \*\*\* Des hiet auch Snegg verhört daz äyn,  
 Daz sein vatter Harrenstayn  
 15 Hiet den seinen leyb verlorn.  
 Do zittert er von rechtem zorn.  
 Daz wolt er yeso schiere rechen.  
 Des huob er an also ze sprechen:  
 \*\* Ir herren, ich wisst langes wol,  
 20 Wie sich einr bedenken schol  
 Langeu zeit und schaffen drat,  
 Des er sich so hat bedacht,  
 Won zorn und eyllen sint dem rat  
 Widerwartig fruo und spat.  
 25 Die regel falt, daz secht es wol,  
 So einr seynn schaden rechen schol  
 Mit schlahen, rauben und prennen,  
 Des mügt ir auch da pey derkennen.  
 Hat mich einer yecz verwunt  
 30 Und rich ich daz nicht so ze stund,  
 So köment ander leut ze stett  
 Und machent frid, so ist es wett.  
 Seu sprechent nicht: Stich in hin wider!  
 Da mit so leyt min er da nider.  
 35 Min pluot verrert, daz fläsch gestochen  
 Beleybt so ganczleich ungerochen.  
 Dar umb verhört, daz ist mein rat,  
 Die weil daz dinch sein zeite hat,  
 Daz wir areuten auf ein nuoss

[S. 179]

[S. 180]

40 Yedem man ze röss und zfuoss  
 Und tügin zstetts ein rennen  
 Ze schlahen und ze prennen,  
 Ze rauben und zschalmüczen,  
**41c** Mit spiessen, für und schüezen  
 Auf die von Lappenhausen. [S. 181]  
 Daz wirt ein erleich sausen.  
 Und schol dis haben fürgang,  
 5 So tuot es schier und machcz nit lang.  
 Secht, daz wär gschehen so.  
 Des gedacht ym Putreich do  
 An sein tochteren Küceldarmen,  
 Er muost sich uber sey derparmen  
 10 Und sprach: Her Snegg, daz tät ich gern,  
 So muoss man sein umb sach enbern.  
 Wäyst nicht, daz gevangen seind  
 Unser tochtren? Pist du plind?  
 Dar umb so volgt es meinem rât  
 15 Und eyllt nit zuo der rach so drat!  
 Lasst uns e mit cluogen sinnen  
 Unsreu kinder wider gewinnen!  
 Daz ist, wir schüllen trachten eben  
 Den veinten susseu red ze geben  
 20 Und verhaissen wol mit sagen,  
 Bis daz wir daz unser haben.  
 Dar nach, rürens uns ein tahen,  
 So schol man eins zum andern schlahen,  
 Dar mit smuczen uber seu her  
 25 Ze ross und zfüss mit schilt und sper,  
 Mit schlahen, hawen und mit stechen  
 Und also alten schaden rechen.  
 Do nu der das sein gesprach,  
 Wütreich auf gen hymel sach.  
 30 Er wolt sich zaygen erber sein  
 Und sprach: Her freunt, die rede dein  
 Ist wol nütz nach meinr versicht,  
 Doch hant sey der eren nicht.  
 Des sprachent do die andern all  
 35 Gemainclaich auf in lautem schall:  
 Was nicht enhat der eren scheyn,  
 Daz mag auch nimer nütz gesein.  
 Hie mit was des râtes gewigen  
 Und auch die sach in ir beliben.  
 40 Strudel fragen do began, [S. 182]  
 Was noch wâre guot getan.  
 Des antwurtent seu ym gemäyn  
 Und sprachent: Herr, ir seyts der äyn,  
 Der uber uns gesaczet ist  
**41d** Ze rat und schirm ze aller frist.  
 Darum so schult ir heven an,  
 Und was ir welt, daz sey getan.  
 Strudel rüspelt seinen chragen  
 5 Und huob sein tadinch an ze sagen.  
 Er sprach: Der streyt geschaffen was  
 Umb anders nicht, dann umb das,  
 Daz man an unzucht schon und eben  
 Möcht mit ganzem frid geleben.  
 10 Dar umb wir mügen vechten  
 Mit got und mit dem rechten  
 Wider yedem, der uns tuot  
 Ze kurz an leibe oder guot.  
 Nu dar, so habts vernomen wol,  
 15 Des ich vil grossen chumber dol,  
 Wie die Lappenhauser heut  
 Gemürdet habent unser leut,  
 Gevangen, gschlagen gar unleys  
 In irem dorff nach schelcher weis,  
 20 Etleich gflohet uf der häid,  
 Daz schol uns pilleich wesen layd;  
 Won besser ist, noch weiser ler  
 Frisleich sterben umb die er,  
 Dann mit schanden leben, secht!  
 25 Nu hat auch got die seinen knecht  
 Moysen und Josue  
 Gehaissen in der alten ee

Streyten wider falsche schar  
 Und half in dar zuo gancz und gar,  
 30 So mag ein volk auch streiten wol,  
 So man daz sein beschirmen schol.  
 Den gewalt wir von dem kayser haben.  
 Doch so lat euch eines sagen!  
 Des menschen grosser übermuot [S. 183]  
 35 Vil oft eim solhen schaden tuot,  
 Daz einem wirdet an gesiget,  
 Wie wol er süst des rechten phliget.  
 Dar umb so schüllen wir die sach  
 Gütleich heven an mit gmach.  
 40 In ganczer diemuot wellen wir  
 Daz end ersehen nach begir  
 Und senden unser boten hin  
 Gen Lappenhausen in dem sin,  
**42** Daz seu uns widersenden schier  
 Unser tochtren alle vier  
 Und auch die Wasserschepferin,  
 Dar zuo allen ungewin  
 5 Und schaden wider tügin  
 Fürbas chaymen mügin,  
 Der von disem dorff sey,  
 Wollens wesen streytes frey.  
 Des rât ich euch und dünkt mich so  
 10 Vil guot, des wurdens alle fro.  
 Des wurden yeso ausderwelt  
 Zwen der besten und gezelt:  
 Daz was der weis her Albrecht Zingg  
 Und auch juncher Schilawingg  
 15 Zuo der potschaft in der sach.  
 Daz geviel dem Zinggen nit und sprach:  
 Der hâbch und sparwer vahen wil,  
 Der schol mich des nicht bitten vil,  
 Daz ich der sein neczfoegel sey.  
 20 Hie so schült es merken pey,  
 Daz ich nicht gecheren gtar  
 Zuo einer ungeheuren schar,  
 Die so scheidleich ist uns bös,  
 So ungeschlacht und auch so lös;  
 25 Dar zuo seyn seu trunken auch.  
 Waynt ir, daz ich sey ein gauch,  
 Daz ich so swäre botschaft werben  
 Well und ane wer verderben.  
 Des was do Schilawingg vil jung, [S. 184]  
 30 Er macht sich auf und tett einn sprung  
 Und sprach: Schol ich der zag nu sein?  
 Welt ir ichcz, bedorft es mein?  
 Ich trost mich meiner süssen so,  
 Daz ich sein pin von herzzen fro,  
 35 Ob ich die botschaft werben schol  
 Alters äyn. Daz gefiel in wol,  
 Er hiet die schönen Gnepferin  
 Ze einem lieb in seinem sinn.  
 Daz was die sach, dar umbe daz,  
 40 Daz so gar gehorsam was.  
**42b** \* Des lieff er hin der fröleich man,  
 \*\*\* Bis er gen Lappenhausen cham.  
 Da vand ers all nach pey dem tancz,  
 Springen höh von rechter schancz.  
 Er machet sich gen in zuo dem spil.  
 5 \*\* Hört, was ich euch sagen wil,  
 Sprach der bott zum herren do.  
 Ir seyt des ewern lasters fro,  
 Dunchet mich in meinem muot,  
 Daz heut so manger helde guot  
 10 Verloren hat sein leben hie  
 Und ir noch tuot, ich wäiss nit wie.  
 \*\*\* Secht, da liessens von dem tancz.  
 Niemand hiet vernomen gancz,  
 Was der pott in hiett gesäyt;  
 15 Des waren seu da hie beräyt,  
 Und sprachen: Was wil diser gauch?  
 Sag uns, daz wirs hören auch!  
 \*\* Schilawinqq was unverzäyt,

20 Sein botschafft huob er an und säyt:  
 Ir habt vil recht, ich pins ein gauch,  
 Ein chind dar zuo und tobig auch,  
 Dar umb kan ich auch liegen nicht,  
 Die leut betriegen, sam ein wicht;  
 Won liegen daz wil haben list.  
 25 Also sag ich, wie ym ist  
 Gewarleich in eim schlechten schein. [S. 185]  
 \*\*\* Von Nissingen die herren mein  
 Der purgermayster und der rât  
 Enpeuten euch pey gedrat,  
 30 Daz ir die tochtren alle vier  
 Gebin wider also schier  
 Und auch die Wasserschepferin,  
 Dar zuo allen ungewin  
 Und schaden wider tügind,  
 35 Fürbas niemand mügin  
 Der von irem dorffe sey,  
 Welt es wesen streytes frey.  
 Do nu das verhöret was,  
 Der do schelten chondet bas,  
 40 Daz was ir mayger Ruofli do.  
 Der huob es an und sprach also:  
 Her gsell, ich waiss nit, wer du pist;  
 Doch gâb man umb dich nit ein fist  
 Noch umb dein herren von dem rât,  
 42c Den paurenmäyster, der dich hat  
 Gesant so tōrisch zuo uns her,  
 Noch umb alle Nissinger.  
 \*\* Wiss, er was dir nicht gar holt,  
 5 Der dich also her senden wolt;  
 Und war es nicht so gar ein schand,  
 Botten fräveln so ze hand,  
 Sterben muossist umb dein spil.  
 Des troste dich, doch nicht ze vil,  
 10 Und cher vil endleich wider häym,  
 Als dir wäscht ein uberpäyn.  
 \*\*\* Schylawinggen ward so häyss  
 Ze fliehen, im enphuor ein schâyss.  
 Daz was der segen, den er gab  
 15 Den leuten an dem sunnetag.  
 Daz wâr ym alles ein getrencht,  
 Hiet er sich en wench verrencht  
 An seinen löffern, den was gâch,  
 So veintleich eyllten seu ym nâch.  
 20 Des cham er doch vor inen häym  
 Und sagt die mâr in allen gemäyn. [S. 186]  
 Da mit seu santen überall  
 Gen Aurach in Sweiczter tal  
 Und zuo den von Gäygenhofen,  
 25 In Gadubri zuo dem ofen,  
 Gen Kenelbach und Leybingen,  
 Gen Hofen und gen Vettringen,  
 Gen Ruczingen und Füczenswille,  
 Gen Seurrenstorff und Wattwille,  
 30 Dar zuo abhin an den Reyn,  
 Da ir freunde scholten sein,  
 Duz seu ze hilfe kämin in,  
 Won ze streyten stuond ir sin.  
 Des waren so die botten bhend,  
 35 Daz bis morgens hiet ein end  
 Ir potschaft gwunnen, daz ist daz.  
 Die weil ze Lappenhausen was  
 Daz hochzeit schon begangen  
 Von frauwen und von mannen.  
 40 Seu hietten ser gesprungen,  
 Getrunchen und gesungen,  
 Daz nachtmâl wol gefressen.  
 \*\* Man schol auch nicht vergessen  
 Des, daz Bertschi Triefnas  
 45 Tet, do er pey Maczen was  
 42d In dem pett der selben nacht.  
 Daz sag ich euch nâch meinr vermacht.  
 Er hyels sey mit den armen sein  
 Und küsst sey in das maul hin ein

5 Siben stund nach seinem lust  
Und trücht ir prustli an sein prust.  
Des wol er fürbas sein gevarn:  
Mäczli chond den weg verwarn  
10 Und huob ze schreyen an so vast,  
Man hört es uber ein halben rast.  
Die päyn seu huob ze samen ser,  
Daz was der junchfrawen er.  
Des liess der preutgom von dem streyt  
15 Und gedacht ym an der zeyt,  
Wie mit spächten scholt der man  
Daz dinch den frauwen gewinnen an.  
Da mit so huob er an und sprach:  
Wol mir, daz ich ie gesach  
20 Die stat, da mundel sich ze mund  
Gefuget hat in süsser stund!  
Deineu prüstel zuo meiner prust  
Getruket sind so gar mit lust  
In rechter lieb und auch so geleich,  
25 Des lob ich got von hymelreich,  
Der die wun geschaffen hat  
Sunderleich mit seinem rât,  
Daz die menschäyt wachsen schol.  
Dar umb, mein lieb, nu tuo so wol!  
30 Gedench, daz got gesprochen hat:  
Ein mensche seinen vatter lat,  
Er tuot sich auch seinr muter an  
Und haltet sich zuo seiner chan,  
So werdent zway in einem fläisch  
35 Nach der glos, die ich da wäiss,  
Daz ist ze einem chind zgeperen,  
Und geruoch mich des zgeweren,  
Daz die gens tuond in dem bach!  
Liebes lieb, daz ist ein sach,  
40 Daz ich ewecleichen dich  
Halten muoss und wil, sam mich.  
Mäczli do mit ungemach  
Wainent zuo dem knechte sprach:  
Ja, ich wayss wol, wie ym ist.  
43 Du pist ein gesell mit falcher list,  
Sam einr, der vogel vahn wil,  
Der pfeiffet süss und macht sein vil,  
Und so seu koment in sein hab,  
So würgt er in die chragen ab.  
5 Nāna, Mäczli, so sprach dirr,  
Mich dunkt, du seygist worden irr  
In disem bett, daz sag ich dir.  
Wayst nicht, daz von payder gir  
10 Zwüschen uns geschehen ist  
Die häylich ee an bosen list?  
So leyst auch in dem prautpett.  
Dar umb so trachtin wir ze stett,  
Daz die ee werd vollepracht,  
15 Der so mit willen ward gedacht!  
Secht, do tett er sam ein man  
Und grayff sey chrefticleichen an!  
Wie schier er ir die päyn auf kert,  
Sam in der schreiber hiet gelert,  
20 Und macht sich zwüschen seu enmitten!  
Er tet nach seiner vordern sitten.  
Mäczli was auch nicht ze träg,  
Wie sey an dem ruggen läg,  
Sey hüczret vast und zappelt ser  
25 Und bhielt auch wol des arczzets ler.  
Do nu daz erst vergangen was,  
Daz wisst man wol und machet das,  
Das die pettstat was ze chranch  
Und hiet getan daz best gesanch,  
30 Daz man joch yemer mag gesingen.  
Da mit der preutgom wolt verprinnen  
Von grossem durst, des ruoft er:  
Wasser her, jo, wasser herr!  
Des pracht man in do von Venedi  
35 Ein suppen gemachet mit tragedi,  
Und auch von malvasey da mit.

[S. 187]

[S. 188]

Daz was ir aller pester sitt.  
 Do assen seu und trunkend dar,  
 Bis daz seu wider chamen gar,  
 Da mit die geste bald hin für.  
 40 Die praut stuond auf und bschlass die tür  
 Inrentalb vil gar ze stett  
 Und legt sich wider in daz bett.  
 Doch chuond sey sich vil übel ghaben,  
 Den pluomen in irn fröden chlagen.  
 Des sprach der preutgom: Wäynn nicht mer, [S. 189]  
**43b** Gehab dich wol, daz ist mein ler.  
 Hast den pluomen nu verlorn,  
 Da wider wirt ein chind geporn,  
 5 Daz ist ein säylich dinch vil guot.  
 Dar zuo nym dir in den muot,  
 Daz du in treuwen mäynist mich  
 Und tügist was ich haysse dich,  
 Daz doch mit nützen sey und eren.  
 10 Sich, so wil ich dir daz sweren,  
 Dich in rechter lieb ze halten  
 Und von dir auch niemer mich gschalten.  
 Der rede danket sey ym do  
 Und verhiess auch tuon also.  
 15 Des ward do lenger nicht gspart,  
 Er tett irs noch en ander vart.  
 Des wären seu do müde worden  
 Und schlieffend hin bis an den morgen.  
 \*\*\* Hiet die praut nur einen man;  
 20 Kützeldarm ir vier gewan,  
 Annen ärs der ward zerriben,  
 Sey hiet der gsellen mer dann sibem.  
 Zehner phlag die Gnepferin,  
 Yecleichem nach seinem sin.  
 25 Ungemäss die hiet ir acht,  
 Die veilten all die langen nacht.  
 Die Wöscherin so reudich was,  
 Daz sey vor inen allen genas.  
 \*\* Do nu der liechte tag herprach,  
 30 Der wachter an der zinnen sprach:  
 Wer an lieben armen leit,  
 Der mach sich auf, won es ist zeyt;  
 Die sunne hat den morgen streyt  
 Mit chreften überwunden;  
 35 Der man entweycht, ich wäyss nicht war;  
 Die sternen sein verblichen gar,  
 Die nacht ir still ist worden bar,  
 Daz brüf ich ze den stunden  
 Et cetera, daz sang er gar. [S. 190]  
 40 Des ward fro Mäczli do gewar  
 Und gedacht ir in dem sin:  
 Wär, daz ich derweket in,  
 So tät er mirs zür dritten stund,  
 E man uns in dem bette funde.  
**43c** Des ward sey sich do rüren,  
 Daz bettgwand alz durchfüren,  
 Bis er doch muosst derwachen do.  
 Pertschi auf und sprach: Wie so?  
 5 Ich hiet mein fingerli verlorn,  
 Antwurt sey, daz tett mir zörn,  
 Und han gesücht bis an den tag.  
 Der macht, daz ich es funden hab.  
 We wie schier do ward vollpracht  
 10 Des, so ir Mäczli hiet gedacht!  
 \*\*\* Dar nach die gsellen kament all  
 Mit pheiffern und mit grossem schall  
 In daz gaden ze dem zil  
 Und wunschten in des glükes vil.  
 15 Du scholt uns nicht versweygen,  
 Mocht sey es derleyden?  
 Gevelts dir an der sneiden?  
 Sprachen seu zuo Pertschinn do.  
 Des antwürt er und sprach also:  
 20 Mir geviel nie kayni bas.  
 Wisst, daz sey ein junchfraw was!  
 Dar umb so gib ich ir vil drât

Ein par schuoch ze morgengab.  
 Do huob mans von dem bette auf.  
 25 Secht, do was die hochzeit aus,  
 Won in wâren chumen mâr  
 Notleich gar und dar zuo swâr,  
 Daz Nyssinger ze denen zeiten  
 Hieten muot mit in ze streyten,  
 30 Und wie ir botten in die land  
 Warent hin umb hilf gesant.  
 \*\* Des machten sich die jungen fro  
 Und die alten nicht also; [S. 191]  
 Die wisten wol in iren sinnen,  
 35 Was man mocht mit krieg gewinnen.  
 \*\*\* Also leutet man ze rât.  
 Des chamen her der herren drât  
 Wol auf zwaynzig und auch me:  
 Etleich seint genennet e,  
 40 Die andern wârent Ruoprecht,  
 Gaggsimachs und Niemansknecht,  
 Hilprand, Grämpler und der Gnäst,  
 Gumprecht und der Hellegayst,  
 45 Künchelstil und Ochsenchâys,  
 Fuczenpart und Fleugenschâyss  
 Peter Stümph und Ryffyan  
**43d** Und der werd her Pylyan,  
 Dar zuo Lyenhart mil dem phlegel,  
 Symon Kegel, Jaudas Schlegel  
 Und der Höseller der gra.  
 5 Da mit so warens alle da  
 In einem stadel auf dem tan.  
 \*\* Des huob do Rûfli mayger an  
 Und sprach: Ir herren arm und reich,  
 Es habt gesehen all geleich,  
 10 Wie die von Nyssingen die bösen  
 Mit iren faygen herczen lösen  
 Gestern schulden uns ym gras  
 Umb anders nicht, dann umb daz,  
 Daz Eysengreyne gejuket hiet  
 15 Greduln hand in ganczer lieb.  
 Nu lekt der hund den herren sein  
 Von treuwen ym ze frödenscheyn,  
 Dar umb so taten sey nicht wol  
 Und namend daz einr nemen schol  
 20 Der ane recht und ane sach  
 Wil ym schaffen ungemach;  
 Des wolt seu noch benügen nicht  
 Und santten uns enn argen wicht  
 Mit böser täydinch und mit treuwen,  
 25 Sam die mause tuond den leuwen. [S. 192]  
 Dar zuo habent seu gesant  
 Umb hilf und rât in alleu land  
 Und habend gir mit uns ze streyten.  
 Wes schüllen danne wir gepeyten?  
 30 Wisst, es ist uns nicht ze leyden,  
 Furbas also lange sweygen.  
 Dar umb so ist der râte mein,  
 Daz wir die ersten schullen sein  
 In des streytes an ze muoten  
 35 Und warnen uns mit wappen guoten,  
 Ze reyten auf die meuse,  
 Ze rüen in die leuse,  
 Sam die löwen unverzäyt.  
 Die mâr habt euch von mir gsäyt!  
 40 Die red geviel den jungen wol,  
 Won seu ir gemuotes waren vol,  
 Dar umb daz in gelungen was  
 Des vordern tags auf irem gras,  
 Und wanden, daz in yemant icht  
 45 Geschaden mocht dehayner gschicht,  
**44** Und sprachent all: Daz sey getan!  
 Wer bessers wiss, der sag es an!  
 Dar zuo fuor do Ryffyan,  
 Der was der alten einer do  
 5 Und sprach: Dem dinch ist nicht also,  
 Sam ir nu wäynt nach euwer sag,

Won ich oft daz vernomen hab,  
 Daz niemant mag einn veldestreyt  
 Gefüren recht pey seiner zeit,  
 Dann ein hoher fürst gestalt  
 Oder einr von seinem gewalt.  
 Dar umb mügt es gestreyten nicht,  
 Sam des käysers rechte spricht.  
 Lyenhart sprechent ward vil drat:  
 Sag mir eins, des ich dich frag!  
 War aus sein die fürsten gmacht?  
 Von wannen chümpft die herschaft?  
 Sein seu nicht alz wol, sam wir, [S. 193]  
 Adams kinder? Daz sag mir!  
 Trauwen, sprach do Riffian,  
 Es ist wol war, daz yederman  
 Chömen ist von Adams leib  
 Und von Evan, seinem weib;  
 Doch sein etleich sunderbar  
 So from gewesen, daz ist war,  
 Daz seu von dem volk derwelt  
 Seyn ze herren und gezelt.  
 Etleich warent tugenthafft,  
 Etleich auch gar ungeschlacht.  
 Die tugend die prach alweg für,  
 Die bosshäyt chrangelt vor der tür  
 Sam her Noes sünen geschach,  
 Do einr sein vater trunke sach,  
 Do huob er sein ze spotten an;  
 Dar umb ward er ein äygen man;  
 Und die den vatter erten do,  
 Die wurden erber frien so.  
 Also sein wir nicht geleich,  
 Einr ist arm, der ander reich,  
 Einr ein gpaur, der ander edel.  
 \*\*\* Do sprach Lienhart mit dem phlegel:  
**44b** Nu dar, daz fügt uns allen wol,  
 Won wir sein from und tugend vol.  
 Dar zuo wir haben auch ein gfäss  
 Allen dörffern mit ubermäss  
 Mit einem zaun gemauret wol,  
 Dar umb ein pach rint wassers vol,  
 Zwäy tor und huotten vier  
 Mit einem teuffen graben zier  
 Hat daz dorff zuo seiner maur  
 Allen veinten gar ze saur.  
 So machtig sein wir und so reich,  
 Nie käyn volk ward uns geleich;  
 Dar umb so mag ich sprechen so,  
 Sind sein meyn gsellen fro:  
 Bis du, Rüfel Lechdenspiss, [S. 194]  
 Kayser uber all gewiss,  
 Und du, Walther Fleugenschayss,  
 Kunig in der Grausner chrayss!  
 Dar zuo sey auch Fuczenpart  
 Herczog zuo des streites vart,  
 Und sunderleich zuo einem ruom  
 Hab er sein herzogentuom  
 In dem anter tayl dem land,  
 Daz macht in uber all derkant!  
 Und du, Pertschi Triefnas,  
 Ich kan dir nicht geraten bas,  
 Marchgrâf bis von Nyenderthäym  
 Über als daz gepyet gemäyn!  
 Grâf Purkhart ist gewesen vor  
 Ein grâf geporn von Nydrentor.  
 In Ungern ist sein grâfschaft,  
 Da man vil der grâfen macht.  
 Wir andern seygin freyge herren!  
 Secht, daz kan uns niempt derweren!  
 Wer dann zritter werden wil,  
 Der chum zum streyt, da machit manr vil!  
 Unser diener seygin knecht!  
 Die jungen sprachent: Daz ist recht.  
 \*\* Ruoprecht des ward lachent do,  
 Er sprach: Nu hin, dem sey also,

40 Daz doch nicht gewesen mag,  
 Die weil du lebest einen tag.  
 Dennoch schüllen wir nicht streyten  
 Mit Nissingern ze disen zeiten,  
 45 Wellen wir vil recht hie pey  
**44c** Sehen, was der streyte sey  
 Und des streytes manig vach  
 Des ungerechten krieges sach.  
 Das sag uns, sprach do Farindkuo,  
 Wir hörren dir vil gerne zuo.  
 5 Do sprach Ruprecht ze der frist:  
 Wisst, der streyt ein chriege ist,  
 Der an schlahen leynt und stechen, [S. 195]  
 An schiessen, muosten und auch brechen,  
 10 So ist der streyt auch manigvalt,  
 Etleichen man gaystleich halt,  
 Etleicher ist leypleich gar.  
 Gaystleichs streyts sein zwo schar:  
 Die erste ist daz himelher,  
 Die sich vil chrefteleich ze wer  
 15 Stellet wider Lucifern  
 Und alle die ym folgten gern,  
 Also daz er muosset vallen  
 In die hell mit seinen allen.  
 Die peyn er billeich leyden scholt,  
 20 Won er für got sich seczen wolt.  
 So leynt die ander gaystleich schar  
 Des streytes an den pfaffen gar,  
 Die die leut an gottes stat  
 Pannend schedleich nacht und tag,  
 25 Die kirchen in dar zuo verschlahent  
 Und auf von nütz und eren habend.  
 Der streyt mag etswen wesen guot,  
 Etswen böss, dar nach man tuot.  
 Leypleichs streyts ist zwaygerhand:  
 30 Der erst ist gemayn in allem land,  
 Gen dem andern daz geschicht,  
 So der hohe fürste vicht  
 Oder volk von seim gewalt.  
 Daz ding ist auch also gestalt,  
 35 Daz der streit mit recht bestet  
 Oder nur von gewalte get.  
 Der ander streyt ist taylsam  
 Und geschicht oft, so der man  
 Seynes lebens sich dernert.  
 40 Daz ist von glük und recht beschert.  
 Taylsam streyt auch hevet an  
 An dem seinen, so ein man  
 Geschadigot ist von eim alläin  
 Und wil sich rechen an der gemayn.  
**44d** Das mag auch nimer recht gesein, [S. 196]  
 Won allayn schol leyden peyn  
 Die sele, die auch sunderbar  
 Hat gesundet, daz ist wâr.  
 5 Ze dem dritten man in sicht,  
 So einer mit dem andern vicht  
 Sunderleich in einem champf.  
 Got geb ym läyd mit sampt dem rampf,  
 Der in des ersten ye derdacht  
 10 Und so mangan man hât pracht  
 Umb sein leben ane sünd.  
 Doch ficht man, sam ich euchs künd,  
 Daz der grechte ob geleyt  
 Ofter ze derselben zeit,  
 15 Dan der schuldig, umbe daz,  
 Won er seins rechten getruwet bas;  
 Daz gibt ym hercz und dar zuo sterk.  
 Doch so hörren noch eins und merk:  
 Ander sünd die machend dik,  
 20 Daz er beleybet in dem strik.  
 So kumpt der streyt von manger sach.  
 Doch, daz ich es kurczter mach,  
 Die sach der sachen ist vil wol  
 Fünferlay, die man euch schol  
 25 Kunden eben ze dirr frist.

Dar umb so wisst, die erste ist,  
 Daz man nicht bessert ubeltat  
 Nach dem und seu verdienet hat,  
 Die ander daz ist voller chäst,  
 30 Die den chriege steuret fast,  
 Die dritte ist, vernim mich eben,  
 Daz wir den zehenden nicht geben  
 Wellen unserm pfarrer,  
 Dar umb so nimpt der söldner,  
 35 Die vierd ist daz, daz wir nicht enwellen  
 Uns dem tiefel widerstellen,  
 Won wer umb die sele vicht,  
 Der achtt des leybes streytes nicht;  
 Die leste sach, darumbe wir  
 40 Habent zuo der tât begir, [S. 197]  
 Die kriege schaffet und auch streyt,  
 Ist, daz wir nicht rechter zeit  
 Wissen mügen allen schaden,  
 Den man von dem krieg mag haben  
 45 An sel und leyb und an dem guot.  
 Also hab auch in dem muot  
 Von dem varen uber mer  
 Und umb das lant ze pauwen verr,  
 5 Won wer daz leyden wisst eben,  
 Der liess es alles unterwegen.  
 Hie so mügt es merken pey,  
 Ob euch guot ze streyten sey.  
 \*\*\* Daz verredt vil schiere do  
 10 Eysengreyn und sagt also:  
 Lechspiss uns des ersten sprach,  
 Wie recht wir hietin zuo der sach.  
 Haben wir nu recht dar zuo,  
 15 So schol man trachten spat und fruo,  
 Daz wir es treyben an ein end.  
 Da von uns auch niemand wend,  
 Won wir schüllen er beyagen.  
 Was schadens schüllen danne haben  
 20 Die, so mächtig sein und kek,  
 Daz seu umb niemant einen zwek  
 Gabind, so es not tuot!  
 Die rede daucht die jungen guot.  
 \*\* Da mit so huob her Pylian  
 Auch sein widerrede an,  
 25 Won er auch ein alter was,  
 Der sich verwisst auf kriege bas,  
 Und sprach: Wisst, daz niemant schol  
 Ym selb so gar getruwen wol,  
 30 Won kaynr so stark ist noch so reych,  
 Er vinde dannocht sein geleich.  
 So spricht man auch nach harscher ler:  
 Der veldstreyt haben wil ein her  
 Ze fuoss auf sibentausesent man  
 35 Und hundert, ob mans zellen kan,  
 Und sybenhundert schüllen sein  
 Geritten nach der zale mein,  
 Dannocht mer auf neunzehen,  
 Die schol man pey enander sehen  
 40 Schon gewappent gancz und gar!  
 Der schüenzen sey ein michel schar,  
 Die sich machen vor hin an,  
 Die veint ze schlafen verr hin dann.  
 Nu dar, daz habt ir alles nicht!  
 Dar umb so ist der streyt enwicht  
 45b Juncher Hayncz sprang auf von zorn  
 Und sprach: Sym siha durch ein horn,  
 Wil uns nu der gemessens geben,  
 Wie man schol ze streyten leben?  
 5 Ich han von reken streyt gehört,  
 Von Alexanders hie und dört,  
 De Troyaner ganz und gar  
 Mit Kriechen hin und dar  
 Und der Römer dort und hie.  
 10 Ich vernam des zellens nie.  
 Dar umb so wisst und ist mein rat,  
 Der nicht auf zehen tausent hat

Gewäppenter zuo seinem streyt,  
 Der chäm gegangen mit eym scheyt,  
 15 Mag er nicht gevaren bas  
 Und schlach die veinde in das gras!  
 Ein pfefferchorn vil hässer ist,  
 Dann ein grosser hauffen mist.  
 \*\*\* Da mit so kam fro Laychdenman  
 20 Für die tür und chlochet an,  
 Des ward sey in gelassen do.  
 Sey gie hin für und sprach also:  
 \*\* Vorhin wisst ich alweg wol,  
 25 Daz chäyn weiser chomen schol  
 Von ym selber zuo dem rât,  
 Da man in nicht gepetten hât;  
 So wäyss ich nu hin wider daz, [S. 199]  
 Ob einer mag geraten bas,  
 Dann ein andrer zuo der geschicht,  
 30 Die in an so grössleich trifft,  
 Des hât er recht und dar zuo er.  
 Dar umb so pin ich chomen her  
 Und sag euch auch die tayding mein  
 Mit manger clag von grosser peyn,  
 35 Deu ich an meinem herczen trag.  
 Unser mayger ist ein knab,  
 Und der rât von jungen leuten  
 Daz mag uns anders nichtz beteuten,  
 Dann sam ich es geschribens vind:  
 40 We dem lande, daz ein kind  
 Haben muoss ze einem herren!  
 Won das wil ich yeso sweren,  
 Schol daz streyten für sich gen,  
 Diss dorf vil wenich mag besten  
 45c Einen tag, daz wayss ich wol,  
 Es wirt verprent zuo einem kol,  
 Dar zuo daz guot geraubet gar,  
 Und ob ich es gesprechen glar,  
 5 Daz kind in seiner muoter leib  
 Dermürdet wirt mit sampt dem weyb,  
 Die man derschlagen und gevangen,  
 Dar zuo hoh embor derhangen.  
 Daz hab ich alles sampt gelesen  
 10 In der gescript und muos auch wesen,  
 Won die Nyssinger die sind  
 Des planeten Marten kind.  
 Das muogt es dar an spuren wol,  
 Won ir dorff ist sunden vol,  
 15 Der fläschhaker seu habent vil,  
 Die der sterne haben wil.  
 Da mit so wirts am Eritag,  
 Der ist auch seinn, sam ich euch sag.  
 So ist dar zuo der selbig stern  
 20 In seinem haus, do stet er gern,  
 Daz ist in dem hymelstier, [S. 200]  
 Da ist er auch wol sterker zwir  
 Trun, dann ob des nicht enwär.  
 Dar zuo so sag ich euch die mär,  
 25 Dem stern Venus ist gegeben  
 Sunderleichen unser leben,  
 Daz mügt es sehen also drât,  
 Won diss dorff nur weyber hat  
 Und auch sneyder uber all,  
 30 Die schaczet man in seiner zall,  
 Dicze süne sein kinder schullen seyn.  
 So hat der stern auch den peyn,  
 Daz er widersinnigs get  
 Und in dem hymel taraut stet,  
 35 Er hat ein böseu angesicht,  
 Daz saumt euch zuo der geschicht.  
 Dar umb, vil lieben kinder meyn,  
 Daz ir vil sälich muossin sein,  
 Massent euch des streytes  
 40 Und wartent bessers zeytes,  
 Wol ir behalten leib und sel,  
 Chinder, weyber, guot und er!  
 \*\*\* Do nu diseu red geschach,  
 \*\*\*

45  
**45d**

Wie greulich Niggel gen ir sach  
Und sprach: Get aus, ir alteu hür!  
Daz euch der ubel gayst enphür  
Mit ewerm sternensehen!  
Ich wil dir des vergehen:  
Wär ein stieg in disem haus,  
Du müssist vallen ab und auf.  
Laychdenman die lieff da hin  
Und liess den jungen iren sin.

5  
\*\* Colman was ein weiser pach,  
Dar umb er haysse waynend sprach:  
10 Nu dar, vil lieben herren guot,  
Sagt, wes habt ir noch ze muot?  
Des sprachen do die jüngen gmäyn:  
Wir wellen streyten umb daz äin,  
Daz wir der allen keczern tant

15 Mügin pringen ze einr schand.  
Dis seu der haher musse streken!  
Schullens uns also derschrecken?  
Colman sprach: So tut so wol

20 Und sent umb hilfe, sam man schol  
Tuon in sölher grossen not!  
Daz ding ist nicht ze verr dem tod,  
Es ist nicht umb einn ryem alläyn,  
Wisst, es gilt die haut gemäyn.

25 Secht, das mag euch schaden nicht,  
Won die weyshayt also spricht:  
Den freund man in den noten mag  
Versuochen bas, dann ander tag.  
So tuot uns bitten auch nicht vil!

30 Ob einr uns nicht herhören wil,  
Dar umb so tuot er uns kayn we,  
Und wissent dar zuo bas dann e,  
Wer uns getreuw ist oder nicht,  
Daz man sich auch darnach verricht.

35 Dar zuo ist des streytes recht,  
Daz man den veinten send ein knecht  
In einem rosenvarwen tuoch,  
Mit swert und auch mit hantschuoch,  
Gesprenget ser mit rotem pluot.

40 Daz ist ze einem zaychen guot,  
Daz man vechten mit in well.  
Dar zuo widersäyt der gesell  
Yrem leyb und yrem guot,  
Daz seu sich dester bas in huot

45 Haben schüllen, so tuot ir,  
Welt ir haben streytes gir.

\*\*\* Diss geviel den jungen allen  
Und schreuwen auf mit grossem schallen:

**46**  
Sim daz wär joch uns ein gnad,  
Daz Colman so gesprochen hat.  
Und santten drat den mesner hin  
Zuo den veinten in dem sin,

5 Daz er die märe scholte sagen  
Und daz er von in würd zerschlagen,  
Won sey truogen hass gen ym.  
Das cham ym alles ze gewin,  
Won er gen Nyssingen do kam

10 Und huob also ein red an:  
\*\* Mein herr der mäyger und der rat  
Von Lappenhausen yeso drât  
Haben mich zuo euch gesant,  
Daz ich euch machen schol bekant

15 Yren gruoss nâch dem und ir  
Verdinet habt, daz gelaubent mir!  
Dar zuo ich euch widersag  
Ewerm leyb and euwer hab  
Von meinen herren allesamt.

20 Den häntschuoch nempt in ewer hand  
Und auch daz pluotig swert dar zuo,  
Ze weren euch des morgens fru.  
Auf dem Nyssvelt pey der linden  
Da wellen seu sich lassen vinden.

25 Do die potschaft was gesagt,  
Strudel der was unverzagt

[S. 201]

[S. 202]

Und sprach: Du macht ein gsele sein,  
 Se hin den esel, der sey dein!  
 Ze pottenprot den gib ich dir  
 30 Von meinen purgern und von mir,  
 Won du hast uns wol gmuot  
 Gemacht mit deinen mären guot.  
 Trag hin swert und hantschuoeh  
 Und sag in auch den unsern fluoch,  
 35 Won mit unsern äygnen swerte  
 Wollen wir seu all zerserten,  
 Kämin seu nur an die stat,  
 Da seu uns hin habend gladt.  
 \*\*\* Der räche ward der botte fro.  
 40 Gieng er vor, des rächt er do  
 Gen Lappenhausen wider häym  
 Und sayt die antwürt allen gmäyn.  
 \*\* Des wurden seu von fröden springend, [S. 203]  
 Wütend ser und dar zuo singend  
 45 Und santten hin von gemaynem rât,  
**46b** Also schier und auch gedrât  
 In die pesten stete so,  
 Die man vinden mocht aldo.  
 Rom die erste was genant,  
 5 Gelegen in Campanierlant,  
 Venedy sey die ander,  
 Und dar zuo Prugg in Flander,  
 Galiczi hat Compostellan,  
 Navarr allayne Pampilon,  
 10 In Cathaloni Barsalon,  
 Die gröst in Spangen ist Sibili  
 Und in Provincia Marsili,  
 Palerm der insel ze Scycili,  
 Nâpels in dem chüngreich,  
 15 Parr litt in Püllen, die geleich  
 Ligend alle an dem mer,  
 Daz selbig tuond auch Januer  
 Mit äyner statt die haysst Schavon,  
 Dar zuo in der march Ancon,  
 20 Die ligend auch dar an vil schon,  
 Constantinopol sey derkant  
 Den kindern dört ze Chriechenland,  
 Ze Zyppern in der inseln ist  
 Famagost ze aller frist,  
 25 Mayorica mit seinem strich  
 Hat ein insel auch für sich.  
 Das ertreych ker ich wider an,  
 Es ist Florencz in Tuscan,  
 Paraus und auch Asseys,  
 30 Lugg, die hohe Syen und Peys,  
 Bolony, Pern und Mäylan  
 Ein Lamparter dyr zaigen chan,  
 Dar zuo Padaw und Ferrär,  
 Ist dir frâgen nicht ze swär,  
 35 In Freyaul ist Weyden,  
 Der was auch nicht ze fersweygen, [S. 204]  
 Peuschendörff an underlæss  
 Phligt der besten lantstræss,  
 Poczen daz leyt an der Etsch,  
 40 Tyrol dar zuo die herren fest,  
 In Sophoy ist Losan,  
 Pareys in Franchreich wol getan,  
 Tolosen und auch Montpalier  
 Sein der steten drey vil zyer,  
 45 Leuden in Prabanden,  
**46c** Köln in Niderlanden,  
 Wurms und Speyr, Triel, Mäncz und Ach  
 Die ligend all enander nâch  
 Pey dem Rein, sam Basel tuot,  
 5 Dar zuo Costencz die vil guot  
 Liget in dem land ze Swaben,  
 Von Ulme schol man dar zuo frâgen  
 Und von Augspurg auch da pey,  
 Welheu da die beste sey,  
 10 Und Zürich auf der Lintmag,  
 In der Steyrmarch Neuwenstät,  
 In Elzeus Restat, Stoccarum

in Eysayss Rastet, Strasspurg  
 Und in Turing Erdfurt,  
 In Franchen vint man Wirczpurg  
 15 Und den markt ze Frankenfurt,  
 Pabenberg schol man da kiesen  
 Und Münster suochen pey den Friesen,  
 In Spenvelden Nürenperg,  
 Prag daz leyt auf Pehmer erd,  
 20 Prünn in Märhern an der march,  
 In Paiern Regenspurg die starch,  
 Salczburg, München die vil reich,  
 Passaw ist doch ir geleich,  
 Wyen in Osterreich ist gewachsen,  
 25 Halberstat das stet in Sachsen,  
 Meychsen ist ein stat alläyn  
 Und hat ein march für sich gemayn,  
 Ofen, Grân und Prespurg  
 Ligent auf Ungern furt, [S. 205]  
 30 Chrakaw ist in Polner reich  
 Und auch Presslaw sein geleych,  
 In Kärndern vint man Villach  
 Nicht gar verr von Friesach.  
 Preussen und auch ändreu land  
 35 Sein mir nicht so wol bekant,  
 \*\*\* Dar umb ich nicht genennen chan  
 Ir stett und ker hin wider an,  
 Da ich der gepauren botten liess,  
 Churczleich, daz euch nicht verdriess.  
 40 Die stett die brief vernament,  
 Wie schier sey zemen châment,  
 Ze bedenken sich vil eben,  
 Wem man scholte hilfe geben.  
 Und do der tayding vil geschach,  
 45 Der senador von Rôm der sprach:  
**46d** \*\* Lamparter sein weis genuog,  
 Die von Franchreich sunder chluog,  
 Teutscher man ist auch gelert,  
 Dar umb sey in die er beschert,  
 5 Was der pol von Florencz  
 Und der amman von Costencz,  
 Von Pareys der haubtman  
 Sprechent, daz sey alz getan!  
 Der priol, des ist mir ze vil,  
 10 Sprach, doch nicht, sam ich da wil,  
 Sünder was ir wellt, daz sey!  
 Und leg ein wortli aus da pey,  
 Daz ein weiser sprach, daz ist:  
 Besser ist ze aller frist  
 15 Ze richten zwüschen veintten zwäyn,  
 Danne zwüschen freuntten gemäin,  
 Won der freunden in verleur  
 Äinen, des chum ich ze teur,  
 Der veintten mag ich gewinnen äyn  
 20 Ze freunt, daz ist daz ich da mäyn.  
 Also mag ich sprechen hie:  
 Yeder man, der wayss wol, wie  
 Unser freunt sein Nissinger [S. 206]  
 Als wol sam Lappenhauser,  
 25 Die schol man nicht also verliesen  
 Und den andern tayl derchyesen  
 Zuo unserm grossen ungewin,  
 Das dunket mich in meinem sin.  
 Der haubtman auch gefraget ward;  
 30 Der äntwurt ze der selben vart  
 Und sprach: Her priol hat geredt  
 Also weysleich hie ze stett,  
 Daz ich nicht bessers han ze sinne,  
 Dar umb so wil ich volgen yme  
 35 Und beweren sein geticht  
 Mit andrer red, die also spricht:  
 Ist ein man auf häylem eys,  
 Der ge vil gmach, so ist er weis,  
 Und hab sich auf entwedern täyl,  
 40 So vert er seine sträss mit häyl.  
 Also rât ich ze der sach,  
 Daz wir beide mit gemein

47

Daz wir beieiden mit gemacht,  
Daz mügen wir auch sanft getuon,  
Won wir weder fried noch suon  
Prechent an den dorffgesellen,  
Ob wir in nicht envolgen wellen,  
Und behalten ane schuld  
Den andern täyl in ganczer huld.

5

Doch so leg ich eins dar zuo,  
Daz man da sprichet spât und fruo:  
Verfluochet sey die maysterschaft,  
Die chupfer aus dem silber macht!  
Dar umb so schüllen wir die botten  
Schon enphahen ane spotten.

10

Und in es auch derbieten wol,  
Sam man frömden gesten schol,  
Und voll die also sein gesant  
Mit botschaft in ferreu lant,  
Da mit so Lappensausser sag  
Zuchticleichen sagen ab

15

Und sprechen, wie ir alteu treuw  
In unsern herczen ist so neuw,  
Daz wir tätin an gevar  
Alles das, das billeich wär.

20

So ist der edeln leuten muot  
So häyss auf unser leib und guot,  
Daz wir von unsern stetten nicht  
Varren mügen ze der geschicht,  
Darr umb wir bitten ire huld,  
Daz seu uns halten ane schuld.

25

Dar nach man vil sere batt  
\*\*\* Den gelerten amman von der stat  
Ze Costäncz an dem Podemse,  
Ob er ichzit wisset me  
Für die andern, daz er das  
Saget wol und rieti bas.

30

\*\* Des huob der amman an und sprach:  
Die vorhin rieten zuo der sach,  
Seyn so gerechte an ir sag,  
Daz ich es nicht verbessern mag  
Von nataur in meinem sin,  
Doch sam ich geleret pin

35

Von einem, der was ein jurist,  
Sprich ich, daz die hilfe ist  
Zwivalentich nach rechter chunst,  
Daz ist der schirm und auch der gunst.  
Ze schirmen sein wir alle gepunden

40

47b

Einen Cristan ze den stunden,  
So man ym vil unrecht tuot  
An leib, an er, ald an dem guot,  
Doch geschech das in der mass,  
Daz man allermanchleich lass  
Ungeschlagen und gestochen,

5

Won daz würd an uns gerochen,  
Ob der so geschlagen man  
Wär eins andern undertan.  
Des gunstes vint man dreyerlay,  
Daz sein der rât, der gewalt die zwäy,  
Mitworchen ist daz dritt.

10

Râtes schol man helfen mit  
Yedem man, der sein begert,  
Ist sein sache rates werd.

15

Tuot dann einer, daz er schol,  
Dem schullen wir mit hellen wol  
Und ym geben also bald  
Unsern gunst und unsern gewalt.  
So mügen wir auch wirchen mit  
Einem, phligt er gotter sitt,  
Und schafft es wol ze rechten stunden.

20

Doch sein wir sein nit gepunden,  
Wen die hilfe haben wil  
Mü und auch der zerung vil,  
Er war dann, daz der selbig man  
Uns ein soleyichs hiet getan  
Oder tätt von herczen gern,  
Wolten wir sein nicht enbern.

25

Die tädig schol man doch versten

[S. 207]

[S. 208]

30 Die tadung schol man doch verstehen,  
 Ob sich das dinch mag so vergen,  
 Daz wir auch weder er noch leben  
 Müssin mit der hilfe geben,  
 Ald daz äyner nicht da pey  
 35 Wolt der pfaffhayt werden frey,  
 Oder ob das helfen wär  
 Unsern freunden nicht ze swar,  
 Den schüllen wir missevalen nicht,  
 Sam die tugent uns vergicht.  
 40 Warind aber paydeu täyl  
 Unser freunt ze geleichem häyl,  
 So schüllen wir daz schaiden  
 Zwüschen inen payden.  
 Mag mans dann nicht untersten,  
 45 So schol man zua dem ermern gen  
 Und in schirmen, hat er recht.  
**47c** Secht das duncht mich alles schleht.  
 Seyn sie aber bayd geleich,  
 An iren willen gar ze reich, [S. 209]  
 So lassen wir seu also rüg,  
 5 Bis seu selber werden müd;  
 Und was ich von den freunden sprich,  
 Daz macht du merken hinter sich  
 Von den veinten nâch der welt,  
 Die die sel verkauft um gelt.  
 10 Also wisst, daz ist mein rat,  
 Daz wir senden ieso drat  
 Mit ir potschaft unser zwen,  
 Die mit worten untersten  
 Schüllen gütlich, ob seu mugen,  
 15 Yren streyt mit ganczer tugend;  
 Und ob ir tading nicht enklek,  
 So lâssen wir die spreuwersek  
 Vechtens werden ubervol,  
 Ob es euch gevellet wol.  
 20 \*\*\* Der herczog von Venedy sprach:  
 Besser red noch nie geschach.  
 Dar zuo sagt der potestat  
 Von Padaw: Daz ist mein rât.  
 Von Prâg der schepfer warend drey,  
 25 Die sprachen all: Daz sey, daz sey!  
 Also ward yeso ze hand  
 Ir erber potschaft hin gesant  
 Gen Lappenhausen zuo dem rât.  
 Ir täydinch huobens an vil drât  
 30 Umb den frid ze reden do.  
 Des geantwürt in also:  
 Sagt den ewern von den steten,  
 Wir haben seu umb hilf gepetten  
 Und nicht umb frid ze machen,  
 35 Dar umb wir in den sachen  
 Zuo allen heiligen sweren,  
 Yr gepeit auch nicht ze eren.  
 \*\* Die botten hin was scholtens sagen!  
 Seu möchten vor gwisset haben,  
 40 Daz ein gpaur vil selten tät,  
 Wes man in mit züchten pät, [S. 210]  
 Dem daz haubet grosser gar,  
 So man in gebitten gtar,  
 45 Und tuot allaine, daz er muos.  
 Gewalt der ist sein rechteu buoss.  
 Daz war dem Höseller ze swâr  
**47d** Und gedâcht, wie besser wär  
 Ym, auf frömder erde leben,  
 Dann da haym des todes phlegen.  
 Des macht er haymleich sich dar von,  
 5 Sam noch die weisen sein gewon.  
 \*\*\* Die andern santen yeso hin  
 Zuo den dorffen in dem sin,  
 Daz man in ze hilfe chäm.  
 Daz erste dorff was Narrenhäym,  
 10 Do hiettens mangen ohäym inn.  
 Daz ander dorff hiess in der Chrinn.  
 Seu santen hin züm weyler,  
 Der hiess man Ruffenweyler

Den mess man rupiengeyeret,  
 Gen Torenhofen in dem tal  
 15 Zuo iren freunden uber al,  
 Gen Leusaw unterm Höperg,  
 Da sassen herren und auch twerg,  
 Vil nach da pey auf grunen wisen  
 Sassen reken und auch risen.  
 20 Da hietens umb und umb gesant,  
 Dar zuo in der hayden land,  
 \*\* Die Juden und die Chriechen  
 Hielten sey für siechen  
 \*\*\* Und für nunnen zuo der geschicht,  
 25 Darum so wolten seu ir nicht.  
 Des dauchten sich die häxen gmät.  
 We, wie schier seu waren beräyt!  
 Yecleicheu sass auf ein gäyss  
 Und flog da her, daz ich nicht wäyss,  
 30 Weder tiefel in ir wär  
 In einem phät, daz was nicht swär,  
 Dar an ir gemaynes zaychen was  
 Pelsabuken chrumbe nas. [S. 211]  
 Ze Lappenhausen fuorens ein  
 35 Mit langen pürsten von dem sweyn  
 Und mit püchsen vol mit salb,  
 Das mustens haben allenthalb.  
 Daz wissten nu vil wol die twerg  
 Gesessen in dem Höperg  
 40 Und wollen mit den häxen nicht  
 Wesen ze der selben geschicht,  
 Wen seu mäynten sey nicht wol.  
 Des warens auch der sinnen vol  
**48** Und yeder mit seym mantel veh  
 Ward sieh seczent auf ein reh,  
 Die, sprungen höh den häxen zdracz  
 Bis gen Nyssingen an placz.  
 5 Die wâppen fuort man in vil gâch  
 Auf hohen chämelyeren nach,  
 Ir zaychen was ein chronter löw  
 Mit einem spruch: Mir niemant tröw!  
 Vor inen farnder leuten vil  
 10 Mit pfeyffen und mit saytenspil  
 Dönten sunderleichen wol.  
 Die freunt seu machten fröden vol  
 Hie mit und auch die risen her.  
 Yder fuort ein ysen sper  
 15 Und mit ir ein chläynet schon,  
 Daz was ein drake also hön.  
 Des drätten seu in siben schritten  
 Gen Lappenhausen bis enmitten  
 Auf den plan, des was man fro.  
 20 Daz sähent so die reken do,  
 Den die risen truogend hass,  
 Und bedachten sich auch bass  
 Ze Nyssingen ze varen ein.  
 Secht, daz geschach und scholt auch sein!  
 25 Iecleichs swert waz lang und präyt,  
 Dar an des stahels vil geläyt.  
 Daz seu do fuorten zuo eym schein,  
 Daz was einer maget bild so vein. [S. 212]  
 Die häyden wisten auch vil wol,  
 30 \*\* Mit we der man sich rechen schol.  
 Und do sey hieten so gehört,  
 Wie der Cristan minn zerstört  
 Was, des wurden seu vil fro  
 Und sprachen gen enander so:  
 35 Veint mit veinten temmen schol  
 Ein man, der sich wil rechen wol.  
 \*\*\* Des zoh ir her ein michel dyet  
 Bis in Lappenhauser gepyet,  
 Etleich ze fuoss, die andern ze röss,  
 40 Mit iren krölen und irm geschöss,  
 Mit einem sternen sampt dem man.  
 Der wappen wurdens selten an.  
 Wes scholten do die Sweyczer warten?  
 Mit iren geschliffenn helmputen  
 Cham ir her ein michel tävl

48b

5

10

15

20

25

30

35

40

45

48c

5

10

15

20

25

Sinn n her en merer by:  
Nur den Nyssingern ze häyl.  
Etleich do ze fuosse giengend,  
Die andern auf den sättern hiengend,  
Seu waren frays und dar zuo ubel,  
Ir paner hiet einn melchkübell  
Von dem dorff ze Aurach,  
Daz allweg für die andern prach;  
Narrenhäymer auch da hin,  
Gen Lappenhausen stuond ir sin  
Mit iren oren von dem esel.  
Der dauchtens sich nicht wenig edel,  
Hakken truogen seu ze wer,  
Die schluogen fast und heuwen ser;  
Torenhofner auch hin zuo,  
Den zagel fuortens von der kuo  
Und kamer her gegangen  
Mit eim und dreissig mannen,  
Iecleicher mit seinem stab,  
Mit dem er grosse peullen gab.  
Fünffzig waren chomen dar  
Von Narrenhayme sunderbar.  
Der hayden tausent was und me  
Chömen auf der Cristan we;  
Ir haubtman hiess her Mägeron,  
Gewappent all mit leder schon.  
Der risen warend sibem:  
Den ersten hiess man Sigen,  
Den andern namp man Egg,  
Der dritte was der Wegg,  
Der vierd Golyas was genant,  
Dem fünften sprach man Ruolant,  
Neymprecht und her schön Syren  
Warend do die lesten zwen.  
Hächel zaubermaysterein  
Hiet der fäygen fräwelein  
Einlfhündert gzöhet dar.  
Da was der Lappenhausner schar  
Zwelff und dreu hundert,  
So gerad, daz mich des wundert,  
Was seu hyetin gessen.  
Seu waren unvermessen  
Yeder mit seinr lanczen hie,  
Ze ross und ze fuoss, ich waiss nicht wie,  
Also daz ir uber al  
Warend da nach meiner zal  
Zway tausent streyt frey  
Und fünf hundert auch da pey.  
\*\* Die ander dörffer koment nicht  
Und sprachent, daz zuo der geschicht  
Besser wär ein luogen zuo,  
Rüwecleichen spat und fruo,  
Also schlaffent pey der want,  
Dann selber spilen mit der hand.  
\*\*\* Doch so ward in zuo gesant  
Von Indertrinn dem teuffen land  
Ein alter man und dar zuo gra;  
Nicht mer so vand man ir auch da.  
Der wolt auch sein ze ritter worden,  
Also wol gefiel ym der orden.  
Des ward verworfen er ze stuond.  
Sym, was schol uns der schebig hund?  
Sprachen seu, ker wider häym!  
Du pist den jungen ungenäm.  
Des war auch chömen her Galvan  
Ein ritter werd von Montalban,  
Lancelott und her Tristan,  
Stolff und ander herren gmäyn.  
Do muosten seu ir schlosse retten  
Und andreu güter von den steten.  
Her Rüggel doch von Elrpach,  
Den man nie derligen sach,  
Hiet ze streyten ym derkorn,  
Da was er dannacht ungeporn.  
Des waren chömen in der zeit  
Den Nyssingern zuo irem streyt

[S. 213]

[S. 214]

30 Mäczendorffer ungebetten,  
 Die sach man grimmelechen tretten,  
 Sam die zieren fiessen  
 Mit baslern und auch spiessen.  
 35 Yeder auf seim wappenroch  
 Fuort einn ygel auf eim stok.  
 Seu wâren chomen umb ein sach,  
 Die vor hundert jaren gschach.  
 40 Daz was ein schad und ein verratten,  
 Daz die Lappenhauser taten  
 Iren vordren umb ein stro;  
 Daz wolten die erst rechnen so.  
 Der andern dörffern kainer cham,  
 Dan von Leybingen ein man  
**48d** Vil jägerleichen mit eim horn,  
 Er hiet der veinten tod geschworn.  
 Ein rostigs panczer truog er an,  
 Ein fuorggen auch, da mit der man  
 5 Gab, so er wolt rüren sich,  
 Wunden drey in einem stich.  
 Mäczendorffer der was vil  
 Und, sam ich euch es sagen wil, [S. 215]  
 Wol auf neun und sibenczig do.  
 10 Daz wurden eben achczig so.  
 Der Sweiczler was auf hundert knecht  
 Dannocht zwänczich, daz macht recht  
 Zwirent hundert, alz ein har.  
 Do was der reken sunderbar  
 15 Vier alläin, die nenn ich dir.  
 Es was der Perner, glaub es mir,  
 Und sein mäyster Hiltprant,  
 Dyetleib von Steyrlant  
 Und der werd Wolffdietreich.  
 20 Secht, do was der twergen gleich  
 Tausent neunczig und auch ächt.  
 Nu secht vil eben, waz daz macht!  
 Der von Nyssingen man hiess  
 Rechter harscher sechczig spiess  
 25 Reiten auf den placz da her,  
 Da zeller man ze yedem sper  
 Dreu phert beräytet wol,  
 Sam ein lancze haben schol.  
 Secht, do hiet ein man gesehen  
 30 Ze hundert malen dreyzehen  
 Und sechzig erbrer uber al.  
 Der andern warent ane zal  
 Ze päyden taylen komen dar  
 Von sakman und preganten schar,  
 35 Von schüczen und schiltknechten,  
 \*\* Die hulfend auch ze fechten.  
 \*\*\* Die geste wurden schone enphangen  
 Von den frauwen und den mannen.  
 Man hiess in allen ze trinken geben.  
 40 Wes scholten seu do fürbas phlegen?  
 Der wein in zuo den stirnen schluog,  
 Des wuostens auf vil ungefuog  
 Und wolten ze der selben stund  
 Die veint erwürgen sam die hund.  
**49** Trun daz wär leycht do getan!  
 Da zugen seu die alten von, [S. 216]  
 \*\* Die Nyssinger mit grossem schall.  
 Her zuo, ir herren, schreuwens all;  
 5 Seyt ze streyten nicht ze gäch!  
 Wir schüllen haben ein gespräch  
 Und auch kumen uber äyn,  
 Was uns sey ze tuon gemayn.  
 Des waren seu gehorsam do.  
 10 Strudel machet sich aufhin so  
 Uber sich bis auf ein tach.  
 Er huob sein rede an und sprach:  
 Hört, ir herren arm und reich,  
 Chläin und gröss und all geleich,  
 15 Got der alleu ding tuot  
 Uns ze hayl und auch ze guot,  
 Gevt dem sündler oft ein nein

An dem leib und an dem seyn,  
 Daz er sich dest e beker,  
 20 Dar umb so wisst, es ist mein ler,  
 Daz wir alle Cristan gemäyn  
 Peychtig werdin gancz und räyn.  
 Das pin ich nicht ze sagen worden,  
 25 Dar wir die veinde schullen bsorgen,  
 Die so löss sein und so zag,  
 So böss und narrisch alle tag.  
 Ich sprich es nur alläyn umb das,  
 Daz wir got behagin bäs,  
 30 Won ist er mit uns alläin,  
 Niemand zeucht uns umb die päyn.  
 Dar nach schullen wir auch all  
 Fröleich essen und mit schall  
 Prot und fläysch von einem swein,  
 35 Dar zuo trinken roten wein,  
 Daz git uns chraft und dar zuo macht.  
 Nach dem schol man gen der nacht  
 Ziehen auss hin auf hin auf daz veld  
 Ze richten hütten auf und zelt.  
 40 Da schullen wir auch all beleyben,  
 Die nacht vil rüwechleich vertreyben, [S. 217]  
 Doch mit guoter wart und feur,  
 Bis an den liechten tag geheur.  
 Dar nach so mach sich ieder man  
**49b** Auf und leg sein härnäsch an  
 Und segen sich, er sauff ein äy  
 Dreu ald viereu oder zway  
 5 Mit einem glass von guotem wein.  
 Das hilft ym zuo den nöten sein.  
 Des mach er sich ye so hin an  
 Zuo seinem rechten haubtman,  
 Der hie fünfe schullen sein.  
 10 Der erste sey her Laureyn  
 Ein künich lobesam und werd,  
 Gewaltig über alle perg.  
 Der ander ist her Dyetreich  
 Von Pern, dem nie kayn man geleich  
 15 Ward an tugend und an macht.  
 Des haben auch die reken acht,  
 Doch sein seu all so wol getan,  
 Daz yeder möcht ein haubetman  
 Über all die welt gesein.  
 20 Das sprich ich auf die treuwe mein.  
 Der dritte haubtman ist geräyt  
 Der fräydigest der cristenhait,  
 Er ist ein fiess vil wol derkant,  
 Her Paggenzan von Sweiczerland,  
 25 Der von Aurach hie mein herren  
 Hat gefüret so von verren.  
 Der vierde haubtman ist der stark  
 Von Mäczendorffe auf der march,  
 Der des streytens gar vil phligt  
 30 Und in allen angesigt.  
 Der von Leybingen der sey  
 Sein selbers herr ein degen frey,  
 So pin auch dirr purger hie  
 Haubt und mäyster, got wiss wie!  
 35 Gar unwirdig ich sein pin, [S. 218]  
 Sam mich dünkt in meinem sin.  
 So muoss meim nefen auch glingen,  
 Der ist der best von Nyssingen  
 Und is gehaissen Füliczan.  
 40 Des rüm ich nicht, er ghört mich an.  
 Man mag es sehen an seiner tât,  
 Was der man ym herezen hat.  
 \*\*\* Der ist von uns dar zuo derwelt,  
 Ist, daz es euch auch gevelt,  
**49c** Daz er durch ewer nucz und er  
 Fürer sey und weis daz her  
 Mit unserm paner an daz zil,  
 Da man des morgens streyten wil,  
 Won er der strässenkunst ist vol.  
 Seu sprachent all: Daz æfelt uns wol.

5 Wer schol aver pilleich haben  
 Den vorstreyt? Daz schült ir uns sagen?  
 Trun, des antwurt Strudel do,  
 Unser ordnung sey also!  
 10 Hie sind cristan, twerg und reken,  
 Die schüllen sich ze velde streken,  
 Ze ross und fuosse gancz und gar  
 Sunderleich auf fünf schar,  
 Alz vil, sam auch der haubtleut.  
 15 Dar zuo wisst, sam ich euchs beteut,  
 Der veinten gsind daz ist gschaiden  
 In häxen, risen und in häyden,  
 Dar zuo habens cristan her  
 Wol auf sechse schar und mer.  
 20 Nu sagt mir an, daz wisst ir bas,  
 Wen habt es allermäyst in hass,  
 Dem schult ir auch des streytes geben.  
 Das ghört dar zuo und fügt euch eben.  
 Ich wäyss wol, am ze aller zeit  
 25 Der Sweyczer ist der vorstreyt  
 Von iren alten rechten,  
 Wann seu mit cristan vechten.  
 Der twergen gwonhät wayss ich  
 Noch der helden, so man vicht. [S. 219]  
 30 Seu sein aller eren vol,  
 Got geb was in fügi wol!  
 Der rede wurdens alle fro.  
 Des sprachen do die twerg also:  
 Kayn häxe noch kayn unhold  
 35 Ward uns nie mit trüwen holt.  
 Nu dar, so macht euch an den streyt,  
 Wan sen chöment welher zeit,  
 Sprach do Strudel an der vart.  
 Der reken täyl auch schreyent ward:  
 40 Die risen maynen wir nicht wol,  
 Won seu sind aller bösshät vol.  
 Der schult ir mich gepeyten,  
 Bis daz seu werden streyten,  
 Antwurt Strudel ze der stuond.  
 45 Die Sweyczer ruften aus dem mund:  
 So wisst, wir seigin cristan leut  
**49d** Und lust uns wol der häyden heut.  
 So nempis auch hin, sprach Strudol do.  
 Doch so rät ich euch also,  
 Daz yecleicher ein segen hab  
 5 Und sneid die payn den kaczern ab.  
 Mäczendorffer auch hin zuo:  
 So wisst, wir hassent spat und fruo  
 Lappenhauser, daz ist war.  
 \*\* Do sprach Strudel offenbar:  
 10 Die schullen werden uns ze täyl,  
 Seu sind uns umb käin gelte väyl.  
 Doch so mag ich also sprechen:  
 Wolt es euch an inen rechen,  
 So greyfft dte Narrenhäymer an,  
 15 Won es spricht der weise man:  
 Wer die diener füret hin,  
 Der fürt den herren sampt mit in.  
 Mäczendorffer sprachent do:  
 Das selbig schult es tuon also,  
 20 Sam ir von uns halten welt.  
 Daz haben wir für recht gezelt. [S. 220]  
 Strudel der hiet weisen muot.  
 Daz wär vil pilleich und auch guot,  
 Sprach er, so ist ir ze vil,  
 25 Dar umb man euch nicht lassen wil  
 So verderben, noch enschol;  
 Won wir wissen alle wol,  
 Wer euch schlügi auf den tod,  
 Der prächt uns in die selben not.  
 30 Des liessen seu sich auch benügen.  
 \*\*\* Fülzan der ward sich rügen  
 Und sprach: Vil lieber vetter mein,  
 Daz du sälich müssist sein!  
 Du sprichst: Ich schül das paner tragen

35 Und dem her den wege sagen.  
Ghört daz nicht eim haubtmann aff,  
Dem das gesind ist undertan?  
\*\* Nayn du, sprach her Strudel do,  
40 Du pists der panermayster so  
Und hast ze schaffen anders nicht,  
Dann den sturmfan, so man vicht,  
Tragen vestecleich hin an  
Hoh embor, so bist ein man.  
Und tracht, daz nicht kerst wider  
45 Oder daz mans truk da nider!  
**50** Da geit man dir auch hilffen zuo,  
Die dein gaument spat und fruo.  
Ein anders ghört einm haubtman an,  
Der schol des ersten sein ein man  
5 Frey des gemütes unerzäyt,  
Daz er ze trösten sey berayt  
Das ander volk und pring auch an  
Mit heczen, so er beste kan,  
Won der fröd in ym nicht hât,  
10 Der tröst die andren gar ze spât.  
Daz ander ist, daz er schol sein  
Listig in den sinnen sein,  
Daz er sich halt recht sam der man,  
Der schaffzagel spilen kan,  
15 Mit greyffen an und hüten sich  
Vor schaden nemen, merkst du mich?  
Dar umb so tuo des ersten das  
Ze frides zeit, daz fügt ym bas,  
Und hayss sein gsinde tag und nacht  
20 Uben sich in ritterschaft  
Mit stechenn und turnieren  
Und anderm jubilieren,  
Won der ungelert den gelerten  
Mag so wenig uberherten,  
25 Sam der bloss mag einen man,  
Der ganczen härnesch füret an.  
Dar umb des ersten können schol  
Yecleicher vil sunder wol  
Schon und sauberleichen reyten,  
30 Auf und ab zder tenchen seyten  
Sicz der man an underläss,  
Dar zuo sey der stegräyff mâss,  
Daz sich so einer müg derheben  
In dem sattel, daz man legen  
35 Möcht ein kugel unter in.  
Die payne schol man streken hin  
Und die knie doch zemen haben,  
Die sporn nicht gen dem phärde tragen,  
Den zaume hab in seiner gewalt,  
40 Sicz aufrecht in schlechter gstalt.  
Der dann mit dem sper wil reyten,  
Der tracht daz zder andern seyten  
Der stegräyff umb ein halbeu spang  
Für den andern stegräyff hang!  
45 Smukt er sich ein tayl hin an,  
Dest minr man ym geschaden kan.  
**50b** Des ersten schol er stapfen hin,  
Darnach bald, daz ist der sin,  
Und wil er treffen alle zeit,  
So nem den lauffe nit ze weyt!  
5 Pey frid so schol man wappen chauffen,  
Der nicht enwelle nakent lauffen  
Vor dem veinde an der zeit,  
So derhaben ist der streyt.  
In den selben sachen  
10 Der haubtman schol auch wachen,  
Nicht enschlaffen, daz ist recht.  
Er schol die ritter und die knecht  
Nicht so füren gar verwegen,  
Des gesindes leben muoss er phlegen  
15 Und zühen sich ze velde so,  
Da man haber vind und stro,  
Holcz und wasser, des ist not,  
Daz die phärd nicht liegen tod,

[S. 221]

[S. 222]

20 Noch der mensche gepresten hab,  
 Daz er an creften neme ab.  
 Das wasser, das man trinken schol,  
 Schol man vor credenczen wol  
 Und auch die frömden speys da pey,  
 25 Wil man wesen giftes frey.  
 In chaym wald schol er beleyben  
 Noch pey mos die nacht vertreyben,  
 Dar zuo schol er speher haben,  
 Die ym tägleich mügin sagen  
 Der veinten willen und ir macht.  
 30 Secht, daz geyt die besten craft.  
 Und ist der veinten gar ze vil,  
 So wisst, daz ich ym raten wil,  
 Das er häymleich seu derschleych,  
 Wil er werden siges reich.  
 35 Oder mag daz nicht gesein,  
 So tuo noch nach der lere meyn  
 Und warti ir en sölcher stat,  
 Da ers am ertreich bessers hab.  
 Sein seu krencher oder geleich,  
 40 So mag ein haubtmann gmütes reich  
 Freyleich lassen lauffen dar,  
 Schlahen, rumpeln in die schar.  
 Doch sag ich, ob eins geschäch,  
 Das man an dem lesten säch  
 45 Anders nichczit, dann den tod,  
 So mag er fliehen in der not.  
**50c** Daz ist der aller beste streyt,  
 Den man da vindet ze der zeyt.  
 Der seu aver haben wolt  
 5 Ze gefangen, sam man billeich scholt,  
 Doch ân toten, so rât ich,  
 Daz yeder geb ze gefangen sich  
 Lieber, dann ym werd gesant  
 Hasenswancz ze seiner schand,  
 10 Sunderleichen, daz er werd  
 Uberhaben das auf erd.  
 So schol er sich ze streyten heben  
 Mit dem rossvolk auf die eben,  
 Mit dem fuossvolk auf die perg,  
 15 Daz ym der obertayle werd.  
 Ist daz gpirgig sey daz land,  
 Die schüczen schik er doch ze land  
 Hin für die andren, daz ist guot.  
 Das geschoss den ersten schaden tuot.  
 20 Dur zuo so schol er auch die schar  
 Zemen halten fest und gar,  
 Und die die krenchsten müssen sein,  
 Die machin sich enmitt hin ein.  
 Niemand für den andern lâss  
 25 Tretten hin, daz ist die mâss.  
 Ist das lande alles eben,  
 So scholt du nach den schüczen legen  
 Die reyter, die die langen sper  
 Rennen durch die veinde her,  
 30 Dar nâch die mit den swerten,  
 Daz seu die helm zerserten.  
 Die zfuossen seygin auch da pey,  
 Ob ein reyter gefallen sey  
 Aus dem sattel und dar nider,  
 35 Das seu ym helffin wider.  
 Der veinten phärt seu schüllen stechen  
 Und der gfallner drüssel brechen,  
 Ringen, schlahen, dar zuo würgen,  
 Daz ander fuossvolk nider mürden.  
 40 Und ob der sige wär dergangen,  
 So nemin seu daz überig zgfangen.  
 Ist es aber alles gepirggig,  
 So hab daz obertäyl vil wirdig  
 Die schüczen für die reyter ab,  
 Die phert seu pinden zuo dem hag  
 45 Und schiessin mit den lanczen dar,  
**50d** Daz ir die veinde werdin gewar  
 Die schüllen seu auch überdringen,

[S. 223]

[S. 224]

5 So mag in dester bas gelingen.  
Und ob in got daz glük verhengt,  
Daz man die veinde schindt und pfindt,  
So schol der haubtman taylen hin  
Yedem man nach rechtem gewin.  
10 Ze allen zeiten gehört dar zuo,  
Daz der haubtman spät und fruo  
Sehen schol zuo seinem gesind,  
Ob er dehäinen chriegen vind  
Unter inn, daz er daz pring  
15 Ze äynem suon, mit dem geding,  
Daz der schuldig gepessert sey,  
So bleybt daz volke schanden frey.  
Won chäyn chrieg das land so siert,  
Dann der zwüchschene freunden gpirt.  
20 Do sprach Paggenzan der man:  
We, wie wench ich rechtens kan!  
Ich wayss vil chläine, waz die gschrift  
Singet, saget oder stift!  
Des antwürt Strudel do und sprach:  
25 Dar umb nempt euch kayn ungemach!  
Nach ewer gwonhät halt daz gricht  
Und acht vil wench der ander gschrift!  
Tuot sam euch gewissen ist!  
Secht, daz ist die beste list!  
30 Von Mäczendorff der haubtman  
Huob ein andren frag do an:  
Sagt mir, was ist ewer rät,  
Ob mir einr gelihen hat  
Phärt ald härnesch ze dem streyt,  
35 Das verleur ich ze der zeyt,  
Muoss ich es icht wider geben?  
Nayn du, sprach do Strudel eben,  
Won er wisset vor hin wol,  
Das der streyt ist scadens vol.  
40 Won vier gemochten nie derstreyten  
So vil, daz einer hiet ze reyten  
Mit got und mit dem rechten.  
Den nucze hat daz vechten,  
Dar umb daz rechte sich verficht,  
45 Er wolt dirs geben, leyhen nicht,  
Es sey dann daz er gedinget hab,  
Ym sein schäden ze nemen ab.  
**51** Laureyn der lag an der lâg  
Und tet dem Strudel auch ein frâg:  
5 Weyser mäyster, sagt uns an,  
Wie tuon wir dem gefangen man?  
Strudel hiet geantwürt do,  
Des wolt er Laureynn eren so,  
Und sprach: Die frâg ist hoher mär,  
10 Meinen sinnen gar ze swar.  
Dar umb so muoss ich suoehen  
Äyn antwurt an den buochen.  
Des cham er pey einr weil her umb  
Und sprach: Es ist mir noch ze chrumb  
15 Do, sam ich derkennen chan.  
Ich vind daz all gvangen man  
Mag man temmen ze der geschicht,  
Ob man sich für wârs versicht,  
Daz ir leben schaden tät,  
20 Yr verhayssen nicht wär stät,  
Es war dann, daz in offem streyt  
Versichert war des mannes leyb,  
Der süst ein böswicht nicht enwär,  
Den schol man lassen ane swär.  
25 Daz guot daz hat er doch verlorn,  
Ym wär dann auch dafür gesworn.  
Doch so ist des kaysers recht,  
Daz sein gevangen äygen chnecht  
Werden, so er selber vicht  
30 Nach der alten pücher gericht.  
Einn hürrensun den schol man vahan,  
Wie man mag, und dar zuo gahen  
Und würgen ym den drüssel ab,  
Wie wol man ym verhaissen hab,

[S. 225]

[S. 226]

35 Mocht er an versichern nicht  
 Gevangen werden; ob er spricht:  
 Halten mir die rechte mein!  
 Dar zuo schol ym geantwurt sein:  
 Wie macht daz recht nu ruffen an  
 40 Und hast so oft da wider getan?  
 Dein recht daz ist ein galgenstrik,  
 Der dich pey deinem hals verschlik!  
 Hie pey mügt es wissen wol,  
 Wie man Lappenhauser schol  
 45 Richten aus in sölher not,  
 Won ir fröd ist unser tod.  
 Die frömden schol man lassen gen,  
 Daz ir auch mügt dest bas besten.  
**51b** Her Dyetreich da von Perne  
 Der wolt auch horen gerne,  
 Wie es umb die gevangen wär,  
 Den daz leysten daucht ze swär.  
 5 Do sprach der Strudel ye so drat:  
 Daz ist nicht die mynste frag.  
 Hie schol man trachten pey,  
 Ob ein man gevangen sey  
 10 Von bösen leuten umb sein hab.  
 So mag er wol nach rechter sag  
 Prechen an dem läysten so,  
 Wie vil er hiet verhaissen do.  
 Won niemant von seinr missetät  
 15 Gewinnen schol, das sag ich drat.  
 So ist der sitt in offem streyt,  
 Ob ein man gevangen leyt  
 Und sich wil derbitten aus  
 Haym ze faren in sein haus,  
 20 Dar zuo auch versprechen wil  
 Sich antwürten ze einem zil,  
 Daz er vil billeich laysten schol,  
 Er war dann, daz er wissti wol,  
 Daz er des laystens müsse sterben  
 25 Oder an eim lid verderben,  
 Und hiet ein andrer joch versprochen,  
 Das schol beleiben ungerochen.  
 Dar nach so chament etleich leut  
 Von Nyssingen in alter heut  
 30 Und sprachent zuo dem Strudel do:  
 Wir habent recht, die sprechent so,  
 Daz alter nicht gepunden ist  
 Zuo dem streyt dehayner frist.  
 Dar umb wir bitent euch ze stett,  
 35 Daz ir uns streytens uberhebt.  
 Strudel in die red verwarff.  
 Die alten sind, der ich bedarff,  
 Sprach er zuo den greysen do,  
 Wär ir vil, das tät mich fro.  
 40 Ich wäyss wol, das des streytes macht  
 Ist nicht allain an leybes craft,  
 An gemüte, pfärden und an eysen.  
 Der beste tayl leit an den weisen,  
 Die mit einer zunge chlän  
 45 Schlahent durch die veint gemäyn.  
 Doch so schol man merken das  
 Von den alten, die vil bas  
**51c** Dar zuo chumin, dann die jungen,  
 Von den andern sey euch gsungen,  
 Daz vor sechzehn jarn ein knab  
 5 Und wer ir uber sechzig hab,  
 Ruwen schol ze chrieges zeyt,  
 Nyemant zuo jung in zuo dem streyt. [S. 228]  
 Dar zuo wer ym mag gehalten  
 Lebentiger fünf knaben  
 10 Pey der e und dannocht so,  
 Ob ir einr tod wer do,  
 Do man den gemaynen nuczen warb  
 Ob er doch mit eren starb.  
 Die frauwen sein auch ausgenomen,  
 15 Seu wollen dann mit staynen fromen.  
 Kayn siecher schol auch streyten nicht.

\*\*\* Das was ein esel, der das spricht,  
 Sprachent do die andern so.  
 Und wie da was gesprochen do,  
 Vil nahent säytent ze der stuond,  
 20 Lappenhauser wider umb,  
 Das hielten auch bis morgens fruo  
 Paideu täyl, daz gehort dar zuo.  
 \*\* Doch belibend ane peycht  
 Lappenhauser, won der gewicht  
 25 Seu do nicht verhorren wolt,  
 Sam er auch nicht hörren scholt.  
 Sech, do sprachens aus eim spott:  
 \*\*\* Nu helf uns doch der alt got!  
 Do nu der tag ward erst geporn,  
 30 Der Leybinger erschiel sein horn.  
 Das hiet man für daz herhorn do.  
 Des tages warens alle fro.  
 Rüfli dar und Saychinchruog  
 Der Lappenhauser paner truog,  
 35 Dar an ich wainn daz gemalet war  
 Mit einem spul ein sneyderschär  
 Uud prachent auf von irm gezelt  
 Gen der linden auf daz daz veld,  
 Da sey da wolten streyten.  
 40 \*\* In den selben zeyten  
 Der mäger zuo dem here sprach:  
 Wol mir, daz ich ie gesach  
 Ein her so schon mit ganczer mügend  
 In so wunneleicher jugent, [S. 229]  
 45 Sam es seit. Des macht euch fro  
 Und haltend euch noch heut also,  
 Daz wir gewinnen er und guot,  
 Daz ein freyer harsch wol tuot,  
 Wil er legen seinen sin  
 51d Auf er und guot und auf gewin.  
 Dar umb gepeut ich pey dem haubt  
 (Saylich sey, der mir es gelaubt!)  
 Allen rittern und auch knechten,  
 5 Daz seu sich stellen heut ze vechten  
 Ritterleich an alles fliehen.  
 Dar zuo schol auch kayner ziehen  
 Für den andern an mein wort,  
 Und schüff er joch einn grossen hord  
 10 Unserm her, daz hulff in nicht,  
 Ich tät ym sam einm hürrenwicht.  
 Gunterfay, nu schlag dar an,  
 So fröwt sich ross mit sampt dem man.  
 Yeder schre also: Ich swerr  
 15 Uber seu, herr, und uber seu, herr!  
 \*\*\* Trieffnas hiet seynn mayden gass,  
 Dar umb er lauffen muost die strass.  
 Die weil cham auch her Fülizan  
 Mit seinem paner, da stuond an  
 20 Ein stok auf einem amboss  
 Mit einem schindmesser bloss.  
 Strudel der was nicht der böst,  
 Er hiet sein gesinde auch getröst.  
 Er zoch hin gen der linden,  
 25 Der mayger liess sich vinden,  
 Die veinde warent nahent,  
 Daz seu enander sahent.  
 Kayser Lechspiss was ein gesell.  
 Wer nu ze ritter werden well,  
 30 Sprach er do zuo seinem gesind,  
 Der mach sich für her so geswind!  
 Des cham da her, sam aus eim traum,  
 Perchtold von dem Kerssenpaum, [S. 230]  
 Ein edelman und fechper gar.  
 35 Dar nach so cham geritten dar  
 Chuoni von Stochach  
 Und der Tyrawätsch hin nach;  
 Häym von Greczingen  
 Cham auch zuo denen dingen.  
 40 Des zoch der kayser aus sein swert  
 Und sprach: Ir seyts der eren werd.

Er schluog seu mit der chling entwerchs  
 Und ward in singend disen vers:  
 Hie besser ritter, danne knecht!  
 45 Die andern sprachent: Daz ist recht.  
 Doch scholt es nicht reiten an  
 Vor den frömden, sprach der man.  
 52 Des hiet man in geschenchet do  
 Swert und hentschuchgürtlen so,  
 Dar zuo guldin rittersporn.  
 Da was es hie und dort verlorn.  
 5 \*\* Des wart er ruoffent ze der vart,  
 Die frauwen sein vil rayn und zart,  
 Dar umb man sey auch eren schol.  
 \*\*\* Nu dar, fro Hächel, tuot so wol  
 10 Und macht euch an den ersten streyt  
 Mit ewern tochtren, des ist zeit.  
 Halt euch sam die zieren fiessen!  
 Lasst euch schiessens nicht verdriessen!  
 Fro Hächel was ir eren fro.  
 Wie schier sey macht sich fürher do!  
 15 Den andern sprang sey allen vor  
 Auf einem wolf vil hoch embor,  
 Die tochtren alle her mit ir.  
 Zuo den veinten hietens gir  
 Und schüssen mit den pursten dar  
 20 Aus den fingern gen der schar.  
 Strudel in den selben sachen  
 Liess von seinem rittermachen  
 Und ruofft der twergen herren an:  
 Wie wol ich euch der eren gan!  
 25 Daz die deupin und ir gesinder  
 Geligin nider sam die rinder!  
 Her Laurein macht sich gen der mit  
 Trostleich gar, daz was sein sitt.  
 Den seinen mannen ward vil gach,  
 30 Yrem chüng ze ziehenn nach,  
 Yeder mit seinr schlingen gswind  
 Ze werfen in das frauwen gesind.  
 \*\* Die pfeyyfer und die farnden leut  
 Waren sicher an der heut  
 35 \*\*\* Und huoben sich ze samen so  
 An ein ort mit fröden do,  
 Seu bliesend dreyn und schluogend dran,  
 Bis der streyt ein end gewan.  
 Die paner gen enander zügend,  
 40 Die weyber fluogend, die twerge stubend  
 Auff gayssen und auf rehen.  
 Wer scholt den andern flehen?  
 Es was do flüchens, scheltens zeit,  
 Also geleichert was der streyt.  
 52b Des tet auch Hächel so und sprach:  
 He, her Nürggel unterm tach,  
 Yr seyz ein maniggeyn vom Reyn.  
 Von mir so müst ir leyden peyn.  
 5 Her Laureins muot was ob der erd.  
 Er sprach: Du huorr, du pist nicht werd,  
 Daz ich mit dir nu klaffen well.  
 Wer dich, ald du must in dhell!  
 Da mit er werffen ser began,  
 10 Er und alle seine man,  
 Die häxen mit irn schossen  
 Warend unverdrossen.  
 Des ward des bolens also vil,  
 Sam ich es euch nu sagen wil,  
 15 Daz es so an der selben vart  
 Der tag von pfeyllern tunkel wart.  
 Die pürste traffend mangen twerg,  
 Daz er hin vallen muost zuor erd.  
 20 Seu warend spiczig und so geswind,  
 Daz manger ward ann augen plind.  
 Vil oft ein man cham umb sein augen  
 Und umb den hals, daz schult es glauben,  
 Won die pfeyl ze der geschicht  
 Hietens vornen all vergift.  
 25 Herrn Laureyn ward ein bott gesant,

[S. 231]

[S. 232]

Daz ym geswal die tengge hand.  
 Der häxen vil und dannocht mer  
 Geworffen wurden also ser,  
 Daz vil mangu in der not  
 30 Ward gelezet auf den tod.  
 Der streyt in payden herte leyt,  
 Dar zuo so reyt zder selben zeit  
 Ein wilder man mit mangem stoss  
 35 Durch seu auf einem hyerssen gross  
 Mit seinem cholben ungetan  
 Und schlecht das weyb mit sampt dem man,  
 Mangen auf den tod ze stuond.  
 Er warff ir vil in seinen schlund,  
 Er hiet zwen zan so lang und räss,  
 40 Daz er vil mangan ztod erbäyss,  
 Und wol die streyter all gemäyn  
 Nider legen so alläyn,  
 \*\* Won er gedacht in seinem sin:  
 Ir vechten daz ist mein gewin,  
 45 Daz seu unter enander tuond.  
 Laureyn auch den schalch verstuond  
**52c** Und fro Hächel trun da mit.  
 Des tatens nach der weysen sitt  
 Und liessend von irm fürsacz  
 Nür dem wilden man ze dracz  
 5 Und auch ze schaden und ze râch.  
 \*\*\* Auf in ward in allen gâch  
 Mit werffen und mit schiessen,  
 Das liess seu nicht verdriessen.  
 Des ward er in doch gar zbehend  
 10 Ze reyten durch ir payder wend  
 Mit schlahen und mit lauffen,  
 Mit stechen und mit rauffen.  
 Er schluog die unholden  
 15 Mit seinem eysenholben,  
 Daz seu auf die erde schier  
 Vielend hin ye vier und vier.  
 Der hyerss auch mit den hulnern sein  
 Schuoff den veinten mangan peyn.  
 Er zucht die chlaynen twerge  
 20 Vil hoch auf von der erde  
 Und schlürpfecz durch, er stach in seu,  
 Des vielen hin ye dreu und dreu.  
 Das was ein wildes geferte,  
 Es lag in trauwen herte,  
 25 Und warind sein vil wench genesen,  
 Wâr ein chuner twerg nit gewesen,  
 Der was so snell und dar zuo chlâyn.  
 Dem hyerssen châm er zwünscht päyn,  
 Den zagel begrâyff er pey der hand,  
 30 Er was her Äschenzelt genant,  
 Und huob mit gewalt den läuffer so,  
 das er beleyben muosst aldo.  
 Und stach dem hierssen in den pauch,  
 35 Das er auf den füssen gelag.  
 Der wilde held viel uber ab,  
 Da mit die häxen alle hie,  
 Und zamptend in, ich wäyss nicht wie,  
 Daz er do sam ein lämbel gsass  
 40 Und seines lebens da vergäss.  
 Diss was doch dannocht nicht an nôt,  
 Maniger viel sich uber in ztod,  
 Dar zuo ward ir auch vil verlorn  
 An des toten hyerssen horn.  
 45 Do nu dis ding also vergieng,  
 Ein neuwer streyt sich ane vieng  
**52d** Zwüschen häxen und den twergen,  
 Des muost ir dannecht vil verderben.  
 We, was pluocz do ward vergossen  
 Von den gstaynen und den gschossen!  
 5 Und do der strâlen nicht mer was,  
 Des liessens lauffen dester bas  
 Auf die gfügen leute do  
 Und stiessen mangan nider so  
 Mit wolfen und auch gayssen

[S. 233]

[S. 234]

10 Von magren und auch fäyssen,  
Die sprungen auf bis an die luft  
Und vielend auf die armen chruft  
Also gefüg und also leis  
15 Geleich in eines falchen weis,  
Der die vogel mit der prust  
Stosst und von enander must.  
Die twerge sprangten auch ir bök  
Und stiessens nider sam die stök,  
Die häxen mägten sich zer erd,  
20 Ir phärde uber Höperg  
Flugend hin ze aller vart,  
Wan ir äynes ledig wart.  
Do dicz her Laureyn so dersach,  
Wie schier er zuo den seinen sprach:  
25 Stet ze füss ab, des ist not,  
Und stecht der hürren phärt ze tod!  
Dar nach so yeder schlach die weyb,  
Wil er behalten seinen leyb!  
We, wie schier ward vollepracht  
30 Des ym Laureyn hiet gedacht!  
Doch was fro Hächeln wolff also  
Bezaubert, daz man in nicht do  
Noch sey dar zuo mit kayner sach  
Versneyden mocht, dar umb geschach  
35 Hern Laureyn dannocht häyss genuog,  
Sey lieff in an so ungefuog,  
Daz er sich viel vil oft da nider.  
Des hulfend ym die andern wider,  
Anders er wär gar verlorn.  
40 Die schand tet dem fürsten zorn  
Und begrayff des paners sper,  
Er hielt es gen fro Hächlen her  
Und derräycht sey an der prüst.  
Secht, daz was umb gar umb süst.  
45 Niemand sey gevellen macht,  
Das hiet sey mit irm zaubren gschaft.  
**53** Des schluog sey ab dem man sein sper  
Und macht sich zuo ym nider her,  
Sey speybt ym an die wangen seyn  
5 So sere pey der treuwe mein,  
Daz ym blatren wuochsen auf  
Grosser, dann ein sneggenhaus.  
Des gab der wolff von ym ein taunst  
Aus dem mund recht sam ein prunst.  
10 Wenn er gen dem herczen schluog,  
Der muosst sich plagen sam ein chruog.  
Das pracht vil mangel umb den hals.  
Dar nach, das irs wissind als,  
Kumt ein twerg, was Trintsch genant,  
15 Und fuort ein necz in seiner hand,  
Er macht sich hintnan an daz weib  
Und warff daz necz umb iren leyb  
Und umb den wolff, ich wäyss nit wie.  
Des warend do die andren hie  
20 Und wurgtens päydeu in irm pluot,  
Sam man noch den füchsen tuot.  
Da mit dis auf und an hin wider,  
Der häxen paner gie da nider,  
Ein ungluk daz ander reyt.  
25 Helfend, jo won es ist zeit,  
Schreuwend die unholden so  
Gen der Lindentolden do.  
Wir sein verlorn und vertriben,  
Das unser wenig ist beliben.  
30 Gefothen was do, das man wuot  
Bis an die versinn in dem pluot.  
Do ruoft der kayser in dem gras:  
Nu dar, her rysen, hört ir das?  
Yr seycz die minner in dem her,  
35 Get hin an durch frauwen er,  
Und lat der twergen nicht ein bitten  
Unzerrürt und unzerrissen!  
Ich schäcz der euwern einen wol  
Gen einem perg der twergen vol.

[S. 235]

[S. 236]

40 Der ruom die risen machet fro  
 Und schritten yeso hin aldo  
 Gen den twerglin an den streyt.  
 Die hietin ze der selben zeyt  
 Gelesen auf der staynen vil  
 45 Und wurffen all ze einem zil,  
**53b** Das was in die rysen, secht!  
 Do sprach der wütend Reymprecht:  
 Wetter tyefel, wer ist der,  
 Der uns da syert so ferr da her?  
 5 Wie wirt uns erst gelingend,  
 So wir hin zuo bas dringend!  
 Das muoss ich doch versuochen so.  
 Hin zuo, ir herren, sprach er do.  
 Des chamen seu bis nâch hin an.  
 10 Her Gyggenfist, huob einer an  
 Zuo hern Laureyn, wie gturt ir  
 Beleyben und genahen mir?  
 Wäyst du nicht, daz ich vermag  
 Als dem gesind in einem schlag  
 15 Legen tod bis in die erd?  
 Des antwürt ym der chünig werd:  
 Ich wayss nicht wol, waz du vermacht,  
 Ich tröst mich wol der meinen chraft.  
 Wie wol ich sey ein chlayner twerg,  
 20 Ich wird dir noch ze einem perg  
 In deinen augen, glaub es mir!  
 Dar zuo wil ich sagen dir:  
 Mich duncht, du seygist ungezogen,  
 Und was du sprichst, das sey gelogen.  
 25 Das wil ich nu bewären so.  
 Seyne schlingen luod er do  
 Und traff den rysen pey der stirn,  
 Daz ym dar stayn gie durch daz hirn.  
 Golie muost des ligen tod,  
 30 Das tet seinen gesellen zorn von not,  
 Die weil ir drey reken  
 Gen in sich wollen streken.  
 \*\* Nicht so, sprach her Hyldprand das,  
 Der ir haubtmans mäyster was.  
 35 Haltin wir en wenich hie,  
 Bis wir nu bas dersehlin, wie  
 Chlainer man sich müg geweren  
 Gen dem grossen und ernerren.  
 Hie pey lernen wir auch wol,  
 40 Gen wem man gerner vechten schöl.  
 So wissend, daz von diser üb  
 Werdent auch die rysen müd.  
 Des varen wir so frisch hin an  
 Und schlahins nider auf den plan!  
 \*\*\* Her Dietreich sprach: Her mayster mein,  
**53c** Was ir gepietend, das schol sein!  
 Da mit der hurnyn Reymprecht  
 Sprang do für die andern, secht,  
 5 Bis enmitten durch die twerg  
 Und schluog ir mangel zuo der erd.  
 Des muosten sen von in hin weychen,  
 Niemand getorst sich an in streichen.  
 Des ward ym doch ein brief gsant,  
 10 Daz ym die stang viel aus der hand.  
 Das was ein stayn, der seinen taumen,  
 Chond ym von der hende raumen.  
 Des waren so die andern hie  
 Dem risen zuo, ich wayss nicht wie,  
 15 Und an die payn, daz er do hin  
 Viel zuo seinem ungewin.  
 Yeder drang ym auf seinen pauch  
 Und zukt sein faustmesser aus.  
 Do was er also gancz von horn,  
 20 Daz alz ir stupfen was verlorn.  
 Des was her Reymprecht auch nit träg,  
 Wie er an dem ruken lag.  
 Er bāyss ir vil und rāyss ir me,  
 Des cham vil mangem twerg ze we.  
 25 An die augen schreuwens so,

[S. 237]

[S. 238]

Des ward er schier geplendet do.  
 Dannocht was er nicht ze faul  
 Und gyent vil weyt her mit dem maul,  
 Er wolt sey han verschlunden.  
 30 Des cham ze denen stunden  
 Einer mit dem messer sein  
 Und styess yms in den schlund hin ein.  
 Do mit so hiet er auch sein end.  
 Die andern rysen warend behend  
 35 Und lieffend her mit irem gedens  
 Recht sam die wolff in ander gens.  
 Seu schlugend mit irn stangen  
 Und wen sey mochten gelangen,  
 Umb den so was dergangen.  
 40 Wer scholt den helden genahen?  
 Ze weichen muost man gâhen  
 An her Laureyn, der sich schampt  
 Des fliehens und cham her gerant  
 Entwerichs auf den grossen sigen,  
 45 Das der auch viel und muost gligen,  
 Des sprang er auf und was genesen.  
**53d** Er sprach: Ich pin sein nicht gewesen.  
 Hiet er vor gefohten ser,  
 Er schluog ir dannocht dreystund mer.  
 Her Trinch der hiet sein ross verlorn,  
 5 Dar umb so sâss der hochgeporn  
 Auf einen andern twerg hin wider,  
 Won ym sein haubet stuond ze nider,  
 Das necz er aber zuo ym nam  
 Und lieff den weggen hintnan an.  
 10 Er warff es uber in aldo,  
 Des was der ryss nicht träge so.  
 Er zerrâyss es mit den zenden  
 Durch und durch zuo allen wenden  
 Und sprach: Daz ich dein muoter cley!  
 15 Waynst, daz ich ein vogel sey?  
 Die red macht maistern Trintschen we  
 Und lieff den weggen an sam e,  
 Er grâyff ym zuo den augen hin  
 Und zukt yms zuo seym ungewin,  
 20 Das es ym gen der nasen hieng.  
 Da mit der rys sein aug gevieng  
 Und zoch es ganz und gar heraus.  
 Er sprach: Des acht ich nit ein laus,  
 Ich gesich mir noch genuog.  
 25 Hie mit er do umb sich schluog  
 Gen den veinten ân gevârd  
 Und traff den Trintschen mit seim pfârd,  
 Das entwerdrer fürbas wolt  
 Essen, so man trinken schölt.  
 30 Des was der twergen hilf verlorn,  
 Das tet dem Äschenzelten zorn  
 Und lieff da her der degen chlayn,  
 Er cham dem risen zwüschen dpây n  
 Und wolt in stechen untnan auf  
 35 Mit einem messer in den pauch.  
 Des was der held so gar behuot  
 Mit seiner eysenpruoch vil guot,  
 Daz man ym nicht enmocht getuon,  
 Da mit ertrukt er sam ein huon  
 40 Mit seinem schinggen Äschenzelten.  
 Des muosten alleu twerg engelten,  
 Den des smerczens ward genuog.  
 Dar zuo eins zum andern schluog.  
 Her Ruolant macht sich bas hin an  
**54** Und warff ir paner auf den plan.  
 Des nam her Hylprand yeso war.  
 Nu dar, ir zieren helden, gar!  
 Macht euch freyleich an den streyt,  
 5 Auf und an seu, es ist zeit!  
 Her Dyetreich ward der rede fro  
 Und lieff her mit dem seinen do,  
 Das do von der selben vart  
 Das ertreich unterm bidment wart,  
 10 Die pâyine zuchtens von der erd

[S. 239]

[S. 240]

Und schluogend in die rysen werd.  
 Des sprach her Egg do: Waffen, waffen,  
 Mit gerten schol man kinder straffen.  
 Und nam einn grössen berg auf in,  
 15 Er warff in gen den reken hin.  
 Syha, ist daz nicht der geyr?  
 Sprach her Dietlayb do von Steyr.  
 Wilt du uns also begraben?  
 Nu sein wir noch nit ztod erschlagen.  
 20 Erdschollen und auch mist  
 Wirfft ein weib, daz zornig ist.  
 Hast icht eysens, das zäig her!  
 Ja du, sprach Egger,  
 Und pott seinn stahlein stangen dar,  
 25 Das ir her Dyetleib ward gewar  
 So ser an seinem starchen gyel,  
 Das er für tod do nider viel.  
 Der schimpfe tet dem Perner zorn,  
 Er wând, sein gsell der war verlorn,  
 30 Und schluog hern Eggen pey der mitt  
 Enzway, das was her Dyetreichs sitt.  
 Seyn swert das hiet ein sneyden  
 Und sneyd an alles leyden  
 Durch fläisch und päyn und was es vand.  
 35 Sprach: Her, zaig das ist ein schand,  
 Das du dein swert so gar an layd  
 Hast gezogen aus der schäyd.  
 \*\* Narren messer, hürren prüst  
 Sicht man bleken oft umb süst.  
 40 \*\*\* Des lacht der Perner in dem sin  
 Und schluog zuom andern mal da hin,  
 Des Eggen er verfaylet do  
 Und traff hern Ruolanden so,  
 Das er auf dem ärs gesass. [S. 241]  
**54b** Egg des seynen straychs vergass  
 Und wolt sich nach dem Perner tuken.  
 Des viel er auch da hin ze stuken,  
 Also das derselben risen  
 5 Gelagend vier auf einer wisen.  
 Dannocht waren ir wol drey  
 Der reken auch so vil dapey,  
 Die schluogen in enander do  
 Also festechleichen so,  
 10 Das ein strach in perg und tal  
 Uber siben meyl derhal.  
 Sich huob ein nebel von dem streyt  
 Einr halben meyle hoh und weyt.  
 Ir tämer ward so ungeheur,  
 15 Das man do sach das wilde feur  
 Her durch den nebel dringen,  
 Das gye von iren swingen  
 Und auch von iren äten so,  
 Den seu so hiczig taten do.  
 20 Hie was hert und wider hert,  
 Des cham auch zuo dem selben gfert  
 Her Dyetleyb zuo ym selber do,  
 Er machtt sich auf und rach sich so,  
 Und, sam ich euch es kurczen wil,  
 25 Das die rysen ze dem zil  
 Der ubel tod an sich gevie.  
 Ir paner mit in nider gie.  
 Do schre der käyser âne chron:  
 Her zuo, hin an, her Mageron,  
 30 Mit ewerm gesind, won des ist gnuog,  
 Und scheubt die reken in ein chruog!  
 Des fuoren do die häyden dar  
 Ze röss und ze füssen alle gar  
 Und schüssend in die reken her  
 35 Mit iren pogenn dik und ser.  
 Des hiet Wolffdyyetreich do gesprochen:  
 Ich wänn mich hab ein fleug gestochen!  
 Do in der pölczen einer traff. [S. 242]  
 Des wissten seu nicht, was er sprach.  
 40 So chament die ze röss aldo,  
 Die hieten seu gewent also,  
 Das sey hin zuo und auch hin wider

54c

5

10

15

20

25

30

35

40

54d

5

10

15

20

25

Das seu nin zuo und auch nin wider  
Sprungend auf und dar zuo nider  
So snellechleichen her und dar,  
Das sein niemand ward gewar,  
E das er der kröl emphant,  
Die seu wurffen mit der hand  
Behendeleichen in die leut  
Und zuchtens an sich pey der heut,  
Da mit seu tâten schadens vil.  
Doch, sam ich euchs kürczen wil,  
Her Hildprand nam den schild für sich  
Und lieff so in der hayden vich,  
Daz der phärt sich muosten legen  
Eins und sechzig von den schleggen  
Und ir herren auch da pey.  
Des chament do die andren drey  
Und schluogend hin das überig gar  
Bis an des fuossvolkes schar.  
Der was so vil, sam ich es mäyn,  
Ye zway tausent wol an äynn,  
Die hieten grossen schaden geschafft  
An der müden helden macht;  
\*\* Won wasser, das pricht durch den stäyn,  
Ist sein lauff da hin gemäyn.  
\*\*\* Do drungen her yeso ze hand  
Die zieren fiess von Sweyczerland  
Und schluogend soleich scharten  
Mit iren helmparten,  
Das der hayden vil gelag.  
Paggenzan tet einen schlag,  
Das ir sechs und zwaynzig do  
Vielen nider sam das stro.  
Do was der hayden klayde hert,  
Secht, das von dem selben gfert  
Das leder pochslent ward so fast,  
Man hort es uber zehen rast.  
Der Leybinger mit seiner furggen  
Reussen, hayden und auch Turggen  
Stach er all in einem stich,  
Das seu storczten unter sich.  
Des huoben sich der keczer dar  
An die weit ein michel schar  
Und schussend her zuom andern mal,  
Das vil mangeu scharfe stral  
Den Sweyczern in dem fläysch gelag.  
Das tet in we, das was ir schad.  
Do lieffend dis mit iren seggen  
Den hayden auf das veld engegen  
Und hubend an ze mäyen do  
Der häyden payn, sam häw und stro.  
Da mit was es dergangen,  
Das uberig floh von dannen  
Mit irem paner uber mer.  
Des habend noch die Sweiczter er.  
Secht, do was es vesperzeit,  
Dar zuo wisst, das an dem streyt  
Yeder do ze fuossen wuot  
An die knie auf in dem pluot.  
Do die reken wissten das,  
Das ir täyl der besser was  
Und ir veinde so gelegen,  
Des namen seu der freunden seggen  
Und zugend fuder von dem plan,  
Sam vor Laureyn hiet getan.  
Der mägger auch das selbig sach.  
Es tett ym laid und ungemach,  
Das Sweyczer hieten mit ir macht  
Vertriben so die haydenschaft  
Und daz velde hielten so.  
Des sprach er zuo den seinen do:  
Nu wol auf, es ist zeit,  
Das wir auch ziehin an den streyt  
Und lassin ir enkeinen leben,  
Das wird ir schäd und kumpt uns eben.  
Da mit so richt er seine schar  
In einen enig und macht sich den

[S. 243]

[S. 244]

in einen spicz und macht sich dar.  
 30 Die schutzen vor und dar nach er  
 Auf einem esel mit seim sper  
 Und die spiesser all hin nach.  
 Zuo iren veinten was in gach  
 35 Mit schiessen und mit stechen.  
 Mit muosten dar zuo brechen  
 Die ze fuossen hintnan so.  
 Der streyt derkücht sich aber do  
 Und ward auch schlethleich also hert,  
 40 Das ir zuo dem selben gfert  
 Mer dann siben hundert tod  
 Gelagen da von rechter not.  
 Des was der Lappenhauser gnuog.  
 Der Sweyczer sturbend ane fuog,  
 45 Swert die hort man chlingen,  
 Helm und ring zerspringen,  
 Das velte was von pluote nas.  
**55** Wer bas mocht, der tett auch bas.  
 Die ritter augten auch ir macht  
 In irer nüwen ritterschaft,  
 5 Bis das seu allesament so  
 Derstikten in der hicz aldo.  
 \*\* Das geschach nicht ane sach,  
 Won der weis vil ofte sprach:  
 Alter part der hat die wicz,  
 10 Nüwer palg der hat die hicz.  
 \*\*\* Wes scholt der Strudel warten do?  
 Zuo seinem harsche sprach er so:  
 \*\* Nu dar, ir herren wol gemäyt,  
 Gedenkt vil eben an das läyd,  
 15 Das die Lappenhauser lös  
 Mit irem willen also bös  
 Habent uns so oft derzäigt,  
 Darumb wir schüllen sein beräyt,  
 Schand ze rechen und auch schaden. [S. 245]  
 20 Dar zuo so hört, was ich wil sagen!  
 Welt ir haben er und gwin,  
 So schölt es legen euwern sin  
 An früntleich gar ze streyten  
 Mit schlahen zbayden seyten  
 25 Und nicht verzagen dehaynen frist,  
 Die weil ein äten in euch ist.  
 Und sicherleichen tuot ir das.  
 Uns gelinget wol und bas  
 Und beleibent pey dem leben.  
 30 Da mit gewinnen wir vil eben  
 Er und guot und ross und rinder,  
 Daz wir und unsern lieben kinder  
 Derfräuwet werdent von dem streyt  
 In ganzem frid vil lange zeit.  
 35 Ze lesten, wisst, tuon wir des nicht,  
 Das uns das widerwärtig gschicht.  
 \*\*\* Des furen seu mit schalle dar  
 Veintleich in die andern schar  
 Mit schlahen, stechen und auch schiessen.  
 Was scholt die helde des verdriessen,  
 40 \*\* Die so wol mit aygner hand  
 Mothen rechen do ir schand.  
 \*\*\* Hieten Sweyczer schaden getan  
 Lappenhausern, sünder wan  
 Das herfulten die vil gäncz  
 45 In irem zorn von rechter schancz,  
 Und sünderleichen ze der gschicht  
**55b** Her Snegg hiet vergessen nicht  
 Seines fromen vatters tod,  
 Des schuoff er jamer, angst und not  
 An den Lappenhausern so.  
 5 Sein sper das schluog er unter do  
 Und so veintleich in die schär  
 Auf einer starchen Russinn dar,  
 Das ir zwelf von einem stich  
 Muosten gagen unter sich.  
 10 Siben blibend an dem spiess,  
 Die huob er auf der selbig fiess,  
 Sem die hünen an eim spies

15 Sam die nimer an ein spiss.  
 Niemand was vor in gewiss,  
 Er wär ein türsten gnuog gwesen.  
 Wer scholt do vor in genesen?  
 Des hercz so hiczig was ze streyt,  
 Har an die gröste sterki leit.  
 Secht, der verte tett er vil.  
 Egghart ze dem selben zil  
 20 Hiet auch nichcz vergessen das,  
 Wie sein lieber suon vor was  
 Derschlagen von der veinten râch,  
 Des was ym auch ze rechen gâch,  
 Und sündleichen an den besten.  
 25 Er rant vom ersten bis ann lesten.  
 Das was der erst der chünig so,  
 Der ander was ir herrczog do,  
 Der drit der graf et cetera,  
 Die vielend all vor ym alda,  
 30 Und do der Ruflinn kayser vand,  
 Das swert das fasst er in die hand  
 Und gab dem hauptman einen schlag,  
 Das er do auf der erd gelag.  
 Des cham do her der fuossen schär  
 35 Und saczten in hin wider dar.  
 Dem Egghart stachens seinen mayden,  
 Das er sich dar von muosste schäiden.  
 Des cham er auf der wol geporn,  
 All sein wer hiet er verlorn,  
 40 Den rechten fuoss den huob er auf  
 Und stiess des kayzers hengst in pauch,  
 Das er an der seyten gelag.  
 Do muosst der herr auch hin ab.  
 Egghart der was nicht ze träg,  
 45 Wie herticleichen es ym läg,  
 55c Das swert dem Lechspiss zucht er do  
 Und schluog in auf den grind also,  
 Das in der lange schlaff gevie,  
 Der ym auch nimer mer vergie.  
 5 Man hiet ym geholffen auf sam e,  
 Da mocht er nicht gesiczzen me.  
 Man hiet den Eggharten zersorten  
 Umb und umb ze allen orten.  
 Da hieten seu des glückes nicht,  
 10 \*\* Das macht und craft und wicz zerpricht.  
 \*\*\* Dar nach cham der seinen dar  
 Der fromen dyet ein michel schar,  
 Die ym do hulfend von der nôt,  
 Die veint auch schluogend in den tod,  
 15 Also das mit mangem jagen  
 Des mäyggers leyb ward hin getragen  
 Gen der Lappenhauser gezelt.  
 Do huob sich leyden in der welt.  
 Strudel der hiet wiczen gnuog,  
 20 Sald und chraft, daz was sein fuog,  
 Er macht sich hin selb dritter dar,  
 In der härwen veinten schär.  
 Gen irm paner drang er do  
 Und begrayff die stang also,  
 25 Daz sey auf die erde gie.  
 Sein arm der negel spicz gvie,  
 Das er do zuo der selben vart  
 Mit enander blutend wart.  
 Des achtet er vil wenig do,  
 30 Wan er des seges was so fro.  
 \*\* Lappenhauser vielent nider  
 Ze geleicher weis sam schaff und wider,  
 Die noch hierten weder hund  
 Habend ze der selben stuond,  
 35 So die wolfe hungrig gar  
 Chömend in ir bloden schar.  
 \*\*\* Ze gefangen hieten seu sich geben,  
 Des wolt man kainen lassen leben,  
 Und warind auch verdorben so.  
 40 Des chament Narrenhaymer do  
 Mit äxen und mit pyellen  
 Und auf die veinde vielent

[S. 247]

[S. 248]

55d

45

5

10

15

20

25

30

35

40

45

56

5

10

15

20

25

Und auf die venede vienen.  
Dis hieten besser gelük dann seu  
Und schluogend oft ein man in dreu.  
Secht, do ward die tayding chrumb,  
Das glükrad kert sich wider umb,  
Und hiet es vor gehulffen ser,  
Do schadigot es dristund mer.  
Von Lappenhausen Saychinchruog  
Ein hercz gewan zuo seinem fuog,  
Des cham er auch zuo sinnen drat.  
Ein vännli hiet er in der wat,  
Da was seins dorffes zäychen an  
Gemalet, secht, das stiess der man  
An ein sper und warff es höch  
Auf; do huob sich ein gezöch,  
Das was vil stark dem paner nach,  
Und machten sich hin an vil gach,  
Do ir veinten sturmvan was.  
Seu drungen fast und schluogend bas,  
Bis daz der Fülczan ze hart  
Mit sampt der stang zerhaket wart.  
Do gieng es an hern Strudel do,  
Zuo dem grâf Purkhart sprach also:  
He, ir gsell, ir gsell, ir gsell,  
Ir muosst nu reuschen in die hell.  
Ir habt so manig mort gestift,  
Daz man euchs schol vertragen nit.  
\*\* Des antwurt in der werde doch:  
Wiss, das ich mich rüre noch  
Und pin an meinem herczen warm.  
Wie mag ich dann ze helle varn?  
\*\*\* Des zoch er aus ein messer do  
Und stach graf Purcharten also,  
Das er yeso tod gelag.  
Nu var du in die hell hin ab!  
Das ist dein haus und ghört dich an,  
Sprach er zuo dem toten man.  
Des wärd doch Strudel da beliben  
Mit seinem harsch vil gar gestigen,  
Da warent Maczendorffer hie  
Also schier, ich wäyss nicht wie,  
Wie laut seu schreuwent auf die schär!  
Es ist noch nicht des io so gar,  
Sam ir nu wânt, ir hürrenschelch!  
Es müsst uns lassen hie die pelg  
Und gearnen auf dem plan,  
Das ewer vordren haben getan.  
Des stachens her mit iren spissen  
In der Lappenhauser fiessen,  
Nyssinger auch wider dar  
In der Narrenhaymer schär  
Also ser mit payder chraft,  
Das der veinten hilf und macht  
Aber do gechrencket ward,  
Also das in einer vart  
Narrenhaymer haubtman,  
Lappenhauser sturmvan  
Vielent nider auf den tan,  
Der van von Nissingen vil schier  
Aufgeworffen also zier,  
Des muostens schreyen in dem streyt  
Gen Torenhofnern an der zeit,  
Die das hieten ubersehen,  
So grosseu vinstreu was geschehen  
Von dem pulver auf dem plan.  
Do das geschrey nu was getan  
Umb die hilf, das hortens wol,  
Und ranten her gemuotes vol,  
Wol geruowt vil stark und frisch,  
Sam die färli von dem tisch,  
Und lieffend Mäczendorffer an,  
Seu schluogend in vil mangel man  
Mit iren steken, daz seu hin  
Vielen zuo irm ungewin.  
In was der mensch recht sam äyn äye  
Und knustend flaysch und nawn enzway

[S. 249]

Und musten haysen und payn chzway,  
 Seu fuoren her genuotes frey  
 Auch mit chüglen von dem pley  
 An die chlaider fest gepunden,  
 30 Mit eysenketten ze den stunden,  
 Und wurffend gen dem herczen,  
 Des machet mangel smerczen.  
 Seu smuczten gen den haubtern dar,  
 Das seu die sinn verluren gar.  
 35 Was der vorderr streyt verlorn,  
 Des ward ein neuer do geporn,  
 So stark und ungeheur aldo,  
 Und sam ichs kürczen wil also:  
 40 Des Strudels van die swär gevie  
 Und dreystuond auf und nider gie,  
 Des hieltens doch ir veld und macht  
 Und streyten in die veinstren nacht  
 So verr, dess ieder tayl yeso  
 Selber höret auf aldo,  
**56b** \*\* Und sprachent, sam auch ghört dar zuo,  
 Einen frid bis morgens fru.  
 \*\*\* Da hört ich, daz man in dem pluot  
 Bis uncz an den gürtel wuot.  
 5 Wie vil aver wär derschlagen,  
 Der mär getar ich euch nicht sagen.  
 Der da glegen was, der glags,  
 Der da gen mocht, der trats  
 Und gie hin wider in sein gezelt  
 10 Oder läyt sich auf das veld  
 Ze schlaffen sam ein rind dahin.  
 Fro Laychdenman in irem sin  
 Gedacht vil eben an die tat,  
 Die ir in Lappenhauser rat  
 15 Wider fuor von Niggels wort,  
 Dar umb sey stiften wolt ein mord  
 Und macht sich haymleich aus dem haus  
 Für des dorffes tor hin aus  
 Und lieff hin zuo der veinten schär,  
 20 Die schlieffend da von müdi gar.  
 Sey wakt seu auf und sprach also:  
 Ewer eren pin ich fro  
 Und ewers guots ze aller stund,  
 Dar umb so trachtend umb ein fund,  
 25 Das ir all des morgens fru  
 Reytt ze Lappenhausen zuo.  
 Die weil so wil ich legen schier  
 Feur ins dorff an steten vier  
 Und euch ein tor auch geben eyn,  
 30 Das sag ich auf die treuwe meyn.  
 Der rede warens alle fro  
 Und dankten ir vil fleyssehleych do,  
 Seu verhiessen ir da mitt  
 Guotes vil, das ist der sitt.  
 35 Des fuor seu hin fro Laychdenman,  
 Bis seu gen Lappenhausen cham,  
 Und pracht ze samen was seu sprach.  
 Mit welhen dingen das geschach,  
 Ich noch niemant sagen schol.  
 40 \*\* Bosshayt lert sich selber wol.  
 \*\*\* Die weil auch Nyssinger vil drat  
 Chômend zamen all ze rât  
 Umb die red, die da getan  
 Was, des huob ein alter man  
 45 Und sprach: Dis dinch wil haben wicz.  
**56c** \*\* Wir ligend auf des todes spicz,  
 Unser veint sein sterker vil,  
 Dann wir, sam ich sagen wil,  
 5 Dar umb so schüllen wir mit listen  
 Unser süsses leben fristen  
 Und taylen uns ze unserm häyl  
 Vil eben gar in zway tayl:  
 Das erst mit den veinden streytt,  
 10 Das ander häymleich an hin reitt  
 Gen Lappenhausen zuo dem tor  
 Und halte da en wenig vor,  
 Und lât man uns dann schier hin evn

15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
**56d**  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40

Und rat man uns dann schmer mit syn,  
So schüllen wir vil endleich seyn  
Mit rauben und mit stechen.  
Hie mit wir mügend rechen  
Alles unser läyd und schaden.  
Nicht mer so kan ich euch gesagen.  
Do sprach der alt her Pütreich:  
Dein rat der ist uns nicht geleich  
Und pist dir selben wider auch  
An deiner red recht sam ein gauch.  
Du sprichst, der veinten sey ze vil  
Und wilt dann, daz wir halb daz spil  
Treyben mit in allen aus.  
We, wie kämin wir ze haus?  
Dar umb wil ich ein anders sagen.  
Wir schüllen unser wägen laden  
Mit plunder und mit härnesch gär  
Und schiken unsers täyls ein schär  
Vil taugenleichen in den wald,  
Den andern täyl wir senden bald  
Mit dem paner auf die weyt,  
Da sich derheben schol der streyt,  
Und wann die veintschär zeucht gen in,  
So trachten dis ze fleuhen hin  
Gen dem holcz, die wagen nach;  
So wirt den veinten also gach  
Ze jagen und ze rauben ser,  
Das seu sich strowent in dem her,  
Einer her, der ander hin.  
Secht, so ist der beste sin,  
Das unser hauff mit allem gar  
Mach sich auf die ierren schär  
Mit schiessen, schlagen und mit stechen,  
Stossen, müsten und auch brechen.  
Mügen wirs auch an gevahen,  
Die schuldigen wir schullen hohen,  
Kaynen lassen wir genesen.  
Und ist, das es also mag wesen,  
So reyten wir in einem trük  
Gen Lappenhausen auf die prügg,  
Und wär joch, das die morderin  
Nicht wolt tuon nach unserm sin,  
Sam eim menschen mordes vol,  
Niemand mag getrauwen wol,  
Dannocht müssen seu derzaygen,  
Wan seu sehent so derschlagen  
Ir vormacht und ir gesind  
Und dergeben sich geswind.  
Wolten seu des nicht entuon,  
Des achtin wir recht sam ein huon,  
Und lauffin an die hulczinn maur  
Mit feur, das wirt in gar ze saur.  
Wär aber, das daz weib  
Tät uns auf ze rechter zeit,  
So schüllen wir berayte sein  
Uns ze machen all hin ein  
Und nicht ze gaslen in den strâssen,  
Won man mocht her aber lassen  
Von den heusern holcz und stäyn  
Und uns derschlahen all gemäyn.  
Wir schüllend in das erste haus  
Prechen drât und dar nach aus  
In das ander yemer dar  
Und töten was da lebet gar  
An die unsern freund alläyn.  
Dar nâch so nemin wir gemäyn  
Alles, das man genemen mag,  
Und täyllins ganzleich pey dem tag,  
Und was uns nicht ze nütze werd,  
Das verbrenn man gar in herd.  
\*\*\* Nicht anders saget er in do.  
Des râtes wurdens alle fro,  
Und was her Pütreich hiet gedacht,  
Daz ward auch alles volleprâcht.  
Des wurdens sälich und auch reich  
Und machten sich auch all geleich

45  
57  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
57b  
5  
10  
15  
20  
25

Und machen sich auch ein gesehen  
Wider häym hin auf den weg.  
Und do seu chamend zuo dem steg,  
Do sahens wie der Triefnas,  
Der von dem streyt geflohen was,  
Sass auf einem birlinch höh.  
Secht, do huob sich ein gezôch  
Gen dem höschochen,  
Das bläyb nicht ungerochen  
\*\* An den ersten buoben,  
Die vielend in die gruoben,  
Die Perschi vor mit seiner craft  
Umb die festi hiet gemacht  
Und bedeket schon mit gras.  
Das er geschaden mocht dest bas,  
Er hiet viel dornen spicz gericht  
Über sich auch zuo der geschicht,  
Ob seu chämin ze der stunde,  
Das mans mit den füssen funde.  
Das geschach, sich stiess dar an  
Vil oft ein blosser sakman.  
\*\*\* Das tet in we und macht in zorn.  
Hietens Pertschins tod geschworn,  
Das wolten seu do erste enden  
Und wurden her und dorthin senden  
Umb laytern, mäntel und auch pleyden  
\*\* Und umb ein chaczen, die seu treyben  
Scholten an die maur hin an.  
Dar zuo woltens pikel han  
Ze untergraben hie und dört  
Und anders, daz zuo sturmen ghört.  
\*\*\* Secht, das prâcht man yeso dar!  
\*\* Do ruft der Strudel ze der schar:  
Ir herren, merkt was ich wil sagen!  
Ich han gehört pey meinen tagen  
Mit werffen man das haus derwert,  
Mit schiessen man es nider zert.  
\*\*\* Dar umb schült es die armbrust laden  
Und an hin schiessen nicht verzagen.  
Also mag er sich nicht gerüren,  
Die kaczen schol man an hin furen  
Und stossen in die maur enzway.  
Secht, das halff nicht umb ein äy.  
Der turne, der was innan vol  
Und nicht sam die andern hol.  
Des hiess er do die laytren pringen,  
Werffen an und auff hin chlimen  
Und verhiess mit seinem mund  
Dem ersten zgebenn zehen phunt,  
Dar zuo schiessen ymer dar.  
Des ward der Triefnas do gewar  
Und macht sich aus dem haw herauf.  
Er warff den ersten in den pauch,  
Das er ab der laytern viel  
Also hart auf seinen gyel,  
Das er yeso muost beleyben,  
Den lesten tag alda vertreiben.  
Triefnas wisst er vor hin wol  
Und hiet den seinen geren vol  
Gesamlet an dem morgen fruo  
Und ein pavesen auch dar zuo.  
Die schyrmpt in vor den geschossen gar.  
Des stayg der aller röschest dar.  
Einer, der hiess Spöczinnkübel,  
Den warff er auf sein gyssübel,  
Das die layter sampt mit ym  
Vielent also zprosten hin.  
Do nu das die andren sahen,  
Niemant gtorst ym furbas nahen.  
Also wolten seu in haben  
Mit den pikkeln untergraben,  
Und errechet von dem haus,  
Sam man mangel rauchet aus.  
Da was daz ertreich gar ze lind  
Und ertrukt ein michel gesind.  
Secht. das schuoff in mü und levden!

[S. 254]

[S. 255]

Des wurdens werffent mit der pleyden,  
 Die stayn gestekten in dem gras  
 30 Und vestneten die maur dest bas. [S. 256]  
 Wie gern seu hietin geschossen do  
 Aus der büchsen gen ym so!  
 Da hieten seu des pulvers nicht.  
 Dar umb ir sturmen was enwicht.  
 35 Do huoben seu ze tröwen an  
 Mit den worten gen dem man.  
 Des fluochet er in so ze stett  
 Mit ferczenn, das er gen in tett.  
 Noch woltens in mit kinden worten  
 40 Aus dem nest do han gesorten,  
 Do mocht er in getrauwen nicht,  
 Won ein spruchwort also spricht:  
 \*\* Vor alter veinten süssen botten  
 Und vor fischen zwir gesotten  
 45 Hüte dich ân alles spotten!  
 \*\*\* Des chamen seu da überäyn  
**57c** Das seu allesampt gemayn  
 Läyten sich hin umb das haus,  
 Bis in der hunger trib hin aus.  
 Des wâren ir der scharen drey.  
 5 Yedeu schluog auf ein bastey  
 Und lagend da mit starker macht  
 Hin bis an die vierden nacht  
 Mit grosser zerung und auch wart.  
 Trûn do hungert Pertschinn hart.  
 10 Do was der held besessen,  
 Was scholt der arman essen?  
 Secht, des was er doch nicht faul,  
 Er schluog des häws in sein maul  
 Und bâyss dar in, er cheuwet ser.  
 15 Das sach der Strudel in dem her,  
 Er schre: Dar von es ist ein wicht,  
 Wir mügen hie geschaffen nicht,  
 Er isst das hâw mit sampt dem stro.  
 Des fluhen seu da hin aldo  
 20 Und drafftten sich hin uberm steg.  
 Pertschi nam ein andren weg  
 Uber dhäyd der selben zeit [S. 257]  
 Und kam da hin, da sich der streyt  
 Hiet derhaben und dergangen.  
 25 Des sach er da von tôten mannen  
 Mangen grössen hauffen ligen,  
 Die warend auf enander gdigen  
 Von des pluotes gussen so.  
 Ge Lappenhausen cham er do  
 30 Und sach, wie da verderbet was  
 Haus und hoff, daz laub mit gras,  
 Man und weib mit sampt dem kind,  
 Er und guot also geswind  
 Und sein liebeu hausfrauw tod.  
 35 Das prâcht ym jamer, angst und nôt,  
 Das wasser ym zum augen gie,  
 Ein stârkeu dannocht in gevie,  
 Das er wol ein halben tag  
 Sam ein andrer toter gelag.  
 40 \*\* Des cham er zuo ym selber do.  
 Ein sendes geschray derhuob er so:  
 O we, jamerleicher tag!  
 Das ich dich ie gelebet hab,  
 Des muos ich ymer leyden pein  
 45 Mit chlagen an dem herczen mein  
**57d** Und mangen pittern jamer dulden,  
 Nicht anders dann von meinen schulden,  
 Das ich so weysleich was gelert  
 Und mich so wenig dar an chert.  
 5 Wie chläine wolt ich es gelauben!  
 Nu sich ich selber mit den augen:  
 Wer heut lebt, der stirbet morn.  
 Wie schier ein man auch hat verlorn  
 Alles, das er ie gewan!  
 10 Da mit gedacht er auch dar an,  
 Wie sich âlleu dinch verænd.

15

Die an unsern werchen stend,  
Dann alläine gottes vorcht,  
Gottes minne unverworcht.

\*\*\* Also fuor er hin so bald  
Enmitten in den Swarczwald,  
Da verdienet er vil gwär  
In ganczer andâcht an gevär

20

\* Nâch disem läyd das ewig leben.  
Das well uns auch der selbig geben,  
Der wasser aus dem stäin beschert  
Hât und auch ze wein bekert!

[S. 258]

**AMEN.**

## Anmerkungen zur Transkription:

Der vorliegende Text wurde anhand der 1851 erschienenen Buchausgabe wiedergegeben. Gelegentliche Verwechslungen der Kleinbuchstaben ‚u‘ und ‚n‘ wurden stillschweigend korrigiert. Abgesehen von offensichtlichen Druckfehlern wurde der mittelhochdeutsche Text unverändert beibehalten, wodurch ungewöhnliche Schreibweisen und Inkonsistenzen bestehen bleiben.

Jedes der Blätter der ursprünglichen Handschrift enthält vier Spalten; je zwei auf der Vorder- und Rückseite. Die erste Spalte auf der Vorderseite wird ohne nachfolgenden Buchstaben angegeben, die zweite mit einem ‚b‘; auf der Rückseite werden die Spalten analog mit ‚c‘ und ‚d‘ nach der Nummer des Blattes bezeichnet. In dieser Version werden diese Seitennummern, wie in der Originalfassung, in **Fettdruck** wiedergegeben, um sie von den Zeilennummern der jeweiligen Spalte zu unterscheiden. Die Bedeutung der Asterisken (\*, \*\* und \*\*\*) am Beginn der jeweiligen Zeilen wird in der Vorrede erklärt.

Die folgenden offensichtlichen Druckfehler wurden korrigiert:

- S. IX: ‚17, 16‘ → ‚**17, 6**‘
- S. X: ‚14c, 18‘ → ‚**14c, 8**‘; ‚22, 7‘ → ‚**22, 6**‘
- S. XI: ‚42, 7‘ → ‚**42, 8**‘
- S. 4: ‚rirtigmäiss‘ → ‚**rittigmäiss**‘
- S. 159: ‚Guggoch‘ → ‚**Guggoch**‘

\*\*\* END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK DER RING \*\*\*

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

### START: FULL LICENSE THE FULL PROJECT GUTENBERG LICENSE PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg™ License available with this file or online at [www.gutenberg.org/license](http://www.gutenberg.org/license).

#### **Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg™ electronic works**

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg™ electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg™ electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg™ electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg™ electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg™ electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg™ electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns

a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg™ electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg™ mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg™ works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg™ name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg™ License when you share it without charge with others.

1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg™ work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.

1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:

1.E.1. The following sentence, with active links to, or other immediate access to, the full Project Gutenberg™ License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg™ work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org). If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

1.E.2. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg™ trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.3. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg™ License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg™ License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg™.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg™ License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg™ work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg™ website ([www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org)), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg™ License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg™ works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing access to or distributing Project Gutenberg™ electronic works provided that:

- You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project

Gutenberg™ works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg™ trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, "Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

- You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.
- You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.
- You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

#### 1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain "Defects," such as, but not limited to, incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the "Right of Replacement or Refund" described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you 'AS-IS', WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the

production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg™ work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg™ work, and (c) any Defect you cause.

## **Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg™**

Project Gutenberg™ is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg™'s goals and ensuring that the Project Gutenberg™ collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg™ and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see Sections 3 and 4 and the Foundation information page at [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org).

## **Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation**

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 809 North 1500 West, Salt Lake City, UT 84116, (801) 596-1887. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at [www.gutenberg.org/contact](http://www.gutenberg.org/contact)

## **Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation**

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations (\$1 to \$5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit [www.gutenberg.org/donate](http://www.gutenberg.org/donate).

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: [www.gutenberg.org/donate](http://www.gutenberg.org/donate)

## **Section 5. General Information About Project Gutenberg™ electronic works**

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg™ concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg™ eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg™ eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility: [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org).

This website includes information about Project Gutenberg™, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.